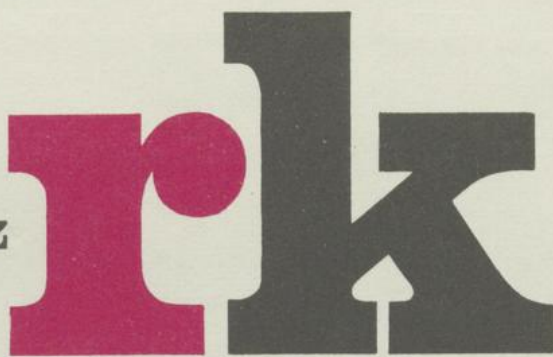


7 57.2P1
1983
Mai

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Montag, 2. Mai 1983

Blatt 1175

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Endgültiges Resultat der Nationalratswahl in Wien
ausgesendet: Medientechnologie: Internationale Vereinigung
(grau) besucht Wien
Neue Vorschläge in der Verkehrsproblematik

Kommunal: Mehr, bessere und größere Wohnungen in Wien
(rosa) Nationalratswahl-Ergebnis 1983
Anschlußabgabe nach dem Wasserversorgungsgesetz
Busek: Pakt mit der Jugend

Lokal: Bildwettbewerb über den Alsergrund
(orange) "Erinnerungen an das Türkenjahr 1683"

Kultur: Gartenbaugründe: Erinnerungen an ehemalige Bastei
(gelb)

Nur
über FS: 29.4. Nächtliche Sperre der Brigittenauer Lände
2.5. Beiwagen entgleist
Morgen Pressegespräch des Bürgermeisters
Staatsmeisterschaften im Squash-Haus
10 Jahre Info-Center: Fest in der "Kulisse"
E-Werke: Kein "Seveso-Gift" in Transformatoren

.....
Bereits am 29. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Endgültiges Resultat der Nationalratswahl in Wien

=++++

12 Wien, 29.4. (RK-KOMMUNAL) Die Kreiswahlbehörde für den Wahlkreis 9 - Wien, nahm Freitag unter dem Vorsitz von Stadtrat Franz NEKULA einstimmig das ermittelte Resultat für den Wahlkreis 9 zur Kenntnis. Danach wurden bei der Nationalratswahl 1983 in Wien 980.535 gültige Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung betrug 87 Prozent. Auf die SPö entfallen 554.663 Stimmen (56,6 Prozent), auf die ÖVP 329.883 (33,6 Prozent), auf die FPö 42.948 (4,4 Prozent), auf die KPö 9.620 (1 Prozent), auf die VGö 22.374 (2,3 Prozent), auf die ALö 13.696 (1,4 Prozent), auf die AUS (3.914 (0,4 Prozent) und auf die Österreich-Partei 3.437 Stimmen (0,3 Prozent). Im 1. Ermittlungsverfahren wurden im Wahlkreis 9 - Wien von den 36 Mandaten 20 an die SPö, 12 an die ÖVP und ein Mandat an die FPö vergeben. Drei Restmandate gehen in das 2. Ermittlungsverfahren in den Wahlkreisverband I. (Schluß) en/gg

NNNN

.....
Bereits am 30. April 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Medientechnologie: Internationale Vereinigung besucht Wien

=++++

6 Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Peter SCHIEDER empfing Samstag bei einer Wiener Jause den Vorstand und die Senatoren der IFRA - der Internationalen Vereinigung für Zeitungs- und Medientechnologie. Diese weltweite Vereinigung großer Druckereien, die sich vor allem mit der Medientechnologie und mit neuen Computerproduktionssystemen wie Fotosatz und Bildschirm beschäftigt, führt derzeit in Wien eine Tagung durch. (Schluß) hs/gg

NNNN

.....
Bereits am 1. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neue Vorschläge in der Verkehrsproblematik

=++++

1 Wien, 1.5. (RK-KOMMUNAL) Diese Woche fand im Kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrum eine Arbeitstagung zum Thema "Einsparungen durch Neugestaltung des Straßenraumes in Ballungsgebieten" statt. Es handelt sich dabei um ein gleichnamiges, vom Bundesministerium für Bauten und Technik gefördertes zweijähriges Forschungsvorhaben. An der Tagung nahmen unter anderen der Generalsekretär des österreichischen Städtebundes Reinhold SUTTNER, Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hermann KNOFLACHER vom Institut für Verkehrsplanung und der Geschäftsführer des Kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrums Dkfm. Dr. Helfried BAUER teil.

Dr. Bauer betonte in seinem Referat, daß beim Individualverkehr auch die entstehenden sozialen Kosten zu berücksichtigen wären, wie zum Beispiel durch Lärm und Abgase entstandene Gesundheitsschäden und Unfallfolgekosten. Diese Kosten sind nicht zu quantifizieren, bei Entscheidungen im Verkehrsbereich sollten sie dennoch berücksichtigt werden.

Einige interessante Vorschläge kamen von Dr. Knoflacher:

- o So sollte der Bund seiner Meinung nach aus Straßenbaumitteln auch zur Finanzierung des ruhenden (Park-and-Ride-Plätze) und des öffentlichen Verkehrs beitragen;
- o das Grünblinker sollte zugunsten längerer Grünzeiten von öffentlichen Verkehrsmitteln abgeschafft werden;
- o Fußgänger sollten durch Schaffung von zusätzlichen, attraktiveren Wegen und größerem Bewegungsraum im Straßenbereich stärker in der Verkehrsplanung berücksichtigt werden;
- o Zentralgaragen sollten so angelegt werden, daß sie von den Wohnungen ebenso weit entfernt sind wie von Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel, um Chancengleichheit zu schaffen und die Bildung von Fahrgemeinschaften zu erleichtern;
- o und Fahrspuren im städtischen Bereich sollten auf eine Breite von maximal 2,7 bis 3 Meter begrenzt werden, um zusätzlichen Raum für breitere Gehsteige und Radwege zu gewinnen. (Schluß) roh/gg

Mehr, bessere und größere Wohnungen in Wien (1)

Utl.: Stadtrat Wurzer: Erfolge der Stadterneuerung

=++++

4 #Wien, 2.5. (RK-KOMMUNAL) In den 10 Jahren von 1971 bis 1981 hat die Zahl der Wohnungen in Wien zugenommen, die Wohnungsqualität wurde beträchtlich verbessert und auch der Anteil der größeren Wohnungen ist gestiegen. Das geht aus der Häuser- und Wohnungszählung 1981 hervor, deren Ergebnisse derzeit vom Statistischen Amt der Stadt Wien genau untersucht werden. Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER erklärte dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", daß man aus dem umfangreichen Zahlenmaterial deutlich ablesen könne, daß die Stadterneuerung in Wien schon seit längerem voll eingesetzt hat.#

1981 wurden in Wien rund 821.000 Wohnungen gezählt, das sind um knapp 40.000 Wohnungen oder 5,1 Prozent mehr als 1971. Diese Steigerung ist umso bemerkenswerter, als die Bevölkerung der Bundeshauptstadt in gleichem Zeitraum um 83.500 Bewohner oder 5,2 Prozent abgenommen hat. In den einzelnen Bezirken gibt es natürlich unterschiedliche Ergebnisse. Im Bezirk Donaustadt wurden 1981 11.500 Wohnungen mehr gezählt als 1971, die Zunahme beträgt hier mehr als 35 Prozent. In Floridsdorf nahm die Zahl der Wohnungen um 9.100, in Liesing um 6.300, in Favoriten um 6.000, in Penzing um 4.800, in Simmering um 4.700, in Döbling um 2.800 und in Hietzing um 2.700 zu. Verringert hat sich die Zahl der Wohnungen in den Bezirken 1, 3 - 9 und 15 - 17, wobei die stärkste Abnahme in den Bezirken Ottakring (2.100), Rudolfsheim-Fünfhaus (1.500), Landstraße (1.300), Neubau (1.300), Alsergrund (1.200) und Innere Stadt (1.100) zu verzeichnen war. (Forts.) sc/ap

NNNN

Mehr, bessere und größere Wohnungen in Wien (2)

=++++

5 Wien, 27.4. (RK-KOMMUNAL) Die meisten Wohnungen gibt es in Favoriten (78.800), Floridsdorf (54.400), Ottakring (52.700), Landstraße (49.300), Leopoldstadt (48.400), Meidling (44.800), Donaustadt (44.200), Penzing (44.000), Rudolfsheim-Fünfhaus (42.100) und Brigittenau (40.000), die wenigsten in der Inneren Stadt (11.600).

Zwtl.: Wesentlich bessere Wohnungsqualität

Die Qualität der bewohnten Wohnungen hat sich in diesem Jahrzehnt enorm verbessert. Die bestausgestatteten Wohnungen (Zentralheizung, Bad, Toilette, Wasser innen) nahmen von rund 56.000 um 340 Prozent auf rund 248.000 zu. Der Anteil dieser Wohnungen an allen bewohnten Wohnungen in Wien stieg damit von 8 Prozent im Jahr 1971 auf 34 Prozent im Jahr 1981. Weitere 36 Prozent haben Bad, Toilette und Wasser innen, sodaß bereits 70 Prozent der Wiener Wohnungen gut oder sehr gut ausgestattet sind. Der Anteil der Wohnungen mit Toilette und Wasser innen ist von 19 auf 11 Prozent, jener der Wohnungen, die nur über Wasser innen verfügen, von 13 auf 12 Prozent zurückgegangen. Der Anteil der "Bassenwohnungen", die keinen Wasseranschluß in der Wohnung haben, hat von 1971 bis 1981 von 20 auf 7 Prozent abgenommen (von 147.000 auf 48.000 Wohnungen).

Stadtrat Wurzer bezeichnete diese Entwicklung als überaus erfreulich, weil die wesentliche Qualitätsverbesserung nicht nur auf die Neubautätigkeit zurückzuführen ist. Die starke Abnahme der schlechter ausgestatteten Wohnungen kann auch nicht durch Umwandlungen in Büros und Geschäftslokale erklärt werden. Es zeigt sich vielmehr ein eindeutiger Trend zur Verbesserung alter Wohnungen. Die Maßnahmen der Stadt Wien zur Stadterneuerung, aber auch die Bemühungen privater Hausbesitzer, den Wohnungsstandard zu heben, waren also schon sehr erfolgreich. (Forts.) sc/gg

NNNN

Mehr, bessere und größere Wohnungen in Wien (3)

=++++

6 Wien, 27.4. (RK-KOMMUNAL) In diesem Zusammenhang unterstrich der Planungsstadtrat auch die Bedeutung dieser statistischen Erhebungen und ihrer Auswertung als Grundlage für die Stadtplanung, die beweglich sein und sich immer wieder geänderten Verhältnissen anpassen muß.

Zwtl.: Wohnungen werden größer

Wie Stadtrat Wurzer weiter erklärte, ist die positive Entwicklung im Wiener Wohnungswesen auch aus der Zunahme der Wohnungsgrößen ersichtlich. Die Zahl der Kleinstwohnungen bis 35 Quadratmeter hat sich von 1971 bis 1981 um rund 46.000, die Zahl der Wohnungen von 35 bis 60 Quadratmeter um 29.000 verringert. Hingegen haben die Wohnungen mit einer Nutzfläche von 60 bis 90 Quadratmeter um 42.000, die Wohnungen von 90 bis 130 Quadratmeter um 27.000 und die Großwohnungen mit mehr als 130 Quadratmetern um 6.000 zugenommen. Fast die Hälfte der bewohnten Wohnungen in Wien ist daher schon größer als 60 Quadratmeter. Die meisten Klein- und Mittelwohnungen (bis 60 Quadratmeter) wurden in Favoriten und Ottakring gezählt, die meisten Großwohnungen mit mehr als 130 Quadratmeter befinden sich in den Bezirken Landstraße, Döbling, Innere Stadt und Hietzing. Die Zahl der Wohnungen mit mehr als 90 Quadratmetern Nutzfläche nahm von 1971 bis 1981 in allen Bezirken - mit Ausnahme der Inneren Stadt - zu. Mehr als verdoppelt hat sich die Zahl dieser großen Wohnungen in den Bezirken Donaustadt, Brigittenau, Ottakring, Favoriten, Simmering, Liesing und Floridsdorf. (Schluß) sc/ko

NNNN

Bildwettbewerb über den Alsergrund

Utl.: Freitag ist Einsendeschluß

=++++

7 Wien, 2.5. (RK-LOKAL) Freitag, 6. Mai, ist Einsendeschluß für den von der Galerie Alsergrund im Bezirksmuseum des 9. Bezirkes gestarteten großen Bildwettbewerb. Unter dem Titel "Heimat Alsergrund" sind alle Bewohner des Bezirkes eingeladen, ihren Bezirk zu erforschen und die dabei gemachten Entdeckungen im Bild festzuhalten. Gewünscht sind Bilder in jeder Technik, vom Foto (Mindestgröße 18 X 24 cm, keine Dias) bis zum Ölbild. Die mit Bildtitel, Name und Anschrift des Teilnehmers versehenen Exponate sind an die Bezirksvorstehung Alsergrund, Währinger Straße 43, zu schicken. Für prämierte Bilder gibt es Preise. Sie werden auch in einer eigenen Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert werden.
(Schluß) zi/gg

NNNN

"Erinnerungen an das Türkenjahr 1683"

Utl.: Eine Ausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs

=++++

8 #Wien, 2.5. (RK-LOKAL) Wie sehen die Schauplätze der Türkenbelagerung Wiens heute aus? Wo gibt es sichtbare Erinnerungsstücke wie türkische Kanonenkugel, Türkenmadonnen, Türkenkreuze? Diese Frage beantwortet eine vom Wiener Stadt- und Landesarchiv gestaltete Ausstellung, "Erinnerungen an das Türkenjahr 1683", die bis Ende Juli im Rathaus, Lichtenfelsgasse 2, Stiege 6, 2.Stock, Montag bis Freitag (Feiertag ausgenommen) von 8 bis 15.30 Uhr zu sehen ist.#

Die kleine Schau unterscheidet sich von den großen Türkenausstellungen vor allem durch ihren ausschließlich lokalen, wienerischen Aspekt. Die Gegenüberstellung alter und neuer Stadtpläne läßt erkennen, wo damals die heftigen Kämpfe stattgefunden haben. Viele Fotos zeigen heute noch sichtbare Erinnerungsstücke sowie Denkmäler, die vor allem im 19. Jahrhundert für die Helden des Kampfes gegen die Belagerer errichtet wurden. Auch mit Türkensagen und -legenden (z. B. Koltschitzky) beschäftigt sich die Ausstellung. Originaldokumente zu Bürgermeister Liebenberg und Stadtkommandant Graf Starhemberg sowie türkische Schriftstücke militärischen Inhaltes vervollständigen die Schau, die auf Grundlage des in der Reihe Wiener Bezirkskulturführer erschienenen Büchleins "Erinnerungen an Wiens Türkenjahre" von Univ.-Doz. Dr. Peter Csendes erarbeitet wurde.

Zwtl.: Eine Vitrine täglich neu gestaltet

Eine Vitrine der Ausstellung zeigt unter dem Titel "Es geschah vor 300 Jahren" das Tagesgeschehen während der Türkenbelagerung Wiens. Zunächst werden die Etappen des türkischen Anmarsches (31. März: Aufbruch von Edirne, 3. Mai: Belgrad usw.) anhand von Karten demonstriert. Vom 13. Juli (als die Türken vor Wien eintrafen) bis 13. September (als der Polenkönig Sobiesky triumphalen Einzug in Wien hielt) wird die Vitrine täglich neu gestaltet. (Schluß) am/ap

NNNN

Gartenbaugründe: Erinnerung an ehemalige Bastei

=++++

9 Wien, 2.5. (RK-KULTUR) Reste der alten Braunbastei sollen im zukünftigen Gebäudekomplex auf den Gartenbaugründen als Dokument der Öffentlichkeit präsentiert werden. Auf Anregung von Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK und des Museums der Stadt Wien erklärte sich die Giro-Zentrale bereit, die vor kurzem bei den Bauarbeiten für den Hotelneubau am Parkring gefundenen Reste der ehemaligen Bastei in der geplanten kleinen Fußgängerzone des Gebäudekomplexes der Öffentlichkeit zu präsentieren. Eine Erläuterungstafel und ein Steinschnitt sollen zusätzlich auf die Funktion der alten Bastei hinweisen.

"Damit wird eine Forderung erfüllt, die zahlreiche kulturbewußte Bürger Wiens gestellt haben", betonte Kulturstadtrat Dr. Zilk. "Der Dank dafür gilt der Giro-Zentrale, die sich bereit erklärt hat, dieses Projekt auf eigene Kosten durchzuführen."

(Schluß) gab/gg

NNNN

Nationalratswahl-Ergebnis 1983

=++++

10 Wien, 2.5. (RK-KOMMUNAL) Bei der Nationalratswahl 1983 wurden in Wien 980.535 gültige Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung betrug 87 Prozent. Die Stimmen verteilen sich in den Bezirken wie folgt:

Bez.	Gültige Stimmen	SPö	ÖVP	FPö	KPö	VGö	ALö	AUS	OLAH
1.	12.152	3.259	7.507	529	34	424	279	71	49
2.	55.935	32.649	17.628	2.435	716	1.211	793	285	218
3.	53.786	26.456	21.793	2.421	419	1.315	919	265	198
4.	20.343	8.259	9.594	1.072	211	588	444	103	72
5.	31.505	17.417	10.891	1.424	263	737	503	159	111
6.	17.484	7.237	8.184	852	119	491	446	89	66
7.	17.707	7.239	8.339	940	137	453	439	98	62
8.	14.822	5.430	7.477	821	82	463	389	100	60
9.	26.654	11.810	12.008	1.254	185	633	556	123	85
10.	94.522	64.312	21.951	3.738	1.157	1.685	993	348	338
11.	41.874	28.905	9.524	1.544	482	775	360	127	157
12.	50.901	31.224	15.185	2.032	465	988	606	216	185
13.	36.783	15.242	17.712	1.802	187	1.028	584	130	98
14.	50.437	27.925	17.519	2.320	447	1.185	669	175	197
15.	41.277	25.483	12.094	1.728	368	780	513	181	130
16.	55.328	34.366	15.929	2.218	517	1.165	677	272	184
17.	30.191	16.046	11.190	1.351	251	704	411	135	103
18.	32.035	12.462	15.972	1.600	224	911	633	139	94
19.	44.313	19.282	20.586	2.035	241	1.163	676	163	167
20.	45.728	30.840	10.847	1.718	591	891	482	199	160
21.	74.916	50.000	18.100	3.009	1.020	1.574	747	213	253
22.	62.737	41.640	15.099	2.664	986	1.359	632	127	230
23.	48.132	27.761	15.475	2.308	423	1.258	607	150	150
S	959.562	545.244	320.604	41.815	9.525	21.781	13.358	3.868	3.367
Wahlkarten-Stimmen									
	20.973	9.419	9.279	1.133	95	593	338	46	70
GS	980.535	554.663	329.883	42.948	9.620	22.374	13.696	3.914	3.437

(Schluß) red/gg

2. Mai 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1186

Anschlußabgabe nach dem Wasserversorgungsgesetz beschlossen

=++++

12 #Wien, 2.5. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaft beschloß Montag einstimmig eine Verordnung über eine Anschlußabgabe nach dem Wiener Wasserversorgungsgesetz. Für die Herstellung oder Verstärkung einer Abzweigung von einem städtischen Wasserrohrstrang beträgt die Anschlußabgabe 1.250 Schilling pro Laufmeter. Dieser Einheitssatz entspricht rund 30 Prozent der Kosten für einen Laufmeter Rohrgraben. # (Schluß) fk/ap

NNNN

Busek: Pakt mit der Jugend

=++++

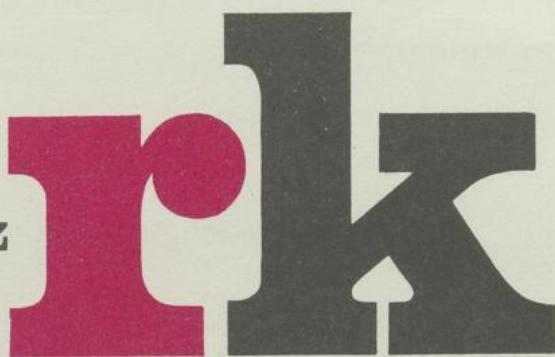
16 Wien, 2.5. (RK-KOMMUNAL) Die Rettung unserer Umwelt, einen Pakt mit der Jugend und die umfassende Stadtreperatur für Wien stellte Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK Montag als Hauptpunkte der kommenden Arbeit der Wiener öVP vor. Für den Umweltsektor forderte Busek vor allem den Einbau wirksamer Filteranlagen, ein umfassendes Müllkonzept und den Verzicht auf Stadtautobahnen. Unter dem Pakt der Jugend stellt sich der Wiener öVP-Chef die Ausräumung des Mißtrauens der Jugend gegenüber der Politik durch Abschaffung der Parteibuchwirtschaft bei der Wohnungsvergabe, eine Diskussion über mehr Zeitsouveränität und einem neuen Verständnis der Arbeit sowie mehr Mitbestimmung durch mehr Demokratie vor.

Busek kündigte an, alle wichtigen Punkte der öVP notfalls auch durch Volksbefragung oder Volksbegehren zu unterstützen. Skeptisch zeigte sich der Vizebürgermeister sowohl dem Wiener Kontrollausschußobmann Dr. Erwin Hirnschall als auch dem Rechnungshofpräsidenten Dr. Tassilo Broesigke gegenüber. Diesen beiden sprach er im Falle einer SPÖ-FPÖ-Koalition auf Bundesebene die Glaubwürdigkeit bei der Kontrolle ab. (Schluß) rö/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 3. Mai 1983

Blatt 1188

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Dokumentation über Bücherverbrennungen
(grau)

Kommunal: Gratz: Friedrich Peter ein wirklicher Demokrat
(rosa)

Lokal: Der Wiener Arbeitsmarkt im April
(orange)

Kultur: "Wien und der Orient"
(gelb)

Nur

über FS: Lyrik von Ilse Tielsch
Theateraufführung im Psychiatrischen Krankenhaus
Symposium "Literatur und Macht"

.....
Bereits am 2. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Dokumentation über Bücherverbrennungen

Utl.: Wanderausstellung in Städtischen Büchereien

=++++

17 #Wien, 2.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Zum 50. Jahrestag der Bücherverbrennungen in Deutschland weisen die Wiener Städtischen Büchereien mit einer Ausstellung und Publikationen auf die katastrophalen Auswirkungen der Ereignisse des 10. Mai 1933 hin.

Zum Auftakt der Aktionen zeigt das "Haus des Buches" (Wien 8, Skodagasse 20) ab Mittwoch, 4. Mai, diese Ausstellung, die um 10 Uhr von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eröffnet wird.#

Dabei wird das Jura-Soyfer-Theater Ausschnitte aus ihrer Collage "Verbrannte Dichter" spielen, die im Mai und Juni am Spittelberg aufgeführt wird.

Eine in Büchereien aufliegende Zeitung dokumentiert die Folgen der Vernichtung "unerwünschten Schrifttums", an denen rund 4.000 Literaten und Wissenschaftler zu leiden hatten. Exil, Emigration und Vernichtung im Zusammenhang mit geistiger Leistung hat der Entwicklung des geistigen Lebens in Österreich und Deutschland einen intellektuellen Aderlaß zugefügt, der bis heute nicht wieder gutgemacht werden konnte.

Welche Rolle auch Österreich bei dieser Unterdrückung und Verfolgung literarisch und wissenschaftlich Tätiger gespielt hat, soll einer breiten Öffentlichkeit durch entsprechende Buchausstellungen in öffentlichen Büchereien vor Augen geführt werden. (Schluß) emw/ap

NNNN

"Wien und der Orient"

Utl.: Ausstellung der Stadt- und Landesbibliothek

=++++

2 Wien, 3.5. (RK-KULTUR) Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek zeigt bis Ende September die Ausstellung "Wien und der Orient". Die rund 90 Objekte umfassende Ausstellung ist als Kontrastveranstaltung zu den Türkenausstellungen des heurigen Jahres konzipiert und stellt das Heilige Land, Ägypten, Persien, Syrien, den Libanon und Marokko in den Mittelpunkt. Die Leistungen der Wiener Orientalistik des 19. Jahrhunderts und die Besuche persischer Herrscher in Wien werden ebenso gewürdigt wie die Spuren, die die Völker der Levante in Wien hinterlassen haben.

Die Ausstellung ist im Bibliotheksgang, 4. Stiege, 1. Stock, bei Zimmer 333, wochentags von 9 bis 15.30 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen. Der dazugehörige Katalog erscheint in Kürze. (Schluß)
gab/ap

NNNN

Der Wiener Arbeitsmarkt im April

Utl.: Arbeitslosenrate von 4,3 Prozent auf 4,1 Prozent gesunken

=++++

4 #Wien, 3.5. (RK-LOKAL) Ende April waren in Wien 31.733 Personen als arbeitslos gemeldet, um 1.669 weniger als im Vormonat. Die Wiener Arbeitslosenrate sank im Vergleich zum März von 4,3 auf 4,1 Prozent. Gegenüber April 1982 stieg jedoch die Zahl der Arbeitslosen um 6.986 oder um 28,2 Prozent an.#

Im Einzelnen waren im April 9.274 Angestellte arbeitslos (+ 498 März 82, + 2.467 April 82), Bau-Holz 3.822 (- 939, - 205), Bekleidung-Textil-Leder 616 (- 24, - 7), Graphik-Papier 841 (- 84, + 227), Handel-Transport-Verkehr-Landwirtschaft 5.738 (- 350, + 2.076), Lebensmittel 626 (- 94, + 179), Metall-Chemie 4.947 (- 410, + 1.017), Persönliche Dienste-Gastgewerbe 4.034 (- 298, + 742), Sonderdienst 667 (+ 42, + 246), Berufliche Rehabilitation 1.168 (- 10, + 244).

Damit gab es außer bei den Angestellten und beim Sonderdienst eine Verbesserung gegenüber dem Vormonat, bei Bau-Holz und bei Bekleidung-Textil-Leder auch eine Verbesserung gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres. (Schluß) sei/ko

NNNN

Gratz: Friedrich Peter ein wirklicher Demokrat

Utl.: Am 27. Mai konstituierende Sitzung des Gemeinderats

=++++

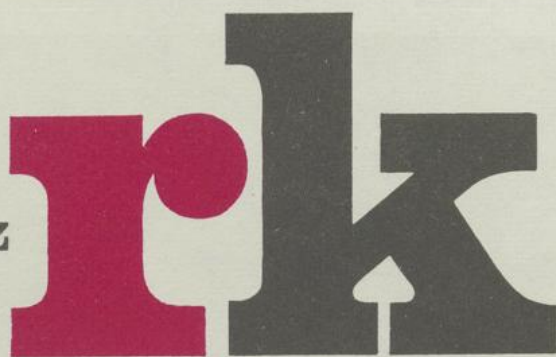
6 Wien, 3.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ nahm Dienstag in seiner Pressekonferenz auch zur Frage Stellung, ob er sich FPÖ-Klubobmann Friedrich Peter als 3. Präsidenten des Nationalrates vorstellen könne. Gratz meinte, aus seiner Tätigkeit als Nationalratsabgeordneter, Klubobmann und Unterrichtsminister kenne er Peter als aufrechten und anständigen Politiker und als wirklichen Demokraten. Gratz erinnerte daran, daß er 1971, als anläßlich einer Schuldelegation nach Holland Angriffe gegen Peter laut wurden, extra nach Amsterdam flog, um eine Pressekonferenz zu geben. Man könne jemandem nur vom öffentlichen Leben ausschließen oder akzeptieren. Wer Abgeordneter und Klubobmann sein dürfe, müsse auch Präsident des Nationalrates sein dürfen. Im übrigen meinte Gratz, wenn man nicht akzeptiere, daß ein Mensch, der in jungen Jahren einer Idee gefolgt wäre, reifer werden könne, bedeute dies, daß man das gesamte Bildungssystem nicht akzeptiere.

Der Bürgermeister gab dann den weiteren Fahrplan für Wien bekannt: Nach der letzten Sitzung des scheidenden Stadtsenates am 25. Mai wird der neugewählte Gemeinderat am Freitag, den 27. Mai, in seiner konstituierenden Sitzung zusammentreten. In dieser Sitzung werden auch die Gemeinderatsvorsitzenden, der Bürgermeister, der Stadtsenat sowie die amtsführenden Stadträte und die Ausschüsse gewählt werden. Die Änderung der Geschäftseinteilung muß in einer weiteren Sitzung beraten und beschlossen werden.

Neuerdings betonte Gratz, daß er eine Änderung der Stadtverfassung beantragen werde, wonach ein Gemeinderatsklub aus drei Gemeinderäten bestehen muß. Die Fünf-Prozent-Klausel sei eine so hohe Hürde, daß man es nicht der Zufälligkeit überlassen dürfe, ob man mit fünf Prozent vier, drei oder zwei Mandate erringt und daher ein Klub ist oder nicht. Zu öVP-Vorwürfen gegen Kontrollausschußobmann HIRNSCHALL meinte Gratz, Hirnschall habe bisher in seiner Kontrolltätigkeit beweisbar auf niemanden Rücksicht genommen und von keiner Seite Vorwürfe erhalten. (Schluß) rö/gg

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 4. Mai 1983

Blatt 1193

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal: Die Baustellensaison 1983
(rosa) 90.000 Teilnehmer an Urlaubsaktion
Symposium "Energie im Krankenhaus"
Konsequenzen aus den jüngsten Wohnbauaffären
- Lokal: Rechtsauskünfte auch am "langen" Donnerstag
(orange) Mehr als 35 Millionen Besucher in der "Halle"
- Kultur: Johann-Strauß-Ensemble in den Sträussel-Sälen
(gelb) Dokumentation über Bücherverbrennungen
Die Türken vor Wien
- Wirtschaft: GEWISTA präsentiert neuen Katalog "Werben in Wien"
(blau)
- Nur
über FS: Neue Einbahnen in Kagran

Rechtsauskünfte auch am "langen" Donnerstag

=++++

1 #Wien, 4.5. (RK-LOKAL) Fragen zum neuen Mietrechtsgesetz und zum Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz werden nun auch jeden Donnerstag nachmittag in der zentralen Schlichtungsstelle, 8., Buchfeldgasse 6, im 2. Stock, von Experten beantwortet.#

Seit April besteht die Möglichkeit, in der Zeit von 15.30 bis 17.30 Uhr Rechtsauskünfte in Wohnungsangelegenheiten, besonders zum neuen Mietrechtsgesetz zu erhalten, Anträge nach den Bestimmungen des Mietrechtsgesetzes oder des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes einzubringen, sowie Hilfestellung bei der Formulierung der Anträge zu erhalten. Außerdem kann auch die Ausstellung von Mietzinsbescheinigungen beantragt werden. Die zentrale Schlichtungsstelle wird jeden Donnerstag mit einem rechtskundigen, einem Verwaltungs- und einem Kanzleibeamten besetzt sein. Telefonische Auskünfte werden während dieser Zeit unter der Telefonnummer 43 89 61/Kl. 20, 21, 22, 29 und 30 (Durchwahl) erteilt. (Schluß) ba/ap

NNNN

Die Baustellensaison 1983 (1)

=++++

2 #Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Einen ersten Überblick über die wichtigsten Straßen- und Brückenbauarbeiten der heurigen Saison gab Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Der Schwerpunkt liegt wie immer in den Ferienmonaten Juli und August, da in dieser Zeit das Verkehrsaufkommen am geringsten ist. Wegen des Papstbesuches im September wird versucht, jene Arbeiten, die mit größeren Behinderungen verbunden sind, bis zu diesem Zeitpunkt weitestgehend abzuschließen. In Einzelfällen wird es auch notwendig sein, die Bauarbeiten in zwei Etappen durchzuführen, damit die Straßen während des Katholikentages unbehindert zur Verfügung stehen.

Einige wichtige neue Verkehrsbauwerke - das fehlende Teilstück der Flughafenautobahn, der Knoten Nordbrücke und die Rossauer Brücke - werden in den nächsten Monaten dem Verkehr übergeben. Jene Baustellenbereiche, in denen heuer im Sommer mit den größten Behinderungen gerechnet werden muß, sind die Umgebung der Heiligenstädter Brücke, die Südautobahn, die Erdberger Brücke im Zuge der Südost-Tangente, der Liechtenwerder Platz sowie der Gürtel wegen der in jedem Jahr fälligen Betonfeldsanierungen.#

Zwtl.: Flughafenautobahn im Juli fertig

Voraussichtlich Ende Juli wird das noch fehlende Teilstücke der FLUGHAFENAUTOBAHN entlang der Erdberger Lände fertig, sodaß die derzeitige Umleitung dann wegfällt.

Die neue Verbindung von der Klosterneuburger Bundesstraße zum Handelskai und zur Donaukanalschnellstraße (KNOTEN NORDBRÜCKE) soll in zwei Etappen ebenfalls im Laufe des Sommers für den Verkehr freigegeben werden.

Die ROSSAUER BRÜCKE wird ab September dem Verkehr zur Verfügung stehen, wobei Arbeiten an den Brückenköpfen aber noch bis Jahresende dauern werden. In diesem Zusammenhang sind auch verkehrsorganisatorische Veränderungen vorgesehen. So soll die Obere Donaustraße Einbahn von der Augartenbrücke zur Brigittenauer Lände werden. Während der Anschlußarbeiten ist eine Sperre der Rembrandtstraße nötig. (Forts.) ger/gg

Die Baustellensason 1983 (2)

=++++

3 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Die neue AMEISBRÜCKE und der FUSSGÄNGERSTEG ÜBER DIE NEUE DONAU werden voraussichtlich im September fertig. Die Sanierung der FLÖTZERSTEIGBRÜCKE wird im Oktober abgeschlossen. Der neue KAFKASTEG über den Handelskai und die UNTERFÜHRUNG DER FRANZENSBRÜCKE werden Ende des Jahres zur Verfügung stehen.

Zwtl.: Die wichtigsten Baustellen

Zu größeren Behinderungen wird es heuer im Bereich Heiligenstädter Brücke, Gunoldstraße, Muthgasse und Donaukanalschnellstraße kommen. Neben der Brückensanierung finden hier auch Gasrohrlegungen, Arbeiten der Heizbetriebe und der E-Werke sowie Straßenbauarbeiten (u. a. Betonfeldsanierungen auf der Donaukanalschnellstraße) statt. Die genaue terminliche Abwicklung steht nicht in allen Details fest, doch sollen die Arbeiten zum Teil jedenfalls erst nach der Eröffnung des Knotens Nordbrücke durchgeführt werden. Auf der Donaukanalschnellstraße wird bereits im Mai gearbeitet.

Ein "größerer Brocken" sind auch die Instandhaltungsarbeiten an der Erdberger Brücke im Zuge der Südost-Tangente im Juli und August. Sie werden zu Behinderungen in Fahrtrichtung Kagran und zu einer Sperre der Auffahrt Erdberger Lände führen. In der Gegenrichtung bleibt der Verkehr auf der Tangente unbehindert.

Eine Fahrbahnverengung und damit größere Behinderungen wird es im Juli und August auch durch die Betondeckensanierung auf der Südautobahn zwischen der Landesgrenze und Inzersdorf geben.

Wie in jedem Jahr sind auf dem Gürtel während der Ferienmonate Betonfeldsanierungen vorgesehen. Auf dem Neubaugürtel finden Gasrohrverlegungen statt.

Der Umbau des Liechtenwerder Platzes, der mit größeren Behinderungen verbunden sein wird, soll ebenfalls heuer im Sommer in Angriff genommen werden. (Forts.) ger/jh

Die Baustellensaison 1983 (3)

Utl.: Weitere größere Baustellen

=++++

4 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Von Juni bis August werden Arbeiten an der Kennedybrücke durchgeführt, wobei die Fahrtrelation Hietzinger Hauptstraße - Penzing gesperrt werden muß.

Auf der Schmelzbrücke im Zuge der Schweglerstraße wird der Fahrbahnbelag erneuert. Der genaue Termin steht noch nicht fest.

Voraussichtlich nur geringfügige Behinderungen wird die Erneuerung von Betonfeldern auf der Westautobahn zwischen Landesgrenze und Auhof verursachen (Juli/August).

Gleisbauarbeiten werden in der Währinger Straße zwischen Sensengasse und Spitalgasse durchgeführt (Juli/August; Fahrbahnverengung). Bereits vom 11. bis zum 24. Mai werden Gleisbauarbeiten im Kreuzungsbereich Alser Straße/Spitalgasse/Langegasse stattfinden, die eine Sperre der Spitalgasse in Richtung Langegasse sowie eine zweitweise Sperre der Alser Straße in Richtung stadtauswärts verursachen. Außerdem sind Gleisbauarbeiten im Kreuzungsbereich Kinderspitalgasse/Alser Straße vorgesehen.

Weitere Gleisbauarbeiten sind in der Josefstädter Straße, am Wallensteinplatz, in der Jägerstraße in der Wexstraße und in der Linzer Straße geplant.

Auf dem Hietzinger Kai wird ein Gasrohrstrang, in der Gumpendorfer Straße ein Kabelkanal verlegt.

Straßenbauarbeiten sind in der Neustiftgasse und in der Grünbergstraße geplant (Juli, August).

Die Bauarbeiten für die U 6 werden zu Behinderungen in der Schönbrunner Straße vor der Längenfeldgasse führen.

Die Praterstraße erhält heuer im Sommer den definitiven Belag, die neue Fahrbahn der Lassallestraße wird voraussichtlich noch vor dem Katholikentag zur Verfügung stehen.

Wegen der Arbeiten an der Donauuferautobahn wird es voraussichtlich im Mai zu einer zweitägigen Sperre des Hubertusdammes kommen (Umleitung über die Donaubrücken zum Handelskai). Anschließend wird der Verkehr über eine Ersatzstraße gelenkt. (Schluß) ger/ap

Johann-Strauß-Ensemble in den Sträussel-Sälen

=++++

5 Wien, 4.5. (RK-KULTUR) Das Johann-Strauß-Ensemble der Wiener Philharmoniker unter Peter GUTH konzertiert am Sonntag, dem 8. Mai, um 11 Uhr in den Sträussel-Sälen im Theater in der Josefstadt. Zur Aufführung kommt Tanzmusik aus dem 19. Jahrhundert. Das Konzert findet im Rahmen der Gedenkstättenkonzerte des Kulturamtes der Stadt Wien statt, Karten sind in der Stadtinformation (Friedrich-Schmidt-Halle des Wiener Rathauses, Tel.: 42800/2085) erhältlich. (Schluß) gab/jh

NNNN

90.000 Teilnehmer an Urlaubsaktion

Utl.: Beginn der Urlaubsaktion

=++++

6 #Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Den 90.000. Teilnehmer an der seit 1952 durchgeführten Urlaubsaktion der Stadt Wien konnte Mittwoch früh Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER bei der Verabschiedung der ersten Gemeindeurlauber dieses Jahres begrüßen. Der Jubiläumsurlauber ist eine "Sie", die 82jährige Martha REIN aus dem 12. Bezirk. Stadtrat Stacher überreichte ihr im Beisein von Bezirksvorsteher Ing. Kurt NEIGER einen großen Blumenstrauß. Frau Rein kann außerdem auf Kosten des Sozialamtes noch 2 weitere Urlaubswochen in dem von ihr gewählten Urlaubsort Gasen verbringen. #

Die ersten Gemeindeurlauber des heurigen Jahres führen zu einem 14tägigen Erholungsurlaub nach Artstetten, Gasen, Lichtenberg, Penzendorf, Stinatz und St. Jakob. Insgesamt werden heuer 4.200 Pensionisten - Pensionistenklubbesucher und Dauersozialhilfebezieher - im Rahmen dieser Aktion einen 14tägigen Urlaub, für den sie einen ihrem Einkommen entsprechenden Kostenbeitrag leisten, verbringen. Dafür stehen 12 Urlaubspensionen im Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich und in der Steiermark zur Verfügung. Da diese Urlaubsaktion vor allem für jene älteren Mitbürger gedacht ist, die nicht mehr in der Lage sind allein auf Urlaub zu fahren, steht in jeder Urlaubspension eine eigene Betreuerin zur Verfügung, die sich um die Urlauber kümmert. Seit Beginn der Urlaubsaktion im Jahre 1952 wurden bisher 2.126 Turnusse durchgeführt. In vielen Fällen war es für die Teilnehmer der erste Urlaub ihres Lebens. (Schluß) zi/jh

NNNN

Mehr als 35 Millionen Besucher in der "Halle"

Utl.: Stadthalle feiert 25. Geburtstag

=++++

7 #Wien, 4.5. (RK-LOKAL) Die Wiener Stadthalle feiert heuer den 25. Geburtstag. Seit 1958 wurden dort bei 25.000 Veranstaltungen mehr als 35 Millionen Besucher gezählt. Der Stadthallenbetriebsgesellschaft gehören neben der Halle auch die Stadionbetriebe, die Donauparkhalle, die KIBA (Kinobetriebe), das Athletic-Center, das Stadthallenbad, das Hallenstadion und das Hanappi-Stadion an. Alles in allem kamen in die Stadthallenbetriebe in diesen 25 Jahren mehr als 100 Millionen Besucher: nicht nur aus Wien und Niederösterreich, sondern auch aus Teilen des Burgenlandes, Oberösterreichs und der Steiermark. #

Der Bau der Stadthalle geht auf einen einstimmigen Gemeinderatsbeschluß aus dem Jahre 1952 zurück. Die architektonische Gestaltung wurde in einem Wettbewerb gefunden, an dem 16 Architekten teilnahmen und aus dem Alvar AALTO aus Finnland und Roland RAINER aus Österreich als Sieger hervorgingen. Das Bauwerk wurde am 21. Juni 1958 in Betrieb genommen.

Vier Jahre später begann mit der Eingliederung der Stadionbetriebe eine Erweiterung des Unternehmens, dem nunmehr insgesamt 27 Betriebe angehören.

Den Höhepunkt erreicht das Stadthallenjubiläum am Samstag, dem 25. Juni, mit einer Festveranstaltung, an der zahlreiche Stars aus dem Inland und Ausland teilnehmen werden. Bereits einen Tag vorher erscheint eine Sondermarke. Dem Jubiläum wird auch eine ausführliche Festschrift gewidmet.

Unter den zahlreichen Veranstaltungen, die im Unternehmensbereich im heurigen Jahr stattfinden, sind beispielsweise das Napoleon-Film-Epos (25. - 28. Mai) in der Stadthalle, am 10. September die Jugendmesse mit Papst Paul II. im Stadion und einen Tag später die Feldmesse im Donaupark zu nennen. Die Kinobetriebe werden u. a. einen neuen James-Bond-Film und einen weiteren Teil aus der Serie "Krieg der Sterne" präsentieren.
(Schluß) and/gg

Symposium "Energie im Krankenhaus" (1)

=++++

9 #Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Probleme der Energiekosten im Rahmen des Spitalsbereiches bilden den Inhalt eines zweitägigen Symposiums mit dem Titel "Energie im Krankenhaus", das Gesundheitsminister Dr. Kurt STEYRER Mittwoch im Rathaus eröffnete. Das Symposium wird gemeinsam vom Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, dem Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds und der Energieverwertungsagentur veranstaltet. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER nahm in Vertretung des Bürgermeisters an der Eröffnung dieser Tagung teil. #

Gesundheitsminister Steyrer wies in seiner Eröffnungsansprache auf die große Bedeutung des Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds für die Kostenfrage im Krankenanstaltenwesen hin. Die in diesem Zusammenhang eingeleiteten Reformen werden, so Steyrer, fortgesetzt, wobei es gerade zwischen dem Bund und der Stadt Wien eine gute Zusammenarbeit gibt. Überprüfungen von rund 150 österreichischen Krankenanstalten haben ergeben, daß gerade die Energiekosten in den letzten Jahren überproportional gestiegen sind. Hier anzusetzen wird daher Aufgabe des Symposiums sein.

Stadtrat Stacher unterstrich die Notwendigkeit, den Energieverbrauch in den Spitälern zu reduzieren und das Energiebewußtsein zu verstärken. Als energiesparende Maßnahmen nannte Stacher unter anderen technische Voraussetzungen, wie z.B. Wärmedämmung und Wärmerückgewinnung. Laut Stacher gibt es derzeit noch immer große Unterschiede in der Höhe des Energieverbrauches zwischen den einzelnen Spitälern. Aus diesem Grund wurde vor kurzem auch in der Krankenanstalt Rudolfstiftung darüber eine eigene Studie durchgeführt. (Forts.) zi/ap

NNNN

Symposien "Energie im Krankenhaus" (2)

Utl.: Steigende Energiekosten

=++++

10 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Ministerialrat Dr. Mag. Erasmus PEER, Vorsitzender des Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds, gab einen Überblick über den Aufwand an Energiekosten in den österreichischen Krankenanstalten. Demnach entfallen gegenwärtig 67,5 Prozent der Kosten auf das Personal, 5,4 Prozent auf Medikamente, 3,5 Prozent werden für Lebensmittel und 3,6 Prozent für Energiekosten ausgegeben. Beim reinen Sachkostenaufwand stiegen die Energiekosten von 8,6 Prozent im Jahre 1978 auf 11,2 Prozent 1981. Die durchschnittlichen Energiekosten pro Belagstag belaufen sich auf 51 Schilling.

(Schluß) zi/jh

NNNN

Dokumentation über Bücherverbrennungen

=++++

11 Wien, 4.5. (RK-KULTUR) Die Vernichtung "unerwünschten Schrifttums" am 10. Mai 1933 in Deutschland war der Auftakt zu einem intellektuellen Aderlaß in Literatur und Wissenschaft, der bis heute nicht mehr gut gemacht werden kann.

Zum 50. Jahrestag der Bücherverbrennungen weisen die Wiener Städtischen Bibliotheken mit einer Wanderausstellung und Publikationen auf die katastrophalen Auswirkungen dieser Ereignisse hin. Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eröffnete Mittwoch die Ausstellung "Die verbrannten Bücher" im Haus des Buches, 8, Skodagasse 20. Ausgangspunkt dieser Veranstaltungsreihe sei es, vor allem die Jugend mit einer Zeit geistiger Unterdrückung zu konfrontieren und darüber zu informieren, erklärte Fröhlich-Sandner. Neben den in der Ausstellung gezeigten Exponaten, wie Fotos und Plakaten, liegt eine Zeitung in den Büchereien auf, die die Folgen dieser Ereignisse dokumentiert. (Schluß) je/gg

NNNN

Konsequenzen aus den jüngsten Wohnbauaffären (1)

Utl.: Hatzl: "Schwarze Schafe" unter Wohnbauvereinigungen untragbar
=++++

12 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Als unglaubliche Verfehlungen bezeichnete Wohnbaustadtrat Johann HATZL die beiden Wohnbaufälle, die das TV-Konsumentenmagazin "Argumente" am Dienstag aufzeigte. Sollten sich die Behauptungen bewahrheiten, müßten für den Verschulder harte Konsequenzen gezogen werden, die Wiederholungsfälle weitgehend ausschließen. Es sei einfach unerträglich, daß wegen einiger schwarzen Schafe im sozialen Wohnbau immer wieder unschuldige Menschen in ihrer Existenz gefährdet werden und der gesamte Soziale Wohnbau in Mißkredit gebracht wird", erklärte Hatzl.

Im ersten der beiden Fälle wurden Beschuldigungen gegen einen Architekten erhoben, er habe Geldmittel beziehungsweise Arbeitskräfte von geförderten Baustellen für seinen eigenen Villenbau abgezweigt. Die Käufer der Wohnungen sind nach mehr als zehn Jahren noch immer nicht im Grundbuch eingetragen, es fehlen die Endabrechnungen und es wurden den Mietern Leistungen wie Aufzüge oder Waschküchen verrechnet, die nicht bestehen.

Im zweiten Fall geht es um die Wohnbaugenossenschaft "Neue Eigenheime", die den 135 Familien der Siedlung im Schloßpark Bisamberg um rund 42 Millionen Schilling zuviel an Material und Leistungen verrechnet haben soll.

Zwtl.: Prüfer wird kostenlos bereitgestellt

Konkret will Wohnbaustadtrat Hatzl den Wohnungsnutzern in der Alxingergasse und in der Schenkendorfgasse so helfen: Es soll eine neuerliche exemplarische Überprüfung der Endabrechnung stattfinden, wobei ein Prüfer von der Stadt Wien zur Verfügung gestellt wird, ohne daß die Eigentümer dafür zu bezahlen hätten. Stadtrat Hatzl lädt die Architektenkammer ein, ebenfalls unabhängige Prüfer namhaft zu machen. Die Abrechnungsunterlagen werden erneut angefordert.

(Forts.) ba/gg

NNNN

Konsequenzen aus den jüngsten Wohnbauaffären (2)

=++++

13 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL) Außerdem will die Stadt Wien auch Kontakt mit der Hausgemeinschaft aufnehmen, um bei Rechtsauskünften zu helfen. Über diese Maßnahmen hinaus sollen sämtliche Wohnbauträger, die Eigentumswohnungen mit Hilfe der Wohnbauförderung 1968 errichtet haben, befragt werden, ob die Eintragung ins Grundbuch erfolgt und die Begründung des Eigentums bereits erfolgt sei.

Stadtrat Hatzl wies auf die Richtigkeit und Notwendigkeit des Beschlusses der Wiener Landesregierung im Jahr 1978 hin, private Förderungswerber grundsätzlich von öffentlichen Förderungsmitteln auszuschließen. Außerdem habe auch der Prüfer versagt, in diesem Fall ein unabhängiger Sachverständiger - und es habe sich erwiesen, daß unabhängige Architekten und Zivilingenieure nicht immer ein Garant für eine korrekte Kontrolle sind.

Zwtl.: Gemeinnützigkeit der "Neuen Eigenheime" in Frage stellen

Zum Wohnbauprojekt Bisamberg erklärte Stadtrat Hatzl, daß es sich zwar um ein niederösterreichisches Projekt aber um eine Wiener Wohnbauvereinigung handelt und, daß er daher der Staatsanwaltschaft einen Brief, mit der Bitte sich einzuschalten, geschrieben habe. Nun müsse auch die niederösterreichische Landesregierung handeln. Sollten sich die Vorwürfe gegen die "Neuen Eigenheime" bestätigen, so werde er in der Wiener Landesregierung einen Antrag auf Entziehung der Gemeinnützigkeit stellen. Solange der Fall noch nicht geklärt sei, bleibe jedenfalls die bereits verhängte Sperre über die "Neuen Eigenheime" aufrecht. Nach all den Vorfällen habe sich gezeigt, wie notwendig die verstärkte Überwachung der Bautätigkeit und die verstärkte Kontrolle der Kosten im genossenschaftlichen Wohnungsbau gewesen sind. Hatzl erinnerte daran, daß seit 1983 auf seine Initiative alle Grundstückankäufe, für die eine Wohnbauförderung beantragt werden soll, der Magistratsabteilung 50 zu melden sind. (Forts.) ba/ap

NNNN

Konsequenzen aus den jüngsten Wohnbauaffären (3)

=++++

14 Wien, 4.5. (RK-KOMMUNAL)

- o Beim Ankauf des Grundstückes, für das eine Förderung beantragt wird, muß bereits eine Widmung für Wohnbau bestehen. Grundstücke, die beim Ankauf durch eine Genossenschaft eine anderweitige Widmung haben und erst umgewidmet werden müßten, werden für eine Wohnbauförderung nicht berücksichtigt.
Bei der Meldung des Grundstückes sind Kaufvertragsabschluß, Kaufpreis, Grundfläche, geplante Anzahl der Wohnungen sowie die Widmung bekannt zu geben.
- o Das Verhältnis zu dem ursprünglichen Angebot einer Wohnung und den tatsächlichen vom Mieter zu tragenden Kosten muß in einer vernünftigen Relation liegen. Falls bei der Endabrechnung eine Steigerung der Rückzahlungsrate von mehr als 10 Prozent oder bei der Eigenmittelleistung eine Steigerung von mehr als 5 Prozent gegenüber dem ursprünglichen Angebot eintritt, soll sich der Wohnbauförderungsbeirat die Verhängung einer drei Jahre befristeten Sperre der betreffenden Bauvereinigung von einer positiven Begutachtung weiterer Projekte vorbehalten.

(Schluß) ba/jh

NNNN

Die Türken vor Wien (1)

Utl.: Ausstellung des Historischen Museum

=++++

15 #Wien, 4.5. (RK-KULTUR) "Die Türken vor Wien. Europa und die Entscheidung an der Donau 1683" - unter diesem Titel zeigt das Historische Museum der Stadt Wien bis 30. Oktober im Künstlerhaus und im Historischen Museum eine große Ausstellung, die sich sowohl mit dem historischen Ereignis der Türkenbelagerung 1683 als auch mit den kulturhistorischen Aspekten im Zusammenhang mit diesem Geschehen befaßt.#

Anhand von rund 1.500 Objekten illustriert die vom Architekten Hans HOLLEIN gestaltete Schau den historischen Hintergrund des Geschehens, die Machtkonstellationen in Europa, die Rolle der führenden Persönlichkeiten im Kampf um Wien und den Widerhall der Begegnung im Bereich der bildenden Kunst und der Volkskunde. Die Exponate, bildliche Darstellungen, Waffen, Pläne, kunstgewerbliche- und Erinnerungsgegenstände kommen aus ganz Europa. Lediglich die Türkei konnte sich wegen eines Gesetzes, das jede Ausfuhr von Kunstgegenständen verbietet, nicht beteiligen.

Die Ausstellung begrüßt den Besucher bereits mit der Dekoration eines Türkenzeltes über der Künstlerhausfassade. Ein groß angelegtes "Szenario" im Zentrum der Ausstellung berichtet anschaulich über das militärische Ereignis, Waffen und andere Gegenstände geben ein Bild des Belagerungsheeres. Einer kulturhistorischen Darstellung Wiens um 1683 steht eine gleiche von Istanbul gegenüber, osmanische Textilien und Keramik illustrieren die türkische Handwerkskunst, dem kulturelle Erbe der Türkenbelagerung vom Kaffee bis zum Flieder wird ebenfalls der gebührende Raum gegeben. Die politische und kulturelle Rezeption des Ereignisses ist im Historischen Museum dargestellt.
(Forts.) gab/gg

NNNN

Die Türken vor Wien (2)

Utl.: Öffnungszeiten und Eintrittspreise

=++++

16 Wien, 4.5. (RK-KULTUR) Die Ausstellung ist vom 5. Mai bis 30. Oktober täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet 30 Schilling, ermäßigte Karten zu 20 Schilling gibt es für Gruppen über 10 Personen und Personen über 60 Jahre, Schüler, Studenten und Militär in Uniform zahlen 10 Schilling, Kinder unter sechs Jahren haben freien Eintritt. Eine Familienkarte für Eltern mit Kindern bis 18 Jahre kostet 50 Schilling, eine Pauschalkarte für Schulklassen 150 Schilling. Während der Dauer der Ausstellung ist ein Führungsdienst eingerichtet. Anmeldungen zu Führungen werden unter der Telefonnummer 65 61 14/27 entgegengenommen. Eine Führungskarte kostet 10 Schilling.

Der Katalog zur Ausstellung kostet 170 Schilling, der "Kinderführer" 20 Schilling. (Schluß) gab/jh

NNNN

GEWISTA präsentierte neuen Katalog "Werben in Wien"

=++++

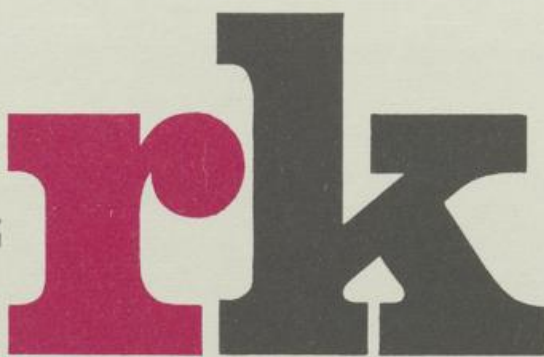
17 #Wien, 4.5. (RK-WIRTSCHAFT) Die "Gewista"-Werbeengesellschaft, ein Unternehmen der Wiener Holding, präsentierte Mittwoch ihren neuen Katalog "Werben in Wien" der Öffentlichkeit. Die Gewista ist seit 1921 in Wien führend bei der Außenwerbung und verfügt unter anderem über 20.000 Plakatflächen und 1.000 Litfaßsäulen. Das Unternehmen beschäftigt derzeit rund 90 Mitarbeiter. Geschäftsführer Gemeinderat Erik HANKE unterstrich bei der Vorstellung des Kataloges die Bedeutung der Plakatwerbung und verwies auf die Auszeichnung "Goldene Caravelle", den "Grand Prix" der Plakatausstellung in Lissabon, die ein österreichisches Plakat erringen konnte. #

Die Gewista verfügt über Plakattafeln in allen Wiener Bezirken sowie in Schwechat, Vösendorf, Brunn am Gebirge, Mödling und Klosterneuburg. Angeboten werden Tafeln für bis zu 72-Bogen-Plakate. An 540 Standorten unterhält die Gewista Plakatflächen an Wartehallen. Mehr als 1.000 Gewista-Litfaßsäulen befinden sich in dichtverbauten innerstädtischen Bezirken, in Einkaufsstraßen und in den Fußgängerzonen sowie in den großen Wohnsiedlungen. Für kulturelle Informationen stehen in allen Wiener Bezirken insgesamt 420 Großflächen an 70 Standorten sowie 240 Litfaßsäulen zur Verfügung. Vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten bietet die Straßenbahnwerbung. Möglich sind Totalbemalung ebenso wie Seitenwand- und Dachtafelwerbung. Werbeflächen betreut die Gewista auch im Bereich der U-Bahn-Strecken und erreicht damit täglich etwa 500.000 Fahrgäste. Mehr als 400 Autobusse der Wiener Verkehrsbetriebe bieten sich ebenfalls als Werbeträger an. Die Gewista übernimmt auch die Werbung auf den 58 Trieb- und Beiwagen der Badner Bahn - sie befördert jährlich 3,8 Millionen Fahrgäste -, die Innenwerbung in öffentlichen Verkehrsmitteln, die Bahnsteigwerbung und die Dauerwerbung in Vitrinen, die in Fußgängerzonen aufgestellt sind, ebenso wie auf Ankündigungstafeln an Brücken, Lichtmasten u.a. sowie zahlreichen anderen Flächen. Sie offeriert schließlich verschiedene Varianten der Kinowerbung. (Schluß) and/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 5. Mai 1983

Blatt 1210

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Ministerpräsident der Ukraine im Rathaus

Kommunal:
(rosa)

Die Wiener Quellschutzforste
Servitutsvertrag für Garagenbau bei
"Parkring-City-Center"

Kultur:
(gelb)

Festwocheneröffnung mit Volksfest
Wiens Kaffeehäuser jubilieren

Termine:
(weiß)

Führungen durch das Wiener Rathaus

Nur
über FS:

Prater-Spielhalle abgebrannt
Unwetter: Schwere Schäden im Arenbergpark
Damensauna im Dianabad gesperrt
Straßenbahn und Autobus zum Muttertag
Verkehrsbetriebe-Vorverkaufsstellen: Längere
Öffnungszeiten
Stadtbahn-Kürzung am Wochenende
Hubertusdamm am Wochenende gesperrt

.....
Bereits am 4. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ministerpräsident der Ukraine im Rathaus

=++++

19 #Wien, 4.5. (RK-POLITIK) Bürgermeister Leopold GRATZ empfing am Mittwoch den Ministerpräsidenten der Ukraine, Alexander LJASCHKO, im Wiener Rathaus. Ministerpräsident Ljaschko befindet sich als Leiter einer Delegation der Ukrainischen SSR in Österreich, um an einer Reihe von Informationsveranstaltungen der österreichisch-sojwetischen Gesellschaft teilzunehmen.#

In einer längeren Aussprache wurden Fragen der Stadterneuerung, der Gestaltung von Erholungsbereichen und des innerstädtischen Verkehrs behandelt. Gratz unterstrich, daß sich nicht nur die offiziellen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Österreich positiv entwickelt haben, sondern auch die vielfältigen menschlichen - die kulturellen, sportlichen und touristischen - Kontakte. Ljaschko betonte den internationalen Ruf Wiens als Kulturzentrums und würdigte die Bemühungen Österreichs und Wiens um die internationale Zusammenarbeit. (Schluß) sti/gg

NNNN

Die Wiener Quellschutzforste

Utl.: Pro Jahr 700.000 neue Bäume

=++++

8 Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) Der Waldbesitz der Stadt Wien ist mit rund 40.000 Hektar fast so groß wie die ganze Stadt selbst. Der Großteil davon, mehr als 32.000 Hektar, befindet sich im Rax-Schneeberg- und im Hochschwab-Gebiet. Es sind dies die Quellschutzforste im Einzugsbereich der beiden großen Wasserleitungen. "Wien aktuell-Wochenblatt" berichtet in seiner neuesten Ausgabe ausführlich über diese Wälder, die die Qualität des Wiener Trinkwassers sichern.

1864 hat die Stadt Wien die ersten Grundstücke im Einzugsbereich ergiebiger Quellen angekauft, mittlerweile ist sie zum zweitgrößten Waldbesitzer Österreichs geworden. Rund 175 Mitarbeiter des Forstamtes sorgen in vier Forstverwaltungen dafür, daß die Wiener Quellschutzwälder ihre Funktionen erfüllen: Der Wald verhindert, daß das Niederschlagswasser zu schnell versickert und garantiert damit eine bestmögliche mechanische Filterung; er verhindert das Abrinnen nach starken Regenfällen oder bei der Schneeschmelze; und er sorgt schließlich dafür, daß sich Tau, Reif oder Nebel an Gras, Sträuchern und Bäumen niederschlagen können, was im Herbst und Winter mehr als das Doppelte des Regenniederschlags ausmacht.

Das Forstamt will in den Quellschutzforsten die Baumgrenze um hundert Meter anheben. Allerdings braucht im Gebirge ein Baum mitunter achtzig Jahre, um einen Meter hoch zu werden. Vor einigen Jahren hat eine Sturmkatastrophe große Wunden in die Forste geschlagen, und es wird mehr als ein Jahrhundert dauern, bis diese "Windwürfe" aufgearbeitet sind, obwohl pro Jahr etwa 700.000 Bäume neu gesetzt werden. (Schluß) roh/ap

NNNN

Servitutsvertrag für Garagenbau bei "Parkring-City-Center"

=++++

9 #Wien, 5.5. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz genehmigte Donnerstag den Abschluß eines Servitutsvertrages mit der "Gartenbau-Grundstücksverwertung Gesm.b.H.". Die Gesellschaft benötigt diese Flächen zur Errichtung von Abstellplätzen für das neue Hotel-, Büro- und Geschäftsgebäude auf den Gartenbau-Gründen. #

Die Gesellschaft wird auf der ihr zur Verfügung gestellten Fläche in einer dreigeschossigen Tiefgarage 121 Kfz-Abstellplätze errichten. Die Servitutsberechtigung steht im Zusammenhang mit dem Neubau des Hotel-, Geschäfts-, Büro- und Wohnhauses "Parkring City Center" auf den Gartenbaugründen. Vertraglich wurde vereinbart, daß der Betrieb bis längstens 1986 aufzunehmen ist. (Schluß) and/ap

NNNN

Festwocheneröffnung mit Volksfest

=++++

10 Wien, 5.5. (RK-KULTUR) Mit einem großen Volksfest eröffnen am Samstag die Wiener Festwochen. Die Ringstraße wird zwischen der Babenbergerkreuzung und dem Schottentor von 13.30 Uhr bis 22 Uhr zur Fußgängerzone, auf dem Rathausplatz, rollt ein buntes Programm mit Musik, Variete, Kindertheater etc. ab.

Die festliche Eröffnung der heurigen Festwochen nimmt Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER im Anschluß an das Eröffnungskonzert der Wiener Symphoniker im Konzerthaus, das um elf Uhr beginnt, vor. Das Konzerthaus wird dann zu einem "Open Konzerthaus". Neben den Symphonikern sorgen türkische Janitscharen und bekannte Schauspieler wie Fritz Muliar oder Walter Reyer für Unterhaltung.

Die Hauptbühne im Ringstraßenbereich befindet sich auf dem Rathausplatz. Günther Frank präsentiert hier ein großes Unterhaltungsprogramm von 17 Uhr bis zur Eröffnung um 20.44 Uhr. Im Anschluß an die Eröffnungsansprachen tanzt wie immer das Staatsopernballett den Donauwalzer. Bereits am frühen Nachmittag sorgen Trachtenkapellen aus Österreich und Janitscharen aus Istanbul für Stimmung.

Ein Open-Air-Festival für die Jugend bringt am Schottentor von 16 bis 22 Uhr Rock mit Gianna Nannini, The Undertones, Hansi Lang, Drahdwaberl, Hilite und der 1. Leiwanden Meiapartie. Bei der Babenbergerkreuzung gibt es Volksmusik und Dixieland, vor dem Theseustempel ein Varieteprogramm mit Zauberern und Feuerschluckern, Mitmachaktionen und Theater für Kinder vor dem Parlament, das Burgtheater präsentiert sich mit einem Tag der offenen Tür.

Ab 16.15 Uhr wird der Straßenbahnverkehr zwischen Stadiongasse und Schottentor eingestellt, die betroffenen Ringlinien werden umgeleitet. Für den Autoverkehr ist der Ring ab 13.30 Uhr zwischen Babenbergerstraße und Schottentor gesperrt. (Schluß) gab/gg

NNNN

Wiens Kaffeehäuser jubilieren

Utl.: Eine ewig junge Institution wird 300 Jahre alt

=++++

11 #Wien, 5.5. (RK-KULTUR) Das Wiener Kaffeehaus feiert seinen 300. Geburtstag. Wenn auch die Legende um den ersten Kaffeerieser Kolschitzky nicht ganz stimmen mag, so gibt es doch Gründe genug für das Jubeljahr: das Wiener Kaffeehaus ist seit 1683 zu einer der charakteristischen Institutionen der Stadt geworden und hat in den letzten Jahren, vielfach schon totgesagt, einen ungeheuren Aufschwung genommen.#

Die Wiener Cafetiers feiern, mit Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Wien, das Jubiläum mit viel Kultur: Kaffeehausliteratur gibts im "Metropol", das "Wiener Cafe im Film" im Bellaria-Kino, vergnügliche Kaffeehaus-Spaziergänge durch die Innenstadt werden angeboten. Im September folgen Konzerte am Graben, ein Straßentheaterfest und eine Briefmarkenausstellung im Cafe Central. Echte Kaffeehausstammgäste können sich an Schachturnieren, Billard- und Kartenspielen beteiligen.

Das Programm wurde am Donnerstag von Kommerzialrat WEIDINGER im Cafe Central vorgestellt, nachdem bereits ein Pavillon am Graben eröffnet worden war, in dem sich Kaffeehausfreunde mit Informationen versorgen können. Prominente Assistenz leisteten Bürgermeister Leopold GRATZ, Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, der Präsident der Wiener Handelskammer, Ing. Karl DITTRICH und CA-Generaldirektor Dr. Hannes ANDROSCH. Gratz betonte die Rolle des Cafes als völkerverbindendes Erbe der Auseinandersetzung mit den Türken, Kulturstadtrat Zilk wies auf die wiedererweckte kulturelle Bedeutung des Kaffeehauses hin, Präsident Dittrich bezeichnete das Jubiläum als Beginn der Kaffeehausrenaissance, zu der die CA - so Generaldirektor Androsch - mit der Hilfe von Bund und Land die Fertigstellung des Cafe Central beitragen wird. Alle Wiener und auch die Gäste der Stadt sind aufgerufen, das Kaffeehausjubiläum zu feiern - indem sie möglichst viel ins Kaffeehaus gehen. (Schluß) gab/gg

NNNN

Führungen durch das Wiener Rathaus

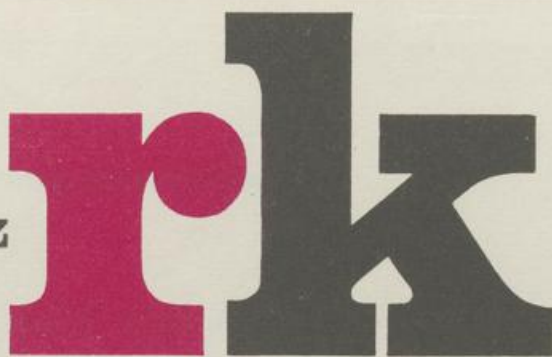
=++++

Wien, 5.5. (RK-TERMINE) Führungen durch das Wiener Rathaus finden in der kommenden Woche jeweils Montag bis Mittwoch und Freitag um 11 Uhr statt. Die Führungen beginnen in der Schmidhalle des Wiener Rathauses.

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 6. Mai 1983

Blatt 1217

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Mehr als 300 grundwassergefährdende Betriebe überprüft
(rosa) Städtebund für Ausbau des öffentlichen Verkehrs
Information über Stadtentwicklungsplan für Wien ist
vorbildlich

Lokal: Die Wiener und der Sport
(orange) 2.000 Gratis-Veitschi sind abzuholen
Mobil-Oil spendet Spielgeräte für fünf Kindergärten
über 900 Mütter wurden geehrt
Alte Donau: Erstmals Tageskarten für Boote

Kultur: Gesamtausgabe der Briefe von Johann Strauß
(gelb)

Nur 5.5. Passant gestreift
über FS: 6.5. Offene Tür in der Bildungsanstalt für
Kindergärtnerinnen
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Gratz und Zilk im Radio
Gemma Janitscharen schauen!
Festwocheneröffnung: Sperre von Ring und
Schottengasse
Umleitungen der Autobuslinien 4 A und 63 A

Die Wiener und der Sport (1)

Utl.: Historische Kommission sucht kleine Dokumente

=++++

1 Wien, 6.5. (RK-LOKAL) Seit mehreren Jahren sammelt die Historische Kommission kleine Dokumente aus dem alltäglichen Leben der Wienerinnen und Wiener in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts. Wie haben sie gelebt? Was für kulturelle und politische Veranstaltungen haben sie besucht? Wie haben sie ihre Freizeit verbracht? Das sind nur ein paar von vielen Fragen, deren Beantwortung durch Unterlagen möglich ist, die von vielen gar nicht als Dokument erkannt werden. Das Echo auf das wiederholte Ersuchen der Kommission an die Bevölkerung, bei der Sammlung solcher Dokumente mitzuhelfen, war groß: Hunderte Wiener haben bisher mehr als 12.000 Einzelstücke (Fotos, Flugzettel, Tagebuchaufzeichnungen, Rechnungen, Eintrittskarten, Programme und viele andere Unterlagen dieser Art) als Spenden zur Verfügung gestellt. (Forts.) am/gg

NNNN

Die Wiener und der Sport (2)

Utl.: Welche Möglichkeiten der Sportausübung gab es?

=++++

2 Wien, 6.5. (RK-LOKAL) Nun ersucht die Historische Kommission erneut um Mithilfe der Bevölkerung. Diesmal geht es vor allem um die Frage, wie sich die Wiener früher sportlich engagiert haben. Das kann, wie Archivdirektor Univ.-Prof. Dr. Felix CZEIKE, der auch Leiter der Historischen Kommission ist, Freitag der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, durch eine Vielzahl von kleinen Dingen dokumentiert werden: Programme, Eintrittskarten und Fotos, die zeigen, welche Sportveranstaltungen (Jugendsportfeste) in den Wiener Bezirken stattgefunden haben, Unterlagen (Jahresberichte oder -protokolle) von Vereinen, die das Sportleben in den einzelnen Bezirken widerspiegeln, Sportabzeichen, Anstecknadeln und Stoffembleme. Alle diese Dinge sollen - so Czeike - ein dichter Bild davon geben, welche Möglichkeiten der sportlichen Betätigung es für die Bevölkerung gegeben hat und welche Sportarten betrieben wurden. Gestützt auf diese kleinen Dokumente, kann man, so Dr. Czeike, zu einer Geschichtsschreibung übergehen, die im Kontakt zu den Menschen von unten aufgebaut wird, und die, um den persönlichen Bereich erweitert, dazu beitragen kann, ein abgerundetes Geschichtsbild des 20. Jahrhunderts zu entwerfen.

Für alle, die mithelfen wollen: Die Historische Kommission befindet sich im Rathaus, Lichtenfelsgasse 2, Stiege 4, Parterre, Zimmer Nr. 28. Nähere Auskünfte sind unter der Telefonnummer 42 800/DW 3840 oder 3839 zu erhalten. (Schluß) am/gg

NNNN

Mehr als 300 grundwassergefährdende Betriebe überprüft (1)

Utl.: Bei 40 Prozent der Betriebe Übelstände vorgefunden

=++++

3 #Wien, 6.5. (RK-KOMMUNAL) Auf Anordnung von Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER hat eine Kommission der Magistratsabteilung 36, die für technische Gewerbeangelegenheiten zuständig ist, seit August 1982 mehr als 300 grundwassergefährdende Betriebe überprüft. Kontrolliert wurden die Anlieferung, Lagerung, Verarbeitung und Entsorgung grundwassergefährdender Stoffe in gewerblichen Betrieben im 11., 20., 21., 22. und 23. Bezirk - entsprechend dem Verlauf des Grundwasserstroms vor allem in Floridsdorf. In 40 Prozent der Betriebe wurden Übelstände vorgefunden und deren Beseitigung angeordnet. In 6 Prozent der Fälle wurden Änderungen im Betrieb registriert, die von der Gewerbebehörde nicht genehmigt waren. Hier wurden Genehmigungsverfahren veranlaßt.#

Bei einer Firma im 23. Bezirk, die Farben und Lacke erzeugt, wurden große Mengen verschiedener Chemikalien gefunden, die auf unbefestigtem Grund gelagert waren. Dem Betrieb wurde vorgeschrieben, daß weite Teile des Lager- und Produktionsbetriebs in Sickerschächte entwässert wurden. Die Firmen wurden veranlaßt, einen Anschluß an das öffentliche Schmutzwasserskanalsystem herzustellen und die Sickerschächte dicht zu machen.

(Forts.) sc/jh

NNNN

Mehr als 300 grundwassergefährdende Betriebe überprüft (2)

=++++

4 Wien, 6.5. (RK-KOMMUNAL) Ein besonderes Problem stellen die Abfälle aus Betrieben der Chemischreinigung dar. In solchen Firmen fallen pro Maschine und Jahr Destillations- und Filtrerrückstände in einer Menge von etwa 100 Kilo an, die 20 bis 30 Gewichtsprozent Perchloräthylen enthalten. Bisher wurden diese Abfälle zum Teil mit dem Hausmüll auf Mülldeponien gebracht. Diesen Betrieben wurde die Auflage erteilt, die Rückstände ordnungsgemäß zu entsorgen.

Ein Teil der Betriebe wurde bereits ein zweites Mal überprüft, um die Einhaltung der erlassenen Vorschriften zu kontrollieren. Dabei zeigte sich, daß etwa die Hälfte der Betriebe alle Auflagen erfüllt hatte, wogegen bei der anderen Hälfte noch Mängel bestanden. Es wurden daher neuerlich entsprechende Vorschriften erlassen.

Auf Grund der scharfen Kontrollen der Kommission ist teilweise bereits eine Verbesserung der Grundwasserqualität eingetreten, das heißt, daß die Konzentration chlorierter Kohlenwasserstoffe im Grundwasser bei mehreren Betrieben zurückgegangen ist. So sank zum Beispiel der Anteil von 1.1.1-Trichloräthan im Grundwasser einer Asphaltmischanlage in Floridsdorf von 30 auf 5 Milligramm pro Liter und der Anteil von Perchloräthylen im Grundwasser einer Chemischputzerei, ebenfalls in Floridsdorf, von 4 auf 1 Milligramm pro Liter.

Die Überprüfungen grundwassergefährdender Betriebe werden - nach dem Verlauf des Grundwasserstroms vor allem im 21. und 22. Bezirk - fortgesetzt. (Schluß) sc/ap

NNNN

2.000 Gratis-Veitschi sind abzuholen

=++++

5 Wien, 6.5. (RK-LOKAL) Die auf Initiative von Stadtrat Peter SCHIEDER gestartete Gratis-Veitschi-Aktion wird am Mittwoch, 11. Mai, beim Blumenmarkt Am Hof fortgesetzt: ab 9 Uhr früh werden auf dem Platz Am Hof zweitausend Stück Mauerkatzen gratis abgegeben.

Der Blumenmarkt Am Hof selbst kann auch schon einen Tag früher, am 10. Mai, besucht werden: preisgünstige Blumen und kostenlose Blumenerde, die vom Stadtgartenamt zur Verfügung gestellt wird, warten auf die Besucher.

Ebenfalls im Mai finden auch zahlreiche Blumenmärkte in den Bezirken statt. Nähere Auskünfte über Zeitpunkt und Ort dieser Blumenmärkte erhält man beim Bundesverband der Erwerbsgärtner, Telefon 67 15 74.

Zwtl.: Wieder Veitschi-Aktion am 26. Mai

Nochmals zweitausend Stück Veitschi werden am 26. Mai beim Stock-im-Eisen-Platz verteilt werden. Dabei soll auch den Berufstätigen die Möglichkeit geboten werden, Kletterpflanzen gratis zu erhalten: die Verteilaktion am 26. Mai wird daher erst um 19 Uhr beginnen. (Schluß) hs/gg

NNNN

Städtebund für Ausbau des öffentlichen Verkehrs

Utl.: Bund und Länder sollen Gemeinden finanziell unterstützen

=++++

10 Wien, 6.5. (RK-KOMMUNAL) Gegen die von öAMTC-"Vizegeneral" Heinz DÖRING geäußerte Ansicht, eine Bevorzugung des Massenverkehrs sei abzulehnen, wandte sich Freitag der Generalsekretär des österreichischen Städtebundes Reinhold SUTTNER. "Von einer Bevorzugung des Massenverkehrs kann bisher keineswegs die Rede sein. Es ist jedoch für die Sicherung der Lebensqualität ein Gebot der Stunde, den umweltfreundlichen öffentlichen Verkehr auszubauen." Der österreichische Städtebund fordert, daß Gemeinden von Bund und Länder bei der Errichtung leistungsstarker Massenverkehrsmittel in geeigneter Weise finanziell unterstützt werden. (Schluß) roh/ap

NNNN

"Information über Stadtentwicklungsplan für Wien ist vorbildlich"

Utl.: Deutsche Städtebauer und Landesplaner zu Besuch in Wien

=++++

11 #Wien, 6.5. (RK-KOMMUNAL) "Die Information der Bürger über den Stadtentwicklungsplan für Wien und die breite Diskussion in der Öffentlichkeit ist ein Vorbild für ähnliche Planungen in anderen Großstädten." Das stellte Freitag vormittag Prof. Dr. Ing. Helmut GEBHARD, Vorsitzender der Landesgruppe Bayern der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, bei einer Diskussion im Wiener Rathaus fest. Die 18 deutschen Experten waren nach Wien gekommen, um sich von Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER und leitenden Mitarbeitern der Abteilung Stadtstrukturplanung ausführlich über den Stadtentwicklungsplan für Wien informieren zu lassen. #

Der Stadtentwicklungsplan legt bekanntlich die Leitlinien für die Entwicklung der Bundeshauptstadt in den kommenden Jahrzehnten fest, ist also ein Orientierungsrahmen für die kommunalpolitischen Entscheidungen bis zur Jahrtausendwende. Stadtrat Wurzer wies vor allem darauf hin, daß die Wienerinnen und Wiener mit einer Postwurfsendung an alle Haushalte, mit Broschüren, Plakaten, einer Ausstellung und Diskussionsveranstaltungen über die Ziele und Maßnahmen, die im Entwurf des Stadtentwicklungsplans enthalten sind, umfassend informiert wurden. Die breite öffentliche Diskussion erbrachte viele wertvolle Anregungen und Wünsche, die soweit wie möglich in die endgültige Fassung des Plans aufgenommen werden, der im Herbst vom Wiener Gemeinderat zu beschließen ist.

Im Anschluß an die Referate im Rathaus besichtigten die deutschen Gäste die Ausstellung "Wien 2000" im Messepalast. Am Nachmittag nehmen sie an einer Rundfahrt zu interessanten städtebaulichen Zielen in Wien teil. (Schluß) sc/jh

NNNN

Mobil-Oil spendet Spielgeräte für fünf Kindergärten

=++++

12 Wien, 6.5. (RK-LOKAL) Zum fünften Mal spendet die Firma "Mobil-Oil" Spielgeräte für fünf Wiener Städtische Kindergärten, die über eine geeignete Freifläche verfügen. Die Holzspielgeräte werden auf den Spielplätzen folgender Kindergärten aufgestellt.

3, Erdbergstraße 22

10, Quaringgasse 13

13, Anton Langer-Gasse 39

16, Rosenackerstraße 5

22, Eipeldauerstraße 23.

Die Geräte haben einen Wert von 150.000 Schilling.

Im Rahmen einer kleinen Feier übergab Freitag Generaldirektor Dr. Friedrich CHORINSKY eine Schenkungsurkunde an Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER. (Schluß) emw/ap

NNNN

SPERRFRIST 15 Uhr!

.....
Über 900 Mütter wurden geehrt

=++++

13 Wien, 6.5. (RK-LOKAL) 930 dauerbefürsorgte Wiener Mütter, die über 60 Jahre alt sind, wurden Freitag über Einladung von Bürgermeister Leopold GRATZ und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. STACHER im Rahmen einer Muttertagsfeier im Rathaus geehrt. Außer einer Wiener Jause mit Kaffee, Schlagobers und Gugelhupf erhielt jede Mutter ein Erinnerungsgeschenk. Für die Unterhaltung der Gäste sorgte das Salonorchester der E-Werke, Peter Heinz KERSTEN führte als Conferencier durch ein buntes Programm, in dem unter anderem Kurt HUEMER und Elisabeth KALES von der Volksoper, Mitglieder der Löwinger Bühne und Prof. Nobert PAWLICKI mit seinem Ensemble mitwirkten.

Die Muttertagsfeiern der Stadt Wien werden bereits seit 30 Jahren durchgeführt. Seit 1954 bis 1982 haben insgesamt 30.847 Mütter an den Feiern teilgenommen. (Schluß) zi/ap

BITTE SPERRFRIST BEACHTEN!

.....
NNNN

Gesamtausgabe der Briefe von Johann Strauß

=++++

14 Wien, 6.5. (RK-KULTUR) Die Korrespondenz des Walzerkönigs Johann Strauß (Sohn) wird erstmals in vollem Umfang der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Der erste Band von Strauß' "Leben und Werk in Briefen und Dokumenten" wurde am Donnerstag abend im Musikhaus Doblinger vorgestellt. Die Briefe werden im Auftrag der Johann-Strauß-Gesellschaft Wien von bekannten Kulturhistoriker Franz MAILER gesammelt und kommentiert und erscheinen im Verlag Hans Schneider, Tutzing. Der erste Band umfaßt die Jahre 1825 bis 1863.

Die Briefe von Strauß zählen zu den interessantesten und zugleich zu den amüsantesten Kapiteln der Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts. Sie geben ein Bild von der faszinierenden Persönlichkeit des weltberühmten Künstlers und darüber hinaus einen kulturgeschichtlichen Einblick in die Epoche des Biedermeier und der Ringstraßenzeit. (Schluß) gab/ap

NNNN

Alte Donau: Erstmals Tageskarten für Boote

=++++

17 Wien, 6.5. (RK-LOKAL) Allen Wienerinnen und Wienern, aber auch die Gäste, die ihren Urlaub in der Bundeshauptstadt verbringen, bieten die Bootsvermieter an der Alten Donau nun einen speziellen Service: wer den ganzen Tag auf der Alten Donau verbringen will, kann dafür heuer an allen Werktagen (ausgenommen Samstag und Sonntag) im Juli Tageskarten für alle Bootkategorien nehmen und so preisgünstig ein Boot für den ganzen Tag, von 8 bis 20 Uhr, mieten.

Diese Tageskarte kostet für ein Ruderboot 250 (zum Vergleich: normal zahlt man pro Person und Stunde 15 Schilling), für ein Tretboot 350, für ein E-Boot 490 und für ein Segelboot 425 Schilling.

Bei einer Pressekonferenz der Fachgruppe Fremdenverkehr der Wiener Handelskammer wies die neugeschaffene Arbeitsgemeinschaft Alte Donau auf weitere Vorteile des Freizeitgebiets hin. Dazu zählen die ausgezeichnete Wasserqualität - auch der Wasserstand der Alten Donau ist zufriedenstellend-, die durch die U-Bahn verbesserten Verkehrsverbindungen und die vielen Freizeitangebote - von Bädern über Gastronomiebetriebe bis zum Segeln, Tauchen, Surfen und Bootfahren hin.

Die drei städtischen Bäder an der Alten Donau hatten im vergangenen Jahr fast eine halbe Million Besucher, erklärte SR Dipl.-Ing. Herbert LAUSCHA von der städtischen Bäderverwaltung. Zu den speziellen Einrichtungen der drei Sommerbäder an der Alten Donau gehören u. a. Tennisplätze, Minigolf und Kleinkinderbecken beim Angelibad, der schöne Strand mit Holzsteg beim Strandbad Alte Donau, das außerdem über drei Becken mit vorgewärmten Wasser verfügt, und das umfassende Freizeitangebot im Gänsehäufel. Dieses größte der städtischen Sommerbäder hat außerdem einen FKK-Strand und einen eigenen Behindertenbereich. (Schluß) hs/jh

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Samstag, 7. Mai 1983

Blatt 1229

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Bestätigung für Fluorprophylaxe
(rosa)

Lokal: Neues Sportzentrum für Gemeindebedienstete
(orange) Zehneinhalb Millionenn für Kanalbauten

Neues Sportzentrum für Gemeindebedienstete

=++++

1 Wien, 7.5. (RK-LOKAL) Der Sportplatz des Sportvereins der städtischen Angestellten Wiens ("STAW") in der Rustenschacherallee wird derzeit um 50 Millionen Schilling renoviert. Es entsteht hier eine moderne Anlage mit Möglichkeiten für Fußball, Handball, Raddball, Sportkegeln, Tennis sowie einem Klubhaus, daß auch für Veranstaltungen aller Art genutzt werden kann.

Die notwendigen Mittel stammen aus dem Sozialwerk der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten. Aus organisatorischen und finanztechnischen Gründen wurde aus den Reihen des STAW ein eigener Verein, die "Kultur- und Sportvereinigung der Wiener Gemeindebediensteten", gegründet. Die rein sportlichen Aktivitäten werden weiterhin vom STAW organisiert.

Die neue Anlage wird unter anderem über drei zusätzliche Tennisplätze - zwei der vorhandenen werden überdacht -, vier modernste Sportkegelbahnen, neue Umkleideräume mit angeschlossenen Duschköglichkeiten und einem cirka 120 Quadratmeter großen Aufenthaltsraum verfügen. Ein Allzwecksaal mit einem Fassungsvermögen von mehr als 150 Personen wird für Veranstaltungen aller Art zur Verfügung stehen. Die Arbeiten sollen im Frühjahr 1984 abgeschlossen werden.

Der Sportverein der städtischen Angestellten Wiens wurde kurz nach dem Ersten Weltkrieg gegründet. Während des Ständestaates und der Nazi Herrschaft in Österreich war er verboten. 1945 wurde er von den Fußballspielern der Rathausverwaltung unter seinem heutigen Namen "STAW" reaktiviert, und es entstanden die heutigen Sektionen Fußball, Gymnastik und Leichtathletik, Handball, Kegeln, Raddball, Rudern und Schwimmen, Sportfischen und Tennis. Die heutige Sportanlage in der Rustenschacherallee wurde von den Angestellten der Stadt Wien in ihrer Freizeit von den Schäden des Krieges befreit und das Klubhaus errichtet. Diese Anlagen sind heute trotz laufender Erhaltungsmaßnahmen so veraltet, daß ein Neubau der Anlagen beschlossen wurde. (Schluß) roh/jh

Zehneinhalb Millionen für Kanalbauten

=++++

2 #wien, 7.5. (RK-LOKAL) Der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz genehmigte kürzlich zehneinhalb Millionen S für den Bau von Straßenkanälen. Sie werden in Floridsdorf und der Donaustadt gebaut werden.#

7,4 Millionen Schilling sind für den Bau von Straßenkanälen in der Georgistraße in Floridsdorf von der Überfuhrstraße zur Wolsteingasse, in der Meyerbeergasse sowie in der Zallingergasse aufzuwenden. Im heurigen Jahr wird eine erste Baurate von 4,8 Millionen verbaut. In der Donaustadt, Kapellenweg, wird ein 555 m langer Kanal von der Wulzendorfstraße bis Am Mühlwasser errichtet. Dieses Projekt erfordert Aufwendungen in Höhe von 3,2 Millionen. (Schluß) and/ap

NNNN

Bestätigung für Fluorprophylaxe

=++++

3 Wien, 7.5. (RK-KOMMUNAL) Neulich bestätigt wurde bei einem vor kurzen in Würzburg in der Bundesrepublik Deutschland abgehaltenen internationalen Symposium die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Kariesprophylaxe mittels Fluoriden. Nach Ansicht der rund 260 Teilnehmer aus 12 Ländern hat die Anwendung von Fluoriden in vielen Industriestaaten in den letzten Jahren einen deutlichen Rückgang der Zahnkaries bewirkt.

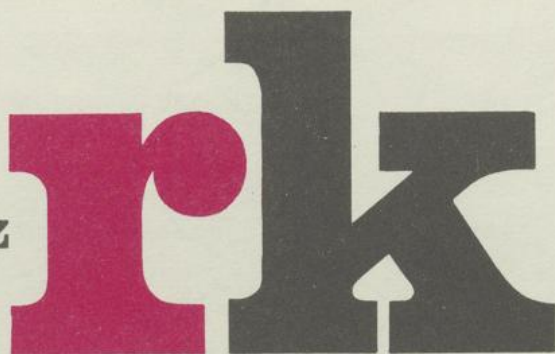
Wie Univ. Doz. Dr. Kurt BINDER, Leiter der Jugendzahnkliniken der Stadt Wien, der "RATHAUSKORRESPONDENZ" berichtete, wurde in den letzten Jahren, unter anderem in den skandinavischen Ländern, in der Schweiz, in Großbritannien und in der USA, ein 30 bis 50prozentiger Rückgang der Zahnkaries festgestellt. Nach Meinung internationaler Experten haben sich jedoch weder die Hygiene-, noch die Ernährungsgewohnheiten in diesen Staaten so sehr geändert, daß dadurch allein der Kariesrückgang erklärt werden könnte. Im Rahmen der dabei gesetzten Maßnahmen werden etwa in den skandinavischen Ländern in den Schulen unter Aufsicht Fluorgelees eingebürstet und mit Fluorlösungen gespült. Dazu kommt noch, daß in all diesen Staaten fast ausschließlich fluoridhaltige Zahnpasten verwendet werden.

In den Vorträgen und Diskussionen kam, so Dr. Binder, eindeutig zum Ausdruck, daß die Wirkung von Fluortabletten oder auch der Trinkwasserfluoridierung sehr wesentlich durch zusätzliche Anwendung von Fluoriden (Zahnpasten, Spülungen, Gelees usw.) erhöht werden kann. Die Unschädlichkeit von Fluoriden in den empfohlenen Dosen wurde erneut bestätigt. (Schluß) zi/jh

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Montag, 9. Mai 1983

Blatt 1233

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau) Endgültiges Ergebnis der Gemeinderatswahlen
Eröffnung der Wiener Festwochen
Rund 4.500 neue Hotelbetten in der Bundeshauptstadt

Kommunal: (rosa) Milder Winter senkte Energieverbrauch
Brandschutz in Wiens Hotels verbessert
öVP für Verbot der Wohnungsprostitution
Nekula: öVP will auf fahrenden Zug aufspringen

Lokal: (orange) Pflegeelternehrung im Rathaus

Nur über FS: 7.5. Gleisbauarbeiten in der Hütteldorfer Straße
Wohnungsbrand in Favoriten
Modelleinrichtung Sozialmedizinisches Zentrum Ost
8.5. Der Donaubus ist wieder unterwegs
Bücher auf Rädern
9.5. Am Mittwoch gibt es zweitausend Gratis-Veitschi
Sperrung der Kreuzung Alser Straße/Spitalgasse

.....
 Bereits am 6. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet

Gemeinderatswahlen 1983 (1)

Utl.: Endgültiges Ergebnis - Grundzahlen

=++++

18 Wien, 6.5. (RK-KOMMUNAL) Die Stadtwahlbehörde von Wien unter dem Vorsitz von Stadtrat Franz NEKULA hat am Freitag das endgültige Ergebnis der Gemeinderatswahlen vom 24. April bekanntgegeben. Insgesamt wurden 960.065 gültige Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung betrug 85,2 Prozent. Dabei entfallen auf die SPö 532.992 Stimmen (55,5 Prozent), 61 Mandate, auf die öVP 334.251 Stimmen (34,8 Prozent), 37 Mandate, auf die FPö 51.767 Stimmen (5,4 Prozent), 2 Mandate, auf die KPö 10.942 Stimmen (1,1 Prozent), auf die ALW 23.969 Stimmen (2,5 Prozent) und auf die WBU 6.144 Stimmen (0,7 Prozent).

Bez.	Gültige Stimmen	SPö	öVP	FPö	KPö	ALW	WBU
1.	12.169	2.955	7.844	734	37	460	139
2.	55.978	31.944	18.198	3.071	816	1.296	653
3.	53.877	25.497	22.807	2.999	487	1.493	594
4.	20.347	7.724	10.062	1.358	205	764	234
5.	31.549	17.052	11.236	1.749	281	930	301
6.	17.511	6.852	8.533	1.040	141	745	200
7.	17.744	6.778	8.822	1.081	152	717	194
8.	14.838	5.042	7.891	1.031	90	585	199
9.	26.690	11.281	12.633	1.469	197	847	263
10.	94.422	63.402	22.857	4.685	1.343	2.135	-
11.	41.874	28.578	9.754	1.904	555	666	417
12.	50.893	30.790	15.751	2.572	533	1.247	-
13.	36.812	14.565	18.519	2.244	226	826	432
14.	50.454	27.244	18.511	2.862	506	1.331	-
15.	41.313	25.202	12.324	2.055	402	868	462
16.	55.332	33.841	16.649	2.840	590	1.412	-
17.	30.175	15.703	11.719	1.685	282	786	-
18.	32.045	11.945	16.548	2.025	236	883	408
19.	44.330	18.608	21.743	2.433	259	1.287	-
20.	45.771	30.565	11.271	2.152	715	1.068	-
21.	74.979	49.191	18.700	3.681	1.228	1.296	883
22.	62.835	40.993	15.724	3.123	1.160	1.070	765
23.	48.127	27.214	16.155	2.974	501	1.257	-
WK-Z	81.576	34.583	37.675	4.881	664	2.899	874
WK-IW	59.272	23.101	29.346	3.581	439	2.149	656
G	960.065	532.992	334.251	51.767	10.942	23.969	6.144

.....
 Bereits am 6. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet

Gemeinderatswahlen 1983 (2)

Utl.: Endgültiges Ergebnis - Verhältniszahlen

=++++

19 Wien, 6.5. (RK-KOMMUNAL)

Bez.	Wahlbe- teiligung	SPÖ	ÖVP	FPÖ	KPÖ	ALW	WBU
1.	79,5	24,3	64,5	6,0	0,3	3,8	1,1
2.	83,6	57,1	32,5	5,5	1,4	2,3	1,2
3.	83,2	47,3	42,3	5,6	0,9	2,8	1,1
4.	83,2	38,0	49,4	6,7	1,0	3,8	1,1
5.	82,7	54,1	35,6	5,5	0,9	2,9	1,0
6.	82,7	39,1	48,7	5,9	0,8	4,3	1,2
7.	82,6	38,2	49,7	6,1	0,9	4,0	1,1
8.	82,4	34,0	53,2	7,0	0,6	3,9	1,3
9.	82,3	42,3	47,3	5,5	0,7	3,2	1,0
10.	85,8	67,1	24,2	5,0	1,4	2,3	-
11.	88,0	68,3	23,3	4,5	1,3	1,6	1,0
12.	84,8	60,5	30,9	5,1	1,0	2,5	-
13.	87,4	39,6	50,3	6,1	0,6	2,2	1,2
14.	85,7	54,0	36,7	5,7	1,0	2,6	-
15.	82,3	61,0	29,8	5,0	1,0	2,1	1,1
16.	83,8	61,2	30,1	5,1	1,1	2,5	-
17.	83,5	52,1	38,8	5,6	0,9	2,6	-
18.	84,3	37,3	51,6	6,3	0,7	2,8	1,3
19.	86,9	42,0	49,0	5,5	0,6	2,9	-
20.	84,6	66,8	24,6	4,7	1,6	2,3	-
21.	87,9	65,6	25,0	4,9	1,6	1,7	1,2
22.	88,3	65,2	25,0	5,0	1,9	1,7	1,2
23.	89,6	56,6	33,6	6,2	1,0	2,6	-
WK-Z.	82,3	42,4	46,2	6,0	0,8	3,5	1,1
WK-IW.	82,4	39,0	49,5	6,1	0,7	3,6	1,1
6	85,2	55,5	34,8	5,4	1,1	2,5	0,7

=====
 (Schluß) en/ap

.....
Bereits am 7. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Eröffnung der Wiener Festwochen 1983 (1)

=++++

5 Wien, 7.5. (RK-KULTUR) Samstag vormittag wurden mit einer Festveranstaltung im Konzerthaus die Wiener Festwochen 1983 eröffnet. Bürgermeister Leopold GRATZ hielt dabei folgende Rede:

Die Wiener Festwochen haben sich seit dem Jahre 1950, als sie zum erste Mal nach dem Krieg wieder stattfinden konnten, aus bescheidenen Anfängen zu einem qualitativ und quantitativ einmaligen Ereignis entwickelt. In diesen 33 Jahren wurde einige Male die organisatorische Form geändert, zuletzt vor drei Jahren mit der Bildung des Direktoriums als dem gestaltenden Gremium. Man kann heute feststellen, daß sich diese Form sehr bewährt hat. Die Wiener Festwochen stehen heute als Institution außer Diskussion. Wenn es auch, wie gesagt, mehrmals notwendig war, neue organisatorische Formen zu suchen, so können wir doch zugleich feststellen, daß die Idee der Wiener Festwochen in diesen 33 Jahren im wesentlichen erhalten geblieben ist. Es waren vor allem zwei Gedanken, die von Anfang an den Festwochen zugrunde lagen.

Das erste war die Überlegung, daß ein Festival in Wien eine ganz besondere Note haben muß. Es ist ja nicht so, daß in Wien während des ganzen Jahres nichts los ist und nun ein paar Wochen lang Kultur gemacht wird. In Wien gibt es während des ganzen Jahres ein dichtes, vielfältiges und hochwertiges kulturelles Angebot. In den Festwochen kann es nur durch eine Art Zusammenfassung und durch einige außergewöhnliche Produktionen akzeptiert werden.

Der zweite Grundgedanke war von Anfang an das Bestreben, die ganze Stadt in die Festwochen einzubinden. Die Bezirksprogramme sollten nicht nur neue Publikumsschichten ansprechen, sondern auch möglichst viele Menschen zu eigener Aktivität anregen, der in unserer Stadt existierenden schöpferischen Vielfalt neue Chancen bieten. Inzwischen wurden dafür neue Modeworte gefunden, wie Alternativkultur oder Basiskultur. Bei den Wiener Festwochen war von Anfang an Platz dafür. (Forts.) sti/ap

NNNN

.....
Bereits am 7. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Eröffnung der Wiener Festwochen 1983 (2)

Utl.: Rede von Bürgermeister Leopold Gratz

=++++

6 Wien, 7.5. (RK-KULTUR) Diese beiden wesentlichen Grundgedanken, die Wiens Festwochen von allen anderen kulturellen Festivals unterscheiden, haben sich also bewährt und blieben deshalb lebendig. Aber was hat sich doch daraus entwickelt! Man braucht nur das Programm des Jahres 1983 in einem Programm vor zehn oder fünfzehn Jahren zu vergleichen - dann sieht man, in welcher Dynamik sich die Wiener Festwochen entfaltet haben.

Das konnte natürlich nur ein Teil, wenn auch ein sehr wesentlicher Teil einer kulturellen Gesamtentwicklung sein. Es ist noch nicht lang her, da sprach man in Wien vom Theatersterben, von der Krise im Musikleben und vom Schattendasein der Bildenden Kunst. Heute gibt es in Wien mehr Theater und Galerien, Konzerte und Ausstellungen als jemals zuvor. Wer sich einmal die Mühe macht, und das kulturelle Angebot in den Wiener Tageszeitungen von heute mit dem vor zehn oder fünfzehn Jahren vergleicht, der sieht auf einen Blick den Beweis für den großartigen Aufschwung. Wiens Kulturleben kann heute jedem internationalen Vergleich standhalten - und zwar in jeder Hinsicht: bezüglich Qualität, der Vielfalt, des Bemühens um die Wahrung traditioneller Werte und des Strebens nach neuen Wegen. Wir können mit Freude feststellen, daß diese Tatsachen auch von jenen anerkannt werden, die noch vor wenigen Jahren zu den schärfsten Kritikern der Wiener Kulturszene gehörten - und das heißt gerade in Wien, mit seinem besonders kritischen Publikum, seinen besonders kritischen Journalisten und seinen besonders kritischen Kulturschaffenden sehr viel.

Was sich in Wien ganz allgemein entfalten konnte, kulminiert in den Festwochen. Auch heuer wieder ist das Programm reichhaltiger und vielfältiger als jemals zuvor. Auch heuer wieder gab es zusätzliche Initiativen, um die ganze Stadt einzubeziehen, all den verschiedenen Strömungen, Meinungen und Vorstellungen Platz zu bieten. Und auch heuer wieder gibt es weitere Schritte bei der Zielsetzung, die Festwochen mit besonderen Akzenten noch attraktiver zu machen.

(Forts.) sti/ap

.....
Bereits am 7. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Eröffnung der Wiener Festwochen 1983 (3)

Utl.: Rede von Bürgermeister Leopold Gratz

=++++

7 Wien, 7.5. (RK-KULTUR) Ein solcher Akzent bedeutet diesmal die Gastspiele von großen Theatern aus Berlin. Zum ersten Mal gastieren Theater aus den beiden Teilen der geteilten Stadt Berlin im Rahmen EINER Veranstaltung und unter EINEM Dach. Das ist mehr als ein bedeutsames kulturelles Ereignis. Das ist ein Symbol für die Aufgabe Wiens, der Hauptstadt eines neutralen Staates an der Grenze zwischen den verschiedenen politischen Systemen, ein Ort des Gesprächs zu sein. Gerade in dieser Zeit, in der sich die internationalen politischen Spannungen verschärfen, in der wir mit großer Sorge eine Verschlechterung des internationalen Klimas erleben müssen, hat Wien und hat Österreich die Verpflichtung, sich um Kontakte und Gespräch auf allen Ebenen zu bemühen. Der kulturelle Bereich bietet dafür immer besondere Chancen - um Gemeinsames zu erkennen, Trennendes zu überwinden und gegenseitiges Verständnis aufzubauen.

Dazu gehört auch, daß wir den 300. Jahrestag der Belagerung Wien in einer Form registrieren, die in früheren Zeiten undenkbar gewesen wäre. Wir feiern nicht einen großen Sieg des Abendlandes über eine Bedrohung aus dem Morgenland, wie es noch vor 50 Jahren der Fall war, sondern wir erinnern uns an die Begegnung zweier Kulturen, die von tiefer Tragik überschattet war. Wir reißen nicht die Wunden einer fernen Vergangenheit auf, wir bemühen uns um die Lehren für die Gegenwart und die Zukunft.

(Forts.) sti/ap

NNNN

.....
Bereits am 7. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Eröffnung der Wiener Festwochen 1983 (4)

Utl.: Rede von Bürgermeister Leopold Gratz

=++++

8 Wien, 7.5. (RK-KULTUR) Meine Damen und Herren, das Programm der Wiener Festwochen 1983 liegt Ihnen vor. Ich brauche hier nicht über weitere Einzelheiten zu sprechen, so verlockend es auch wäre, sich näher mit dem Festival der Heiterkeit zu befassen - oder mit dem Versuch, die Musik der Avantgarde in Wien heimisch zu machen, einem zweifellos mutigen Experiment. Aber ich möchte statt dessen nur eine Bitte an Sie, an alle Wienerinnen und Wiener und an alle Gäste unserer Stadt aussprechen: Sehen Sie doch das Programmheft der Wiener Festwochen an, nützen Sie das Angebot, feiern Sie mit bei unseren Wiener Festwochen 1983.

(Schluß) sti/ap

NNNN

.....
Bereits am 8. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Rund 4.500 neue Hotelbetten in der Bundeshauptstadt (1)

Utl.: Internationale Hotelketten setzen auf Wien

=++++

1 #Wien, 8.5. (RK-KOMMUNAL) Wenn alle bei der Wiener Behörde eingereichten Hotelprojekte tatsächlich verwirklicht werden, wird Wien in wenigen Jahren über mindestens 4.500 neue Hotelbetten für Touristen, Geschäftsreisende und Kongreßbesucher verfügen. Allein innerhalb des Gürtels befinden sich derzeit Hotelprojekte mit rund 1.600 Betten im Bau, baubehördlich genehmigt sind Bauvorhaben mit rund 1.700 Betten und Genehmigungsverfahren laufen für Beherbergungsbetriebe mit rund 1.200 Betten. In mehreren Fällen werden internationale Hotelketten die Betriebe führen.#

Folgende Projekte werden derzeit bereits errichtet:

- 1, Weihburggasse 29, Gartenbaugründe, Marriot Vienna, 696 Betten,
- 1, Heßgasse 7, Erweiterung des Hotel de France, 34 Betten,
- 3, Am Heumarkt 35 - 37, ein Hotel der ETAP-Kette (Wagons-Lits-Gruppe), 211 Betten,
- 3, Landstraßer Hauptstraße 28, "Hotel Biedermeier im Sünnhof", AUTEL-Gruppe, 180 Betten,
- 3, Rennweg 51, ein Hotel mit 168 Betten,
- 4, Favoritenstraße 52, ein Hotel mit 66 Betten,
- 4, Favoritenstraße 1, ein Studentenheim mit 44 Betten,
- 7, Breite Gasse 9, ein Hotel mit 112 Betten,
- 7, Myrthengasse 7, Wiener Jugendherbergswerk, 98 Betten.

(Forts.) sc/jh

NNNN

.....
Bereits am 8. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Rund 4.500 neue Hotelbetten in der Bundeshauptstadt (2)

=++++

2 Wien, 8.5. (RK-KOMMUNAL) Baugenehmigungen wurden für die folgenden Bauvorhaben erteilt:

- 1, Schellinggasse 4, Ronachergebäude, ein Hotel mit 242 Betten,
- 1, Fleischmarkt 1 a, Novotel-Gruppe - Typ MERCURE, 202 Betten,
- 3, zwischen Heumarkt und Invalidenstraße, ein Hotel mit rund 700 Betten,
- 3, Landstraßer Hauptstraße 97 und 99 - 101, österreichische Brau A.G., 387 Betten,
- 4, Schönburgstraße 29, Studentenheim der Akademikerhilfe, 123 Betten,
- 6, Windmühlgasse 22, Mischobjekt, 72 Betten.

Schließlich sind weitere Genehmigungsverfahren bei der Baubehörde noch anhängig:

- 1, Heßgasse 7, Erweiterung des Hotel de France, 24 Betten,
- 1, Weihburggasse 32, Palais Henckel von Donnersmark, SAS Catering & Hotels AS, rund 350 Betten,
- 1 Schuberttring 9 - 11, ein Betrieb mit 44 Betten,
- 2, Venediger Au 2, Aufstockung eines Wohnhauses, Betrieb mit 40 Betten,
- 6, Mariahilfer Gürtel 22 - 24, Novotel-Gruppe - Typ IBIS, 702 Betten,
- 9, Nordbergstraße 4, Erweiterung des Hotels Mozart, 12 Betten.

(Forts.) sc/jh

NNNN

.....
Bereits am 8. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Rund 4.500 neue Hotelbetten in der Bundeshauptstadt (3)

=++++

3 Wien, 8.5. (RK-KOMMUNAL) Wie Planungsstadtrat
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER gegenüber der
"RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, dokumentierte dieser Hotelbauboom
in den Innenstadtbezirken das starke Vertrauen internationaler
Hotelgesellschaften und österreichischer Interessenten in den
künftige Entwicklung des Fremdenverkehrs in der Bundeshauptstadt. Zu
dieser optimistischen Einstellung trage sicher auch die Errichtung
des des österreichischen Konferenzzentrums in der UNO-Stadt Wien bei,
das mit seinen modernen Anlagen einen repräsentativen Rahmen für
große Kongresse, Tagungen und Seminare bieten und sich daher positiv
für den Wiener Fremdenverkehr auswirken werde. (Schluß) sc/jh

NNNN

Milder Winter senkte Energieverbrauch

Utl.: Weiterer Fahrgastzuwachs bei den Verkehrsbetrieben

=++++

5 #Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) Der extrem milde Winter - die Jännertemperaturen waren die höchsten der letzten zweihundert Jahre - führte in Wien in den ersten drei Monaten des heurigen Jahres zu einem deutlichen Sinken des Energieverbrauchs. Der Stromverbrauch lag im ersten Quartal 1983 um 77.101 Megawattstunden beziehungsweise 4,1 Prozent, der Gasverbrauch um 35,3 Millionen Kubikmeter beziehungsweise 13,2 Prozent unter den Vergleichswerten des Vorjahrs. Dies geht aus dem Geschäftsbericht der Wiener Stadtwerke für das erste Vierteljahr 1983 hervor, den Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN kürzlich dem Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie vorlegte. #

Die Fernwärmeabgabe aus der Kraft-Wärme-Kupplung in Simmering lag mit 315.660 Megawattstunden um 8,8 Prozent unter dem Vorjahrswert. Die durch die Kraft-Wärme-Kupplung erzielte Heizöleinsparung betrug 16.000 Tonnen gegenüber Heizwerken und 24.000 Tonnen gegenüber Hauszentralheizungen.

An die Gaswerke wurden in den ersten drei Monaten des heurigen Jahres 5.071 Heizgasanträge gestellt, die ausnahmslos genehmigt werden konnten.

Zwtl.: Fahrgastzuwachs über sechs Prozent

Der erfreuliche Trend zu den öffentlichen Verkehrsmitteln hält weiterhin an. Im ersten Quartal des heurigen Jahres wurden 140,1 Millionen Fahrgäste befördert. Rein statistisch bedeutet dies einen Zuwachs von drei Millionen beziehungsweise 2,2 Prozent. Unter Berücksichtigung des sogenannten "Nachkauf"-Effekts nach der Tarifänderung Anfang 1982 beträgt der De-facto-Zuwachs aber rund acht Millionen beziehungsweise 6,2 Prozent. Das extrem gute Vorjahrsergebnis wurde damit neuerlich deutlich übertroffen. Die von den Verkehrsbetrieben gefahrenen Platzkilometer erhöhten sich um 2,8 Prozent. (Schluß) ger/jh

NNNN

Brandschutz in Wiener Hotels verbessert (1)

Utl.: 137 Betriebe kontrolliert

=++++

6 #Wien, 9.. (RK-KOMMUNAL) Im Zusammenhang mit der tragischen Brandkatastrophe in einem Hotel in Istanbul stellte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest, daß in Wien seit Jahren an einer entscheidenden Verbesserung des Brandschutzes in Beherbergungsbetrieben gearbeitet wird. Nach dem Brand in einem Wiener Hotel im Jahr 1979, der ebenfalls eine Reihe von Todesopfern forderte, wurden in Wien Richtlinien für die Erhöhung des Sicherheitsstandards in feuerpolizeilicher Hinsicht in Beherbergungsstätten erlassen. Zugleich wurde eine Kommission aus Technikern, einem Juristen, Funktionären der Bezirksvertretungen und einem Vertreter der Sektion Fremdenverkehr der Wiener Handelskammer gebildet, die alle Beherbergungsbetriebe mit mehr als 30 Betten zu überprüfen hat. In den vergangenen zwei Jahren wurden 137 Betriebe, das ist etwas mehr als die Hälfte der Wiener Beherbergungsstätten, kontrolliert. Zur Verbesserung des Sicherheitsstandards wurden 127 gewerbebehördliche und 15 feuerpolizeiliche Bescheide erlassen. Damit haben sich die Sicherheitsverhältnisse bereits wesentlich verbessert.#

Stadtrat Wurzer betonte, daß die Kommission ihre Tätigkeit noch etwa zwei Jahre ausüben muß, bis alle Wiener Beherbergungsbetriebe genau überprüft sind. Es wird jedoch erforderlich sein, auch später regelmäßig Kontrollen durchzuführen, um die Einhaltung eines hohen Sicherheitsstandards zu garantieren. (Forts.) sc/ko

NNNN

Brandschutz in Wiener Hotels verbessert (2)

Utl.: Stadt Wien fördert Sicherheitsinvestitionen

=++++

7 Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) Wie der Planungsstadtrat erklärte, gibt es in der Kommission ein gutes Einvernehmen und eine sachlich erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Vertretern der Sektion Fremdenverkehr der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien. Die Kammer unterstützt die Aktion voll.

Die Stadt Wien fördert in einer eigenen Aktion die Durchführung von Brandschutzmaßnahmen. Die Förderung beträgt 35 Prozent der Investitionskosten bis maximal 500.000 Schilling für einen bestehenden Betrieb. Bisher wurden für solche Investitionen rund 12 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt. Durch diese Maßnahmen hat sich nicht nur der Brandschutz in den bisher überprüften Betrieben stark verbessert. Auf Grund der Tätigkeit der Kommission und der Förderungsmöglichkeiten haben Betriebsinhaber auch schon vor einer Überprüfung Verbesserungsarbeiten durchführen lassen.

Gefordert und von den Beherbergungsbetrieben durchzuführen sind vor allem

- die Ausbildung von Brandabschnitten (Stiegenhäuser als eigene Brandabschnitte),
 - ausreichende Brandrauchentlüftungen in den Stiegenhäusern,
 - brandhemmende Türen zu Keller- und Dachgeschossen sowie zu den Stiegenhäusern,
 - Brandschutzklappen in Luftleitungsanlagen
 - Sicherung der Zufahrt für Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr,
 - in kleineren Höfen fix montierte Leitern (Ausstiegsplattform in den Stockwerken mit Geländern, Leitern mit Rückenschutz),
 - Freihaltung der Fluchtwege,
- (Forts.) sc/jh

Brandschutz in Wiens Hotels verbessert (3)

=++++

8 Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL)

- in vielen Bereichen Verwendung von nicht oder nur schwer brennbaren Boden-, Wand- und Deckenbelägen oder entsprechende Imprägnierungen,
- Alarmanlagen, die auch bei Stromausfall funktionieren,
- Brandmeldeanlagen mit Anschluß an das Netz der Feuerwehr der Stadt Wien in Betrieben mit mehr als 100 Betten und
- Handfeuerlöcher für die erste Löschhilfe.

(Schluß) sc/ap

Pflegeelternehrung im Rathaus

=++++

11 #Wien, 9.5. (RK-LOKAL) Pflegefamilien, die seit mehr als zehn Jahren Wiener Pflegekinder betreuen, wurden Montag von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER ins Rathaus geladen und geehrt. Bei der Ehrung waren auch die Pflegekinder anwesend. #

Pflegeelternehrungen wurden 1956 erstmals durchgeführt.

2.034 Pflegefamilien wurden bisher geehrt. Heuer kamen 70 Pflegefamilien ins Rathaus, darunter vier Großpflegefamilien.

Zur Zeit gibt es in Wien 691 Pflegefamilien, davon sind 23 als Großpflegefamilien und 4 als sozialpädagogische Pflegefamilien eingesetzt. 964 Kinder leben bei Wiener Pflegefamilien, weitere 1.362 Wiener Pflegekinder sind in 882 Pflegefamilien in anderen Bundesländern untergebracht.

Insgesamt sind 4.301 Kinder in Pflege der Stadt Wien, von denen 2.326 in Pflegefamilien und 1.975 in Heimen leben. (Schluß) emw/jh

NNNN

öVP für Verbot der Wohnungsprostitution

=++++

12 Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) Nach Ansicht der Wiener öVP sollte die Wohnungsprostitution in Wien verboten werden. Wie Stadtrat Dr. Günther GOLLER Montag in einem Pressegespräch erklärte, schaffte die Wohnungsprostitution Sicherheitsprobleme und Belästigungen für die Wohnbevölkerung. Neben dem bestehenden Straßenstrichverbot und den Stundenhotels sollten, so Dr. Goller, Bordelle erlaubt werden. Für die Errichtung von Bordellen müßte ein eigenes Genehmigungsverfahren durchgeführt werden, bei dem Rücksicht auf den Charakter der Umgebung sowie auf sicherheitspolizeiliche und hygienische Fragen genommen werden sollte.

(Schluß) end/ap

NNNN

Nekula: ÖVP will auf fahrenden Zug aufspringen

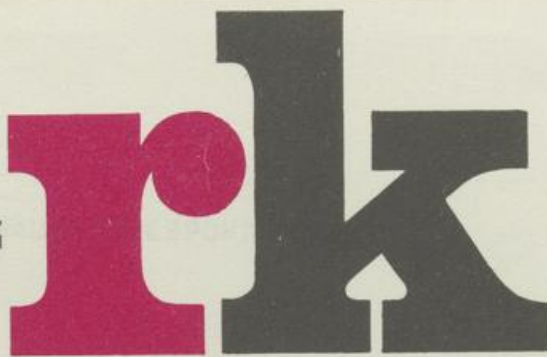
=++++

13 Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Franz NEKULA erklärte Montag zur Forderung der ÖVP, die Wohnungsprostitution zu verbieten, die ÖVP wolle auf einen fahrenden Zug aufspringen. Im neuen Landessicherheitsgesetz, daß nach eingehenden Gesprächen mit den Polizeibehörden, die für die Vollziehung verantwortlich sind vom neuen Landtag zu beschließen sein wird, soll der eindeutige politische Wille zum Ausdruck kommen, die derzeitige Wohnungsprostitution zu verbieten. (Schluß) en/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 10. Mai 1983

Blatt 1249

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Tagung europäischer Krankenhausapotheker
(rosa) Gratz: Neue Stadtregierung am Montag
Wien: Heuer suchen rund 10.000 einen Lehrplatz

Lokal: Neue Bedürfnisanstalt auf dem Gaußplatz
(orange)

Kultur: Haydn-Tage 1984
(gelb)

Nur
über FS: 12. Mai: Radwandern am Stadtradrweg
"Face Farces 1969-1975"

Haydn-Tage 1984

=++++

1 #Wien, 10.5. (RK-KULTUR) Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet 1984 als weiteren musikalischen Schwerpunkt erstmals "Haydn-Tage". Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK löst damit ein Versprechen ein, das im Haydn-Jahr 1982 gegeben wurde. Joseph Haydn nicht nur in Jubeljahren zu ehren, sondern die regelmäßige Pflege der Werke Haydns zu fördern.#

Bei den Haydn-Tagen, die voraussichtlich im April 1984 stattfinden werden, sollen vor allem weniger gespielte Werke aus dem umfangreichen Oeuvre Haydns aufgeführt werden. Außerdem sollen auch jüngere Interpreten verstärkt die Möglichkeit erhalten, sich mit der Musik Haydns auseinanderzusetzen. In Ergänzung zu den Konzerten sind Rahmenveranstaltungen wie eine Ausstellung und Vorträge geplant. Als wissenschaftlicher Berater der "Haydn-Tage" konnte mit Prof. Dr. Robbins LANDON einer der führenden Haydn-Forscher gewonnen werden. (Schluß) gab/gg

NNNN

Neue Bedürfnisanstalt auf dem Gaußplatz

=++++

2 #Wien, 10.5. (RK-LOKAL) Fast eine Million Schilling wird eine neue Bedürfnisanstalt auf dem Gaußplatz im 20. Bezirk kosten. Der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz genehmigte kürzlich die Bereitstellung der erforderlichen Mittel.#

Die neue öffentliche Bedürfnisanstalt ersetzt ein altes Pissoir. Neben den Baumeisterarbeiten, die mehr als eine Viertelmillion ausmachen, schlagen dabei vor allem die Sanitär- und Elektroinstallationen zu Buche. (Schluß) and/gg

NNNN

Tagung europäischer Krankenhausapotheker

Utl.: EDV im Rahmen der Kostenrechnung

=++++

4 Wien, 10.5. (RK-KOMMUNAL) Für die Einbeziehung des Krankenhausapothekers in die Führung von Großkrankenhäusern und eine noch engere Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Apothekern sprach sich Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER bei einem Empfang der Teilnehmer an der Generalversammlung der EUROPAISCHEN VEREINIGUNG der Krankenhausapotheker aus. Diese Vereinigung, eine Organisation der Europäischen Gemeinschaft und deren assoziierten Ländern, tagt bis Donnerstag den 12. Mai, in Wien. Laut Stacher kommt gerade dem Apotheker im Rahmen des Krankenhauses nicht nur bei der Arzneimittelerzeugung, sondern auch bei der Fortbildung und der Erziehung zu einem größeren Kostenbewußtsein des ärztlichen Personals große Bedeutung zu.

Bei den Apotheken in den städtischen Krankenanstalten wurde, so Stacher, im Rahmen der Kostenstellenrechnung 1982 zunächst probeweise ein händisches System eines Soll-Ist-Vergleiches eingeführt und die gesamte Vorratshaltung, daß heißt Wareneingang und Warenausgang, computermäßig erfaßt. (Schluß) zi/jh

NNNN

10. Mai 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1253

Gratz: Neue Stadtregierung am Montag

=++++

6 Wien, 10.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ teilte Dienstag mit, daß er die neue Stadtregierung kommenden Montag, den 16. Mai, den zuständigen SPÖ-Gremien zur Beschlußfassung vorstellen wird. (Schluß) rö/gg

NNNN

Wien: Heuer suchen rund 10.000 einen Lehrplatz (1)

Utl.: Wieder Lehrplatzförderung der Stadt Wien

=++++

8 #Wien, 10.5. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien beabsichtigt auch 1983 - gemeinsam mit der Handelskammer, der Arbeiterkammer und dem Sozialministerium - die Wiener Lehrplatzförderung durchzuführen. Heuer werden rund 10.000 Mädchen und Burschen in Wien eine Lehrstelle suchen. Rund 8.400 kommen davon aus Wien, die restlichen 1.600 aus dem umliegenden Bundesländern. Es wird, so Bürgermeister Leopold GRATZ Dienstag in seinem Pressegespräch, großer Anstrengungen bedürfen, den jungen Menschen einen Lehrplatz anbieten zu können, man wird jedoch "ohne Lehreinsetzungsgesetz auskommen". Finanzstadtrat Hans MAYR unterstrich, daß ungelernte Arbeitskräfte am stärksten von der Rationalisierung betroffen sind und, daß daher die Stadt Wien durch eine gute Berufsausbildung die Chancen der jungen Menschen wahren möchte.#

Ende April dieses Jahres waren in Wien 2.533 Jugendliche als Lehrstellensuchende vorgemerkt. Davon können 572 einen Lehrplatz antreten, der Rest erst nach Schulende. Offene Lehrstellen waren 1.795 gemeldet, davon waren 87 sofort zu besetzen.

Insgesamt war die Situation Ende April 1983 ungünstiger als im April 1982. Die Zahl der Lehrstellensuchenden war um 101 größer als im Vorjahr, die Zahl der angebotenen offenen Lehrstellen um 171 geringer. (Forts.) sei/gg

NNNN

Wien: Heuer suchen rund 10.000 einen Lehrplatz (2)

=++++

9 Wien, 10.5. (RK-KOMMUNAL) Mädchen und Burschen, die eine Lehrstelle suchen, sollten sich möglichst rasch an das Arbeitsamt für Jugendliche, 16, Herbststraße 6-10, Tel.-Nr. 95 15 25, Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr, wenden. Es gibt nämlich noch immer Lehrberufe, bei denen ein Überschuß an Lehrstellen vorhanden ist. Derzeit werden gesucht:

Hafner, Zimmerer, Maler und Anstreicher, Schilderhersteller, Bauschlosser, Stahlbaus Schlosser, Landmaschinenmechaniker, Betriebsschlosser, Spengler, Zentralheizungsbauer, Waagenhersteller, Gürtler, Skierzeuger, Weiß- und Sämischgerber, Ledergalanterist und Taschner, Wirkwarenerzeuger, Verpackungsmittelmechaniker, Setzer, Kartolithograph, Einzelhandelskaufmann, Photokaufmann, Chemischputzer, Bautechn. Zeichner, Industriekaufmann.

In anderen Berufen herrscht jedoch derzeit ein Mangel an Lehrstellen und zwar:

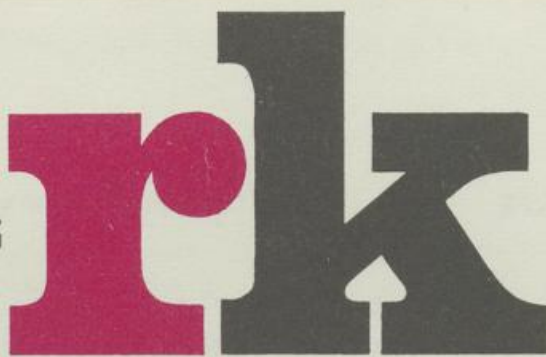
Gärtner, Blumenbinder und -händler, Platten- und Fliesenleger, Lackierer, Schlosser, Werkzeugmacher, Gas- und Wasserleitungsinstallateur, Kraftfahrzeugmechaniker, Zahntechniker, Gold- und Silberschmied, Elektromechaniker, Radio- und Fernsehmechaniker, Elektroinstallateur, Tischler, Wäschewarenerzeuger, Damenkleidermacher, Lithograph, Photograph, Bäcker, Konditor, Buchhändler, Drogist, Großhandelskaufmann, Spediteur, Reisebüroassistent, Hotel- und Gastgewerbeassistent, Koch, Rauchfangkehrer, Friseur und Perückenmacher, Fußpfleger, Schönheitspfleger, Chemielaborant, Techn. Zeichner, Bürokaufmann.

(Schluß) sei/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 11. Mai 1983

Blatt 1256

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet
(grau)

Gratz: Dank Wiens an das Bundesheer

Kommunal:
(rosa)

115 Millionen für Modernisierung von Schulen
Hatzl: Stadterneuerung in Wien überall sichtbar

Lokal:
(orange)

G'riß um die Mauerkatzen

Kultur:
(gelb)

Festival der Fantasie auf der Jesuitenwiese

Termine:
(weiß)

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung
Führungen durch das Wiener Rathaus

Nur
über FS:

10.5. Brand in einem Lebensmittelgeschäft
11.5. Federzeichnungen im Bezirksmuseum Floridsdorf
Schießhalle abgebrannt

.....
Bereits am 10. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz: Dank Wiens an das Bundesheer

=++++

11 Wien, 10.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ dankte Dienstag abend bei der Angelobung der Garnison Wien auf dem Wiener Rathausplatz dafür, daß das Bundesheer für Wien immer wieder seine Bereitschaft bei Katastrophenfällen bewiesen habe. Der Bürgermeister wies darauf hin, daß Österreich derzeit die längste Periode des Friedens in diesem Jahrhundert erlebe, und einen Wohlstand und Freiheiten gewonnen habe, um die uns die meisten Länder dieser Erde beneiden würden. Die Wehrdienstzeit sei daher keine Unterwerfung unter ein militärisches Ziel, sondern der Ausdruck der Bereitschaft aller, das zu verteidigen, was uns lieb und wert ist.

Friede und Demokratie gibt es eben nicht zum Nulltarif, meinte der Bürgermeister. Österreichs Heer ist daher auch kein Angriffsheer, sondern der Ausdruck des Willens, die eigene Heimat und die demokratische Lebensform zu beschützen und zu verteidigen. (Schluß)
rö/gg

NNNN

G'riß um die Mauerkatzen

=++++

3 Wien, 11.5. (RK-LOKAL) Ein echtes G'riß herrschte Mittwoch früh bei der Gratis-Veitschi-Aktion Am Hof: Als Grünstadtrat Peter SCHIEDER um neun Uhr die ersten Pflanzen verteilte, wartete bereits eine lange Schlange von Wienerinnen und Wienern. Innerhalb einer halben Stunde war die Hälfte der 2000 zur Verfügung stehenden Mauerkatzen verteilt.

Um auch Berufstätigen die Möglichkeit zu geben, an der Gratis-Veitschi-Aktion teilzunehmen, wird die nächste Veitschi-Aktion erst in den Abendstunden durchgeführt: Am 26. Mai werden ab 19 Uhr beim Stock-im-Eisen-Platz wieder 2000 Veitschi ausgegeben. (Schluß) hs/ko

NNNN

Festival der Fantasie auf der Jesuitenwiese

=++++

4 #Wien, 11.5. (RK-KULTUR) Vom 20. Mai bis 26. Juni gibt es auf der Jesuitenwiese im Wiener Prater allerlei Seltsames zu sehen, aber auch viele Anregungen zu gestalterischer Freizeitbeschäftigung. Das "Festival der Fantasie" bietet mit den Schwerpunkten "Hobby und Selbstgemachtes", "Sammlungen", "Das Zelt der fünf Sinne", "Die Schau der lebenden Werkstätten" und "Das Spielland" Anregungen für Jung und Alt. Als wesentliches Element nannte Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK bei einer Pressekonferenz am Dienstag abend den Anstoß zur Selbstverwirklichung, den die Schau gibt. #

Beispiele für Fantasie und Kreativität gibt es in den drei Zelten in jeder Menge: so etwa bei den merkwürdigen Exponaten, die Menschen in ihrer Freizeit gebastelt oder gesammelt haben, im "Zelt der fünf Sinne", wo man sozusagen wieder "spüren, fühlen und tasten" lernt oder bei den lebenden Werkstätten, einem "bunten Spektakel zum Schauen, Mitmachen und Selbstmachen". "Spiel und sei jung" lautet schließlich das Motto im Spielland, das Jung und Alt die Möglichkeit geben will, einander spielend näher zu kommen. 30.000 Exponate auf 20.000 Quadratmeter Veranstaltungsfläche bietet das Festival der Fantasie zur Zeit. Daß es noch mehr werden, liegt an den Besuchern. Denn jeder ist eingeladen, mitzumachen, mitzuspielen, seine Kreativität einzubringen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. (Schluß) gab/gg

NNNN

115 Millionen für Modernisierung von Schulen

=++++

6 #Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Für die Modernisierung und Erweiterung von Schulgebäuden wurden im Gemeinderatsausschuß "Bildung, Jugend, Familie" Mittwoch rund 115 Millionen Schilling einstimmig genehmigt.#

15,5 Millionen Schilling wurden für die Aufstockung der Volkshochschule Hietzing bewilligt, 1,5 Millionen Schilling für die Instandsetzung von Klassenzimmern und Fenstern in der Kaufmännischen Berufsschule 15, Goldschlagstraße, sowie 94,8 Millionen Schilling für die Modernisierung des 1. Zentralberufsschulgebäudes 6, Mollardgasse. Für den Abbruch von alten Gebäuden und die Errichtung eines Zentrallagers für die Städtische Schulverwaltung in 20, Dresdner Straße 75 - 79 wurden 2,5 Millionen Schilling genehmigt.

Der Gemeinderatsausschuß tagte in Wiens größten Jugendzentrum in der Zeltgasse. Im Anschluß daran fand eine Besichtigung des Hauses, das nach zweijährigem Umbau am 14. April von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER wiedereröffnet wurde, statt. (Schluß) ba/gg

NNNN

Hatzl: Stadterneuerung in Wien überall sichtbar

=++++

7 Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Wenn man die bisherige Tätigkeit der Stadterneuerung in Wien nicht sieht, müsse man entweder blind oder politisch böswillig sein, konstatierte Wohnbaustadtrat Johann HATZL die Behauptungen des ÖVP-Klubobmannes Fritz HAHN von heute, Mittwoch, daß es in Wien keine Stadterneuerung gebe. Die Tatsachen der letzten beiden Jahre sprechen für sich:

- o Für die Altstadterhaltung wurden 120 Millionen Schilling aus dem Budget des Kulturschillings ausgegeben,
- o Für Instandsetzung von Wohnungen, für die Wohnungsverbesserung und für den Wohnungsneubau im dicht verbauten Stadtgebiet waren es 7,4 Milliarden Schilling,
- o Für Maßnahmen im öffentlichen Raum, wie fußgängerfreundliche Zonen, Straßenpflege, Begrünungen usw. wurden 900 Millionen Schilling ausgegeben,
- o Die Verkehrsorganisation und die technische Infrastruktur erforderte im Rahmen der Stadterneuerung rund 13 Milliarden Schilling,
- o 400 Millionen Schilling wurden in die Instandhaltung von Schulen und Bildungseinrichtungen investiert,
- o 1,4 Milliarden Schilling wurden für die Schaffung von Freizeiteinrichtungen ausgegeben.

Der Erfolg der Stadterneuerung in Wien sei unbestritten, erklärte Hatzl. Waren vor 10 Jahren noch ein Drittel aller Wiener Wohnungen ohne Wasseranschluß und WC, so hat sich die Zahl der Substandardwohnungen durch Maßnahmen der Wohnungsverbesserung, Wohnungszusammenlegung und Wohnungsneubau auf die Hälfte reduziert.

Gerade die Wiener ÖVP habe sich in den letzten Jahren gegen alle wesentlichen Stadterneuerungsmaßnahmen auf gesetzlicher Basis ausgesprochen, wie beispielweise gegen die Althausmilliarde, und besitze daher kein moralisches Recht, Kritik zu üben. Offensichtlich bleibe sie jedoch ihrem Grundsatz treu, positive Leistungen der Wiener Stadtverwaltung für die Wiener herabzusetzen, betonte Hatzl abschließend. (Schluß) ba/ko

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung

=++++

Wien, 11.5. (RK-TERMINE) In der kommenden Woche findet folgende Wiener Bezirksvertretungssitzung statt:

MITTWOCH, 18. MAI:

Hietzing, 13, 16 Uhr, Bezirksvorstehung Hietzing

Führungen durch das Wiener Rathaus

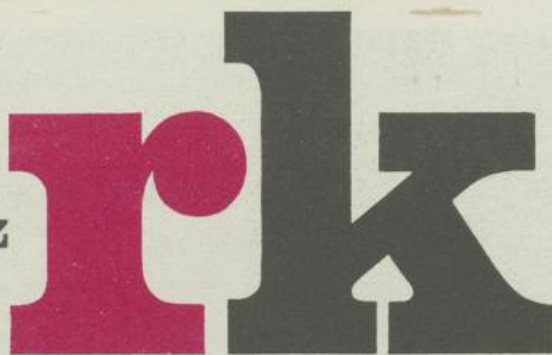
=++++

Wien, 11.5. (RK-TERMINE) Führungen durch das Wiener Rathaus finden in der kommenden Woche jeweils Montag bis Freitag um 11 Uhr statt. Die Führungen beginnen in der Schmidthalle des Wiener Rathauses.

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So.-12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 13. Mai 1983

Blatt 1263

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet (grau) Festliches Singen im Rathaus
135 Millionen für Instandsetzungsarbeiten
Wiener Wochenend-Freizeitmöglichkeiten
Neuer Spaß im Laaer-Berg-Bad: Rodel-Rutschbahn für die Besucher

Kommunal: (rosa) Gummischwellen zwingen zum Langsamfahren

Lokal: (orange) Zum 17. Mal: "Sportplatz der offenen Tür"

Kultur: (gelb) Prämien für Kleingalerien
Kurt Huemer neuer Raimundtheater-Direktor

Nur über FS: 11.5. 60 Jahre Gemeindewohnbau in Wien
13.5. Bauarbeiten in der Hadikgasse
Wien empfängt Sportler des Jahres
Dienstag kein Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 11. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Festliches Singen im Rathaus

Utl.: Sechs Chöre für Bundesjugendsingen nominiert

=++++

10 Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Anlässlich des österreichischen Jugendsingens 1983 lud Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER am Mittwoch nachmittag zu einem festlichen Singen in den Festsaal des Wiener Rathauses ein. Die 15 besten Chöre der Volks-, Haupt- und Höheren Schulen trugen ihre Lieder vor, die von einer Jury bewertet wurden. Anschließend wurden sechs Chöre nominiert, die am Bundesjugendsingen in Salzburg zwischen dem 25. und 28. Juni teilnehmen werden.

Es sind dies:

- o der Chor des Gymnasiums 19, Döblinger Hauptstraße
- o der Chor des Privatgymnasiums 13, Schloßberggasse
- o der außerschulische Chor "Sorella" unter der Leitung von Joanne Joham
- o der Chor des Gymnasiums 8, Jodok-Fink-Platz
- o der Chor "Bearos" des Gymnasiums 12, Rosasgasse gemeinsam mit dem Chor "Hip" der Höheren Internatsschule 3, Boerhaavegasse sowie
- o der Chor der Hauptschule 18, Alseggerstraße.

Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner verwies auf den breiten Raum, den die Wiener Schulchöre während der Wiener Festwochen 1983 einnehmen. Zwischen dem 13. Mai und dem 11. Juni werden insgesamt 174 Schulchöre auf verschiedenen Plätzen Wiens singen. (Schluß) ba/gg

NNNN

.....
Bereits am 11. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

135 Millionen für Instandsetzungsarbeiten

=++++

11 #Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Für Instandsetzungsarbeiten an städtischen Wohnhausanlagen genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Wohnen und Stadterneuerung am Mittwoch nachmittag einstimmig 135 Millionen Schilling. Mit diesem Betrag können 45 Gemeindebauten beziehungsweise städtische Althäuser renoviert werden. Die Mittel werden aus dem Erhaltungsbeitrag zur Verfügung gestellt.#

Unter den Wohnhausanlagen, die instandgesetzt werden, befinden sich unter anderem auch die Fischerstiege 1-7 mit einem Kostenaufwand von 2,3 Millionen, sowie das städtische Althausensemble Rasumofskygasse 20-24, das für Andreas Kyrillowitsch Rasumofsky im Jahr 1806 erbaut wurde. Die Kosten für diese Erhaltungsarbeiten werden etwa 24 Millionen betragen.

Wie Stadtrat HATZL der Rathauskorrespondenz erklärte, wurden in der vergangenen Funktionsperiode von Jänner 1979 bis Mai 1983 3.240 Geschäftsstücke in 56 Ausschußsitzungen behandelt. (Schluß)
ba/spa

NNNN

.....
Bereits am 12. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener Wochenend-Freizeitmöglichkeiten (1)

Utl.: Radfahren, Schwimmen, Wandern

=++++

3 #Wien, 12.5. (RK-LOKAL) Wien bietet am Wochenende genügend Möglichkeiten für einen erholsamen Kurzurlaub: In der Bundeshauptstadt stehen u. a. 85 Kilometer Radfahrwege, 16 städtische Sommerbäder, die sieben Stadtwanderwege und Erholungsmöglichkeiten in zahlreichen Freizeitgebieten - von der Donauinsel über Lobau bis zum Laaer Wald - zur Verfügung.#

Radfahrer könnten zum Beispiel eine ausgedehnte Radlpartie vom Stadtwanderweg, der bei der Friedensbrücke beginnt und den Donaukanal entlang heuer auf neuer Route über Aspernbrücke und Praterstraße zum Prater und weiter zum Südtel der Donauinsel führt, unternehmen. Man kann aber auch weiter zum zwölf Kilometer langen Radrundkurs in der Lobau fahren.

Die Donauinsel selbst bietet natürlich kilometerlange Radfahr- und Spazierwege. Unerschrockene können bei den derzeit noch eher kühlen Wassertemperaturen aber auch den Wasserschliff benutzen. Ebenso sind Bootspartien und Surfen möglich.

Badefans stehen die 16 städtischen Sommerbäder - die ab 15. Mai erst um 20 Uhr Badeschluß haben - zur Verfügung. In zwölf Sommerbädern können die Damen auch auf das Bikinioberteil verzichten. Von dieser Regelung sind nur das Höpflerbad, Theresienbad, das Strandbad Alte Donau und das Kongreßbad ausgenommen. Zusätzlich gibt es in vielen Sommerbädern die Möglichkeit zu aktiver sportlicher Betätigung - von Tischtennis über Minigolf bis zu Tennis, Boccia oder Schach.

Zurück zum Fahrrad: Radfahrmöglichkeiten gibt es in Wien u. a. auch beim Z-Radweg, der bei der U 1-Haltestelle Reumannplatz beginnt, beim neuen Radweg Inzersdorf/Toscaninigasse-Vösendorf, im Bereich Alzeile, im Donaupark, bei der Grünverbindung Stammersdorf - Jedlersdorf, vom Nikolai-Tor des Lainzer Tiergartens zur Stadt des Kindes und retour, im Freudenauer Hafen, Simmeringer Hauptstraße, am linken Ufer der Neuen Donau bzw. den Handelskai entlang, von der Schemmerlbrücke zum Treppelweg am rechten Donauufer und weiter zur Brigittenauer Brücke und zum Donaupark oder weiter am Treppelweg am rechten Damm. (Forts.) hs/gg

.....
Bereits am 12. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener Wochenend-Freizeitmöglichkeiten (2)

=++++

4 Wien, 12.5. (RK-LOKAL) Wer dieses oder das kommende lange Pfingstwochenende zu einer Wanderung benützen möchte, findet dazu in der Bundeshauptstadt ebenfalls ausreichend Gelegenheit. Abgesehen von den sieben Stadtwanderwegen (Stadtwanderweg 1: Kahlenberg, ab Endstelle der Linie "D", 2: Hermannskogel, ab Endstelle der Buslinie "39a", 3: Hameau, ab Endstelle der Linie "2", 4: Jubiläumswarte - ab Haltestelle Rosetalgasse der Linie "49", 5: Bisamberg, ab Endstelle der Linie "31" in Stammersdorf, 6: Zugberg/Maurer Wald, ab Endstelle der Linie "60", 7: Laaer Berg, ab U 1-Endstation am Reumannplatz) stehen auch zahlreiche Erholungsgebiete zur Verfügung. Dazu zählen z. B. Prater, Lobau, Bisamberg, aber auch der Laaerwald und der Lainzer Tiergarten. Diese beiden Freizeitareale sind täglich, außer Montag und Dienstag, von 8 Uhr früh bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet. Da der Pfingstmontag ein Feiertag ist, sind Laaerwald und Lainzer Tiergarten darüber hinaus auch am Pfingsmontag offen.

(Schluß) hs/ko

NNNN

.....
Bereits am 12. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neuer Spaß im Laaer-Berg-Bad: Rodel-Rutschbahn für die Besucher
=++++

5 #Wien, 12.5. (RK-KOMMUNAL) Ein neues Freizeitvergnügen wartet nun auf die Besucher des Laaer-Berg-Bads: eine sogenannte Rodel-Rutschbahn, die mit Plastikbobs verwendet werden kann, steht auf Initiative von Bäderstadtrat Peter SCHIEDER nun im Sommerbad am Laaer Berg zur Verfügung. Dieser Rodelhügel aus Kunststoffmatten, durch die Gras hindurch wachsen soll (womit die Matten praktisch unsichtbar sind) war bereits zu Ostern auf dem Rathausplatz aufgestellt und hat dabei vor allem bei Kindern helle Begeisterung ausgelöst.#

Die Besucher des Bades können entweder die sonst im Winter verwendeten Plastikbobs selbst mitnehmen, im Bad selbst stellt eine bekannte Sportartikelfirma die Geräte leihweise und kostenlos zur Verfügung.

Die Rutschbahn ist etwa 35 Meter lang und 3,70 Meter breit. Sollte sie sich in Zukunft bewähren, könnte diese neue Freizeiteinrichtung auch in anderen Bädern aufgestellt werden.
(Schluß) hs/jh

NNNN

Zum 17. Mal: "Sportplatz der offenen Tür"

Utl.: Die Aktion läuft für Jugendliche am 16. Mai an

=++++

1 #Wien, 13.5. (RK-LOKAL) Zum 17. Mal führt das Sportamt der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit dem Wiener Jugendkreis die Aktion "Sportplatz der offenen Tür" durch. Ab Schulferienbeginn ist auf insgesamt 16 Anlagen kostenlos der Sportbetrieb möglich, wobei zusätzliche Aktivitäten im Tennis, Tischtennis, Schiroller, Rollschuhlaufen und Wasserschifahren angeboten werden.#

In der Halle C der Wiener Stadthalle besteht außerdem über die Sommermonate die Möglichkeit zum kostenlosen Eislaufen. Auf einigen Plätzen ist die Aktion über die Sommermonate auch für ältere Jugendliche und Erwachsene frei zugänglich.

#Bereits ab 16. Mai 1983 sind drei Anlagen für sechs- bis 15jährige Jugendliche im Rahmen der Aktion "Sportplatz der offenen Tür" geöffnet#, und zwar jeweils Montag bis Freitag in der Zeit von 14 bis 17 Uhr:

12, Haydn-Park

Fußball - Spiele - Turnen

18, Währinger Park

Fußball - Leichtathletik - Spiele

21, Jochbergengasse

Fußball - Spiele.

Die Teilnehmer der Aktion "Sportplatz der offenen Tür" werden von Sportlehrern betreut. (Schluß) hof/gg

NNNN

Prämien für Kleingalerien

=++++

2 Wien, 13.5. (RK-KULTUR) Im ersten Vierteljahr 1983 wurden im Rahmen der Prämienaktion des Kulturamtes der Stadt Wien für Kleingalerien zwei Galerien prämiert: die Galerie GABRIEL erhielt 33.000 S und die Galerie WINTER 22.000 Schilling.

(Schluß) gab/ap

NNNN

Gummischwellen zwingen zum Langsamfahren (1)

=++++

4 #Wien, 13.5. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien erprobt neue Wege bei der Verkehrsberuhigung und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Mitte Mai werden erstmals an zwei Stellen in Wien - in der Süßenbrunner Straße im 22. Bezirk und in der Schuselkagasse im 15. Bezirk - Gummischwellen quer zur Fahrbahn aufgebracht, die die Autofahrer zu einer Verminderung der Geschwindigkeit zwingen sollen. Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN informierte am Freitag in einer Pressekonferenz über die neuen Schwellen.

In der Süßenbrunner Straße vor der Kreuzung mit der Breitenleer Straße dient die Schwelle der Erhöhung der Verkehrssicherheit, weil die Stop-Tafel an dieser Kreuzung immer wieder überfahren wird. Hier wird eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 20 km/h festgelegt.

In der Schuselkagasse zwischen der Johnstraße und der Wurmsergasse werden zwei Querschwellen aufgebracht, die zur Einhaltung der vorgeschriebenen Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h zwingen und damit zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur Verkehrsberuhigung beitragen sollen.

Bei den neuen Schwellen handelt es sich um einen Versuch, von dessen Erfolg es abhängen wird, ob dieses Instrument der Verkehrsberuhigung und Geschwindigkeitsreduzierung auch in anderen Straßen Wiens angewendet werden wird.#

Zwtl.: Keine Gefahr für Autos und Motorräder

Die Schwelle ist eine Neuentwicklung eines österreichischen Unternehmens. Sie ist sieben Zentimeter hoch, hat einen treppenförmigen Querschnitt und besteht aus Gummi. Dadurch wird zwar eine deutliche "Rumpelwirkung" erzielt, im Gegensatz zu Schwellen aus Beton oder Asphalt besteht jedoch bei normalen Fahrgeschwindigkeiten keine Beschädigungsgefahr für das Kraftfahrzeug. (Forts.) ger/gg

NNNN

Gummischwellen zwingen zum Langsamfahren (2)

=++++

5 Wien, 13.5. (RK-KOMMUNAL) Die neuartige Schwelle wurde vor ihrem Einsatz durch die Magistratsabteilung 46 (Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten) in eingehenden Tests auf ihre praktische Eignung untersucht. Dabei zeigte sich, daß sie auch für einspurige Fahrzeuge keine Gefahrenquelle darstellt. Auch bei Bremsvorgängen wird die Fahrsicherheit nicht beeinträchtigt.

Weitere Vorteile sind:

- o Gute Sicherheit
- o Rasche Montage
- o Anpassungsmöglichkeit an jede Fahrbahnbreite durch Baukastensystem
- o Hohe Lebensdauer

Die Grundüberlegung für die probeweise Anwendung der Querschwellen beruht auf der Tatsache, daß die Einhaltung vorgeschriebener Geschwindigkeiten in hohem Maße von den baulichen Gegebenheiten einer Straße abhängt. Die Querschwelle als physisches und psychisches "Hindernis" macht dem Autofahrer seine Geschwindigkeit deutlich bewußt. Die Einhaltung vorgeschriebener Höchstgeschwindigkeiten ist ein wesentlicher Beitrag zur Verringerung der Unfallgefahr und Unfallschwere sowie - wo dies erwünscht ist - zur Verkehrsberuhigung. Anwendungsmöglichkeiten bestehen vor allem in Straßen, wo - zum Beispiel vor einer Stop-Tafel - eine Geschwindigkeitsreduzierung nötig ist, sowie in Wohnstraßen und verkehrsberuhigten Bereichen, wo die Einhaltung einer bestehenden, niedrigen Höchstgeschwindigkeit erzwungen werden soll.

Nicht in Frage kommen die Querschwellen bei Durchzugsstraßen mit hohem Verkehrsaufkommen, bei Straßen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, direkt im Kreuzungsbereich, bei starken Quer- oder Längsneigungen der Fahrbahn sowie in unübersichtlichen Kurven.

(Forts. mgl.) ger/gg

NNNN

Kurt Huemer neuer Raimundtheater-Direktor

Utl.: Ab 1984/85 Übernahme der Direktion

=++++

12 #Wien, 13.5. (RK-KULTUR) Kurt HUEMER soll die künstlerische Leitung des Raimundtheaters übernehmen. Diesen Vorschlag hat Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK dem Generaldirektor der Wiener Holding und damit Mehrheitsgesellschafter des Raimundtheaters, Dr. Josef Machtl, gemacht. Huemer soll die Leitung des Hauses im Verlauf der Spielzeit 1984/85 übernehmen.#

"Mit seinen vielfachen künstlerischen Erfahrungen als Sänger, Regisseur, Autor und Bearbeiter soll Huemer", so Zilk "dazu beitragen, dem Raimundtheater als drittem Standbein des musikalischen Unterhaltungstheaters in Wien neben der Volksoper und dem Theater an der Wien Profil zu geben: vor allem die "silberne" Operette, die Revue-Operette (von Abraham bis Schröder) und das musikalische Lustspiel (etwa Benatzky) sollen hier eine Pflegestätte finden."

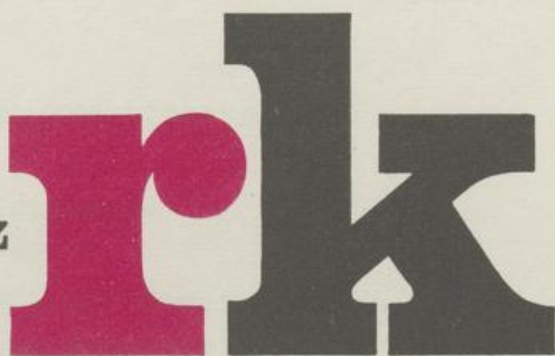
Zwtl.: Raimundtheater als Unterhaltungstheater der Gegenwart

Kurt Huemer wurde in Linz geboren. Nach seiner Ausbildung am Reinhardt-Seminar führten ihn erste Engagements nach Klagenfurt, Salzburg und Luzern. Es folgten zehn Spielzeiten am Opernhaus Nürnberg, dazwischen Gastspiele am Münchner Gärtnerplatztheater, am Theater an der Wien, in Bregenz, Mörbisch und Amsterdam. Seit 1974 ist Huemer Mitglied der Wiener Volksoper, wo er unter anderem den Dailo in der "Lustigen Witwe" oder den Higgins in "My fair Lady" sang, aber auch für die Bearbeitung des "Graf von Luxemburg", der "Nacht in Venedig" und von "Zwei Herzen im Dreivierteltakt" verantwortlich zeichnete. Huemer lieferte auch Bearbeitungen für die Wiener Kammeroper, zahlreiche Auftritte bei Funk und Fernsehen haben ihn dem breiten Publikum in Österreich, der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland bekannt gemacht.

Das Raimundtheater sieht Huemer als "Großstadtbühne", die dem oben genannten Sektor der leichten Muse verschrieben ist. Aufführungen in intelligenten Bearbeitungen und frischen Inszenierungen mit professionellen Protagonisten sollen das Theater für ein breites Publikum attraktiv halten und machen. Darüber hinaus hofft Huemer, vielleicht dazu beitragen zu können, in Wien wieder ein eigenständiges musikalisches Unterhaltungstheater der Gegenwart zu entwickeln. (Schluß) gab/ap

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Samstag, 14. Mai 1983

Blatt 1274

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: 17 Millionen für neue Wasserleitungen
(rosa)

Lokal: 31.045 Teilnehmer bei der Jugendeislaufaktion
(orange)

Nur
über FS: Hinterglasmalerei und Türkenausstellung

17 Millionen für neue Wasserleitungen

=++++

1 #Wien, 14.5. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz genehmigte kürzlich insgesamt knapp 17 Millionen Schilling für den Bau von Wasserleitungen. Damit können Vorhaben im 14., 18. und 21. Bezirk verwirklicht werden.#

Zehn Millionen werden für die Versorgung einer neuen Wohnhausanlage in Floridsdorf nördlich der Gerasdorfer Straße benötigt. Der restliche Betrag ist im Zusammenhang mit anderen Bauvorhaben in der Linzer Straße, auf der Ameisbrücke, in der Hackinger Straße und auf dem Gersthofer Platzl notwendig. (Schluß)
and/ko

NNNN

31.045 Teilnehmer bei der Jugendeislaufaktion

=++++

3 Wien, 14.5. (RK-LOKAL) Erfreulicher Abschlußbericht: An der vom November 1982 bis März 1983 vom Sportamt der Stadt Wien durchgeführten Jugendeislaufaktion beteiligten sich 31.045 Teilnehmer. Durch die Vielzahl an Kursen und deren Betreuung durch qualifizierte Lehrer konnten bei den Kindern, aber auch bei den Erwachsenen, gute Fortschritte erzielt werden. Wie Sportstadtrat Peter SCHIEDER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, wird die Aktion wegen der hohen Beteiligung und des sportlichen Wertes weiterhin fortgesetzt. (Schluß) hof/ap

NNNN

.....
Bereits am 13. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Förderung von Lärmschutzfenstern

=++++

14 #Wien, 13.5. (RK-KOMMUNAL) Die Novelle zum Bundesstraßengesetz, die vor kurzem in Kraft trat, schafft nunmehr die Möglichkeit, nicht nur beim Neubau von Bundesstraßen entsprechende Lärmschutzmaßnahmen zu treffen, sondern auch den nachträglichen Einbau von Lärmschutzfenstern in Häusern entlang bestehender Bundesstraßen zu fördern. Voraussetzung dafür ist das Erreichen beziehungsweise Überschreiten eines bestimmten Lärmpegels (65 dB am Tag, 55 dB in der Nacht). Wie Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Freitag in einer Pressekonferenz mitteilte, werden in zwei Wochen in allen Magistratischen Bezirksämtern, in der Magistratsabteilung 28 und in der Stadtinformation im Rathaus Informationsblätter und die für die Einreichung notwendigen Formulare aufliegen. Gefördert wird der Einbau von Lärmschutzfenstern und Lärmschutztüren in Wohn- und Schlafräumen und die notwendigen Schalldämmlüftungen in Schlafräumen. Die Höhe der Förderung hängt vom Alter des Wohnhauses ab. Die Mindestförderung beträgt fünfzig Prozent. #

Hofmann betonte, er hoffe, daß diese Förderungsmöglichkeit von den an lärmgeplagten Bundesstraßen lebenden Wienerinnen und Wiener in hohem Maße genützt wird, sodaß die zur Verfügung stehenden Bundesmittel auch tatsächlich ausgeschöpft werden. Wer nicht weiß, ob "seine" Straße eine Bundesstraße ist, erfährt dies ebenfalls in allen Bezirksämtern und in der Ma 28 aus dort aufliegenden Plänen. Der Antrag auf Förderung muß vor dem Einbau der neuen Fenster gestellt werden. (Schluß) ger/ap

NNNN

.....
Bereits am 15. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wohnbauförderung: Milliardengrenze bereits überschritten

Utl.: Private nehmen Althausmilliarde in Anspruch

=++++

1 #Wien, 15.5. (RK-KOMMUNAL) Mit der kürzlich erfolgten Beschlußfassung in der Wiener Landesregierung, weitere 172 Millionen Schilling für den Wohnungsneubau zu genehmigen, wurde heuer bereits die Milliardengrenze an Förderungsmittel überschritten. Mit dem Betrag von 1.009 Millionen Schilling konnten der Bau von 1.518 Wohnungen, 26 Lokalen und 2 Ordinationen gefördert werden. #

Das jüngste Förderungspaket enthielt auf Antrag von Wohnbaustadtrat Johann HATZL die Errichtung von 315 Wohnungen und 3 Lokalen. Außerdem gab es auf Grund von Lohnerhöhungen eine Nachförderung für neun Neubauprojekte in der Höhe von 6,7 Millionen Schilling.

Auch die Althausmilliarde wird in immer stärkerem Ausmaß in Anspruch genommen. Die Landesregierung bewilligte 15,5 Millionen Schilling für die Instandsetzung von 17 Althäusern. Insgesamt wurden heuer bereits 153,5 Millionen Schilling für die Erhaltung von 131 Privathäusern bereitgestellt. Im Vergleich dazu: Im Vorjahr gab es insgesamt 86 Hauseigentümer, die die Althausmilliarde in Anspruch nahmen. (Schluß) ba/ko

NNNN

.....
Bereits am 15. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gegen Zecken impfen lassen!

=++++

2 Wien, 15.5. (RK-LOKAL) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien appelliert an die Bevölkerung, sich an der gegenwärtig durchgeführten Zeckenimpfkation zu beteiligen. Die Möglichkeit für diese vorbeugende Immunisierung gegen die durch Zecken übertragbare Frühsommermeningitis besteht in 19 Bezirksgesundheitsämtern Dienstag und Freitag, jeweils von 9 bis 11 Uhr, sowie in der Impfstelle des Gesundheitsamtes, 1, Gonzagagasse 23, 2. Stock, Zimmer 215, Montag bis Freitag, von 8 bis 12 Uhr.

Die gesamte Impfung besteht aus drei Teilimpfungen, wobei der Abstand zwischen 1. und 2. Impfung 4 bis 12 Wochen, zwischen 2. und 3. Impfung 4 bis 12 Monate betragen soll. Die Kosten einer Teilimpfung belaufen sich auf 180 Schilling. Nach der 2. Teilimpfung besteht ein Schutz für die Dauer eines Jahres. Die komplette Impfung schützt für 3 Jahre, danach ist wieder eine Auffrischungsimpfung notwendig.

Außerdem gibt es für Berufstätige auch Abendimpftermine, und zwar Mittwoch in der Spezialambulanz 10, Gellertgasse 42 - 46 und Donnerstag in der Mutterberatungsstelle 21, Freytaggasse 32, jeweils von 17 bis 19 Uhr, jeden ersten Donnerstag im Monat im Bezirksgesundheitsamt für den 21. Bezirk und jeden dritten Donnerstag im Bezirksgesundheitsamt für den 22. Bezirk, jeweils von 15.30 bis 17.30 Uhr. (Schluß) zi/gg

NNNN

.....
Bereits am 15. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Wiener Sagen" im Bezirksmuseum Penzing

=++++

3 Wien, 15.5. (RK-LOKAL) Die bisher mit großem Erfolg gezeigte Ausstellung "Wiener Sagen und Legenden", die vom Wiener Stadt- und Landesarchiv gestaltet wurde, ist nun im Bezirksmuseum Penzing zu sehen. Sie wird durch Exponate des Bezirksmuseums und Zeichnungen von Penzinger Schülern zum Thema "Penzinger Sagen und Legenden" erweitert. Archivdirektor Univ.-Prof. Dr. Felix CZEIKE wird die Ausstellung am Dienstag, dem 17. Mai, um 18.30 Uhr im Vortragssaal des Bezirksmuseums, 14, Penzinger Straße 59, nach einführenden Worten von Senatsrat Dr. Hertha WOHLRAB vom Landesarchiv eröffnen.

Die Ausstellung wird bis 13. November Mittwoch von 17 bis 19 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr (Feiertag ausgenommen) bei freiem Eintritt gezeigt. In den Monaten Juli und August ist das Museum nur Mittwoch geöffnet. Für Interessierte wird ein kleiner Katalog kostenlos abgegeben. Das illustrierte Penzinger Museumsblatt bringt Sagen und Legenden des 14. Bezirks. (Schluß) am/ap

NNNN

Großfeldsiedlung ab Herbst im Fernwärme-Verbund

Utl.: Drei mit Schweröl betriebene Anlagen können stillgelegt werden
=++++

4 #Wien, 16.5. (RK-KOMMUNAL) Die derzeit im Bau befindliche Fernwärmeleitung Kagran - Großfeldsiedlung wird zu Beginn der Heizperiode im kommenden Herbst den Betrieb aufnehmen. Damit werden weitere 5.580 Wohnungen und das Bezirkshallenbad an das Verbundsystem der Heizbetriebe Wien angeschlossen, das vorwiegend von der Kraft-Wärme-Kupplung im E-Werk Simmering, von der Müllverbrennung Spittelau und von den Entsorgungsbetrieben Simmering versorgt wird.#

Bis Dezember dieses Jahres wird eine Leitung fertiggestellt, welche die von den Blockheizwerken Mitterweg und Thürnlfhofstraße sowie von der Anlage Studenygasse gespeisten Inselnetze mit dem Verbundnetz zusammenschließt. Der Versorgungsbereich dieser Simmeringer Leitung umfaßt unter anderem 4.199 Wohnungen, das Bezirkshallenbad und eine Rundturnhalle.

Das Fernheizwerk Großfeldsiedlung sowie die Blockheizwerke Thürnlfhofstraße und Mitterweg - alle drei Anlagen werden mit Heizöl schwer betrieben - können dann stillgelegt werden, sie dienen nur als Reserve bei Störungen oder zur Abdeckung besonders hoher Verbrauchsspitzen. Damit leisten die Heizbetriebe Wien einen weiteren Beitrag zur Verbesserung der Umweltverhältnisse in Wien.

Außerdem wird heuer noch das Amalienbad in das Verbundsystem integriert, voraussichtlich im Herbst beginnt der Bau einer Fernwärmeleitung vom Eisenstadtplatz zum Franz-Josef-Spital und zum Meidlinger Unfallkrankenhaus.

Bis Jahresende wird auch die Fernwärmeverbindung zum neuen Postzentrum, zu einer neuen Wohnhausanlage in Erdberg, zum Mautner-Markhof'schen Kinderspital und zu Siemens hergestellt. Mit einer weiteren Stichleitung - Baubeginn im Herbst 1983 - wird die Semmelweißklinik in Währing in das Verbundnetz einbezogen.

In der Inneren Stadt erhalten unter anderem das Finanzministerium und die HTL Schellinggasse einen Fernwärmeanschluß.

Der Baubeginn einer Fernwärmeleitung von der Radelmayergasse in Döbling zu den Gräf & Stift-Gründen, wo eine neue Wohnhausanlage entsteht, wurde für den Herbst dieses Jahres angesetzt. (Schluß)
wabvg/gg

Land- und Forstwirtschaft ist wichtig für Wien (1)

Utl.: Wurzer: "Landschaftsrahmenplan sichert ihre Existenz"

=++++

6 #Wien, 16.5. (RK-KOMMUNAL) Wie aus einer Untersuchung des Statistischen Amtes der Stadt Wien hervorgeht, ging die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Wien von 1960 bis 1980 zwar um 50 Prozent zurück, die bewirtschaftete Fläche vergrößerte sich jedoch um 10 Prozent. Nach der Bodennutzung entfielen 1980 rund 55 Prozent der bewirtschafteten Flächen auf die Waldwirtschaft, 20 Prozent auf die Ackerwirtschaft, 4 Prozent auf Spezialwirtschaft (Erwerbsgärtner, Baumschulen, Weingärten, Intensivobstbau mit Betriebsflächen von weniger als 2 Hektar) und 3 Prozent auf die Weinbauwirtschaft. Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER betonte gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", daß die Landwirtschaft in der Großstadt Wien eine bedeutende Rolle spielt. Deshalb ist es auch eines der wichtigsten Ziele des Landschaftsrahmenplans, dessen Entwurf derzeit im Rathaus beraten wird, die Wiener Land- und Forstwirtschaft, vor allem den Obst-, Wein- und Gartenbau, aus wirtschaftlichen und aus Umwelt-Gründen weitestgehend zu erhalten und für die Zukunft zu sichern. #

1980 wurden in Wien rund 1.300 land- und forstwirtschaftliche Betriebe registriert, die eine Fläche von mehr als 23.000 Hektar bewirtschafteten. Als Ergebnis des Rationalisierungs- und Umstrukturierungsprozesses in der Land- und Forstwirtschaft nahm die bewirtschaftete Fläche je Betrieb von 8,1 auf 17,8 Hektar zu. Von 1960 bis 1980 haben die Ernteerträge der meisten Fruchtgattungen pro Hektar Anbaufläche zugenommen: Bei Futterpflanzen von 6,7 auf 6,9 Tonnen, bei Ölfrüchten von 1,7 auf 2,3 Tonnen, bei Hackfrüchten von 35,5 auf 47,2 Tonnen und bei Getreide von 2,8 auf 4,3 Tonnen pro Hektar. Im landwirtschaftlichen Feldgemüseanbau nahmen die Ernteergebnisse im gleichen Zeitraum von 21,47 auf 21,41 Tonnen pro Hektar geringfügig ab. (Forts.) sc/gg

NNNN

Land- und Forstwirtschaft ist wichtig für Wien (2)

=++++

7 Wien, 16.5. (RK-KOMMUNAL) Die Entwicklung der Wiener Land- und Forstwirtschaft dokumentiert sich auch in der Ausstattung der Betriebe mit Maschinen. 1977 wurden 1.309 Traktoren gezählt, um 223 Prozent mehr als 1957. Die Zahl der Mährescher stieg um 20 Prozent. Die Feldberegnungsanlagen nahmen von 246 im 1957 auf 764 im Jahr 1977 um mehr als 200 Prozent zu.

Zwtl.: Rückgang des Tierbestandes

Der Viehwirtschaft kommt in der Wiener Landwirtschaft nur eine untergeordnete Rolle zu. Hier ist die Tendenz eindeutig sinkend. Die Zahl der Rinder nahm von 1960 bis 1980 von rund 3.000 auf rund 500 ab, die Zahl der Schweine von 13.000 auf 10.000 und die Zahl der Ziegen von 900 auf 70. Die Zahl der Hühner fiel von rund 90.000 auf rund 16.000, die Zahl der Enten von 3.000 auf 1.000 und die Zahl der Gänse von 1.100 auf 60. Zugenommen hat hingegen, weil der Reitsport immer mehr Anhänger gewinnt, die Zahl der Pferde - um 14 Prozent auf 1.684. Die Zahl der Schafe nahm sogar um 50 Prozent auf 281 zu.

Zwtl.: Dreimal so viel Ackerland in Wien wie in Vorarlberg

Die landwirtschaftlichen Betriebe in Wien bewirtschafteten 1981 mehr als dreimal so viel Ackerland wie die Betriebe in Vorarlberg. Ein Drittel der Erwerbsgartenfläche Österreichs befindet sich in der Bundeshauptstadt. Der Endwert der pflanzlichen Produktion in Wien betrug 1981 mehr als eine Milliarde Schilling - für die Bundesländer Kärnten, Salzburg, Tirol und Vorarlberg wurden im gleichen Jahr nur Werte zwischen 119 und 316 Millionen Schilling errechnet. Darüber hinaus erfüllt die Land- und Forstwirtschaft in Wien aber auch sehr wichtige Aufgaben für die Klimaverbesserung, als Lebensraum für die Tiere und Pflanzenwelt, als Gliederungs- und Gestaltungselement der Stadtlandschaft und als Freizeit- und Erholungsraum. (Forts.) sc/ko

NNNN

Land- und Forstwirtschaft ist wichtig für Wien (3)

Utl.: "Vorrangzonen" für die Landwirtschaft in Wien

=++++

8 Wien, 16.5. (RK-KOMMUNAL) Der Landschaftsrahmenplan für Wien sieht deshalb, wie Stadtrat Wurzer erklärte, für die allgemeine Landwirtschaft die Festlegung von "Vorrangzonen" vor.

Vorrangstandorte sind vor allem die noch weitgehend geschlossenen Landwirtschaftsgebiete in Stammersdorf, Süßenbrunn, Breitenlee, Hirschstetten, Eßling, Kaiser-Ebersdorf, Oberlaa und Unterlaa, die zu einem wesentlichen Teil die Lebensgrundlage für die alten dörflichen Ortskerne bilden.

Für die Erwerbsgärtnereien, die sehr wichtig für die Versorgung der Wiener Bevölkerung sind, sollen große, zusammenhängende Gartenbaugebiet erhalten (zum Beispiel Donaufeld, Simmeringer Haide, Albern) beziehungsweise erweitert (Hirschstetten, Eßling) werden. Die Erhaltung und eventuell die Erweiterung der Weinbaugebiete ist auch deshalb anzustreben, weil sie für die Wiener Stadtlandschaft charakteristisch sind. Denn was wäre Wien ohne seine Heurigenorte und Kellergassen?! (Schluß) sc/jh

NNNN

Ältester Wiener feiert 103. Geburtstag

=++++

9 #Wien, 16.5. (RK-LOKAL) Der älteste Wiener, Ignaz SCHODL, aus Wien 4, Mittersteig 3 A, feierte am Montag seinen 103. Geburtstag. Aus diesem Anlaß stellte sich Bezirksvorsteher Herta HAIDER als Gratulant ein und überbrachte die Glückwünsche der Stadtverwaltung.

Zwtl.: Frauen werden älter

Im "Klub der Hundertjährigen" dominieren die Frauen. Die älteste Wienerin und zugleich älteste Österreicherin, Frau Aloisia WEGHOFER, feierte erst vor kurzem ihren 108. Geburtstag. Derzeit sind 45 Frauen 100 Jahre alt oder älter, bei den Männern gibt es nur neun Mitglieder im "Klub der Hundertjährigen". (Schluß) fk/gg

NNNN

"Galerie Thaliastraße": Aus der Geschichte Ottakrings

=++++

10 Wien, 16.5. (RK-KULTUR) Zum vierten Mal präsentiert sich heuer die Thaliastraße als Galerie. Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK eröffnete am Montag die Ausstellung, die bis 19. Juni in 80 Geschäftsauslagen Exponate aus dem Ottakringer Bezirksmuseum präsentiert.

Die Bilder und Objekte, die teilweise - aus Platzmangel im Bezirksmuseum - noch nie in einer Ausstellung gezeigt wurden, geben einen interessanten Einblick in die Geschichte Ottakrings, der sich leicht mit einem Einkaufsbummel verbinden läßt. Wie jedes Jahr stellten die Ottakringer Geschäftsleute ihre Auslagen kostenlos zur Verfügung. Der Erfolg der Aktion "Galerie Thaliastraße" zeigt sich auch darin, daß sich heuer noch mehr Geschäftsleute als in den Vorjahren daran beteiligen. (Schluß) gab/jh

NNNN

Roschdestwenskij-Symphoniker: Mißverständnisse aufgeklärt

=++++

11 #Wien, 16.5. (RK-KULTUR) Die Mißverständnisse zwischen Chefdirigent Gennadij Roschdestwenskij und den Wiener Symphonikern sind aufgeklärt: Eine Besprechung zwischen dem Dirigenten und Vertretern des Orchesters endete mit dem Bekenntnis zur guten Zusammenarbeit. #

Die Zusammenkunft zwischen Roschdestwenskij und Generalsekretär Dr. Lutz Lüdemann sowie Orchestervorstand Prof. Kurt Theiner war auf Initiative des Präsidenten der Symphoniker, Kulturstadtrat Dr. Helmut Zilk, zustande gekommen. Im Verlauf des Gespräches erklärte sich Roschdestwenskij abermals bereit, den Probenwünschen des Orchesters nachzukommen. Eine diesbezügliche Zusage hatte ja schon der Brief des Chefdirigenten der Symphoniker an Kulturstadtrat Zilk beinhaltet. Auch die Symphoniker werden sich in Zukunft bemühen, den Wünschen des Maestro in verstärktem Ausmaß nachzukommen. (Schluß)
gab/ko

NNNN

23 Millionen für Pflegeheim Lainz

=++++

12 #Wien, 16.5. (RK-KOMMUNAL) Insgesamt 23,1 Millionen Schilling genehmigte Montag der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales für Modernisierungsarbeiten und bauliche Umgestaltungen im Pflegeheim Lainz.#

Damit sollen verschiedene WC- und Badeanlagen behindertengerecht, etwa durch Schaffung von Rollstuhl-WCs, Hebebadewannen usw., ausgestattet werden. Darüber hinaus werden in mehreren Krankenstationen durch Saalunterteilungen kleinere Krankenzimmer geschaffen. (Schluß) zi/gg

NNNN

Anerkennung für 33 Bedienstete

Utl.: Sie machten Wien "größer"

=++++

14 Wien, 16.5. (RK-KOMMUNAL) Ihrem außerordentlichen Einsatz ist es zu danken, daß Wien die Volkszählung 1981 erfolgreich anfechten konnte: 33 Bedienstete der Magistratsdirektion sowie der Magistratsabteilungen 4, 6, 62 und 66 erhielten als Anerkennung dafür eine Remuneration, die Montag von Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION übergeben wurde.

Bandion wies darauf hin, daß die Rückgewinnung von rund 15.000 Wienern wesentliche Auswirkungen hat:

- o Aus dem Finanzausgleich wird Wien jährlich mehr als 100 Millionen S zusätzlich an Ertragsanteilen bekommen.
- o Auch bei anderen Verteilungsschlüsseln - wie bei der Wohnbauförderung - wird es günstige Auswirkungen geben.
- o Eines von vier verlorenen Nationalratsmandaten kehrte nach Wien zurück.
- o Wien wurde wieder das Bundesland mit der höchsten Bürgerzahl (nach dem ursprünglichen Volkszählungsergebnis hatte Wien diese Position an Niederösterreich verloren).

Der Magistratsdirektor dankte speziell dem Leiter des Koordinationsbüros, Obersenatsrat Dr. Walter SKOPALIK, daß unter seiner Anleitung die Arbeit so erfolgreich durchgeführt werden konnte. (Schluß) smo/gg

NNNN

ÖVP für Förderung umweltneutraler Stoffe

=++++

15 Wien, 16.5. (RK-KOMMUNAL) Die Produktion und Verwendung umweltneutraler Stoffe sollte durch steuerliche Begünstigungen gefördert werden, forderte Montag Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK in einem Pressegespräch zum Thema Umweltschadstoffe. Dabei wurde auch eine Broschüre vorgestellt, die sich mit verschiedenen gefährlichen chemischen Substanzen - in Lebensmittel ebenso wie in der Kosmetik, im Trinkwasser und in Pflanzenschutz- oder Anstreichprodukten - beschäftigt.

Die Entsorgung der im Haushalt gebräuchlichen gefährlichen Chemikalien wurde bisher vernachlässigt. Als Alternative wird ein "sanfter Weg" der Chemie vorgeschlagen, bei dem gefährliche Chemikalien durch Naturstoffe ersetzt oder ersatzlos gestrichen werden.

Weitere Forderungen der ÖVP: Die Rückführung von der Wegwerf- zur Mehrwegpackung, eine Informations- und Aufklärungskampagne über die Gefahren chemischer Substanzen, ein Umweltchemikaliengesetz und ein Müllkonzept für Wien. (Schluß) hs/gg

NNNN

Führungen im Juni 1983

=++++

Wien, 16.5. (RK-TERMINE)

HISTORISCHES MUSEUM DER STADT WIEN, WIEN 4, KARLSPLATZ			
Donnerstag,	2.6.	10 Uhr	Übersichtsführungen durch die Schausammlung (Dr. Ortolf Harl)
Donnerstag,	2.6.	15 Uhr	Übersichtsführungen durch die Schausammlung (Dr. Ortolf Harl)
Samstag,	4.6.	15 Uhr	"Wien bis zur ersten Türkenbelagerung" (Dr. Adelbert Schusser)
Sonntag,	5.6.	10 Uhr	"Wien 1529 bis 1848" (Dr. Adelbert Schusser)
Sonntag,	5.6.	15 Uhr	Übersichtsführung durch die Schausammlung (Dr. Adelbert Schusser)
Donnerstag,	9.6.	16 Uhr	"Wien bis 1848" (Dr. Adelbert Schusser)
Samstag,	11.6.	15 Uhr	"Kaiser Franz Joseph und Wien" (Dr. Renata Kassal-Mikula)
Sonntag,	12.6.	10 Uhr	"Kaiser Franz Joseph in Wien" (Dr. Renata Kassal-Mikula)
Sonntag,	12.6.	15 Uhr	"Kaiser Franz Joseph und Wien" (Dr. Renata Kassal-Mikula)
Donnerstag,	16.6.	16 Uhr	"Kaiser Franz Joseph und Wien" (Dr. Renata Kassal-Mikula)
Samstag,	18.6.	15 Uhr	Übersichtsführungen durch die Schausammlung (akad. Rest. Hermine Hausner)
Sonntag,	19.6.	10 Uhr	Übersichtsführungen durch die Schausammlung (akad. Rest. Hermine Hausner)
Sonntag,	19.6.	15 Uhr	Übersichtsführungen durch die Schausammlung (akad. Rest. Hermine Hausner)
Donnerstag,	23.6.	16 Uhr	Übersichtsführungen durch die Schausammlung (akad. Rest. Hermine Hausner)
Samstag,	25.6.	15 Uhr	Übersichtsführungen durch die Schausammlung (akad. Rest. Christine Steinkellner)
Sonntag,	26.6.	10 Uhr	Übersichtsführungen durch die Schausammlung (akad. Rest. Christine Steinkellner)
Sonntag,	26.6.	15 Uhr	Übersichtsführungen durch die Schausammlung (akad. Rest. Christine Steinkellner)
Donnerstag,	30.6.	16 Uhr	Übersichtsführungen durch die Schausammlung (akad. Rest. Christine Steinkellner)
UHRENMUSEUM, WIEN 1, SCHULHOF 2			
Sonntag,	5.6.	10 Uhr	"Holzuhrerzeugung in Österreich" (Franz Scharinger)
Sonntag,	5.6.	11 Uhr	"Spielwerke der Empire- und Biedermeierzeit" (Franz Scharinger)
Sonntag,	19.6.	10 Uhr	"Vom Nürnberger Ei zur modernen Quarzuhr" (Franz Scharinger)
Sonntag,	19.6.	11 Uhr	"Ton und Technik alter Musikuhren" (Franz Scharinger)
Samstag,	25.5.	15 Uhr	Übersichtsführung (Otto Kamleithner)

ALLE FÜHRUNGEN MIT VORFÜHRUNGEN!

NNNN

RÖMISCHE RUINEN UNTER DEM HOHEN MARKT, WIEN 1, HOHER MARKT 3
 Dr. Ortolf Harl führt am Dienstag, dem 7. und 14.6. um 16 Uhr.
 NEIDHART-FRESKEN, WIEN 1, TUCHLAUBEN 19
 Dr. Ortolf Harl führt am Dienstag, dem 7. und 14.6. um 17 Uhr.
 VIRGILKAPELLE, WIEN 1, U-BAHNSTATION STEPHANSPLATZ
 Dr. Ortolf Harl führt am Mittwoch, dem 8. und 15.6. um 16.30 Uhr.
 MOZART-WOHNUNG, WIEN 1, DOMGASSE 5
 Dr. Adelbert Schusser führt am Sonntag, dem 26.6. um 10.30 Uhr.

Für geschlossene Gruppen ab 8 Personen können auch andere Termine vereinbart werden. Telefonische Anmeldung für das Uhrenmuseum unter der Nummer 63 22 65, für das Historische Museum und die übrigen Museen und Gedenkstätten der Stadt Wien unter der Nummer 42 804/741 Kl. 49.

DIE FÜHRUNGEN SIND KOSTENLOS! (SONNTAG: 15.40)

Dienstag, 17. Mai 1983
 NNNN

INHALT DER "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:
 (1982) Häusliche Mietzinsenkung bei Eigenheimbesitzern
 Zahl der Wiener Arbeitsstätten geringfügig
 zurückgegangen
 Hohe Auszeichnungen für Mitarbeiter der UFA
 U 3-Station Volkstheater war nicht umgeplant werden

Lokal:
 (Orange) Stadtpolizeigänge mit den Verkehrsbetrieben

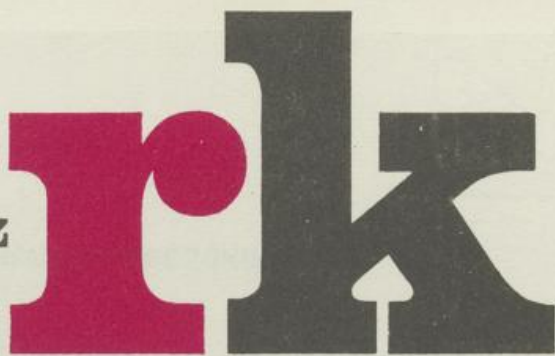
Wetter:
 (Gelb) Möglich 5-Uhr-Taxi auf dem Karlsplatz

Sport:
 (Grün) Erinnerungsschänke der Stadt Wien für die
 "Sportler des Jahres"

Bücher:
 (Blau) 16.5. Fußgänger- und Radbrücke bei Neuer Donau Markt
 Nacht-Kunden Hauptfälle
 Fahrwegwege auf der Flughafenautobahn
 17.5. Die Jorken in Böhmen
 "Die Briggianas im Türkjahr 1683"

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 17. Mai 1983

Blatt 1294

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** Neuerliche Mietzinssenkung bei Gemeindebauten
(rosa) Zahl der Wiener Arbeitsstätten geringfügig zurückgegangen
Hohe Auszeichnungen für Mitarbeiter der KFA
U 3-Station Volkstheater muß nicht umgeplant werden
- Lokal:** Stadtpaziergänge mit den Verkehrsbetrieben
(orange)
- Kultur:** Täglich 5-Uhr-Tee auf dem Karlsplatz
(gelb)
- Sport:** Erinnerungsgeschenke der Stadt Wien für die
(grün) "Sportler des Jahres"
- Nur
über FS: 16.5. Fußgänger- und Radbrücke bei Neuer Donau: Heute
Nacht kommen Hauptteile
Fahrbahnenge auf der Flughafenautobahn
17.5. Die Türken in Döbling
"Die Brigittenau im Türkenjahr 1683"

Täglich 5-Uhr-Tee auf dem Karlsplatz

=++++

1 Wien, 17.5. (RK-KULTUR) Vom Donauwalzer zu den Badner Madln, vom Glühwürmchen-Idyll bis zu Heinzlmännchens Wachtparade reicht das Programm, das das "Erste Wiener Karlsplatzorchester" bis 11. Juni täglich von 17 bis 18 Uhr zum besten gibt. "Unvergessliches aus den Jahren 1870 bis 1920" ist das Motto der 5-Uhr-Tee-Konzerte auf dem Karlsplatz, wo zu diesem Zweck auch ein stilechter Pavillon aufgestellt wurde. Das Karlsplatzorchester wird von Josef Stolz geleitet, mit seinem berühmten Namensvetter verbindet ihn allerdings nur die Liebe zur leichten Muse. (Schluß) gab/gg

NNNN

Stadtspaziergänge mit den Verkehrsbetrieben

=++++

2 #Wien, 17.5. (RK-LOKAL) Die Wiener Verkehrsbetriebe haben zwei neue Bändchen ihrer beliebten "Reiseführer" durch Wien herausgegeben. Standen bisher Ausflugsziele und Wandertips im Grünen im Vordergrund, so geht es diesmal um Stadtspaziergänge und Hinweise auf - oft wenig bekannte - kulturelle Sehenswürdigkeiten. Insgesamt werden 48 interessante Spaziergänge in fast allen Wiener Bezirken vorgestellt, deren Ausgangspunkte natürlich alle leicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können.#

Die beiden Bändchen sind zum Preis von je 10,50 Schilling in allen betriebseigenen Vorverkaufsstellen und in den Informationszentren der Wiener Verkehrsbetriebe auf dem Karlsplatz, Stephansplatz, Praterstern und beim Zentrum Kagran erhältlich.
(Schluß) ger/ko

NNNN

Erinnerungsgeschenke der Stadt Wien für die "Sportler des Jahres"

=++++

4 Wien, 17.5. (RK-SPORT) Anlässlich des 27. Internationalen Sportpressefestes, das heute, Dienstag, im Wiener Stadion stattfindet, gab die Stadt Wien Montag einen Empfang, für die zahlreichen Athleten, die bei der Sportlerwahl 1982 einen Spitzenplatz belegen konnten. Sportstadtrat Peter SCHIEDER überreichte Claudia Kristofics-Binder (Eiskunstlauf) sowie Dr. Raimund Haberl (Rudern), Dr. Georg Werthner und Robert Nemeth (Leichtathletik) Erinnerungsgeschenke der Stadtverwaltung, wobei er in seiner Ansprache auf die Vorbildfunktion dieser Sportler hinwies. (Schluß) hof/ko

NNNN

Neuerliche Mietzinssenkung bei Gemeindebauten

=++++

5 #Wien, 17.5. (RK-KOMMUNAL) Für rund 20.000 Bewohner städtischer Wohnhausanlagen wird der Mietzins Anfang Juni billiger. Grund für die erfreuliche Reduzierung des Mietzinses um 50 Groschen bis zu zwei Schilling pro Quadratmeter und Monat ist die neuerliche Senkung des Zinssatzes von Bankkrediten. Diese Reduzierung kommt vor allem jenen Mietern von Wohnbauten zugute, die seit 1970 errichtet wurden. Die städtische Wohnhäuserverwaltung (MA 52) wird sämtliche betroffenen Mieter in den nächsten Tagen über die Zinssatzsenkung und die Auswirkung auf den Mietzins informieren. #

Die internationale Entwicklung der Bankzinsen fand auch im Wiener Wohnbaubereich ihren Niederschlag: Der Neubau von Wohnungen beziehungsweise die Mieten von Neubauwohnungen wurden immer teurer, weil immer mehr Geld für die Rückzahlung der Hypothekendarlehen aufgebracht werden mußte. Mit der Änderung des Finanzierungsschlüssels bei der Wohnbauförderung hat die Wiener Landesregierung auf Antrag von Wohnbaustadtrat Johann HATZL Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen. Die Beruhigung auf dem Kapitalmarkt wirkt sich nun zusätzlich kostengünstig für die Mietzinse aus und könnte auch den Wohnungsneubau entsprechend ankurbeln, meint Stadtrat Hatzl. (Schluß) ba/ko

NNNN

Zahl der Wiener Arbeitsstätten geringfügig zurückgegangen (1)

Utl.: Wurzer: "Flächenwidmung muß Wirtschaft berücksichtigen

=++++

6 #Wien, 17.5. (RK-KOMMUNAL) Die Zahl der Arbeitsstätten in Wien ist von 66.958 im Jahr 1973 um 1,2 Prozent auf 66.127 im Jahr 1981 zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum fiel die Zahl der Beschäftigten von 769.225 um 7,7 Prozent auf 710.269. Das geht aus einer Untersuchung hervor, die soeben vom Statistischen Amt der Stadt Wien vorgelegt wurde. Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER stellte dazu fest, daß von 1971 bis 1981 allerdings auch die Wohnbevölkerung der Bundeshauptstadt um 5,5 Prozent auf 1.531.346 abgenommen hat. Dennoch zeigt die Entwicklung, wie wichtig es ist, die Wiener Wirtschaft, vor allem den sekundären Sektor (Industrie und Gewerbe), zu stärken - wie das ja auch in den entsprechenden Kapiteln des Entwurfs für den Wiener Stadtentwicklungsplan vorgesehen ist. Auch die Flächenwidmung muß, wie Stadtrat Wurzer betonte, auf die Bedürfnisse der Wirtschaft Rücksicht nehmen und ausreichende Flächen für Betriebserweiterungen und Neuansiedlungen festlegen.#

Die Abnahme der Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten erfolgte hauptsächlich im sekundären Wirtschaftsbereich (verarbeitendes Gewerbe, Industrie und Bauwesen), aber auch im Handel und in der Lagerung. Dagegen expandierte ein großer Teil des Dienstleistungsbereiches, vor allem das Geld- und Kreditwesen sowie die Wirtschaftsdienste und auch Gastgewerbe. (Forts.) sc/ap

NNNN

Zahl der Wiener Arbeitsstätten geringfügig zurückgegangen (2)

Utl.: Der Dienstleistungsbereich ist führend

=++++

7 Wien, 17.5 (RK-KOMMUNAL) Von den 710.269 Beschäftigten (davon 664.379 unselbständig Beschäftigte) waren 1981 26,7 Prozent im verarbeitenden Gewerbe und in der Industrie, 24,6 Prozent in den persönlichen, sozialen und öffentlichen Diensten, 19,5 Prozent im Handel und in der Lagerung, 10,2 Prozent im Geld- und Kreditwesen sowie in den Wirtschaftsdiensten, 7,4 Prozent im Verkehr und in den Nachrichtenübermittlung, 6,6 Prozent im Bauwesen, 3,5 Prozent im Gastgewerbe und 1,5 Prozent in den übrigen Wirtschaftsbereichen tätig.

Utl.: Klein- und Mittelbetriebe vorherrschend

Von den 66.127 Arbeitsstätten waren 24,1 Prozent Betriebe mit nur einem Selbständigen. Aber auch aus der Zahl der unselbständig Beschäftigten pro Betrieb ergibt sich, daß in Wien die kleine bis mittelgroße Betriebsstruktur vorherrschend ist. 47,4 Prozent der Arbeitsstätten weisen 1 bis 4, 20,7 Prozent 5 bis 19, 6,2 Prozent 20 bis 99 und nur 1,6 Prozent der Arbeitsstätten 100 und mehr unselbständig Beschäftigte auf. Im Bereich der Kleinbetriebe mit 1 bis 4 unselbständig Beschäftigten (fast die Hälfte aller Arbeitsstätten) gab es von 1973 bis 1981 einen geringen Zuwachs von 288 Arbeitsstätten. Bei den übrigen Betriebsgrößen ging hingegen die Zahl der Arbeitsstätten zurück. (Forts.) sc/jh

NNNN

Zahl der Wiener Arbeitsstätten geringfügig zurückgegangen (3)
Utl.: Unterschiedliche Entwicklung in den Bezirken

=++++

8 Wien, 17.5. (RK-KOMMUNAL) Die Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten nahm von 1973 bis 1981 in den Bezirken 1 bis 8, 12, 15 bis 18 und 20 ab, in den Bezirken 10, 11, 13, 19 und 21 bis 23 zu. Im 9. Bezirk gab es 1981 weniger Arbeitsstätten, aber mehr Beschäftigte, im 14. Bezirk mehr Arbeitsstätten, aber weniger Beschäftigte als 1973. Obwohl die Zahl der Beschäftigten in der Inneren Stadt von 1973 bis 1981 um 35.201, das ist knapp ein Viertel, auf 106.922 zurückgegangen ist, ist hier doch das Arbeitsplatzangebot noch weitaus am größten. Rund 15 Prozent aller Wiener Beschäftigten arbeiten in der City. Im 3. Bezirk wurden 52.306 (7,4 Prozent), im 10. Bezirk 50.348 (7,1 Prozent) und im 9. Bezirk 42.513 (6 Prozent) Beschäftigte gezählt. Die geringsten Beschäftigtenzahlen verzeichnen der 18. Bezirk (1,8 Prozent), der 17. und der 8. Bezirk (je 2,2 Prozent).

In der Arbeitsstättenzählung sind die Arbeitskräfte der Land- und Forstwirtschaft, die Beschäftigten in der Hauswartung und Haushaltung, die Berufsmilitärpersonen, die Präsenzdienner und die Karenzurlauber nicht enthalten. Es ergeben sich daher Differenzen zur Versichertenstatistik des Hauptverbandes der Österreichischen Sozialversicherungsträger. (Schluß) sc/gg

NNNN

Hohe Auszeichnungen für Mitarbeiter der KFA

=++++

9 Wien, 17.5. (RK-KOMMUNAL) Personalstadtrat Franz NEKULA überreichte Dienstag verdienten Mitarbeitern der Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien (KFA) Ehrenzeichen des Landes Wien. Die hohen Auszeichnungen wurden von der Wiener Landesregierung einstimmig verliehen. Mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien wurden Direktor Dr. Walter KOLING und Regierungsrat Franz KUKRAL ausgezeichnet. Das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien bekamen Dr. Emanuel LINKE und Dr. Lydia SCHIESBÜHL. Stefanie HOCHLEUTNER, Wilhelmine MEDL und Franz Kurt ZISCHKA wurde das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien verliehen.

Stadtrat Nekula betonte, daß die Auszeichnungen ein sichtbares Dankeschön auch jener 90.000 Bediensteten und ihren Angehörigen sind, die von der KFA betreut werden. (Schluß) en/gg

NNNN

U 3-Station Volkstheater muß nicht umgeplant werden

=++++

11 Wien, 17.5. (RK-KOMMUNAL) Zu dem Bericht "Tunnel unter dem Bunker ein Risiko" im Dienstag-Kurier stellt die Abteilung Stadtstrukturplanung der Stadt wien fest, daß die Station Volkstheater der U-Bahnlinie U 3 nicht umgeplant werden muß. Sie wurde unabhängig von der Weiterführung der Trasse zum Westbahnhof konzipiert.

Für die Führung der künftigen U-Bahnlinie U 3 zwischen Volkstheater und Westbahnhof wurden zwei Trassen untersucht - eine unter der Mariahilfer Straße und eine unter der Lindengasse. Auf Beamtenebene wurde aus mehreren Gründen, darunter auch wegen der günstigeren Kosten, der Variante Mariahilfer Straße der Vorrang eingeräumt. Bei dieser Variante muß der Bereich der Stiftskaserne unterfahren werden, um die bestmögliche Anordnung der Stationen in der Mariahilfer Straße zu erzielen.

Über die Variante Mariahilfer Straße wurden daher seit Anfang der 70er Jahre Gespräche mit den zuständigen Bundesstellen geführt. Gegen die Unterfahrung des Flakturms wurden dabei keine grundsätzlichen Einwände erhoben. Die bestmögliche Tunnellage wurde nach Gesprächen der bauausführenden Dienststellen des Magistrats mit den Vertretern des Bundes einvernehmlich festgelegt.

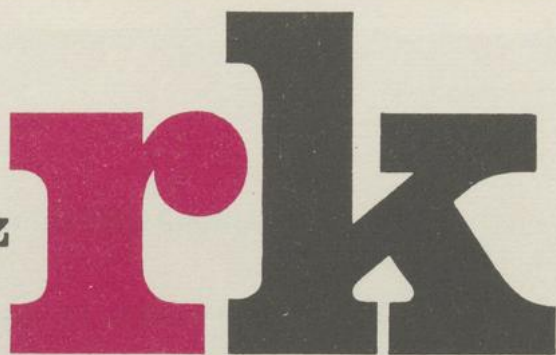
Die Klärung aller Detailfragen - bautechnische und Sicherheitsprobleme - wird im Zuge der generellen Projektierung erfolgen, die sofort nach der Variantenentscheidung des Wiener Gemeinderats beginnen. Es wurde bereits ein Kontaktkomitee Bund/Stadt Wien vereinbart, in dem alle offenen Fragen behandelt werden. Für die weitere Projektierung ist selbstverständlich noch ein gewisser Varianten-Spielraum gegeben.

Die Station Volkstheater muß in keinem Fall umgeplant werden. Sie wurde so konzipiert, daß im Anschluß daran sowohl die Trasse Lindengasse wie auch die Trasse Mariahilfer Straße oder eine leicht veränderte Trasse Mariahilfer Straße gebaut werden kann. (Schluß)
sc/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 18. Mai 1983

Blatt 1304

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Kampf den Pfuschern
(rosa)

Lokal: Neue Wege in der Familientherapie: Enquete im
(orange) Rathaus
Kinderfreibäder ab 24. Mai geöffnet

Kultur: Popper-Symposion im Alten Rathaus
(gelb)

Nur
Über FS: 17.5. Bürobrand bei der Nö-Landesregierung
 Schwerer Verkehrsunfall in Favoriten
 18.5. Lesung im Bezirksmuseum Floridsdorf
 Familiensonntag im Volkstheater mit Erich
 Schleyer
 Arbeiten in der Muthgasse

Neue Wege in der Familientherapie: Enquete im Rathaus

=++++

2 Wien, 18.5. (RK-LOKAL) Eine neue Form der Familientherapie wird am Donnerstag, dem 19. Mai, im Wappensaal des Rathauses bei einer Enquete vorgestellt, die das Jugendamt der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ehe- und Familientherapie veranstaltet. Hauptreferent der Enquete, die von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eröffnet wird, ist der Schweizer Dr. Gottlieb GUNTERN, Chefarzt der Psychiatrie in Brig (Oberwallis).

Das Wiener Institut für Ehe- und Familientherapie führt seit 1976 Ehe- und Familientherapien durch. Im Jahr 1982 wurden am Institut 526 Paar-, 361 Familien- und 30 Einzeltherapiesitzungen durchgeführt. Das Institut übernimmt auch die Fortbildung der Mitarbeiter der "Ehe- und Familienberatung der Stadt Wien", die seit 1956 besteht und pro Jahr rund 2.000 Personen berät. Weitere 6.000 Beratungen pro Jahr führen die Familienberatungsstellen der Stadt Wien durch, wobei hier der Schwerpunkt der Beratungen auf Fragen der Familienplanung liegt.

Das Institut für Familientherapie befindet sich in Wien 2, Praterstraße 40 (Tel. 24 74 33). Telefonische Anmeldung für Ehe- und Familienberatung ist Montag und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr unter der Telefonnummer 63 89 96 möglich.

Die Enquete, bei der auch Mitarbeiter des Institutes für Ehe- und Familientherapie referieren werden, soll Impulse für die weitere Arbeit jener Wiener Beratungs- und Therapieinstitutionen geben, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Familien bei der Überwindung von Schwierigkeiten zu helfen. (Schluß) emw/gg

NNNN

Kinderfreibäder ab 24. Mai geöffnet

=++++

3 #Wien, 18.5. (RK-LOKAL) Die Wiener Kinderfreibäder stehen den jungen Badegästen ab Dienstag, den 24. Mai, wieder zur Verfügung - mit einer wesentlichen Neuerung: nachdem im vergangenen Jahr zwei Kinderfreibäder probeweise auch am Wochenende geöffnet waren und dieser Versuch erfolgreiche verlief, werden heuer auf Initiative von Bäderstadtrat Peter SCHIEDER neun Kinderfreibäder auch am Wochenende geöffnet sein.#

Diese neun Wochenend-Bäder befinden sich an folgenden Orten: 14, Reindlgasse 15, Loeschenkohl-gasse, 19, Hintergärtengasse, 21, Strebersdorf/Roda-Roda-Gasse, 22, Hirschstetten/Emichgasse und 23, Inzersdorf, Kinskygasse.

Unterschiedlich sind allerdings die Öffnungszeiten der - für Kinder von 6 bis 15 Jahren bestimmten Kinderfreibäder: die meisten Bäder haben von 10 Uhr bis 18 Uhr (bei Schönwetter, sonst bis 17 Uhr) durchgehend Betrieb, einige Bäder sperren allerdings zwischen 12 und 13 Uhr für eine kurze Mittagspause zu. (Schluß) hs/ap

NNNN

Popper-Symposion im Alten Rathaus

=++++

5 Wien, 18.5. (RK-KULTUR) Der österreichische, in England geadelte Philosoph, Sir Karl Popper, feierte vor kurzem seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlaß veranstalten das Kulturamt der Stadt Wien und das ORF-Landesstudio Wien vom 24. bis 26. Mai im Alten Rathaus in der Wipplingerstraße ein Symposion.

Das Symposion ist, wie das Werk Poppers, in drei Themenkreise gegliedert: "Wissenschaft und Hypothese", "Drei Welten" und "Die offene Gesellschaft". Sir Popper wird jeweils am Vormittag von 9.30 bis 11 Uhr ein Podiumsgespräch mit namhaften Wissenschaftlern führen. Nach einer kurzen Pause wird daran anschließend bis ca. 13 Uhr eine offene Podiumsdiskussion stattfinden. (Schluß) gab/gg

NNNN

Kampf den Pfuschern

Utl.: Forderungsprogramm der Wiener Handelskammer

=++++

6 #Wien, 118.5. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die Wiener Handelskammer möchte von der Stadtverwaltung erreichen, daß endlich mit dem Kampf gegen das Pfuschartum ernst gemacht wird. Wie Handelskammerpräsident Ing. Karl DITTRICH Dienstag abend in einem Pressegespräch erklärte, gehen in Wien durch die Pfuscher jährlich an die 5.500 Arbeitsplätze und rund zwei Milliarden Schilling an Steuern und Abgaben verloren.

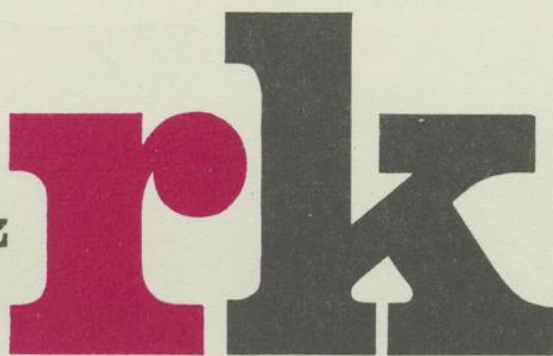
Der Kampf gegen die Pfuscher ist Teil eines Forderungsprogrammes der Wiener Handelskammer an den neuen Wiener Landtag und Gemeinderat, das bereits Montag Bürgermeister Leopold GRATZ übergaben wurde#.

Darum wird auch eine Umstellung von Billigstbieter - zum Bestbietersystem gefordert, weiter mehr Mittel für die Stadterneuerung, keine Benachteiligung des Wirtschaftsverkehrs und im Rahmen der Wirtschaftsförderung wird allen Maßnahmen, die die Gewinnsituation der Unternehmen verbessern könnten, vor finanziellen Zuteilungen der Vorzug gegeben. (Schluß) sei/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 19. Mai 1983

Blatt 1309

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- | | |
|---|--|
| Bereits über FS
ausgesendet:
(grau) | 8,1 Millionen für Boltzmann-Gesellschaft
Wiens neue Stadtregierung |
| Kommunal:
(rosa) | Finnische Delegation studiert Wiens
Sozialeinrichtungen
Wiens neue Stadtregierung (Fortsetzung) |
| Lokal:
(orange) | 135 Bäume übersiedeln
Bereits 50.000 Telefonanschlüsse in Floridsdorf
Redewettbewerb der Liga für die Vereinten Nationen |
| Kultur:
(gelb) | Festwochenprogramm im Jugendzentrum Zeltgasse
100. Geburtstag von Bernhard Zdichinec |
| Nur
über FS: | "Richard Wagner" im Amtshaus Ottakring
Zimmerbrand in der Brigittenau
"Veitschi-Abend" am Stock-im-Eisen-Platz |

.....
Bereits am 18. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

8,1 Millionen für Boltzmann-Gesellschaft

=++++

8 Wien, 18.5. (RK-KULTUR) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Bürgerdienst beschloß Mittwoch nachmittag der Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft 8,1 Millionen Schilling für wissenschaftliche Forschungsarbeiten zur Verfügung zu stellen.

Die Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft umfaßt derzeit 53 Forschungsstellen, von denen 45 im Wiener Raum lokalisiert sind. Zielsetzung der Gesellschaft ist die Forschung in gesellschaftspolitisch relevanten Bereichen, wie der Volksgesundheit, der Alters- oder Suchtforschung, sowie in Grenzgebieten wie der Homöopathie und der Akupunktur. (Schluß) gab/ap

NNNN

.....
 Bereits am 18. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet

Wiens neue Stadtregierung (1)

=++++

1 Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ teilte der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mit, daß folgende amtsführende Stadträte und Ressorts auf seinen Vorschlag von den zuständigen Gremien der Wiener SPÖ gebilligt wurden:

Personal, Rechtsangelegenheiten

und Konsumentenschutz:

Friederike SEIDL

Finanzen und Wirtschaftspolitik:

Hans MAYR

Bildung, Jugend, Familie:

Gertrude FRÖHLICH-SANDNER

Kultur und Sport:

Franz MRKVICKA

Gesundheit und Soziales:

Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER

Umwelt und Bürgerdienst:

Peter SCHIEDER

Bauten:

Roman RAUTNER

Stadtentwicklung und Stadterneuerung:

Ing. Fritz HOFMANN

Verkehr und Energie:

Johann HATZL.

(Forts.) sti/gg

NNNN

.....
Bereits am 18. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiens neue Stadtregierung (2)

Utl.: Die neuen Stadträte - Friederike Seidl

=++++

10 Wien, 18.5. (RK-KOMMUNAL) Friederike SEIDL, die das Ressort Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz übernehmen wird, wurde am 22. Jänner 1936 in Wien geboren. Sie erlernte den Beruf einer kaufmännischen Büroangestellten und ist seit 1953 im Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger beschäftigt. Die geborene Margaretnerin hat im Alter von 16 Jahren ihre politische Tätigkeit als Funktionärin der Sozialistischen Jugend in Margareten begonnen. 1961 wurde sie Vorsitzende des Bezirksfrauenkomitees und 1967 Mitglied des Wiener Frauenkomitees. Seit 1982 ist Friedrike Seidl Vorsitzende der Wiener SPÖ-Frauen.

1969 wurde Friedrike Seidl in den Wiener Gemeinderat gewählt. In der abgelaufenen Legislaturperiode war Friederike Seidl Mitglied der Gemeinderatsausschüsse Umwelt und Freizeit sowie Finanzen und Wirtschaftspolitik. (Forts.) red/gg

NNNN

.....
Bereits am 18. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiens neue Stadtregierung (3)

Utl.: Die neuen Stadträte - Franz Mrkvicka

=++++

11 Wien, 18.5. (RK-KOMMUNAL) Franz MRKVICKA, der das Ressort Kultur und Sport übernehmen wird, wurde am 1. April 1940 in Wien geboren. Franz Mrkvicka ist verheiratet und hat eine 13jährige Tochter.

Franz Mrkvicka lernte bei der Ersten Donaudampfschiffahrtsgesellschaft in Wien Speditionskaufmann und legte an der Handelskammerakademie Wiener Neustadt 1960 die Externistenmatura ab. 1961 bis 1962 war er Sekretär beim Internationalen Bund Freier Gewerkschaften in Brüssel, von 1963 bis 1973 Jugendsekretär des österreichischen Gewerkschaftsbundes. 1973 und 1974 war er als Berater für Arbeiterbildungsfragen beim Internationalen Arbeitsamt in Genf tätig. 1974 wurde er Leitender Sekretär der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Wien. Seit 1982 ist er stellvertretender Kammeramtsdirektor. 1979 wurde Franz Mrkvicka in den Gemeinderat gewählt. (Forts.) red/gal

NNNN

.....
Bereits am 18. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiens neue Stadtregierung (4)

Utl.: Die neuen Stadträte - Roman Rautner

=++++

12 Wien, 18.5. (RK-KOMMUNAL) Roman RAUTNER, der das Ressort Bauten übernimmt, wurde am 27. Dezember 1925 in Wien geboren. Er erlernte in Wien das Maurerhandwerk. 1943 bis 1945 wurde er zum Kriegsdienst eingezogen und war nach der Rückkehr 1946 wieder als Maurer tätig. 1955 wurde er Betriebsratsobmann einer großen Baufirma in Salzburg, 1956 wurde er Obmann des Zentralbetriebsrates der Baufirma A. Porr. 1962 wurde er Landesobmann der Bau- und Holzarbeiter in Salzburg und Mitglied des Hauptvorstandes dieser Gewerkschaft. 1964 wurde Roman Rautner stellvertretender Vorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holzarbeiter und im Oktober 1978 Vorsitzender dieser Gewerkschaft. Seit 1973 ist Roman Rautner, der verheiratet ist und drei Kinder hat, Mitglied des Wiener Gemeinderats. (Forts. mgl.) red/gg

NNNN

Festwochenprogramm im Jugendzentrum Zeltgasse

=++++

6 Wien, 19.5. (RK-KULTUR) Der Theaterzyklus der Jugendzentren präsentiert in der "Zeltgasse" während der Festwochen ein abwechslungsreiches Programm, in dem verschiedenste Formen der Darstellenden Kunst zu sehen sind. Gestaltet wurden die Vorstellungen von jungen Leuten. Das Spektrum der Mitwirkenden umfaßt Amateure aber auch Profis.

Am 20. Mai gastiert die Theatergruppe Fürstenfeld mit "Martha" von K.H. Waggerl.

Am 26. Mai spielt Das "Theater Virus" aus Wien "Kein Pfeffer für Czermak" von H.C. Artmann.

Am 27. Mai folgt "Der organlose Körper oder Das Theater und die Pest" von Artaud, gespielt von Thomas Wenzel.

"Tanz als Ausdrucksmittel" zeigen Profis und Amateure am 2. Juni.

"Die Wörter und die jetzige Zeit" heißt eine Eigenproduktion des Musischen Zentrums, die am 3. Juni gezeigt wird.

Am 9. Juni liest Burgschauspieler Helmut Rühl "Gedanken gegen den Krieg".

Die Uraufführung der Video-Produktion "Umrisse Karina M." findet am 10. Juni statt.

Den Abschluß der Festwochenvorstellungen bildet am 11. Juni eine Produktion der Kinder des Musischen Zentrums mit dem Titel "Theater-Tanz-Musik". Alle Aufführungen sind im Jugendzentrum Zeltgasse, Wien 8, Zeltgasse 7. Beginn ist jeweils um 19 Uhr.
(Schluß) emw/ap

NNNN

135 Bäume übersiedeln

=++++

7 Wien, 19.5. (RK-LOKAL) 135 Bäume, die dem Bau der A 22 weichen müssen, übersiedeln in den nächsten Wochen. Das Stadtgartenamt wird die Bäume, die entlang des Hubertusdamms im Bereich der künftigen Autobahntrasse stehen, mit einer sogenannten Großbaumverpflanzungsmaschine zu ihrem neuen Standort auf Wiesenflächen im Donaupark bringen. Die Arbeiten selbst beginnen heute, Donnerstag, in etwa drei bis vier Wochen soll die Übersiedlung der Eschen, Kastanien, Föhren, Robinien, Ahornbäume, Birken und Maulbeerbäume abgeschlossen sein.

Eine ähnliche Aktion hat die Stadt Wien übrigens bereits vor zwei Jahren, beim Bau der Brigittenauer Brücke durchgeführt.

(Schluß) hs/ko

NNNN

100. Geburtstag von Bernhard Zdichinec

Utl.: Kranz des Kulturamtes

=++++

10 Wien, 19.5. (RK-KULTUR) Das Kulturamt der Stadt Wien gedenkt des Malers und Akademieprofessors Bernhard ZDICHINEC anlässlich seines 100. Geburtstages mit einem Kranz, der am Grab des Künstlers in Maria Enzersdorf niedergelegt wird.

Zdichinec (10.5.1883 bis 18.4.1968) wirkte viele Jahre an der Akademie der bildenden Künste. Unmittelbar nach dem Ende des 2. Weltkrieges gelang es ihm, durch seine mutige und besonnene Haltung das Gebäude am Schillerplatz vor der Requisitionierung durch die Rote Armee zu retten. Der Künstler hat ein umfangreiches Oeuvre hinterlassen, Bilder von ihm scheinen unter anderem in der Albertina und in der österreichischen Galerie auf. (Schluß) gab/ko

NNNN

SPERRFRIST 14.30 UHR

-.-.-.-.-

Bereits 50.000 Telefonanschlüsse in Floridsdorf

=++++

11 Wien, 19.5. (RK-LOKAL) Im Pensionistenheim Floridsdorf, Kürschnergasse 10, übergab am Donnerstag nachmittag der Präsident der Post- und Telegrafendirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland, Dr. Kurt LUKNER, den 50.000sten Telefonanschluß von Floridsdorf. Der Besitzer des "Jubiläumstelefon" ist Karl KIENREICH, ein Pensionär des Pensionistenheimes. Der Bezirksvorsteher von Floridsdorf, Kurt LANDSMANN, konnte mit Stolz darauf verweisen, daß sich die Zahl der Telefonanschlüsse in Floridsdorf in den letzten zehn Jahren fast verdoppelt hat. Ende April 1973 waren im 21. Bezirk erst 26.838 Telefonanschlüsse hergestellt.

Zwtl.: Wien ist vollversorgt

Derzeit gibt es, mit Stichtag Ende April, im gesamten Stadtgebiet 806.523 Telefonanschlüsse. Damit wurden in den letzten zehn Jahren mehr als 330.000 neue Anschlüsse hergestellt. Ende 1973 zählte man insgesamt 575.164 Telefonanschlüsse in der Bundeshauptstadt. Der Postverwaltung ist es in den letzten Jahren auch gelungen, die "Warteliste" zu reduzieren. Während man vor einigen Jahren noch lange auf einen Telefonanschluß warten mußte, konnte die Wartezeit gekürzt werden. Zum Vergleich: 1971 lagen mehr als 55.000 Anmeldungen für einen Telefonanschluß vor, heute stehen weniger als ein Zehntel, knapp 5.000 Anmeldungen auf der Warteliste.

BITTE SPERRFRIST BEACHTEN!

-.-.-.-.-

NNNN

Redewettbewerb der Liga für die Vereinten Nationen

Utl.: Wiener Landessieger ermittelt

=++++

12 #Wien, 19.5. (RK-LOKAL) Der Endbewerb des 31. Redewettbewerbs der Liga für die Vereinten Nationen fand Mittwoch, unter dem Vorsitz von Stadtschulratspräsident Hans MATZENAUER im Gemeinderatssitzungssaal statt. Insgesamt hatten am diesjährigen Redewettbewerb 260 Schüler von allgemein- und berufsbildenden höheren und berufsbildenden mittleren Schulen teilgenommen sowie 107 werktätige Jugendliche und 9 Angehörige des Bundesheeres.#

Sieger wurden:

Susanne DRECHSLER vom RG 10, Pichelmayergasse. Ihr Thema: "Frauen 83: Biederer Alltag, radikale Träume". Bei den berufsbildenden mittleren Schulen gewann Hatice ILTER von der Handelsschule I der Wiener Kaufmannschaft mit einer Rede zum Thema "Das sehe ich als das wichtigste Weltproblem an, das es zu lösen gibt".

Unter den werktätigen Jugendlichen siegte die Angestellte Christine BRIEGL, die ebenfalls zum Thema "Frauen 83: Biederer Alltag, radikale Träume" sprach.

Unter den Bundesheerangehörigen erzielte Wehrmann Peter OSWALD vom Militärkommando Wien mit seiner Rede "Der österreichische Soldat hat kein Feindbild, sondern ein Wertbild" den ersten Platz.

Die Sieger werden zum Bundes-Endbewerb in die Steiermark eingeladen. (Schluß) emw/ko

NNNN

Finnische Delegation studiert Wiens Sozialeinrichtungen

=++++

14 Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Einrichtungen des Wiener Sozialwesens stehen auf dem Besichtigungsprogramm einer Delegation finnischer Sozialexperten, die sich gegenwärtig zu einem einwöchigen Besuch in der Bundeshauptstadt aufhalten. Die finnischen Gäste informieren sich dabei sowohl über das österreichische Sozialwesen, als auch über das in Wien angewandte Sozialsystem, das eine enge Zusammenarbeit mit privaten Vereinen und Organisationen vorsieht. Auf dem Besuchsprogramm stehen unter anderem der Sonderkindergarten im Auer-Welsbach-Park, das Pflegeheim und geriatrische Tageszentrum im Sozialmedizinischen Zentrum-Ost, die Stadt des Kindes, das Kuratorium Wiener Pensionistenheime, eine psychosoziale Station, die Semmelweis-Frauenklinik und Österreichs erstes Berufsrehabilitationszentrum für psychisch Kranke in Floridsdorf.

Betreut wird die finnische Delegation vom österreichischen Komitee für Sozialarbeit. (Schluß) zi/ko

NNNN

Wiens neue Stadtregierung (5)

Utl.: Pfoch bleibt Landtagspräsident

=++++

15 #Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Wie Bürgermeister GRATZ am Donnerstag bekanntgab, wird die SPö wieder Hubert PFOCH für die Wahl zum ersten Landtagspräsidenten vorschlagen. Der zweite Landtagspräsident wird von der ÖVP nominiert; wie bereits berichtet, wird es wieder Fritz HAHN sein. Als dritten Landtagspräsidenten wird die SPö die Favoritner Abgeordnete Erika KRENN vorschlagen. Sie wird damit die Nachfolge des in den Ruhestand getretenen bisherigen dritten Landtagspräsidenten Otto SCHWEDA antreten.# (Forts.) sti/ap

Wiens neue Stadtregierung (6)

Utl.: Neue Geschäftsverteilung, Arbeitsziele

=++++

16 #Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ präzisierte Donnerstag in einer Pressekonferenz die neue Geschäftsverteilung im Wiener Stadtsenat. Der neue Kulturstadtrat wird auch die Sportagenden übernehmen, der Umweltstadtrat wird außer der Entsorgung auch den Bürgerdienst dazubekommen, der Finanzstadtrat zusätzlich die Holding und die Personalstadträtin wird auch für Konsumentenschutz zuständig sein. Zur Umweltschutzabteilung erklärte Bürgermeister Gratz, daß der Umweltschutzstadtrat nun weitergehend Einsicht in Umwelt betreffende Akten auch anderer Geschäftsgruppen bekommen werde. Im Falle Umwelt-Vetos, die sich zwischen den Stadträten nicht regeln lassen, werde der Bürgermeister entscheiden.

Die neue Geschäftsgruppe Stadtentwicklung und Stadterneuerung bedeute keine Ausschaltung der Stadtplanung, sondern lege nur den neuen Schwerpunkt auf die Ausführung nach dem Stadtentwicklungsplan. Im Bautenressort sind alle Bauabteilungen und technischen Abteilungen zusammengefaßt, die das Bauen ausmachen. Im Ressort Verkehr und Energie sollen künftig alle Formen von Energie für Wien koordiniert werden.#

Die neue Personalstadträtin Friederike SEIDL meinte zu ihren Zielen, sie wolle die Kritik an den Beamten erfassen, Mißstände abstellen, wenn sie berechtigt sind oder das Image der Beamten verbessern, wenn es sich um ungerechtfertigte Kritik handelt. Bautenstadtrat Roman RAUTNER versicherte, nur sinnvolle Bauten unter Berücksichtigung des Umweltschutzes vorzuhaben.

Bürgermeister Leopold GRATZ, der sich überzeugt zeigte, mit diesem Team gute Arbeit für Wien leisten zu können, kündigte für die nächsten Jahre in Zusammenarbeit mit den Bezirksvorstehern und Stadträten eine behutsame Ausweitung der Kompetenzen und Mittel für die Bezirke an. (Forts.) rü/ap

Wiens neue Stadtregierung (7)

Utl.: ÖVP zum neuen Stadtsenat

=++++

17 Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) In einer ersten Stellungnahme zum neuen Wiener Stadtsenat betonte ÖVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK am Donnerstag in einer Pressekonferenz, er sehe es als einen Erfolg der langjährigen Bemühungen der Volkspartei, daß ein umfassendes Umweltressort geschaffen wurde und die Stadterneuerung verstärkt werde. Als problematisch wertete Busek das "Untergehen" der Stadtplanung. Diese "Denkabteilung" wird dem Stadtsenat sehr abgehen.

Kritik äußerte Busek an der Ungleichgewichtigkeit der Ressortverteilung: "Es gibt gigantische Geschäftsbereiche und Zwergerlressorts, wie das von Frau Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER", meinte Busek. Konkret forderte er, daß der Presse- und Informationsdienst sowie der Bürgerdienst der Magistratsdirektion unterstellt werden sollte.

Er sei bereit, so Busek, den neuen Personen "eine Vorleistung entgegenzubringen". Bautenstadtrat RAUTNER sei, betonte Busek, hoffentlich kein Signal dafür, daß die "Betonbrüder" stärker geworden sind. Sein bisheriges Verhalten im Gemeinderat sei durch sein Eintreten gegen die Grünen und gegen Bürgerinitiativen gekennzeichnet gewesen. Den Abgang von Kulturstadtrat ZILK in die Bundesregierung bedauerte Busek. (Schluß) fk/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 20. Mai 1983

Blatt 1323

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Konstituierende Sitzung des Wiener Gemeinderates
(rosa) Gratz eröffnet Mittel-Verkehrskindergarten
 Wiener sind impfmüde geworden

Lokal: Familientherapie nach neuesten Erkenntnissen
(orange)

Termine: Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung
(weiß) Führungen durch das Wiener Rathaus

Nur

über FS: 19.5. Gleisbauarbeiten bei der Stadtbahn
 Arbeiter von Lastenaufzug eingeklemmt
 20.5. Humor gegen Hakenkreuz
 100. Geburtstag auf der Wieden
 Nächste Woche kein Pressegespräch des Bürgermeisters
 Eingeklemmter Finger

. Familientherapie nach neuesten Erkenntnissen

=++++

2 Wien, 20.5. (RK-LOKAL) Auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen basiert die Arbeit des Wiener Instituts für Familientherapie, die Donnerstag im Rahmen einer Enquete vorgestellt wurde.

Hauptreferent der Enquete, die im Wappensaal es Rathauses stattfand, war der Schweizer Psychiater Dr. Gottlieb BUNTERN, der das neue Therapiemodell in den U.S.A, studiert und nach Europa gebracht hat.

Die "systemische Familientherapie", nach der nun auch in Wien gearbeitet wird, geht davon aus, daß die Familie als Ganzes gesehen und behandelt werden muß, und nicht deren einzelne Mitglieder. Das in der Physik entwickelte Systemdenken hat somit auch in den Bereich der Psychiatrie und Psychologie Eingang gefunden und die Therapiepraxis entscheidend verändert. Hohe Erfolgsquoten geben den Verfechtern der Systemtherapie recht, die den Menschen nicht als Teil, sondern im Rahmen seiner Beziehungen studiert. Nur wenn das System, in den sich der "erkrankte" Organismus befindet, mitbehandelt wird, ist nach Meinung des Systemtherapeuten ein nachhaltiger Erfolg gewährleistet. Wie die neue Therapieform in der Praxis angewendet wird, demonstrierte Univ.-Doz. Dr. Ludwig REITER vom Institut für Familientherapie mit seinem Team in Form eines Rollenspiels.

An der Enquete nahmen rund 160 Therapeuten, Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Juristen und im Berich der Familienpolitik und Familienbetreuung tätige Personen teil. (Schluß) emw/jh

NNNN

Konstituierende Sitzung des Wiener Gemeinderates (1)

Utl.: Programmatische Erklärung von Bürgermeister Gratz

=++++

4 Wien, 20.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ hat den neu gewählten Wiener Gemeinderat für Freitag, den 27. Mai, um 10 Uhr zur konstituierenden Sitzung eingeladen. In dieser Sitzung wird der Wiener Bürgermeister eine programmatische Erklärung abgeben.

In der konstituierenden Sitzung werden zunächst nach der Bestellung provisorischer Schriftführer die neugewählten Mitglieder des Gemeinderats angelobt.

Punkt 1 der Tagesordnung ist die Festsetzung der Zahl der Vorsitzenden. Hierauf erfolgt die Wahl der Vorsitzenden, die Bestimmung der Zahl der Schriftführer und die Wahl der Schriftführer.

In geheimer Wahl mittels Stimmzettel wird hierauf die Wahl des Bürgermeisters und dessen Angelobung vorgenommen.

Nun bestimmt der Gemeinderat die Zahl der Stadträte (14 statt bisher 15). Hierauf werden die Stadträte gewählt und angelobt. Dann erfolgt die Wahl der Vizebürgermeister und die Bestimmung der Verwaltungsgruppen.

Nach einer kurzen Unterbrechung der Sitzung wird in einer Stadtsenatssitzung ein Vorschlag für die Wahl der Amtsführenden Stadträte erstellt.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung werden diese Amtsführenden Stadträte gewählt und die Zahl der Gemeinderatsausschüsse je Verwaltungsgruppe bestimmt. Ebenso wird vom Gemeinderat die Bestimmung der Zahl der Mitglieder, der Gemeinderatsausschüsse (14 Mitglieder im Verhältnis 9 SPÖ zu 5 ÖVP - jetzt 10 zu 5) vorgenommen.

Hierauf werden diese Mitglieder gewählt. Es folgt noch die Festsetzung der Zahl der Mitglieder der Beteiligungskommission und deren Wahl sowie die Wahl von Mitgliedern der Gemeinderätlichen Personalkommission. (Forts.) pr/ko

Konstituierende Sitzung des Wiener Gemeinderates (2)

=++++

5 Wien, 20.5. (RK-KOMMUNAL) Am Schluß der Sitzung wird der neugewählte Bürgermeister eine programmatische Erklärung abgeben. Darüber wird eine Debatte gehalten.

Zwtl.: Konstituierung des Landtages

Im Anschluß an die Gemeinderatssitzung tritt auch der Wiener Landtag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Dabei werden die drei Präsidenten (PFOCH, HAHN, Erika KRENN) gewählt sowie die Mitglieder des Immunitätskollegiums, des Vereinbarkeitsausschusses und die von Wien zu entsendenden Bundesräte. (Schluß) pr/ap

Bürgermeister Gratz eröffnet Nittel-Verkehrskindergarten

=++++

7 #Wien, 20.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ ist Freitag früh in Begleitung von Frau Elisabeth NITTEL, der Witwe des ehemaligen Wiener Verkehrsstadtrates nach Israel abgeflogen. Sonntag wird der Bürgermeister in Jerusalem in Gedenken an den ehemaligen Kommunalpolitiker und Präsident der österreichisch-Israelischen-Gesellschaft den Heinz-Nittel-Verkehrskindergarten eröffnen.

Außerdem wird der Bürgermeister in Bethlehem zu mit dem arabischen Bürgermeister Elias FREJ zu einem Informations- und Arbeitsgespräch zusammentreffen. # (Schluß) rö/jh

NNNN

Wiener sind impfmüde geworden (1)

Utl.: Masern und Mumps: 30 bzw. 51 Prozent ungeschützt

=++++

10 #Wien, 20.5. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener sind in den letzten Jahren impfmüde geworden. So sind etwa 30 bzw. 51 Prozent aller neueintretenden Schulkinder gegen Masern und Mumps ungeschützt. Diese alarmierende Mitteilung machte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Freitag im Rahmen eines Pressegespräches, bei dem er über das Impfprogramm des Gesundheitsamtes informierte.

Zwtl.: 195.506 Impfungen

Im Rahmen der vorbeugenden Medizin kommt laut Stacher, gerade den Impfaktionen des Gesundheitsamtes große Bedeutung zu. So wurde in den letzten Jahren das Impfprogramm immer wieder ausgeweitet, jedoch bedauerlicherweise nicht im gleichen Maße in Anspruch genommen. Wurden 1981 insgesamt 200.114 Schutzimpfungen durchgeführt, so ging diese Zahl im vergangenen Jahr auf 195.506 zurück.#

Zwtl.: Verstärkte Information

Da die "Impfmüdigkeit" der Wiener Bevölkerung nach Meinung des Stadtrates zu einem beträchtlichen Teil auf mangelnde Information und Unwissenheit über mögliche Folgeerscheinungen bei Erkrankungen zurückzuführen ist, wird das Gesundheitsamt der Stadt Wien in nächster Zeit die Information verstärken. So ist unter anderem an die Herausgabe von Merkblättern, aber auch diverse Informationen über das vorhandene Impfangebot im Rahmen der Prophylaxe vorgesehen. (Forts.) zi/ap

NNNN

Wiener sind impfmüde geworden (2)

Utl.: Masern-Mumps-Impfaktion

=++++

11 Wien, 20.5. (RK-KOMMUNAL) Als besonders alarmierend bezeichnete Univ.-Prof. Dr. Stacher den mangelnden Schutz der Kinder gegen Masern und Mumps. Erhebungen des Gesundheitsamtes ergaben nämlich, daß von 10.000 erfaßten Schulneulingen 26 bis 30 Prozent keinen Schutz gegen Masern und 51 bis 55 Prozent keinen Schutz gegen Mumps hatten. In den Kindergärten war dieses Ergebnis noch schlechter: Bei den Neueingetretenen waren 41 bis 46 Prozent gegen Masern und 61 bis 62 Prozent gegen Mumps ungeschützt. Nach Ansicht der Gesundheitsbehörden sollten Kinder jedoch so früh wie möglich, das heißt, noch vor Eintritt in den Kindergarten, geimpft werden. Die Möglichkeit dazu besteht in einer vor kurzem begonnenen Impfaktion in sämtlichen Bezirksgesundheitsämtern, wobei der kombinierte Impfstoff - es handelt sich um eine einmalige Impfung - Schutz für mindestens zehn Jahre bietet. Der günstigste Zeitraum liegt beim vollendeten 14. Lebensmonat, doch gibt es keine Altersgrenze nach "oben". Der Unkostenbeitrag für diese von der Stadt Wien subventionierte Impfung beträgt 60 S.

Zwtl.: Dauerschäden möglich

Die Erkrankungsquote der Kinder an Masern liegt bis zum 10. Lebensjahr bei fast 95 Prozent. Dabei kommt es sehr häufig zu Lungenentzündungen oder Gehirnentzündungen, die auch mit Dauerschäden verbunden sein können. So kommt auf 1.000 Masernerkrankungen eine Gehirnentzündung. An Mumps erkranken wesentlich weniger Kinder, doch können ebenfalls verschiedene Komplikationen, wie etwa Gehirnhautentzündung oder Gehörschädigung bis zur Taubheit kommen. Erkrankt ein Erwachsener an dieser Kinderkrankheit so kann es zu Entzündungen der Geschlechtsorgane und zur Sterilität kommen, wobei Männer hier besonders gefährdet sind. Das Gesundheitsamt bietet deshalb auch Erwachsenen die Möglichkeit einer Schutzimpfung an. (Forts.) zi/gg

NNNN

Wiener sind impfmüde geworden (3)

Utl.: Impffrequenzen um 20 Prozent gesunken

=++++

12 Wien, 20.5. RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Dr. Stacher berichtete im Rahmen des Pressegespräches, daß die Frequenz auch bei anderen Schutzimpfungen zum Teil bis zu 20 Prozent zurückgegangen ist. Dies trifft vor allem auf die Polioschutzimpfung zu. Besorgniserregend ist aber auch das zurückgegangene Interesse für die Zeckenimpfaktion. Betrug die Beteiligung 1981 noch 80.403 Personen, so wurden im Vorjahr nur noch 77.653 Impfungen registriert. Im vergangenen Jahr gab es in Gesamtösterreich fünf Todesfälle und über 600 Erkrankungen. In Wien gab es wohl keinen Todesfall, aber 44 Erkrankungsfälle. Die alljährlich im Herbst durchgeführte Gripeschutzimpfaktion weist ebenfalls eine rückläufige Tendenz auf. Während im Jahre 1981 sich noch 23.291 Wienerinnen und Wiener vorbeugend gegen eine Grippe welle schützen ließen, waren es im Vorjahr nur noch 20.934.

Zwtl.: Rötelschutzimpfungen in den Schulen

Röteln sind eine harmlose Erkrankung im Kindesalter, erkrankt jedoch eine Schwangere, so besteht Gefahr für das ungeborene Kind, da es zu Mißbildungen des Herzens, an den Augen und am Gehörorgan kommen kann. Die dafür vorgesehene Impfung schützt vor diesen Gefahren, doch darf zum Zeitpunkt der Impfung keine Schwangerschaft bestehen. Im Jahr 1971 wurde seitens der Stadt Wien mit den Wöchnerinnenimpfungen begonnen und seit 1974 werden diese auch bei den 13- bis 14jährigen Mädchen in der siebenten Schulstufe durchgeführt. Erfreulicherweise betrug die Impfbeteiligung im Schuljahr 1981/82 rund 96 Prozent. (Schluß) zi/ko

NNNN

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung

=++++

Wien, 20.5. (RK-TERMINE) In der kommenden Woche findet folgende Wiener Bezirksvertretungssitzung statt:

DONNERSTAG, 26. MAI:

Döbling, 19, 15.00 Uhr, Bezirksvorstehung Döbling

Führungen durch das Wiener Rathaus

=++++

Wien, 20.5. (RK-TERMINE) Führungen durch das Wiener Rathaus finden in der kommenden Woche jeweils Dienstag bis Freitag um 11 Uhr statt. Die Führungen beginnen in der Schmidthalle des Wiener Rathauses.

TELEFONNACHRICHTEN: 13 40

NNNN

Freitag, 21. Mai 1983

Blatt 1331

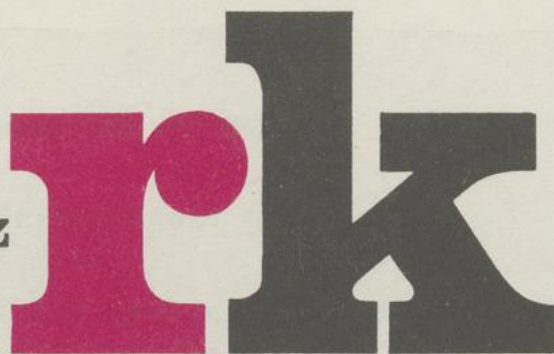
Witze in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Witz: Viertelmillion Schilling für Straßensanierung
Witz: Favoriten hat mehr Einwohner als Salzburg

Witz: Neuerwerbungen zu 1000 Schilling der Stadtbibliothek
Witz:

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Samstag, 21. Mai 1983

Blatt 1331

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Viertelmillion Schilling für Straßenkanal
(rosa) Favoriten hat mehr Einwohner als Salzburg

Kultur: Neuerwerbungen an Türkendruckern der Stadtbibliothek
(gelb)

Viertelmillion Schilling für Straßenkanal

=++++

1 Wien, 21.5. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz genehmigte eine Viertelmillion Schilling für den Bau eines Straßenkanals in der Hawlicekgasse in Floridsdorf.

Das Kanalstück ist Teil des planmäßigen Ausbaues der Kanalisation in diesem Stadtteil. (Schluß) and/ap

NNNN

Favoriten hat mehr Einwohner als Salzburg (1)

Utl.: Ergebnisse der Wiener Personenstandsaufnahme 1982

=++++

2 #Wien, 21.5. (RK-KOMMUNAL) Favoriten hat mehr Einwohner als die Stadt Salzburg, Floridsdorf etwa gleich viel wie Innsbruck und der Bezirk Landstraße so viel wie Klagenfurt. 93,2 Prozent der Wiener Bevölkerung sind österreichischer, 6,8 Prozent Ausländer. Die Frauen sind in Wien nach wie vor in der Übermacht; ihr Anteil an der Bevölkerung beträgt 54,9 Prozent, der Anteil der Männer 45,1 Prozent. Das geht aus der Personenstandsaufnahme vom Oktober 1982 hervor, deren erste Ergebnisse jetzt vom Statistischen Amt der Stadt Wien vorgelegt wurden. #

Von den 1,548.030 Einwohnern Wiens leben 146.732 (9,5 Prozent) in Favoriten, 116.262 (7,5 Prozent) in Floridsdorf, 100.875 (6,5 Prozent) in der Donaustadt, 95.987 (6,2 Prozent) in der Leopoldstadt, 89.362 in Ottakring, 87.145 (5,6 Prozent) im Bezirk Landstraße, 81.586 (5,3 Prozent) in Meidling und 78.161 (5 Prozent) in Penzing. Die Bezirke mit den geringsten Bevölkerungsanteilen sind die Innere Stadt (1,3 Prozent), die Josefstadt (1,6 Prozent), Mariahilf (2 Prozent), Neubau (2,1 Prozent), Wieden (2,2 Prozent) und der Alsergrund (2,9 Prozent).

Die meisten Ausländer leben in Ottakring (9.265), Favoriten (9.237), der Leopoldstadt (7.836), Rudolfsheim-Fünfhaus (7.808) und im Bezirk Landstraße (7.247). Am höchsten ist der Anteil der Ausländer an der Wohnbevölkerung in Rudolfsheim-Fünfhaus (11 Prozent), in Hernals (10,5 Prozent), Margareten (10,5 Prozent) und Ottakring (10,4 Prozent), am geringsten in Floridsdorf (2 Prozent), Donaustadt (2,6 Prozent), Liesing (4,1 Prozent), Hietzing (4,5 Prozent) und Simmering (4,5 Prozent). (forts.) sc/ap

NNNN

Favoriten hat mehr Einwohner als Salzburg (2)

Utl.: Die Frauen dominieren in allen Bezirken

=++++

3 Wien, 21.5. (RK-KOMMUNAL) Bei den österreichischen Staatsbürgern in Wien ist das weibliche Geschlecht eindeutig in der Mehrheit - 55,5 Prozent Frauen : 44,5 Prozent Männer. Bei den in Wien lebenden Ausländern ist es umgekehrt - 53,2 Prozent Männer : 46,8 Prozent Frauen. Es gibt Bezirke mit einem besonders hohen Anteil an Frauen, zum Beispiel Hietzing (57,4 Prozent), Währing (57,1 Prozent), Alsergrund (56,7 Prozent), Landstraße (56,5 Prozent), Josefstadt (56,2 Prozent), Penzing, Mariahilf, Neubau und Innere Stadt (je 56 Prozent). Ein relativ hoher Anteil von Männern findet sich in der Leopoldstadt (47,3 Prozent), in der Donaustadt (47,1 Prozent), in Liesing (46,7 Prozent), Floridsdorf (46,6 Prozent), Simmering (46,6 Prozent), in der Brigittenau (46 Prozent) und in Favoriten (45,9 Prozent). Der Frauenanteil in den einzelnen Bezirken wird vor allem durch die Altersstruktur der Bevölkerung bestimmt. Bezirke wie Hietzing und Währing, in denen relativ viele ältere Menschen leben, haben auch die höchsten Frauenanteile.

Gegenüber der revidierten Volkszählung 1981 (Wiener Wohnbevölkerung 1,531.346) ergibt die Personenstandsaufnahme 1982 ein Mehr von rund 17.000 Personen. Es wurden rund 25.000 Österreicher mehr und rund 8.000 Ausländer weniger gezählt. Die Abnahme der Zahl der Ausländer ist durch die Rückwanderung von Gastarbeitern in ihre Heimatländer zu erklären. Die "Vermehrung" der Österreicher wurde aber vor allem durch Personen verursacht, die über mehr als einen ordentlichen Wohnsitz verfügen. Ein Teil dieser Personen entschied sich bei der Volkszählung 1981 offensichtlich für den Wohnsitz außerhalb Wiens, bei der Personenstandsaufnahme 1982 aber für den Wohnsitz in Wien. (Schluß) sc/gg

NNNN

Neuerwerbungen an Türkendrucken der Stadtbibliothek

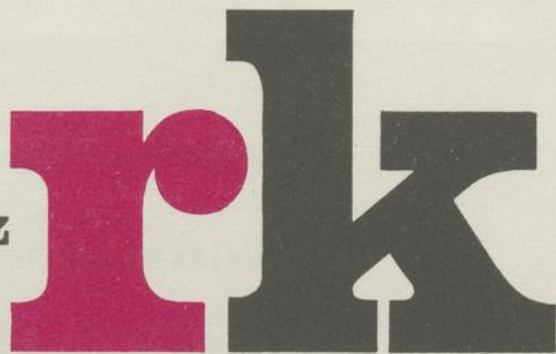
=++++

4 #Wien, 21.5. (RK-KULTUR) Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek konnte in letzter Zeit eine Reihe von zeitgenössischen Drucken und Kupferstichen über die Türkenbelagerung Wiens 1683 erwerben. Die im Hinblick auf das "Türkenjahr" 1983 angekauften Exponate sind nun in einer kleinen Sonderausstellung zu sehen. Die Schau ist von Montag bis Freitag von 9 bis 15.30 Uhr in den Vitrinen vor dem Zimmer 333 kostenlos zu besichtigen. # (Schluß) gab/ko

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 24. Mai 1983

Blatt 1336

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Errichtung einer pulmologischen Akutstation
(rosa) Mehr Rechte für Behinderte

Lokal: Ein Ottakringer Maler stellt aus
(orange)

Nur

über FS: 21.5. Bauarbeiten auf der Donaukanalschnellstraße
Bauarbeiten auf der Linzer Straße

Mann bestieg einen Baukran
21.700 Gäste in den Sommerbädern

24.5. Viel Kultur beim nächsten Familiensonntag
Die Wiener und der Sport

Neues Kindertagesheim wird Donnerstag eröffnet
Am Donnerstag gibt's wieder Veitschi

Errichtung einer pulmologischen Akutstation

=++++

5 #Wien, 24.5. (RK-KOMMUNAL) Die Errichtung einer Akutstation im Pulmologischen Zentrum Baumgartner Höhe beschloß der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales in seiner letzten Sitzung. Die Gesamtkosten werden sich ohne Einrichtung auf rund 6,2 Mio S belaufen. #

Geplant ist eine Station mit sechs Betten, ein Reanimationsraum und ein zentraler Überwachungsraum. Von den rund 1.000 chirurgischen Eingriffen an der Lunge im Pulmologischen Zentrum sind etwa ein Viertel große chirurgische Operationen, bei denen eine mehrtätige Überwachung nach der Operation notwendig ist. Echte Risikopatienten mußten bisher, wenn sich eine Intensivüberwachung als notwendig erwies, in andere Krankenhäuser verlegt werde. (Schluß) zi/ko

NNNN

Mehr Rechte für Behinderte

=++++

10 Wien, 24.5. (RK-KOMMUNAL) Mehr Rechte für Behinderte und die Verstärkung der Förderungsmaßnahmen: dafür sprach sich Dienstag ÖVP-Gemeinderätin Dr. Marilies FLEMMING im Rahmen eines Pressegesprächs aus. Nach Meinung von Frau Dr. Fleming, wären dazu einige konkrete Maßnahmen notwendig und zwar: Mehr Sicherheit für die Arbeitsplätze der behinderten Menschen, unter gleichzeitiger Vermehrung der Zahl der Planstellen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst. Ebenso soll es in Zukunft nicht mehr so leicht möglich sein, sich von der Verpflichtung des Invalideneinstellungsgesetzes "freizukaufen". Die ÖVP-Gemeinderätin sprach sich ebenso für eine verstärkte Förderung des behindertengerechten Bauens im Bereich öffentlicher Gebäude und Ämter, der öffentlichen Verkehrsmittel und der Verkehrsplanung und des Straßenbaues an.

Mit der Einführung eines "Behindertenpasses" könnte eine "Gratisnetzkarte" für alle öffentlichen Verkehrsmittel innerhalb der Wiener Stadtgrenzen geschaffen werden. Weitere Forderungen waren die Schaffung eines Pflegegeldes für behinderte Kinder und Jugendliche, wie dies etwa in Vorarlberg der Fall ist, sowie die Schaffung einer Wiener Behinderteninteressensvertretung auf gesetzlicher Grundlage durch den Wiener Landtag.

Durch eine geänderte Bewußtseinsbildung der Bevölkerung gegenüber den behinderten Menschen könnten, wie Dr. Fleming erklärte, auch die Integrationsmöglichkeiten von körperlich und geistig Behinderten wesentlich verbessert werden. (Schluß) zi/gg

NNNN

Ein Ottakringer Maler stellt aus

=++++

11 Wien, 24.5. (RK-LOKAL) Aquarelle, Pastellbilder und Zeichnungen des akademischen Malers Rudolf Otto ZWICKELSDORFER (1887 - 1981) präsentiert das Bezirksmuseum Ottakring in der Filiale der Ersten österreichischen Sparkasse, 16, Thaliastraße 58, in einer Ausstellung, die Bezirksvorsteher Alfred BARTON morgen, Mittwoch, dem 25. Mai, um 19 Uhr, eröffnen wird. Die Ausstellung ist bis 17. Juni jeweils während der Kassastunden geöffnet.

Rudolf ZWICKELSDORFER war ein Künstler, der während seines gesamten Lebens in Ottakring wirkte und wohnte. Neben der Ausübung seines Lehrberufs, seine Fächer waren Freihandzeichnen, Mathematik und Geometrie, besuchte er die Akademie der Bildenden Künste, die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt und studierte nebenbei noch Philosophie, sowie an der Technischen Hochschule in Wien. Ein Höhepunkt im Rahmen seiner Entwicklung als Künstler war die Begegnung mit Rudolf von ALT, dessen Privatschüler er kurzzeitig war. Mit der gezeigten Ausstellung wird ein Überblick über das gesamte Schaffen des Ottakringer Künstlers geboten. (Schluß) zi/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 25. Mai 1983

Blatt 1340

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Konstituierung der neuen Bezirksvertretungen
(rosa) Sozialpsychiatrische "Feuerwehr" übersiedelt
 Letzte Sitzung des alten Stadtsenates

Kultur: "Wiener Exlibris um 1900"
(gelb)

Nur

über FS: 24.5. Fitneß-Parcours für Pflegeheim
 25.5. Abbruchhaus brannte
 Feuerwehr im "Wurmeinsatz"
 Kammermusikabend im Bezirksmuseum

Konstituierung der neuen Bezirksvertretungen (1)

=++++

3 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Nach der konstituierenden Sitzung des Wiener Gemeinderates am 27. Mai treten die am 24. April neugewählten Bezirksvertretungen zu ihren konstituierenden Sitzungen zusammen.

Bei diesen Sitzungen werden die neugewählten Bezirksräte angelobt und die Bezirksvorsteher sowie die beiden Bezirksvorsteher-Stellvertreter gewählt. Die Wiener Verfassung sieht vor, daß der jeweils erste Bezirksvorsteher-Stellvertreter der Partei des Bezirksvorstehers angehört, der zweite Bezirksvorsteher-Stellvertreter ist Mandatar der zweitstärksten Partei.

Die "Innere Stadt" ist der erste Bezirk, in dem die konstituierende Sitzung einer Bezirksvertretung stattfindet, und zwar am Montag, dem 30. Mai um 14.30 Uhr. Die Angelobung der Bezirksräte und der Bezirksvorsteher nimmt die neue Personalstadträtin Friederike SEIDL vor. Es ist dies eine ihrer ersten Amtshandlungen als Stadtrat.

Zwtl.: Neue Bezirksvorsteher im 3. und 23. Bezirk

Zwei neue Bezirksvorsteher wurden von der SPÖ für die Bezirke Landstraße und Liesing nominiert. Für den 3. Bezirk ist an Stelle des bisherigen Bezirksvorstehers Günther REVICKY der 52jährige Gemeindebedienstete Rudolf BERGEN vorgesehen. In Liesing wird der bisherige Bezirksvorsteher Hans LACKNER durch den 45jährigen ÖBB-Beamten und bisherigen Gemeinderat Heinrich HABERL abgelöst werden. (Forts.) fk/ko

NNNN

Konstituierung der neuen Bezirksvertretungen (2)

=++++

4 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Bei den Bezirksvorsteher-Stellvertretern sind bisher Änderungen in vier Wiener Gemeindebezirken bekannt. In Mariahilf übernimmt der bisherige BV-Stellvertreter Werner JANK (SPÖ) ein Gemeinderatsmandat. Für ihn wurde Karl GREILINGER vorgeschlagen. In Simmering übersiedelt die bisherige BV-Stellvertreterin Maria PAUL (SPÖ) ebenfalls in den Gemeinderat, neuer BV-Stellvertreter wird Franz GRÖNDINGER. Im 15. Bezirk geht Ernst RICHTER (SPÖ) in Pension, sein Nachfolger wird Friedrich KRAMMER. Und in Liesing wird neben den neuen Bezirksvorsteher auch sein Stellvertreter neu sein, diese Position wird Ernst MORAWEC (SPÖ) einnehmen.

Zwtl.: Insgesamt 822 Bezirksmandatare

Bei den Bezirksvertretungswahlen am 24. April wurden insgesamt 822 Bezirksmandate vergeben. Davon stellt die SPÖ 462, die ÖVP 318, die FPÖ 30, die KPÖ 2 und die ALW 10.

In den Mehrheitsverhältnissen in den Wiener Bezirken trat bei der Wahl keine Änderung ein. Die SPÖ stellt nach wie vor in den Bezirken 2, 3, 5, 10 bis 12, 14 bis 17 und 20 bis 23 die Mehrheit und den Bezirksvorsteher. Die ÖVP hat in den Bezirken 1, 4, 6 bis 9, 13, 18 und 19 die Mehrheit. Neu sind die Vertreter der Alternativen Liste Wien, die in den Bezirken 1 bis 10 je einen Mandatar stellt. Die Zahl der Mandate für die Bezirksvertretungen schwankt zwischen 30 in den bevölkerungsärmeren Bezirken, und 50 im bevölkerungsstärksten Bezirk Favoriten. (Schluß) fk/gg

NNNN

"Wiener Exlibris um 1900"

Utl.: Ausstellung im Otto-Wagner-Pavillon

=++++

6 #Wien, 25.5. (RK-KULTUR) Das Historische Museum der Stadt Wien zeigt vom 25. Mai bis 24. Juli 1983 im Otto-Wagner-Pavillon auf dem Karlsplatz die Ausstellung "Wiener Exlibris um 1900". Anhand von 151 Beispielen demonstriert die Ausstellung die stilistische und soziologische Vielfalt, die in den Exlibris zum Ausdruck kommt.#

Unmittelbarer Anlaß der Ausstellung ist das 80jährige Bestehen der 1903 gegründeten österreichischen Exlibris-Gesellschaft. Die Schau zeigt Arbeiten namhafter Wiener Künstler der Jahrhundertwende von Klimt bis Kolo Moser, aber auch Beispiele von Exlibris, die ausländische Graphiker für Wiener Persönlichkeiten anfertigten. Zu den in der Wiener Graphik der Jahrhundertwende vorherrschenden Stilrichtungen (Jugendstil, Naturlyrik, Geometrisierung) treten im Exlibris noch durch diese Gattung bedingte spezifische Andrucksformen hinzu. Ebenso gibt es hier sonst kaum bekannte, nur auf Exlibriskunst spezialisierte Talente zu entdecken.

Zur Ausstellung ist ein illustrierter Faltkatalog mit farbigen Posterseiten erschienen, der 35 Schilling kostet. Die Schau ist bei freiem Eintritt Dienstag bis Freitag von 10 bis 16 Uhr, Samstag von 14 bis 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 13 Uhr geöffnet. (Schluß)
gab/ap

NNNN

Sozialpsychiatrische "Feuerwehr" übersiedelt

Utl.: Ab 1. Juni erweitertes Einsatzangebot

=++++

7 #Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Der Sozialpsychiatrische Notdienst (bisher unter dem Namen Psychosozialer Notdienst bekannt, Telefonnummer 24 64 24), wird von seinem bisherigen Stützpunkt im 2. Bezirk, Kleine Sperlgasse 2 B, in den 9. Bezirk, Fuchsthalergasse 18, übersiedeln. Unter den beiden neuen Notrufnummern 31 84 19 und 31 84 20, werden die Mitarbeiter des Stützpunktes - Sozialpsychiater und Therapeuten - Tag und Nacht, auch an Wochenenden und Feiertagen, für Soforteinsätze zur Verfügung stehen. Der Notdienst kann so wie bisher telefonisch oder aber auch durch persönliche Kontaktaufnahme in Anspruch genommen werden. #

Durch neue Möglichkeiten und Formen der Zusammenarbeit mit dem Psychiatrischen Krankenhaus und vor allem mit den Polizeiamtsärzten, soll die immer noch sehr hohe Zahl der Zwangseinweisungen in die Psychiatrie weiter gesenkt werden. Gegenwärtig gibt es in Wien jährlich noch immer rund 3.000 Zwangseinweisungen. Die in der soeben begonnenen Legislaturperiode vorgesehenen Reform des Bundesgesetzes über die Zwangseinweisungen, soll in ganz Österreich die Zahl der Zwangsaufnahmen durch entsprechende Alternativen senken. In Wien, wo es bereits einen gut ausgebauten Psychosozialen Dienst gibt, soll mit dem Ausbau dieser Notfallseinrichtung ein praktischer Vorgriff auf die neuen Bestimmungen erfolgen. (Schluß) zi/gg

NNNN

Letzte Sitzung des alten Stadtsenates

Utl.: Gratz: Dank für Zusammenarbeit

=++++

8 Wien, 25.5. (RK-KOMMUNAL) Mit einem Dank für die gute Zusammenarbeit schloß Bürgermeister Leopold GRATZ Mittwoch die Sitzung des Wiener Stadtsenates. Es war dies die letzte Sitzung dieses Gremiums in dieser Zusammensetzung in der zu Ende gegangenen Arbeitsperiode.

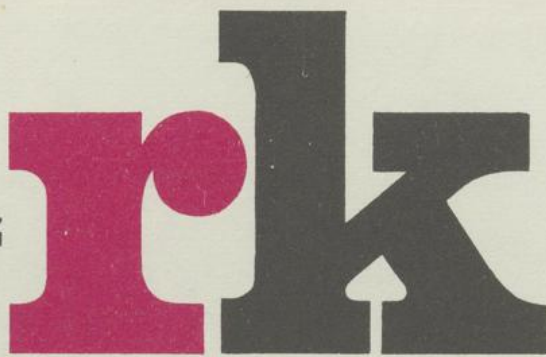
öVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK erwiderte, indem er besonders jene Bereiche hervorhob, bei denen es möglich war, eine sachliche Gesprächsbasis aufzubauen und zu guten Lösungen zu kommen. Dort wo das nicht der Fall war, meinte Busek, ist das sicher zu bedauern, aber unterschiedliche Standpunkte gehören zum Wesen der Demokratie.

Die 103 Geschäftsstücke der Tagesordnung wurden vom Stadtsenat alle einhellig gebilligt. Ebenso fanden alle Geschäftsstücke der letzten Sitzung der Wiener Landesregierung einhellige Zustimmung. (Schluß) pr/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 26. Mai 1983

Blatt 1346

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Buchpreise für die Woche des Waldes

Kommunal:
(rosa)

Die neuen Geschäftsgruppen in der Stadtverwaltung
Die neuen Bezirksvorsteher
Müllfahrzeuge werden schneller repariert
Fitneßparcours für Pflegeheim
In vier Jahren: Bessere Wohnung für jeden
siebenten Wiener

Lokal:
(orange)

Neues Kindertagesheim im 21. Bezirk eröffnet

Kultur:
(gelb)

Argentinisches Ensemble bei den Festwochen

Termine:
(weiß)

Termine für die Konstituierung der
Bezirksvertretungen
Führungen durch das Wiener Rathaus

Nur
über FS:

Angelobung des Landeshauptmannes von Wien

.....
Bereits am 25. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Buchpreise für "Woche des Waldes"

=++++

9 Wien, 25.5. (RK-LOKAL) 35 Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen der "Woche des Waldes" an Aufforstungen und einem Waldquiz teilgenommen hatten, erhielten heute, Mittwoch, von Stadtrat Peter SCHIEDER Preise: an die Jugendlichen - Schüler der 4. Klassen Wiener Hauptschulen, Gymnasien und Ganztagschulen - wurden Buchpreise vergeben. Die Gewinne wurden den Schülerinnen und Schülern im Rahmen einer kleinen Feier, an der auch Stadtschulratspräsident Hans MATZENAUER teilnahm, überreicht. (Schluß) hs/ap

NNNN

Die neuen Geschäftsgruppen in der Stadtverwaltung (1)

=++++

1 #Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ wird dem Gemeinderat voraussichtlich folgende neue Einteilung der Geschäftsgruppen vorlegen, wobei Änderungen in Details noch möglich sind:

PERSONAL-, RECHTSANGELEGENHEITEN UND KONSUMENTENSCHUTZ

(FRIEDERIKE SEIDL):

- Magistratsabteilung 1 (Allgemeine Personalangelegenheiten)
- Magistratsabteilung 2 (Personalamt)
- Magistratsabteilung 3 (Besoldungsamt)
- Magistratsabteilung 58 (Rechtliche Angelegenheiten der Landeskultur und des Wasser- und Schiffahrtswesens)
- Magistratsabteilung 59 (Marktamt)
- Magistratsabteilung 60 (Veterinäramt, Lebensmitteluntersuchungsanstalt, Markt- und Schlachtbetrieb St. Marx)
- Magistratsabteilung 61 (Staatsbürgerschafts- und Personenstandsangelegenheiten)
- Magistratsabteilung 62 (Wahlen und verschiedene Rechtsangelegenheiten)
- Magistratsabteilung 63 (Gewerbewesen und rechtliche Angelegenheiten des Ernährungswesens)
- Magistratsabteilung 64 (Rechtliche Bau-, Energie-, Eisenbahn- und Luftfahrtangelegenheiten)
- Magistratsabteilung 66 (Statistisches Amt der Stadt Wien)
- Magistratsabteilung 70 (Rechtliche Verkehrsangelegenheiten)

FINANZEN UND WIRTSCHAFTSPOLITIK

(HANS MAYR):

- Magistratsabteilung 4 (Allgemeine Finanz- und Wirtschaftsangelegenheiten; Abgaben)
 - Magistratsabteilung 5 (Finanzwirtschaft und Haushaltswesen; Holding)
 - Magistratsabteilung 6 (Rechnungsamt)
 - Magistratsabteilung 54 (Zentraler Einkauf)
- (Forts.) red/gg

Die neuen Geschäftsgruppen in der Stadtverwaltung (2)

=++++

2 Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL)

BILDUNG, JUGEND UND FAMILIE

(GERTRUDE FRÖHLICH-SANDNER)

Magistratsabteilung 11 (Jugendamt)

Magistratsabteilung 13 (Bildung und außerschulische Jugendbetreuung)

Magistratsabteilung 56 (Städtische Schulverwaltung)

Fremdenverkehrspolitik

KULTUR UND SPORT

(FRANZ MRKVICKA)

Magistratsabteilung 7 (Kulturamt)

Magistratsabteilung 8 (Wiener Stadt- und Landesarchiv)

Magistratsabteilung 9 (Wiener Stadt- und Landesbibliothek)

Magistratsabteilung 10 (Museen der Stadt Wien)

Magistratsabteilung 51 (Sportangelegenheiten)

GESUNDHEIT UND SOZIALES

(UNIV.-PROF. DR. ALOIS STACHER)

Magistratsabteilung 12 (Sozialamt)

Magistratsabteilung 14 (Sanitätsrechtsangelegenheiten und
Sozialversicherung)

Magistratsabteilung 15 (Gesundheitsamt)

Magistratsabteilung 17 (Anstaltenamt)

(Forts.) red/gg

NNNN

Die neuen Geschäftsgruppen in der Stadtverwaltung (3)

=++++

3 Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL)

STADTENTWICKLUNG UND STADTERNEUERUNG

(ING. FRITZ HOFMANN)

- Magistratsabteilung 18 (Stadtstrukturplanung)
- Magistratsabteilung 19 (Stadtgestaltung)
- Magistratsabteilung 20 (Druckerei und technische Dokumentation)
- Magistratsabteilung 21 (Flächenwidmungs- und Bebauungsplan)
- Magistratsabteilung 24 (Städtischer Wohnhausbau)
- Magistratsabteilung 25 (Technisch-wirtschaftliche Prüfstelle für Wohnhäuser, besondere Angelegenheiten der Stadterneuerung)
- Magistratsabteilung 27 (Erhaltung städtischer Wohnhäuser)
- Magistratsabteilung 35 (Allgemeine baubehördliche Angelegenheiten)
- Magistratsabteilung 36 (Technische Gewerbeangelegenheiten und Feuerpolizei)
- Magistratsabteilung 37 (Baupolizei)
- Magistratsabteilung 40 (Technische Grundstücksangelegenheiten)
- Magistratsabteilung 41 (Stadtvermessung)
- Magistratsabteilung 50 (Allgemeine und rechtliche Angelegenheiten des Wohnungswesens sowie der Wohnbauförderung und der Wohnungsverbesserung)
- Magistratsabteilung 52 (Verwaltung der städtischen Wohn- und Amtsgebäude)
- Magistratsabteilung 69 (Rechtliche und administrative Grundstücksangelegenheiten)

UMWELT UND BÜRGERDIENST

(PETER SCHIEDER)

- Magistratsabteilung 22 (Umweltschutz)
- Magistratsabteilung 30 (Kanalisation)
- Magistratsabteilung 31 (Wasserwerke)
- Magistratsabteilung 42 (Stadtgartenamt)
- Magistratsabteilung 44 (Bäder)
- Magistratsabteilung 45 (Wasserbau)
- Magistratsabteilung 48 (Stadtreinigung und Fuhrpark)
- Magistratsabteilung 49 (Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien)
- Magistratsabteilung 53 (Presse- und Informationsdienst)
- Magistratsabteilung 68 (Feuerwehr und Katastrophenschutz)

Die MA 22 erhält die Agenden der MA 39 zugewiesen, die nicht bautechnische Angelegenheiten betreffen.

(Forts.) red/gg

Die neuen Geschäftsgruppen in der Stadtverwaltung (4)

=++++

4 Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL)

BAUTEN

(ROMAN RAUTNER)

- Magistratsabteilung 23 (Gebäude des Sozial- und Gesundheitswesens und verschiedene Nutzbauten)
- Magistratsabteilung 26 (Gebäude des Kultur-, Schul- und Sportwesens, Amtsgebäude und verschiedene Nutzbauten)
- Magistratsabteilung 28 (Straßenverwaltung und Straßenbau)
- Magistratsabteilung 29 (Brückenbau und Grundbau)
- Magistratsabteilung 32 (Maschinentechnik, Wärme-, Kälte- und Energiewirtschaft)
- Magistratsabteilung 33 (Öffentliche Beleuchtung)
- Magistratsabteilung 34 (Elektro-, Gas- und Wasseranlagen für städtische Objekte)
- Magistratsabteilung 39 (Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien, mit Ausnahme der Bereiche, die zur MA 22 kommen)
- Magistratsabteilung 46 (Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten)

VERKEHR UND ENERGIE

(JOHANN HATZL)

- Magistratsabteilung 38 (U-Bahn-Bau)
- Magistratsabteilung 43 (Städtische Friedhöfe)
- Wiener Stadtwerke (Elektrizitätswerke, Gaswerke, Verkehrsbetriebe, Städtische Bestattung)#

(Schluß) red/gg

NNNN

Die neuen Bezirksvorsteher (1)

=++++

5 #Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Die beiden großen Parteien, SPÖ und ÖVP, haben die Kandidaten für die Bezirksvorsteher, bzw. Bezirksvorsteher-Stellvertreter nominiert. Die neuen Bezirkschefs werden in den konstituierenden Sitzungen der Bezirksvertretungen gewählt und von Bürgermeister Leopold GRATZ oder einem Mitglied des Wiener Stadtsenates angelobt werden.

Die Liste der Bezirksvorsteher:

1. Bezirk, Innere Stadt:

BV: Ing. Heinrich A. HEINZ (ÖVP)

BV-Stv: Margit SCHACHINGER (ÖVP), Angestellte, geb. 1947,
anstelle von Paul SKÖREPA

BV-Stv. Anton STEIER (SPÖ)

2. Bezirk, Leopoldstadt:

BV: Rudolf BEDNAR (SPÖ)

BV-Stv: Heinz WEISSMANN (SPÖ)

BV-Stv: Mag. Franz STABLER (ÖVP)

3. Bezirk, Landstraße:

BV: Rudolf BERGEN (SPÖ), Gemeindebediensteter, geb. 1931
anstelle von Günther REVICKY

BV-Stv: Anton SCHMID (SPÖ)

BV-Stv: Horst SCHINDLER (ÖVP)

4. Bezirk, Wieden:

BV: Herta HAIDER (ÖVP)

BV-Stv: DDr. Karl LENGHEIMER (ÖVP)

BV-Stv: Alfred HUMMEL (SPÖ)

5. Bezirk, Margareten

BV: Johann WALTER (SPÖ)

BV-Stv: Ludwig SAILER (SPÖ)

BV-Stv: Mag. Walter FELDER (ÖVP), Verwaltungsjurist, geb. 1928,
anstelle vom Mag. Johann WANZENBÖCK

(Forts.) fk/ko

NNNN

Die neuen Bezirksvorsteher (2)

=++++

6 Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL)

6. Bezirk, Mariahilf:

BV: KR Franz BLAUENSTEINER (öVP)

BV-Stv: Walter SEIDL (öVP)

BV-Stv: Karl GREILINGER (SPö), Sparkassenangestellter, geb. 1932, anstelle von Werner JANK, der ein Gemeinderatsmandat übernimmt.

7. Bezirk, Neubau:

BV: KR Josef KARRER (öVP)

BV-Stv: Prof. Mag. Elisabeth MENHART (öVP)

BV-Stv: Walter WANA (SPö)

8. Bezirk, Josefstadt:

BV: Walter KASPAREK (öVP)

BV-Stv: Ludwig ZERZAN (öVP)

BV-Stv: Kurt BLUMEL (SPö)

9. Bezirk, Alsergrund:

BV: Wolfgang SCHMIED (öVP)

BV-Stv: Ilse HONDL (öVP)

BV-Stv: Karl SCHMIEDBAUER (SPö)

10. Bezirk, Favoriten:

BV: Josef DEUTSCH (SPö)

BV-Stv: Leopold PRUCHA (SPö)

BV-Stv: Walter KUHN (öVP)

11. Bezirk, Simmering:

BV: Otto MRAZ (SPö)

BV-Stv: Franz GRONDINGER (SPö), Pensionist, geb. 1923, anstelle von Maria PAUL, die ein Gemeinderatsmandat übernimmt.

BV-Stv: Prof. Dr. Walter MERTAL (öVP)

(Forts.) fk/ko

NNNN

Die neuen Bezirksvorsteher (3)

=++++

7 Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL)

12. Bezirk, Meidling:

BV: Ing. Kurt NEIGER (SPÖ)

BV-Stv: Ferdinand KRAL (SPÖ), Gemeindebediensteter, geb. 1930,
anstelle von Gertrude VYHNALEK

BV-Stv: Prof. Mag. Franz KARL (ÖVP)

13. Bezirk, Hietzing:

BV: Elfi BISCHOF (ÖVP)

BV-Stv: Felix STEINWANDTNER (ÖVP)

BV-Stv: KR Eugen GUTMANN SBAUER (SPÖ)

14. Bezirk, Penzing:

BV: Otto BAUER (SPÖ)

BV-Stv: Peter EREMIAS (SPÖ)

BV-Stv: Johann GUNDACKER (ÖVP)

15. Bezirk, Rudolfsheim-Fünfhaus:

BV: Max EDER (SPÖ)

BV-Stv: Friedrich KRAMMER (SPÖ), Bezirkssekretär, geb. 1936,
anstelle von Ernst RICHTER

BV-Stv: Dkfm. Dr. Hans STROBL (ÖVP)

16. Bezirk, Ottakring:

BV: Alfred BARTON (SPÖ)

BV-Stv: Ernestine GRASSBERGER (SPÖ)

BV-Stv: Karl Heinz HASIBAR (ÖVP)

17. Bezirk, Hernals

BV: Robert PFLEGER (SPÖ)

BV-Stv: Ernst REINOLD (SPÖ)

BV-Stv: Johann ERASMUS (ÖVP)

(Forts.) fk/ap

NNNN

Die neuen Bezirksvorsther (4)

=++++

8 Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL)

18. Bezirk, Währing:

BV: Dkfm. Hans HEMMELMAYER (ÖVP)

BV-Stv: Dr. Herwig FRAD (ÖVP), Bundesbeamter, geb. 1941,
anstelle von KR Adolf PRENNER

BV-Stv: Rudolf JANECEK (SPÖ)

19. Bezirk, Döbling:

BV: Adolf TILLER (ÖVP)

BV-Stv: Ludwig MÜLLER (ÖVP)

BV-Stv: Richard STOCKINGER (SPÖ)

20. Bezirk, Brigittenau:

BV: Anton DEISTLER (SPÖ)

BV-Stv: Otto MÜLLER (SPÖ)

BV-Stv: Helmut WEISSENBÄCK (ÖVP), Kaufmann, geb. 1941,
anstelle von Rudolf KAFEL

21. Bezirk, Floridsdorf:

BV: Kurt LANDSMANN (SPÖ)

BV-Stv: Franz PETRITSCH (SPÖ)

BV-Stv: Ing. Helmut POPPENWIMMER (ÖVP), technischer Angestellter,
geb. 1932, anstelle von Ing. Karl MARKSTEINER, der nach
30jähriger Tätigkeit als BV-Stellvertreter in Pension
geht.

(Forts.) fk/ap

Die neuen Bezirksvorsteher (5)

=++++

9 Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL)

22. Bezirk, Donaustadt:

BV: Albert SCHULTZ (SPÖ)

BV-Stv: Leopold WEDEL (SPÖ)

BV-Stv: Karl REGNER (ÖVP)

23. Bezirk, Liesing:

BV: Heinrich HABERL (SPÖ), ÖBB-Beamter und Gemeinderat,
geb. 1938, anstelle von Hans LACKNERBV-Stv: Ernst MORAWEC (SPÖ), Gemeindebediensteter, geb. 1928,
anstelle von Erich STEINBACH

BV-Stv: Erwin DIEM (ÖVP)

Entsprechend der Wiener Stadtverfassung wird der jeweils erste Bezirksvorsteher-Stellvertreter von der Partei nominiert, die den Bezirksvorsteher stellt. Der zweite Bezirksvorsteher-Stellvertreter wird von der zweitstärksten Partei der jeweiligen Bezirksvertretung nominiert.#

(Schluß) fk/ko

Argentinisches Ensemble bei den Festwochen

Utl.: Konzert-Collagen als Erneuerung traditioneller Formen

=++++

11 Wien, 26.5. (RK-KULTUR) Mit einem Gastspiel der argentinischen "Grupo Accion Instrumental" findet das Avantgarde-Programm der Wiener Festwochen in der Secession und der "Szene Wien" einen abschließenden Höhepunkt. Die Gruppe, die sich die Erneuerung traditioneller Konzertformen zum Ziel gesetzt hat, gastiert mit vier Programmen vom 4. bis 18. Juni in den beiden Häusern.

Die 1968 in Buenos Aires gegründete Gruppe entwickelte eine neue Form von Musiktheater, in der Musik, Schauspiel und bildende Künste als gleichwertige Elemente aufgefaßt werden: "Wort, Musik, Tanz, Plastik, Bild und Film müssen miteinander der Veranschaulichung einer neuen Wirklichkeit dienen: Konzert-Collage". Von den insgesamt sieben Programmen, die das Ensemble bis jetzt entwickelt hat, werden in Wien vier zu sehen sein: "Hysterie", "Zarathustra und Carmen", "Lieber John Cage take it easy but take it" und "Erik Satie der Dada ist". Der Eintrittspreis für die beiden ersten Programme, die in der Secession laufen, beträgt 100,- Schilling, in der "Szene Wien" kosten die Karten 90,- Schilling. Karten für die Secession sind im Circuswagen vor dem Gebäude erhältlich

(Tel.: 56 74 05), für die "Szene Wien" werden telefonische Vorbestellungen unter der Nummer 74 33 41 entgegengenommen. (Schluß)
gab/ko

NNNN

Müllfahrzeuge werden schneller repariert

Utl.: Prämie an Bediensteten für Verbesserungsvorschlag

=++++

12 - #Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Eine beträchtliche Verkürzung der Arbeitszeit für Instandsetzungen an Müllfahrzeugen bewirkte der Verbesserungsvorschlag des Bediensteten Kurt JANULIK, der als Professionist in der Garage der MA 48 in Hernalds, Richthausenstraße, arbeitet. Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION übergab Donnerstag dem Bediensteten eine Prämie in der Höhe von 13.000 S, die Janulik im Rahmen des Betrieblichen Vorschlagswesens zuerkannt worden war.#

Janulik ist als gelernter Bau- und Konstruktionsschlosser seit fast 15 Jahren in der MA 48 beschäftigt. Unter anderen arbeitet er bei der Instandhaltung der Verdichtungseinrichtung in den Müllfahrzeugen. Bestimmte Verschleißplatten müssen alle anderthalb Jahre erneuert werden. Die Demontage der alten Teile erwies sich mittels Trennscheiben nicht nur als sehr zeitraubend, sondern auch als sehr mühsam und staubreich. Zwei bis zweieinhalb Tage mußte man daran werken. Dank Januliks zündender Idee dauert das jetzt nur fünf Stunden und ist weniger anstrengend.

"Statt Trennscheiben verwenden wir einen sogenannten Fugen-Hobler, der wie ein Schweißgerät die Platten glühend erhitzt, die dann mittels Preßluft abgetrennt werden," erklärt Janulik, der auf diese Methode durch Recherchen bei Kollegen in anderen Betrieben und bei Firmen, die derartige Geräte erzeugen, gekommen ist. Die neue Methode wird inzwischen auch in den anderen Garagen der MA 48 angewandt. (Schluß) smo/ap

NNNN

Fitneßparcours für Pflegeheim

=++++

13 Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Im Pflegeheim des Sozialmedizinischen Zentrums Ost in Wien Donaustadt wurde Donnerstag von Gesundheitsstadtrat Unvi.-Prof. Dr. Alois STACHER ein von der Donauversicherung zur Verfügung gestellter Fitneßparcours eröffnet. Die neue Einrichtung stellt eine wesentliche Ergänzung im Rahmen der Rehabilitation und Bewegungstherapie für die Bewohner des Pflegeheimes und die Besucher des Geriatrischen Tageszentrums dar. Der Gesundheitsstadtrat unterstrich bei dieser Gelegenheit die Notwendigkeit der Bewegungstherapie für den älteren Menschen, damit dieser agil und beweglich bleibt.

An der Eröffnung der Anlage, die von einer Seniorengruppe und einer Gymnastikgruppe der Krankenpflegeschule offiziell in Betrieb genommen wurde, nahmen unter anderem der Generaldirektor der Donau-Versicherungs-AG Dr. Gerhard PUSCHMANN, Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Leopold WEDEL teil. (Schluß) zi/ko

NNNN

In vier Jahren: Bessere Wohnung für jeden siebenten Wiener (1)

=++++

14 #Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Seit Jänner 1979 hat jeder siebente Wiener seine Wohnungsverhältnisse entweder durch den Bezug einer Neubauwohnung oder mit Hilfe der Wohnungsverbesserung entscheidend zum Positiven verändern können. In knapp viereinhalb Jahren, seit Stadtrat Johann HATZL sein Amt als Wohnbaustadtrat antrat, wurden 30.000 Neubauwohnungen und 250 Lokale gefördert und rund 60.000 Wohnungsverbesserungen bewilligt. Die Kosten dafür: 14,5 Milliarden S an Wohnbauförderungsmittel für den Neubau und 3,8 Milliarden für Wohnungsverbesserungen.#

Von der Stadt Wien wurden 10.800 Wohnungen auf 144 Bauplätzen - davon liegen die meisten im dichtbebautem Stadtgebiet - begonnen. 28.000 Wiener Familien konnten innerhalb von 50 Monaten eine Gemeindewohnung beziehen. Forciert wurde auch die Nahversorgung in den städtischen Wohnhausanlagen: in 177 Gemeindebauten, die fertiggestellt wurden, wurden 164 Geschäftslokale und 66 Ordinationen miterrichtet.

Zwtl.: Instandsetzungs-Boom wie nie zuvor

Rund drei Milliarden wurden dafür ausgegeben, um den Wohnwert in älteren Wohnhausanlagen zu heben: 2,3 Milliarden machten die Instandsetzungsarbeiten an 400 Gemeindebauten aus, 450 Millionen wurden für den nachträglichen Einbau von Aufzügen ausgegeben, 100 Millionen standen für Revitalisierungen zur Verfügung. Noch nie zuvor war das Sanierungsprogramm, das gleichzeitig ein wichtiger Beitrag zur Stadterneuerung ist, so umfangreich. Ein Vergleich: 1973 wurden 150 Millionen für Instandsetzungsarbeiten ausgegeben, 1982 war es über eine Milliarde. Aber auch "Kleinigkeiten" kamen nicht zu kurz: für 8,2 Millionen wurden neue Spielgeräte in städtischen Wohnhausanlagen angeschafft. (Forts.) ba/ap

NNNN

In vier Jahren: Bessere Wohnung für jeden siebenten Wiener (2)

Utl.: Mieter bestimmen mit

=++++

15 Wien, 26.5. (RK-KOMMUNAL) Das große Partizipationsmodell, bei dem die Mieter ihre Wohnung "nach Maß" mitbestimmen und das vor fünf Jahren noch die "Sensation" im kommunalen Wohnbau war, hat vielfach Nachahmung gefunden. Insgesamt wurden 20 Bauvorhaben festgelegt, bei denen die Mieter gemeinsam mit dem Architekten ein Planungsteam bilden. Auch die neueingeführte "kleine" Mitbestimmung, bei der die zukünftigen Mieter über Teilbereiche in ihren Wohnungen oder in der Anlage mitreden können, hat sich bewährt. Insgesamt waren es 2.700 Neubauwohnungen, bei denen die Mieter über ihre Wünsche befragt wurden. (Schluß) ba/gg

NNNN

Neues Kindertagesheim im 21. Bezirk eröffnet

=++++

16 #Wien, 26.5. (RK-LOKAL) Ein neues städtisches Kindertagesheim wurde Donnerstag von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN in Vertretung der erkrankten Vizebürgermeisterin Gertrude FRÖHLICH-SANDNER in Wien 21, Arnoldgasse 2 eröffnet. Der neue Kindergarten wurde im Zuge der Errichtung einer Wohnhausanlage von der Genossenschaft "Heimbau" miterrichtet. Er bietet 108 Kindern in 5 Gruppen Platz. #

Zwei Krippen (für Kinder bis zu 3 Jahren), eine Kleinkinderkrippe und zwei Kindergartengruppen sind in dem neuen Kindertagesheim, das auch über 7.000 Quadratmeter Freifläche verfügt, untergebracht. Mit dem neuen Kindertagesheim stehen somit im 21. Bezirk 30 städtische Kindertagesheime zur Verfügung, in denen insgesamt 3.777 Kinder betreut werden. (Schluß) emw/ko

NNNN

Termine für die Konstituierung der Bezirksvertretungen

=++++

Wien, 26.5. (RK-TERMINE) Bereits für mehr als die Hälfte der Wiener Bezirke stehen die Termine für die Konstituierung der am 24. April neugewählten Bezirksvertretungen fest. Die Bezirksmandatare und die neugewählten Bezirksvorsteher und Bezirksvorsteher-Stellvertreter werden in diesen Sitzungen von Bürgermeister Leopold Gratz oder einem Mitglied des Wiener Stadtsenates angelobt.

Die konstituierenden Sitzungen finden im jeweiligen Bezirksamt statt.

30.5.	BV 1	14.30 Uhr	(StR. Seidl)
31.5.	BV 11	15.30 Uhr	(Vizebgm. Fröhlich-Sandner)
31.5.	BV 15	15.30 Uhr	(Bgm. Gratz)
1.6.	BV 23	15.30 Uhr	(Bgm. Gratz)
6.6.	BV 20	17.00 Uhr	(Vizebgm. Fröhlich-Sandner)
7.6.	BV 2	16.00 Uhr	(StR. Seidl)
7.6.	BV 6	17.00 Uhr	(Vizebgm. Fröhlich-Sandner)
8.6.	BV 19	15.00 Uhr	(StR. Seidl)
9.6.	BV 22	17.00 Uhr	(Vizebgm. Fröhlich-Sandner)
13.6.	BV 9	17.00 Uhr	(Vizebgm. Fröhlich-Sandner)
16.6.	BV 7	16.00 Uhr	(Vizebgm. Fröhlich-Sandner)
17.6.	BV 17	16.00 Uhr	(Vizebgm. Fröhlich-Sandner)
20.6.	BV 5	15.00 Uhr	(StR. Seidl)

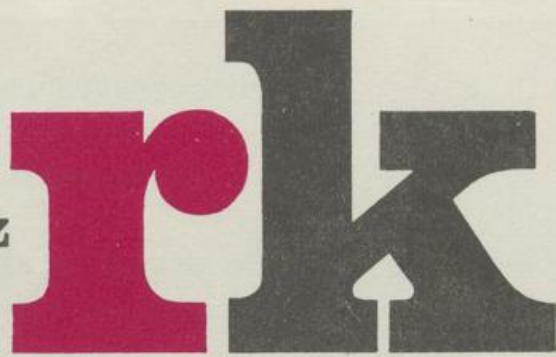
Führungen durch das Wiener Rathaus

=++++

Wien, 26.5. (RK-TERMINE) Führungen durch das Wiener Rathaus finden in der kommenden Woche Montag, Dienstag, Mittwoch sowie Freitag um 11 Uhr statt. Die Führungen beginnen in der Schmidhalle des Wiener Rathauses.

NNNN

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 27. Mai 1983

Blatt 1363

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:
(rosa)

Wiener Gemeinderat 1364
Antrittsrede von Bürgermeister Gratz
Dank an die ausscheidenden Stadträte
Gratz kündigt internationalen Wohnbauwettbewerb an
Konstituierende Sitzung des Wiener Stadtsenates
Konstituierende Sitzung des Wiener Landtages

Lokal:
(orange)

Veitschi - eine begehrte Pflanze

Nur

über FS: 26.5. Kabelbrand im Krankenhaus Lainz
Stadtbahnkürzung am Wochenende
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
27.5. Früherer Betriebsschluß beim "34 A"
Am Familiensonntag ins Volkstheater
Kerze verursachte Wohnungsbrand
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

Dank an die ausscheidenden Stadträte (1)

=++++

6 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) In seiner Antrittsrede vor dem Wiener Gemeinderat dankte Bürgermeister Leopold GRATZ den ausscheidenden Stadträten mit folgenden Worten:

"Durch die Neuwahl des Stadtsenates gehören eine Reihe von Mitgliedern dem neuen Stadtsenat und damit der Landesregierung nicht mehr an.

Dr. Günther GOLLER, der seit 1969 dem Gemeinderat angehört, war seit 1973 Stadtrat. Er hat große Fachkenntnis in Rechtsfragen, in Baufragen und in Wirtschaftsfragen bewiesen.

Frau Dr. Gertrude KUBIENA, die seit 1978 dem Stadtsenat angehörte, widmete sich entsprechend ihrer beruflichen Qualifikation vor allem den Gesundheits- und Sozialfragen mit großen Engagement.

Franz NEKULA gehört seit 1964 dem Gemeinderat an. 1969 wurde er zum Amtsführenden Stadtrat für die städtischen Unternehmen gewählt. In seine Amtszeit fielen sehr wesentliche Maßnahmen für das Leben in unserer Stadt. Ich erwähne nur bei den Wiener E-Werken den Bau des Kraftwerkes Donaustadt und des Gasturbinen-Kraftwerkes, bei den Gaswerken die Umstellung auf Erdgas und beim öffentlichen Verkehr den Bau der U-Bahn sowie die Modernisierung der Straßenbahn. 1979 übernahm Franz Nekula das Ressort Personal- und Rechtsangelegenheiten. Wichtige Umweltschutzgesetze und die Besoldungsreform gehören zu den Arbeitsergebnissen.

Josef VELETA war von 1965 bis 1979 Bezirksvorsteher in Hernald und seither Amtsführender Stadtrat für Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen und Konsumentenschutz. Er befaßte sich in dieser Zeit intensiv mit jenen großen Problemen der Entsorgung, die heute weltweit einer Lösung harren. Die Beispiele der EBS und der Hauptkläranlage zeigen, daß es in Wien gelungen ist, wesentliche Fortschritte bei der Bewältigung dieser Probleme zu erreichen. Zum Aufgabenbereich von Stadtrat Veleta gehörte auch die Wiener Holding, bei der wir eine äußerst positive Entwicklung registrieren können.
(Forts.) red/ap

NNNN

Dank an die ausscheidenden Stadträte (2)

=++++

7 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER, seit 1976 Amtsführender Stadtrat für Stadtplanung, hatte vor allem die Aufgabe übernommen, bis zum Ende der vergangenen Arbeitsperiode den Entwurf für den Stadtentwicklungsplan fertigzustellen. Diese Aufgabe ist erfüllt, die allgemeine Diskussion über den Entwurf konnte bereits im vorigen Jahr begonnen werden.

Professor Dr. Helmut ZILK, seit 1979 Amtsführender Stadtrat für Kultur und Bürgerdienst, hat sich in der kurzen Zeit seiner Amtstätigkeit allseitige Anerkennung erworben. Wiens Kulturleben ist in dieser Zeit noch lebendiger und reichhaltiger geworden, wofür das Programm der jetzt laufenden Wiener Festwochen ein besonders eindurcksvolles Beispiel ist.

Sie alle haben zum Teil aus unterschiedlichen politischen Positionen das Beste für unsere Stadt und unsere Mitbürger gegeben, sie haben zum Teil ihre Gesundheit dafür geopfert. Ich will ihnen in aller Form und aus ganzem Herzen den Dank des Gemeinderates ebenso aussprechen wie meinen persönlichen Dank."

(Schluß) red/ap

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (1)

=++++

8 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) In seiner Antrittsrede vor dem Wiener Gemeinderat führte Bürgermeister Leopold Gratz aus:

"Ich bin vor kurzem mit den Stimmen der Gemeinderäte der Sozialistischen Partei zum Bürgermeister der Stadt Wien gewählt worden. Die Annahme dieser Wahl bedeutet auch diesmal für mich die Verpflichtung, für alle Wienerinnen und Wiener tätig zu sein - unabhängig davon, ob und wie sie am 24. April gewählt haben -, bedeutet die Verpflichtung, das Wohl der Stadt Wien und ihrer Bürger als einzigen Maßstab meines Handelns zu betrachten.

Das diese Feststellung keine Floskel und keine leere Formalität bedeutet, glaube ich, in den fast zehn Jahren meiner Amtstätigkeit bewiesen zu haben. Durch eine Wahl wird der Gewählte, in welcher Funktion immer, nicht mit größerem Wissen oder besonderen Fähigkeiten ausgestattet, die er vorher nicht hatte. Er übernimmt nur die Verpflichtung all sein Wissen, all seine Energie für seine Mitbürger einzusetzen und sich bei dem, was er aus seinem Wissen und seiner Überzeugung für richtig hält, weder durch lautstarke Pressure-groups noch durch günstige oder ungünstige Kommentare beeinflussen zu lassen. Die vergangenen Jahre haben bei aller Härte der politischen Auseinandersetzung gezeigt, daß alle Mitglieder des Gemeinderates und des Stadtsenates von diesen Prinzipien geleitet waren.

Weder ein Parlament noch ein Gemeinderat wäre arbeitsfähiger als Versammlung von Vertretern regionaler oder beruflicher Sonderinteressen. In der Arbeit des Gemeinderates und in den Diskussionen haben alle Mandatäre gezeigt, daß sie, dem Willen und dem Geist der Verfassung folgend, sich über die Sonderinteressen ihrer Region oder ihres Berufsstandes erheben konnten und nach ihrem besten Wissen und Gewissen das Beste für unsere Heimatstadt Wien wollten. Das soll, ich sagte dies schon einmal in diesem Haus, nicht bedeuten, daß ich mit einem allgemeinen Appell an das Wienerische legitime Differenzen in den politischen, ideologischen oder moralischen Zielvorstellungen verwischen will. Aus diesen Differenzen ergibt sich in der Demokratie erst die Gesamtpolitik.
(Forts.) red/gg

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (2)

=++++

9 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Ich bekräftige vor diesem Gemeinderat meinen Willen zur Suche nach gemeinsamen Lösungen, zum Konsens. Ich will aber auch zu Beginn der Arbeitsperiode nicht verschweigen, daß auch ein Mehrheitsbeschluß ein legitimes Mittel der Konfliktlösung in der Demokratie ist. Und die Mehrheiten sind für die nächsten fünf Jahre von den Wählern klargestellt worden: So sehr vor den Wahlen mancher aus innerer Überzeugung behaupten konnte, eine besondere Einsicht in das zu haben, was die Wiener wirklich wollen, so sehr ist diese Phase nun vorbei. Die Wiener haben am 24. April gesagt, was sie wirklich wollen und dies durch ihre Stimmenabgabe zum Ausdruck gebracht.

Erlauben Sie mir, an dieser Stelle eine grundsätzliche Bemerkung zu machen: In einigen Zeitungen bzw. Magazinen sind sowohl vor der Wahl als auch nach der Wahl Zensuren an die Mitglieder des Nationalrates und auch des Gemeinderates verteilt worden. Da wurde die Grammatik der Rede analysiert, die Anzahl der Wortmeldungen im Parlament bzw. im Gemeinderat, da wurde sogar abwertend festgestellt, daß jemand - unter Anführungszeichen - "nur" von örtlichen Parteiorganisationen kandidiert wurde. Es betraf dies Abgeordnete aller Parteien. Ich will hier sehr persönlich dazu Stellung nehmen. Als junger Parlamentsbeamter hatte ich zu Beginn denselben geistigen Hochmut wie diese Kommentatoren. Ich fragte mich bei manchen Abgeordneten, die sich weniger oft zu Wort meldeten und im Parlament nicht als Stars aufschienen, wieso sie Abgeordnete seien. Und dann besuchte ich einmal einen solchen Abgeordneten in einer entlegenen Gebirgsgegend Österreichs und sah, wie ihm jeder, vom Arzt bis zum Holzfäller, vom Landwirt bis zum Bauarbeiter, mit Zuneigung und Verehrung begegnete, und wie ihm alle Menschen ihre persönlichen Sorgen anvertrauten, damit er ihnen helfe, sie zu lösen. Das war eine Lehre für mich, die ich nie vergessen habe:

Volksvertreter sein heißt nicht nur im Plenum zu brillieren, sondern das Vertrauen und die Zuneigung der von ihm Vertretenen zu besitzen; das heißt, nicht nur gut zu formulieren, sondern mit viel Mühe und Fleiß in den Ausschüssen mitzuarbeiten. Und so möchte ich hier alle Kritiker und auch alle wohlmeinenden Freunde vor diesem Hochmut warnen, der aus einem falschen Verständnis der repräsentativen Demokratie entspringt. Ich bekenne mich leidenschaftlich zur Volksvertretung als einer Vertretung aller Teile unseres Volkes und das bedeutet, von jemand vertreten zu werden, dem man persönlich als Mensch vertraut. (Forts.) red/gg

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (3)

=++++

10 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Ich will gleich an dieser Stelle ein Wort zur Privilegiendiskussion sagen. Die Invaliditätsstatistik der Mandatare der Stadt Wien beweist jedenfalls eines:

Daß von den Mitgliedern des Gemeinderates und des Stadtsenates Arbeitsleistungen erbracht werden, die jedenfalls mit den normalen Maßstäben des österreichischen Arbeitsrechtes nicht zu messen sind. Ich möchte zweitens in Erinnerung rufen, daß ein Vergleich der Arbeitsleistungen der Mitglieder des Wiener Gemeinderates mit den Mitgliedern der Landtage in den anderen Bundesländern gar nicht möglich ist, weil zur Arbeit des Landtagsabgeordneten eben die Detailarbeit im Gemeinderat und vor allem in den Ausschüssen dazukommt. Es wird oft außerhalb dieses Hauses übersehen, daß der Wiener Gemeinderat nicht wie ein Landtag gesetzgebendes Organ ist, sondern ein kollektives Verwaltungsorgan, was die Beschäftigung mit zehntausenden einzelnen Aktenstücken und nicht nur mit generellen Gesetzesvorlagen verlangt.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen will ich ausdrücklich feststellen, daß sich sicher die Mandatare der Stadt Wien einer im Nationalrat gefundenen allgemeinen Regelung nicht entziehen werden. Ich will aber auch darauf hinweisen, daß viele der in der Öffentlichkeit erhobenen Forderungen seit Jahrzehnten in der Stadt Wien bereits erfüllt sind: Die Mitglieder des Gemeinderates gehören keinen Aufsichtsräten von Unternehmungen an. Die Mitglieder des Stadtsenates, die in Vertretung der Interessen der Stadt Wien in Aufsichtsräte entsandt werden müssen - es betrifft dies die Energiewirtschaft, den ORF und die Zentralsparkasse - erhalten dafür entweder keinerlei Entschädigung oder liefern die erhaltene Entschädigung unmittelbar an die Stadtkasse ab.

Ein Mitglied des Gemeinderates, das sein Mandat wegen der Wahl zum Mitglied des Stadtsenates zurücklegt, erhält für die Tätigkeit im Gemeinderat keine Abfertigung. Eine Fortzahlung der Bezüge von Mitgliedern des Stadtsenates tritt nur dann ein, wenn der Betreffende keinen Anspruch auf Pension hat. (Forts.) red/gg

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (4)

=++++

13 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Jedenfalls wird der Stadtsenat in diesen Fragen, wie es sich meiner Ansicht nach im Kräftespiel zwischen gewähltem und wählendem Organ gehört, die Initiative und den Inhalt der Regelung den Klubs der im Gemeinderat vertretenen Parteien überlassen.

Wenn ich nunmehr versuche, auszugsweise und schwerpunktmäßig einige Gedanken über die Arbeit in den kommenden fünf Jahren vorzutragen, so bin ich mir dessen bewußt, daß jede Aufzählung unvollständig sein muß. Das Bild einer Stadt entsteht nicht aus einigen großen Pinselstrichen - das Bild einer Stadt entsteht durch planvolles Aneinanderfügen zehntausender Details. Keines davon ist unwichtig für das Leben in unserer Stadt und alle zusammen ergeben erst das Bild unseres Wien.

Das planvolle Aneinanderfügen der Details dieses Mosaiks ist das Wesentliche. Wir werden daher die Diskussion über den Stadtentwicklungsplan, die erfreulicherweise eine so große Resonanz in der Bevölkerung, wie auch in Fachkreisen gefunden hat, fortsetzen und den Stadtentwicklungsplan sodann dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorlegen. Durch die Verringerung der Zahl der Amtsführenden Stadträte ist die Verantwortung für die Planung eingebettet in die Gesamtverantwortung des Ressorts für Stadtentwicklung und Stadterneuerung. Ich will keinen Zweifel daran lassen, daß dies nicht ein Wegfallen der Planung bedeutet, sondern, wie gesagt, ein Einfügen in jenes Ressort, das für einen wesentlichen Bereich der Umsetzung der Planung zuständig ist. Die intensive Grundlagenarbeit, die geleistet wurde, der Arbeitseinsatz aller Mitarbeiter des Magistrats für die Erstellung des Entwurfes zum Stadtentwicklungsplan ebenso wie die Anteilnahme der Öffentlichkeit veranlassen mich, auch wenn der Bürgermeister keine Ressortzuständigkeit hat, mich persönlich für das Weiterführen der Diskussion und für das Zustandekommen des endgültigen Stadtentwicklungsplanes verantwortlich zu fühlen. Ich werde gemeinsam mit dem dafür zuständigen Stadtrat Ing. Hofmann dafür sorgen, daß diesem Gemeinderat ein Plan vorgelegt wird, der als Ergebnis einer breiten Diskussion den Wienern die Vision des Wien von morgen zeigt. Dies entsprechend dem Grundsatz, daß Politik zweierlei bedeutet: die Probleme der Menschen von heute zu lösen und gleichzeitig die Zukunft zu gestalten. (Forts.) red/ap

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (5)

=++++

14 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Ich sagte schon, eine solche Rede muß zwangsläufig unvollständig sein. Einerseits wegen der Fülle der Details, die das Leben in einer Stadt ausmachen, andererseits, weil eine fünfjährige Amtsperiode nur ein Augenblick in der Geschichte unserer Stadt ist. Es geht nicht darum, auf dem Reißbrett die Idealstadt aus dem Nichts zu konzipieren sondern in einer durch viele hundert Jahre gewachsenen Stadt, von deren Geschichte man sich im Guten wie im Bösen nicht scheiden lassen kann, weiterzuarbeiten.

Und so darf ich, anstatt mit einer Analyse des Zustandes zu beginnen, auf meine Rede anlässlich der Auflösung des Gemeinderates am 18. Februar 1983 in diesem Haus verweisen und nur folgendes sagen: Bei allen Problemen, die wir zu lösen haben, bei allen Zielvorstellungen, die wir noch verwirklichen wollen, haben wir erfreulicherweise als Ausgangsbasis unserer Arbeit in den nächsten Jahren eine wirtschaftlich gesunde, ungemein lebendige und vitale Stadt ohne Slums und Massenarbeitslosigkeit, ohne verödete Stadtteile, mit einer gesunden Infrastruktur und mit einer zwar nicht konfliktfreien, aber kooperativen Gesprächsebene zwischen den Wirtschaftspartnern.

Mußte man sich noch vor zehn Jahren mit dem Vorwurf auseinandersetzen, Wien sei so wie andere Städte zum Niedergang verurteilt, mit einem immer mehr verödemdem Zentrum, mit absterbendem kulturellem und gesellschaftlichem Leben, mit einer zunehmenden Flucht aus der Stadt, so hat die Entwicklung der letzten Jahre die Befürchtungen dieser antiurbanen Modephilosophie widerlegt. Das Zentrum Wiens ist so lebendig wie nie zuvor. Die Wirtschaft Wiens hat ihre Lebensfähigkeit bewiesen. Das Leben in der Stadt ist attraktiver geworden, die Wohnformen vielfältiger, das kulturelle Leben reichhaltiger als je zuvor und die Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten so groß und so mannigfaltig wie niemals zuvor in der Geschichte dieser Stadt. (Forts.) red/gg

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (6)

=++++

16 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Selbst das Ergebnis der Volkszählung beweist in Wirklichkeit die ungebrochene Attraktivität der Stadt Wien. Wenn man von den formalen Landesgrenzen und von sicher bedauerlichen finanziellen Konsequenzen absieht, dann hat sich die Wanderungsbewegung nicht hunderte Kilometer weit weg erstreckt, sondern dann zeigt sich, daß die Menschen lediglich die durch die Motorisierung und durch den Ausbau des Schnellbahnnetzes neu gewonnene Mobilität genützt haben. Und zwar, um nach ihren persönlichen Wünschen im Grünen wohnen, aber dennoch all das weiter konsumieren zu können, was eben nur die Stadt bietet: die Kultur-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen ebenso wie die Vielfalt der gebotenen Arbeitsplätze. Würde man eine Landkarte von Wien-Umgebung nicht im Distanzmaßstab zeichnen, sondern nach Minutenentfernungen vom Zentrum, dann würde sich zeigen, daß die Ein-Stunden-Entfernungsregion ebenso viele, wenn nicht mehr Einwohner besitzt, wie früher.

Für die Amtsführenden Stadträte und mich ist das Arbeitsprogramm, mit dem die Mehrheitspartei zu den Wahlen angetreten ist, die Grundlage ihrer Arbeit. Ich bitte dieses Arbeitsprogramm, das ich auflegen ließ, als Teil meiner heutigen Rede über die Grundsätze für die Arbeit der nächsten fünf Jahre zu betrachten. Im Rahmen der Grundsätze dieses Arbeitsprogrammes haben die für die einzelnen Ressorts verantwortlichen Stadträte die Schwerpunkte ihrer künftigen Arbeit zusammengefaßt und mir übergeben. Diese Schwerpunkte möchte ich Ihnen nun in Kürze vortragen.

Zum Bereich der Rechtsangelegenheiten und des Personals habe ich schon mehrmals meiner festen Überzeugung Ausdruck gegeben, daß es kein städtisches Interesse, kein Landesinteresse und auch kein Amtsinteresse geben darf, das nicht abgeleitet ist vom Interesse der Menschen dieser Stadt und vom Wohl der Menschen dieser Stadt.

(Forts.) red/ap

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (7)

=++++

17 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Aus diesem Grunde habe ich im Jahr 1976 den Auftrag gegeben, die Wiener Rechtsvorschriften zu durchforsten. Bei dieser Rechtsbereinigung, die schon in einigen Bereichen Ergebnisse gebracht hat, ist es mir zunächst darum gegangen, festzustellen, welche Rechtsvorschriften heute noch gelten, und des weiteren zu prüfen, welche auch in Geltung bleiben sollen. Gleichzeitig habe ich festgelegt, daß untersucht wird, welche Bereiche überhaupt der staatlichen Aufsicht, Verwaltung oder Gestaltung unterworfen sein sollen. Aber auch zahlreiche neue Gesetzeswerke wurde in den letzten Jahren verwirklicht. So ergab zum Beispiel die Novellierung der Wiener Stadtverfassung, die unter anderem Volksabstimmung, Volksbefragung, Volksbegehren brachte eine stärkere Einbeziehung der Bürger in die Entscheidungsprozesse, mehr Aufgaben für die Bezirksvertretung, aber auch eine Belebung der parlamentarischen Einrichtungen.

An Gesetzesvorhaben für die nächsten Jahre liegen das Sicherheitgesetz vor, das selbstverständlich einer breiten Diskussion in der Öffentlichkeit zu unterziehen ist, wie auch die notwendige Novelle der Bauordnung.

Ich bin davon überzeugt, daß sich bei vielen Gesetzesvorhaben, so wie in der Vergangenheit, ein Konsens erzielen läßt, und sie ebenso wie hunderte Gesetzeswerke der letzten Jahre einstimmig beschlossen werden.

Die Gemeinde ist das wesentliche Verbindungsstück des einzelnen Bürgers zum Leben der Gesellschaft. In ihr werden die lebensnotwendigen Dienste geleistet: Wohnungs-, Gesundheits- und Erziehungswesen, öffentliche Verkehrsmittel, Ver- und Entsorgung, Sozialhilfe, Sport- und Freizeitmöglichkeiten und das kulturelle Angebot.

In der Zeit der obrigkeitlichen Verwaltung umfaßte die Staatstätigkeit zu 90 Prozent behördliche Angelegenheiten. Heute sind in Wien nur noch 10 Prozent der Beamten in der Behördenvollziehung und etwa 90 Prozent in der gestaltenden Verwaltung und im Dienstleistungsbereich tätig. Bei genauer Betrachtung ist der Ausdruck "Verwaltung" nicht mehr zutreffend. Man müßte eigentlich "Gestaltung" sagen. (Forts.) red/gg

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (8)

=++++

18 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien hat - und ich habe das auch schon vor dem Gemeinderat und bei zahlreichen öffentlichen Gelegenheiten gesagt - hervorragende Mitarbeiter. Und ich lehne die in manchen Medien vertretene Ansicht ab, daß Sachverstand grundsätzlich nur außerhalb der beamteten Mitarbeiter zu finden ist. Wir haben in den Reihen unserer Mitarbeiter gut ausgebildete, fähige und einsatzbereite Beamte, die auf ihrem Gebiet ihr Bestes für die Stadt Wien und die Bewohner geben. Natürlich müssen wir laufend überlegen, ob wir dieses Verwaltungsinstrument nicht verbessern können. Wir müssen auch versuchen, unsere Ziele mit dem geringsten Aufwand und rasch zu erreichen, mit Methoden, die der Verwaltung adäquat sind und mit Zielsetzungen und Vorgangsweisen, die sich mit den Interessen der Bürger decken. Es ist selbstverständlich, daß wir diese Maßnahmen im Einvernehmen mit den Betroffenen selbst, also den Mitarbeitern, der Personalvertretung und der Gewerkschaft setzen. Eine noch bessere Verwaltung stellt nicht nur eine Chance der Stadt gegenüber den Bürgern dar, sondern ist auch eine Chance für die Mitarbeiter selbst.

Die neue demokratische Verwaltung wurde in Wien unmittelbar nach dem Ende des Ersten Weltkrieges aufgebaut. Man hat damals in Wien mit der Verwaltungstradition, die die Interessen der Stadt als etwas anderes betrachtet hat als das gemeinsame Interesse des Menschen in Wien, gebrochen. Man hat schon damals versucht, mit der Mentalität aufzuräumen, daß die Stadtverwaltung besser weiß, was den Menschen nützt als die Menschen selbst. Von Wien als erster und einziger Stelle Österreichs nahm also eine neue Art der Verwaltung ihren Ausgang. Und wenn ich heute sage, daß wir diesen Geist fortführen müssen, dann bedeutet dies, so theoretisch es auch klingt, ununterbrochen zu versuchen, das Leben der Menschen in unserer Stadt in allen Bereichen so angenehm, so glücklich, so problemlos wie möglich zu gestalten.

Die Geschäftsgruppe Personal- und Rechtsangelegenheiten ist um den Konsumentenschutz erweitert worden. Das ist eine Aufgabe, die über die nach dem Gesetz notwendigen Kontrollen durch die zuständigen Magistratsdienststellen hinausgehen muß. (Forts.) red/ap

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (9)

=++++

19 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Konsumentenschutz heißt für uns auch Beratung, Anregung und Koordination. Es ist zu überlegen, ob auf Landesebene die Zuständigkeiten ausreichen und durch welche gesetzlichen Initiativen ein umfassender Konsumentenschutz für Wien gewährleistet werden kann. In diesem Zusammenhang könnte dann auch die Forderung nach einem eigenen Beirat zum Schutz der Wiener Konsumenten verwirklicht werden.

Eine leistungsfähige Wiener Wirtschaft ist das Fundament für das Leben in dieser Stadt. Durch eine soziale Finanz- und Wirtschaftspolitik muß gesichert werden, daß alle anderen Zielsetzungen - von einer gesunden Umwelt bis zur Stadterneuerung, von der Erziehung bis zu kulturellen Aktivitäten und Freizeiteinrichtungen, von Spitälern und sozialen Diensten bis zu technischen Einrichtungen wie der Ver- und Entsorgung und dem Verkehr - finanziert werden können.

Auf der Grundlage einer modernen Infrastruktur ist den Wiener Betrieben Hilfestellung zu geben. Es ist auf die Bedürfnisse von Klein-, Mittel- und Großbetrieben Bedacht zu nehmen. Hier auf eine "Small is beautiful"-Bewegung zu setzen, wäre ebenso falsch, wie auf die in Wien dominierenden Klein- und Mittelbetriebe in der Wirtschaftsförderung zu vergessen. Die Wiener Wirtschaftspolitik ist auf ein Miteinander von Klein-, Mittel- und Großbetrieben ausgerichtet. Die besondere Sorge gilt dem Halten eines für eine Großstadt lebenswichtigen hohen Anteils des industriellen und produzierenden Sektors an der Wiener Wirtschaft.

Die Wiener Arbeitslosenraten lagen in den letzten Jahren immer unter dem österreichischen Durchschnitt. Die Erhaltung eines möglichst hohen Beschäftigungsniveaus ist auch in der neuen Arbeitsperiode das oberste Ziel, denn nur wer Arbeit hat, kann sich sicher und geborgen fühlen.

Zur weiteren Modernisierung der Infrastruktur und zur Sicherung der Arbeitsplätze wird die Stadt ihr Investitionsprogramm fortsetzen. Dabei haben Investitionen, die sich weitgehend selbst finanzieren, wie der Ausbau der Fernwärme, Wohnbau und Stadterneuerung sowie ordnungspolitische Maßnahmen wie der weitere U-Bahn-Bau Priorität. Umweltschutz und Arbeitsplatzsicherung sind kein Gegensatz, im Gegenteil: die Sicherung der Umwelt und die Verbesserung der Lebensqualität sind vielfach nur durch umfangreiche Investitionen möglich. Darunter fallen die Schaffung von mehr Grün ebenso wie die Erneuerung abgewohnter Stadtteile, der Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel ebenso wie umfangreiche Lärmschutzmaßnahmen. (Forts.) red/gg

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (10)

=++++

20 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Ein besonderes Augenmerk ist auf die Lehrlingsfrage und auf die Beschäftigung von Jugendlichen zu richten. In Wien gelang es nicht zuletzt durch die Wiener Lehrplatzförderung - für 95 Prozent der Schulabgänger eine Lehrstelle zur Verfügung zu stellen.

Der seit 1982 agierende Wiener Wirtschaftsförderungsfonds hat sich bewährt. Neben der Fortführung des bestehenden Serviceangebotes und der erfolgreichen Aktionen von den Baurechtsgründen bis zur Innovationsförderung sollte möglichst rasch ein Exporthandelshaus verwirklicht werden. Dahinter steckt die Idee, daß Wiener Betriebe als einzelne Unternehmen oft nicht in der Lage sind, auf Grund ihrer kleinen Kapazität Wünsche von Großkunden zu befriedigen. ein Exporthandelshaus könnte die Zusammenarbeit einzelner kleinerer Unternehmen initiieren und die Produkte international anbieten.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch ein paar Worte zum Wiener Wirtschaftsbeirat sagen als jenem Gremium, in dem die Interessensvertreter gemeinsam mit der Stadt Wien tätig sind. Der Wiener Wirtschaftsbeirat wird seine Arbeit weiterhin fortsetzen, schon deshalb, weil ich ihn für ein ungeheuer wertvolles Instrument halte. Ich bin auch sehr froh, daß sowohl die Arbeiterkammer als auch die Handelskammer ausführliche Stellungnahmen zur kommunalen Arbeit der kommenden Jahre übermittelt haben.

Die finanzielle Situation Wiens ist geordnet und schließt einen optimistischen Blick in die Zukunft nicht aus. Nach wie vor gelingt es, die in den Budgets ausgewiesenen Abgänge im Verlaufe eines Budgetjahres und des Vollzugs zu verringern. Das wird auch bei dem in Kürze im Wiener Gemeinderat zu diskutierenden Rechnungsabschluß für das Jahr 1982 der Fall sein.

Daß es gelingt, vorgesehene Budgetabgänge zu verringern, ist ein Hinweis auf die sparsame Verwaltung dieser Stadt. In der kommenden Arbeitsperiode wird man in allen Ausgabenbereichen mit äußerster Sparsamkeit arbeiten müssen. Trotz aller Sparsamkeit sollen jedoch nicht das Angebot oder der Standard städtischer Dienstleistungen verringert werden. (Forts.) red/ap

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (11)

=++++

21 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Wien begrüßt die Ankündigung der neuen Bundesregierung, den Finanzausgleich bedarfsgerecht gestalten zu wollen. Denn so wichtige Bereiche wie die Finanzierung der Spitäler oder des öffentlichen Nahverkehrs wurden bei den bisherigen Finanzausgleichsregelungen nur sehr untergeordnet berücksichtigt. Wien kann ins Treffen führen, daß es für viele Patienten aus den anderen Bundesländern die medizinische Spitzenversorgung und die damit verbundenen Kosten trägt und daß in anderen Regionen Österreichs der Bund über Bahn und Post den öffentlichen Nahverkehr bestreitet.

Die neue Bundesregierung hat in ihrem Arbeitsübereinkommen eine Energieverbrauchsabgabe zur Dotierung eines Umweltschutzfonds angekündigt. Die produktionsbedingten Unterschiede in den Strompreisen zwischen den westlichen und östlichen Bundesländern sind bekannt. Bei der Einführung der neuen Abgabe müßte ein Größerwerden der bestehenden Unterschiede - wie es bei einem einheitlichen prozentmäßigen Zuschlag der Fall wäre - verhindert werden.

Die geografische Randlage der Ostregion müßte durch ein großes Infrastrukturprogramm gemildert werden. Vorgeschlagen werden der Ausbau der West- und Südbahn zu Hochleistungsstrecken, die Fertigstellung der Südautobahn, die rasche Fertigstellung des Rhein-Main-Donau-Kanals und der Bau des Donau-Oder-Elbe-Kanals mit einem Stichkanal in das Marchfeld. (Forts.) red/gg

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (12)

=++++

22 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Um Orientierungsfähigkeit und überschaubarkeit in einer sich technisch-wissenschaftlich rasch verändernden Welt erhalten zu können, muß sich die Jugend- und Erwachsenenbildung als Demokratisierung des Zuganges zur Kultur und als Instrument der Überwindung von Schwellenangst und Desinteresse bewähren. Noch flexiblere Bildungsangebote werden daher ebenso wichtig sein, wie eine bildungsorientierte Familienarbeit. Ebenso wichtig wird für die Jugend aber auch ein flächendeckendes Netz von neuen Jugendzentren, der Ausbau der Volkshochschulen und der Häuser der Begegnung sowie die Errichtung neuer städtischer Büchereien und Musikschulzentren sein. Die Modeschule und das Konservatorium der Stadt Wien müssen durch geeignete Maßnahmen im baulich-technischen Bereich, durch die Gewinnung hervorragender Lehrkräfte und eine effiziente Lehrplangestaltung in ihrem Rang als auch international anerkannte Ausbildungsstätten aufgewertet werden. Landesbildstelle und Medienzentrum sollen schwerpunktmäßig für Video- und TV-Einsatz in Schule und Volksbildung wirken.

Auf dem Schulsektor wird der Schwerpunkt in der Einführung und Organisation der neuen Hauptschule liegen. Vor allem wird die Stadt Wien als Schulerhalter durch entsprechende organisatorische Maßnahmen die materiellen Voraussetzungen schaffen, damit diese neue Schulform mit der Einführung von Leistungsgruppen die in sie gesetzten Erwartungen erfüllen kann. Da der Erfolg dieses neuen Schultyps, mit dem zum Teil pädagogisches Neuland betreten wird, auch am Engagement der Lehrer liegen wird, soll eine erweiterte, verbesserte Ausbildung und Fortbildung den Lehrern die neuen Aufgaben erleichtern. Hier muß allerdings auch an die Eltern appelliert werden, die Lehrer bei ihren Aufgaben partnerschaftlich zu unterstützen. Zum Gelingen der neuen Hauptschule wird aber auch die weitere Senkung der Klassenschülerzahlen beitragen.

(Forts.) red/ap

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (13)

=++++

23 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Jeder zweite Wiener Jugendliche besucht eine Berufsschule. Daher ist es von besonderer Bedeutung, daß wir im Interesse eines hohen Standards unserer Facharbeiterausbildung und der Wiener Wirtschaft moderne Berufsschulen schaffen und sie mit zeitgemäßen Technologien ausrüsten. Dazu wird auch die Errichtung eines fünften Zentralberufsschulgebäudes gehören.

Mit der Stadterneuerung Hand in Hand wird zweifellos auch die Modernisierung von erhaltenswürdigen Schulen und der Ersatz überalteter Schulgebäude gehen müssen. Der Erwerb von angrenzenden Grundstücken bei jenen Schulen in den Innenbezirken, die noch aus der Gründerzeit stammen, wird gerade in dicht verbauten Gebieten bei der teilweisen Verwendung als Grünflächen sehr nutzbringend sein.

Auf dem Gebiet der Familien- und Jugendbetreuung müssen die Kindertagesheime nach künftigen Bedarfsschwerpunkten weiter ausgebaut werden, um die Vollversorgung der Drei- bis Fünfjährigen mit Kindergartenplätzen zu erhalten. Die Anzahl der Krippenplätze und Tagesmütter wird dem Bedarf entsprechend weiter vermehrt werden. Um die Lebenschancen der Kinder gerade in den ersten Jahren verbessern zu können, werden die Mutterberatungen attraktiver ausgestaltet, wird die Idee der Familienplanung verstärkt propagiert und werden sozialpädagogische Beratungsstellen und Sonderpädagogische Ambulanzen möglichst in Wohnnähe zur Verfügung gestellt werden. Wo ein Kind aus verschiedenen Gründen nicht in seiner Familie aufwachsen kann, soll ihm Erziehung in einer Pflegefamilie ermöglicht werden. Die Jugendbetreuung erfordert aber eine qualifizierte Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter. Deshalb tritt die Stadt Wien für eine gemeinsame und auf drei Jahre erweiterte Grundausbildung für Sozialarbeiter und Erzieher ein.

Ich habe einmal hier gesagt, ich werde kein
Fremdenverkehrsbürgermeister sein. (Forts.) red/gg

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (14)

=++++

24 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Ich wollte damit sagen, daß ich nicht vorhabe, Bürgermeister einer künstlich konservierten Stadt ohne wirkliches Leben zu sein, einer Art riesigen Museums, und ich vertrete nach wie vor die Ansicht, daß die wichtigste Voraussetzung für einen florierenden Tourismus ein blühendes Gemeinwesen ist, in dem sich seine Bewohner wohlfühlen. Die Bedeutung des Fremdenverkehrs ist mir durchaus bewußt, die weit über den primären wirtschaftlichen Stellenwert hinausgeht. Prestige, Nimbus, Bedeutung einer Stadt sind durchaus nicht zuletzt vom Tourismus abhängig, von ihrer Kraft, Menschen aus aller Welt anzuziehen.

Wien gehört heute zu den fünf beliebtesten internationalen Kongreßstädten und zu den zehn populärsten Tourismuszielen der Welt. Und unser Wiener Fremdenverkehrsverband wird, getragen vom Vertrauen einer leistungsfähigen Fremdenverkehrswirtschaft, sein erfolgreiches weltweites Marketing fortsetzen. Die neuen Hotelprojekte werden dabei ebenso in seine Arbeit intergriert sein wie das österreichische Konferenzzentrum.

Es gibt viele Dinge, die das Leben in der Großstadt interessant und lebenswert machen. Eines davon ist ohne Zweifel das breite kulturelle Angebot, das dem Großstädter - auch im Medienzeitalter - unendlich viele Möglichkeiten zur Unterhaltung und Information, zur Auseinandersetzung mit den Problemen unserer Zeit, bis hin zur Selbstentfaltung bietet.

In den letzten Jahren hat eine Ausweitung und Demokratisierung des kulturellen Lebens stattgefunden, die es weiterzuführen und auszubauen gilt. Der begonnene Weg, Kultur mehr Menschen zugänglich zu machen als bisher, muß verstärkt begangen werden.

Die Ausstellungstätigkeit der Stadtbibliothek, des Stadtarchivs und der Museen der Stadt Wien konnte in den letzten Jahren ein beträchtliches Anwachsen der Besucherzahlen verzeichnen. Diesem großen Interesse soll durch einem weiteren Ausbau des Ausstellungswesens entsprochen werden. Die Möglichkeit, kleinere Ausstellungen in die Bezirke zu transferieren, soll forciert werden. Bietet sich doch gerade dadurch die Möglichkeit, neue Bevölkerungsschichten zu erreichen. (Forts.) red/ap

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (15)

=++++

25 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Ein weiterer Schwerpunkt wird auch in den nächsten Jahren die Kulturarbeit in den Bezirken sein. Dazu gehören die Bezirksveranstaltungen, eine weitgestreute Veranstaltungstätigkeit bei den Festwochen und beim "Musikalischen Sommer", Aktionen wie "Advent in Wien" oder "Kunst im Cafe" und schließlich die Konzerte und Ausstellung in Spitälern und Heimen.

Vorurteile gilt es auch abzubauen, wenn es um selbstverwaltete Kulturzentren, wie das WUK, oder um Kulturstätten, in denen die Jugend ihre Selbstverwirklichung sucht, wie die "Szene Wien", geht. Gerade diese Häuser sind es doch, die jungen Menschen die Möglichkeit geben, über den Kulturkonsum hinaus, selbst kulturell tätig zu werden.

Die Kulturarbeit der kommenden Jahre ist undenkbar, ohne die Fortführung und den Ausbau derartiger, auch für die einzelnen Bezirke, wesentlicher Einrichtungen. Allerdings muß sich es die kritische Jugend gefallen lassen, daß ihr ebenfalls kritisch die Frage nach der Resonanz ihrer selbstverwalteten Einrichtungen gestellt wird.

Sichtbarer Ausdruck der Kultur und Lebensweise einer Stadt ist ihr Aussehen. Die Pflege der historischen Substanz unserer in Jahrhunderten gewachsenen Stadt, zählt auch in den kommenden Jahren zu den wesentlichsten Anliegen der Kultur -, ja der Kommunalpolitik überhaupt. Das charakteristische, das unverkennbare Aussehen Wiens soll bewahrt werden. Durch den Schutz und die Pflege denkmalgeschützter Häuser und von Objekten in Schutzzonen sowie sonstiger für das Stadtbild bedeutender Bauten und durch adäquate Lösungen für Neubauten, speziell in sensiblen städtebaulichen Bereichen. Wien verfügt mit dem Altstadterhaltungsfonds seit langem über ein wichtiges Instrument zur Pflege des Stadtbildes.

Einerseits erleben wir die Intensivierung der Kulturarbeit in den Bezirken und andererseits kommen die Menschen auch gerne wieder zu großen zentralen Ereignissen, zu Festen und Großveranstaltungen. Die Stadt Wien wird auch weiterhin bemüht sein, bedeutende kulturelle Veranstaltungen zu ermöglichen und damit den Wienern zugänglich zu machen. (Forts.) red/gg

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (16)

=++++

26 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Ein neuer Schwerpunkt wird im kommenden Jahr mit den "Haydn-Tagen" gesetzt. Sie sollen in Zukunft regelmäßig stattfinden und der kontinuierlichen Pflege des Werkes eines unserer größten Komponisten dienen. Neben den "Tagen der Sakralmusik", dem "Musikalischen Sommer", den "Gedenkstättenkonzerten" und den "Schubert-Tagen" bilden sie einen weiteren Fixpunkt im musikalischen Jahresablauf unserer Stadt.

Wien war immer schon eine Stadt des Theaters und der Musik. Seit einigen Jahren haben nun auch die Literatur und die Bildene Kunst im Kulturleben Wiens an Bedeutung zugenommen. Es sind vor allem Veranstaltungen, die die Begegnung zwischen den Künstlern und der Bevölkerung ermöglichen, wie z. B. die "Literatur im März" und die "Literatur für junge Leser", die Aktion "Künstler malen und zeichnen in den Betrieben" und die "Freie Kunstaussstellung", die Straßengalerie Thaliastraße und Währinger Straße.

Von der Erhaltung des unverwechselbaren Gepräges der Stadt Wien bis zur Möglichkeit neue künstlerische Formen zu entwickeln, vom traditionellen Opern-, Theater- und Konzertbetrieb bis zur Alternativkultur, von den Großveranstaltungen im Stadtzentrum bis zu den vielen kleinen Möglichkeiten kulturellen Lebens in den Bezirken und schließlich vom Teilhaben an einem Kulturereignis bis zur selbständigen kreativen Kulturarbeit spannt sich der Bogen dessen, was Kulturpolitik in Wien ermöglichen will und soll.

Auch in den kommenden Jahren wird die Stadt Wien die Arbeit der Sportvereine und Verbände, die die freien Träger des Breitensports sind, fördern, ohne sich in deren innere Belange einzumengen. Die Zusammenarbeit zwischen Dach- und Fachverbänden einerseits und der Sportverwaltung andererseits soll ausgebaut werden. Der Leistungs- und Spitzensport soll auch deshalb gefördert werden, weil er Vorbildwirkung hat und Motivation für den Breitensport ist. (Forts.)
red/gg

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (17)

=++++

27 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Die primäre Prävention, zu der auch der Umweltschutz gehört, ebenso wie gesunde Wohnungen, eine befriedigende soziale Situation sowie die Gesundheitserziehung und Gesundheitsinformation, wird generell gefördert werden. Zur sekundären Prävention werden zusammen mit dem Bund und den Sozialversicherungsträgern die Vorsorgeuntersuchungen ausgebaut, die Schuluntersuchungen verbessert und sowohl bei Kindern als auch bei alten Menschen Hör- und Sehtest in verstärktem Maße durchgeführt werden. Besonderes Augenmerk wird auf die tertiäre Prävention, also Nachsorgeuntersuchungen unter Einbeziehung von Selbsthilfegruppen, gelegt werden.

Wir werden dafür sorgen, daß die Struktur der Krankenbehandlung weiter verbessert wird, wobei der Grundsatz unverändert bleibt, daß der praktische Arzt und er niedergelassene Facharzt die Basis der Krankenversorgung darstellen. Dementsprechend wird die Niederlassung dieser ARZTE in unterversorgten Gebieten der Stadt wie bisher gefördert werden. Wir sind aber auch weiter bereit, alles in unserem Bereich Mögliche zu unternehmen, um den jungen, neu promovierten Ärzten ihre Ausbildung zu ermöglichen. Dazu sollten auch die anderen Bundesländer mehr als bisher beitragen. Wir unterstützen in diesem Rahmen alle Bestrebungen, das Ärztegesetz zu ändern und Lehrpraxen, die es in Wien schon seit Jahren gibt, sowie Fachlehrpraxen, die für die Ausbildungszeit angerechnet werden, einzuführen. Es wird die planmäßige Anpassung der Wiener städtischen Krankenanstalten an die Notwendigkeiten einer optimalen Versorgung der Bevölkerung fortgesetzt, was Hand in Hand mit einer weiteren Verbesserung der Betriebsstruktur gehen muß. Vor allem soll den einzelnen Krankenhäusern mehr Eigenverantwortung übertragen werden. Verstärkte Ausbildung, Erhöhung des Kostenbewußtseins, Straffung der Organisation und Vereinfachung administrativer Wege werden stufenweise die Voraussetzungen zur Schaffung einer auf die Spitäler zugeschnittenen Betriebsform bringen. Dazu ist allerdings beim AKH auch die Zusammenarbeit mit der Bundesregierung zur Klarstellung der ärztlichen Verantwortlichkeit an den Kliniken nötig.

(Forts.) red/ap

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (18)

=++++

28 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Da nun die Ergebnisse der Volkszählung vorliegen, wird ein neuer Zielplan für die Krankenversorgung ausgearbeitet und dem Gemeinderat vorgelegt werden. Dabei sind die privaten Krankenanstalten ebenso einzubeziehen wie die bundeseinheitlichen Überlegungen im Krankenanstalten-Zusammenarbeitsfonds, die zu einem ganz Österreich erfassenden Krankenanstaltenplan führen sollen.

Der Bau des Allgemeinen Krankenhauses wird fortgeführt.

Die Planung des Krankenhauses im SMZ-Ost wird fortgesetzt und mit dem Bau sofort begonnen, wenn die entsprechenden finanziellen Mittel bereitgestellt werden können. Um dies zu erreichen, wird es notwendig sein, eine Abgeltung der Hunderte Millionen betragenden Ausgaben der Stadt Wien für Nicht-Wiener-Patienten zu erzielen sowie eine volle Abgeltung des klinischen Mehraufwandes zu erreichen. Dort, wo es auslastungsmäßig möglich ist, werden Stationen oder Abteilungen gesperrt oder bei Bedarf in Pflegestationen oder Stationen für Langzeitbehandlung umgewandelt. Im Krankenanstalten-Zusammenarbeitsfonds werden die Vertreter der Stadt nicht nur die Interessen der Wiener vertreten, sondern auf eine leistungsorientierte Verteilung der finanziellen Mittel drängen.

Die bereits vielen Kranken zugutekommende und international anerkannte Reform der Psychiatrie wird mit dem Ziel der Integration psychisch Kranker in die Gesellschaft fortgesetzt, wobei wir hoffen, daß der Nationalrat bald das im Entwurf vorliegende Rechtsfürsorgegesetz beschließt, um der Möglichkeit von Mißbräuchen in der Psychiatrie grundsätzlich zu begegnen.

In diesem Rahmen wird selbstverständlich weiterhin alles unternommen, um die Drogensucht zu bekämpfen, wobei die Stadt auf Grund der bestehenden, für Österreich einmaligen Therapiekette naturgemäß das Hauptgewicht auf Prävention und Therapie Drogenabhängiger legt. Dazu gehört auch die Verstärkung des Kampfes gegen den Alkoholismus und den Arzneimittelmisbrauch.

Wien gehört zu den sozialsten Städten der Welt. Dies wurde bei der UNO-Weltversammlung über "Probleme des Alterns" erneut von allen Ausländern bestätigt. Der Grundsatz, daß jeder, der in Not ist, das Recht auf soziale Hilfe hat, ist einer der Eckpfeiler unserer Politik. Es genügen aber heute nicht mehr rein finanzielle Hilfen, sondern es sind viele soziale Dienste notwendig, um Benachteiligten jeder Art, seien sie nur gebrechlich oder schwerstbehindert, alt, einsam oder durch andere Notsituationen aus der Gesellschaft ausgeschlossen, wieder ein würdiges und sinnvolles Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. (Forts.) red/gg

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (19)

=++++

29 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Deshalb werden die sozialen Dienste, wo es notwendig ist, ausgebaut, vor allem noch qualitativ verbessert und laufend an die Bedürfnisse der Menschen angepaßt werden. Da Wien eine Stadt mit sehr vielen alten Bürgern ist, wird die Verbesserung der Pflegeheime sowie der Bau weiterer Pensionistenheime ein vorrangiges Anliegen sein. Für Körperbehinderte werden wir uns bemühen, noch bestehende bauliche Barrieren abzubauen und bei Neubauten öffentlicher Gebäude dafür sorgen, daß derartige Barrieren erst gar nicht geschaffen werden. Besonders wichtig ist die Schaffung von Wohnheimen, Wohngemeinschaften sowie weiterer geschützten Werkstätten in Zusammenarbeit mit dem Bund und privaten Organisationen. Letztere leisten bereits jetzt mit vielen engagierten Menschen in allen Bereichen der sozialen Dienste große Hilfe, wobei die Stadt die Kosten trägt. Diese gute Zusammenarbeit wird fortgesetzt und, wenn möglich, noch ausgebaut werden.

Selbstverständlich gehört zur Sozialhilfe in wirtschaftlich schwierigen Zeiten auch der Kampf gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit, die vor allem benachteiligte Menschen wie Behinderte oder Kranke zuerst betrifft. Hier werden wir alles unternehmen, um diese Entwicklung durch Information der Betriebe einzudämmen, aber auch neue Modelle von Arbeitstraining schaffen, um die Arbeitslosen vor dem Gefühl der Sinnlosigkeit ihres Lebens zu bewahren und ihren sozialen Abstieg zu verhindern.

Die Stadterneuerung bildet einen der großen Schwerpunkte der Wiener Kommunalpolitik und wird dies auch in den kommenden Jahren - sogar in noch verstärktem Ausmaß - tun. Ich habe aber immer wieder betont, daß Stadterneuerung nicht nur und ausschließlich in der Reparatur alter Häuser bestehen kann. Stadterneuerung ist sehr viel mehr. Sie basiert auf dem grundlegenden Bekenntnis zur Stadt als lebenswerter Umwelt der Menschen. Die Verbesserung der Wohnungen und Häuser selbst gehört deshalb ebenso dazu wie die Gestaltung der Wohnumgebung, die Befreiung der Wohngebiete von Verkehrsbelastungen, die Schaffung verkehrsberuhigter Bereiche und von Grünanlagen, die Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel und der Infrastruktur.
(Forts.) red/ap

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (20)

=++++

30 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Stadterneuerung ist auch ein Prozeß, der nicht einfach verordnet werden kann. Gerade in den alten Stadtvierteln ist ein Großteil der Häuser in Privatbesitz. Aufgabe der Stadt muß es deshalb sein, private Initiativen zu wecken und zu fördern. Ich bin sicher, daß der überwiegende Teil der Hausbesitzer nicht in das Klischee des ausschließlich gewinnorientierten, skrupellosen Hausherrn paßt, sondern auch die sozialen Dimensionen, die mit dem Besitz eines Miethauses verbunden sind, erkennt. Die öffentliche Hand bietet eine Vielfalt an Förderungsmöglichkeiten, die dem einzelnen Hausbesitzer oder Mieter auch einen finanziellen Anreiz zur Erneuerung und Verbesserung bieten. Oft sind diese Möglichkeiten zu wenig bekannt. Eine intensive Informations- und Aufklärungsarbeit in großem Umfang wird deshalb nötig sein, und ich bin sicher, daß sie bei einem Großteil der Hausbesitzer auf fruchtbaren Boden fallen wird. Wo dies nicht der Fall ist, muß den Mietern eine Durchsetzungsmöglichkeit auf die Inanspruchnahme dieser Förderungen gegeben werden.

Wien hat den Weg der "sanften" Stadterneuerung gewählt. Das heißt, daß die Interessen der Bewohner der Erneuerungsgebiete im Vordergrund stehen, daß der Erhaltung und Verbesserung - wo immer dies sinnvoll ist - der Vorrang vor Abbruch und Neubau gegeben wird. Ich bekenne mich aber dazu, daß die Renovierung alter Häuser kein Allheilmittel in jedem Fall sein kann. Es gibt in Wien eine Vielzahl von alten Zinskasernen, die einfach nicht erhaltungswürdig sind. Im Mittelpunkt der Stadterneuerung darf nicht eine konservative Erhaltungsideologie um jeden Preis stehen, sondern das Bedürfnis der Menschen nach einer zeitgemäßen, menschenwürdigen Wohnungen in einer gesunden und lebenswerten Umwelt. Dies zu erreichen, wird oft auch nur durch den Bau eines neuen Hauses möglich sein.

Der soziale Wohnbau, die öffentliche Wohnbauförderung behalten deshalb unvermindert ihre große Bedeutung. Die öffentliche Hand kann und wird auf ihre gesellschaftliche Verantwortung für die Wohnraumversorgung nicht verzichten. Dies schließt - gerade auch im Lichte von Ereignissen der letzten Zeit - auch den Schutz der Mieter vor Übervorteilung sowie die genaue Kontrolle der Bauträger und rigoroses Vorgehen gegen die wenigen "schwarzen Schafe" unter ihnen ein. (Forts.) red/gg

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (21)

=++++

31 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Im Bereich des Wohnungswesens gibt es heuer ein besonderes Jubiläum. Vor sechzig Jahren wurde das erste kommunale Wohnbauprogramm in Wien beschlossen. Wir wollen dieses Jubiläum nicht einfach nur zum Anlaß für eine Feier nehmen, sondern in der Form würdig begehen, daß in- und ausländische Architekten eingeladen werden sollen, im Rahmen eines großen Wettbewerbes Modelle und Formen zeitgemäßen Wohnbaus in einer Großstadt zu entwickeln.

Ein besonderes Problem der Planung stellt beim Bau der künftigen U-Bahn-Linie U 6 die Otto-Wagner-Brücke über das Wiental dar. Ich werde den für die Stadtplanung zuständigen Stadtrat Ing. Fritz Hofmann beauftragen, ein Hearing über diese Frage zu veranstalten, damit sich die verantwortlichen Politiker vor einer endgültigen Entscheidung noch einmal über alle Aspekte dieses Problems - von Denkmalschutz und Stadtgestaltung über die Bautechnik bis zu den Erfordernissen des Umweltschutzes - informieren können.

Ich habe im Wahlkampf mehrmals darauf hingewiesen und bekenne mich auch im Arbeitsprogramm für die kommenden fünf Jahre dazu: Einer der wichtigen und großen Schwerpunkte unserer Arbeit wird die Umweltpolitik sein. Umweltpolitik ist für uns kein Schlagwort, kein bloßes Modewort, sondern eine konkrete Aufgabe, die eine Summe von Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Luftqualität, des Grüns, des Bodens, des Wassers und der Natur im Interesse der Menschen bedeutet.

Ökonomie und Ökologie sind für uns keine Gegensätze. Beide haben den Menschen zu dienen. Und die Wirtschaftspolitik ist für uns kein Endziel, kein Wort an sich. Steigende Einkommen und allgemeiner Wohlstand sollen mithelfen, dem Menschen mehr Freizeit und damit auch mehr Gelegenheit zur freien Entfaltung seiner Persönlichkeit zu bieten. (Forts.) red/gg

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (22)

=++++

32 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Wir müssen die Umweltfragen mit Mut und Entschlossenheit angehen. Das gilt für die Frage des Mülls wie für die Frage des Sondermülls und der Klärschlammabeseitigung. Und deshalb bekenne ich mich ausdrücklich zur Kläranlage, zur Idee der EBS und zu neuen Wegen in der Müllentsorgung. Ich weiß schon daß es hier in der Öffentlichkeit eine unpädagogische Ungerechtigkeit gibt. Alle Gemeinden, die nichts unternommen haben, die ihre Müllprobleme nicht lösen und die zulassen, daß gefährliche Abfälle und Giftstoffe heimlich, still und leise in den Boden und die Flüsse geleert werden, werden nicht angeprangert, während Wien, das auf diesem Gebiet pionierhaft für ganz Österreich Lösungen versuchte, kritisiert wurde, weil diese Lösungen nicht im ersten Anlauf hundertprozentig funktionierten. Die Kritik wird uns nicht entmutigen. Wir bekennen uns zu dieser großen Aufgabe und wir werden auch dafür sorgen, daß sie bestmöglich gelöst wird. Wien ist eine der grünsten Großstädte Europas - ja vielleicht sogar der Welt. Lobau, Prater, Laaerwald, Donauinsel, Kurpark Oberlaa, die Stadtwanderwege und das Parkerneuerungsprogramm sind nur einige Beispiele hierfür. Während andere die Fragen stellen, ob das Grün dem Beton weichen muß, hat Wien schon die Antwort gegeben: Unsere Stadt ist in den letzten Jahren noch grüner geworden. Es gibt tausende Alleebäume mehr, mehr Kleingärten, der Wald- und Wiesengürtel ist größer geworden, es gibt zwei Millionen neue Bäume, Rasenfreiheit und grün bewachsene Mauern, neue Vogelschutzgebiete, große neue Erholungsgebiete und mehr Grün auch in den dicht verbauten Gebieten. Bei aller Notwendigkeit von Konservierungs- und Erhaltungsmaßnahmen zeigt sich schon an diesen Beispielen, daß Grünpolitik in der Großstadt vor allem eine Gestaltungsaufgabe ist. Bloß Bestehendes zu erhalten hätte in Wien geheißen, daß der Donaupark nicht bestünde und auch nicht der Kur- und Erholungspark Oberlaa. Anstelle des Grüns für tausende Wiener gäbe es noch immer eine wilde Deponie und auch die großartige Erholungsfläche des Laaerwaldes, die sich heute als Naturschutzgebiet darstellt, ist in dreißigjähriger Arbeit neu geschaffen worden. (Forts.) red/ap

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Bratz (23)

=++++

33 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Wir werden in den nächsten fünf Jahren die erfolgreiche Wiener Grünpolitik fortsetzen und 80 Kilometer neue Alleen schaffen und auch ein Erneuerungsprogramm für alte Alleen durchführen, pro Jahr werden zehntausend neue Alleebäume gesetzt werden. Das Parkerneuerungsprogramm wird ebenfalls fortgesetzt werden, die Sanierung von Innenhöfen und die Hilfe bei ihrer Begrünung wie auch Grünmaßnahmen bei der Stadterneuerung insgesamt werden verstärkt werden. Um der Bedeutung des Wienerwaldes Rechnung zu tragen und wilde Siedlungen zu verhindern, wird der Wienerwald unter Verfassungsschutz gestellt. Die Donauinsel wird fertiggestellt werden und am Rechten Ufer wird ein kilometerlanger Großpark mit entsprechenden Freizeitmöglichkeiten geschaffen werden. Wien wird auch in den kommenden Jahren ein Beispiel dafür geben, wieviel Natur in einer Stadt geschaffen und erhalten werden kann. Wir wissen, daß dies viel Arbeit und große Investitionen bedeutet. Die Natur in der Stadt muß geplant, finanziert, gepflanzt, geschützt und gepflegt werden. Wir bekennen uns zu den großen Ausgaben für das Grün in unserer Stadt - im Interesse der Menschen, ihres Wohnens, ihrer Freizeit, ihres Lebens.

Das neue umfassende Umweltressort wird die Voraussetzung dafür liefern, daß die Umweltaufgaben in Wien aus einer Gesamtschau heraus und zusammenhängend gelöst werden können. Hierzu wird ein Mechanismus kommen, der es der Umweltabteilung ermöglicht, zu allen umweltrelevanten Maßnahmen der Stadt Stellung zu beziehen. Diese Mitsprachemöglichkeit, die in der Öffentlichkeit als Umweltveto bezeichnet wurde, wird garantieren, daß neben allen wirtschaftlichen, planerischen und gestalterischen Aspekten auch der Umweltgesichtspunkt nicht zu kurz kommt. Für den Fall, daß einer Umweltanregung nicht Rechnung getragen wird, behalte ich selbst mir in Zusammenarbeit mit den betroffenen Stadträten eine endgültige Entscheidung vor. (Forts.) red/gg

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (24)

=++++

34 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Ein Wort auch zur Feuerwehr:
Die Wiener Feuerwehr zählt zu den besten der Welt. Mehr als 23.400 mal mußte sie im vergangenen Jahr ausrücken. Das bedeutet einen Schnitt von 64,2 Einsätze pro Tag. Aber nicht einmal ein Viertel der Einsätze galt dabei der Brandbekämpfung. Die Feuerwehr wird auch dann gerufen, wenn es darum geht, die Bevölkerung bei Hochwasserkatastrophen zu schützen, die Versorgung und den öffentlichen Verkehr bei Sturm aufrecht zu erhalten, oder Personen und Tiere zu befreien. Wir werden in den kommenden fünf Jahren die Schlagkraft der Wiener Feuerwehr weiter erhöhen. Um für Katastrophenfälle möglichst gut gerüstet zu sein, wird das 1973 begonnene Programm der Erneuerung des Fuhrparkes im genauen Zeitplan fortgeführt werden. Die Erneuerung der Nachrichtenanlagen der Feuerwehr und die Sanierung einzelner Wachen gehören ebenso zu unserem Vorhaben, wie das Bemühen, den Männern der Wiener Feuerwehr stets die optimale Ausbildung und die modernsten Einsatzgeräte zu ermöglichen. Neu bei dieser Geschäftsgruppe ist aber auch der Bürgerdienst.

Die Information der Bürger über das Geschehen in Wien wird als Voraussetzung für eine verstärkte Mitbestimmung intensiviert werden. aus dieser Überlegung heraus, wird auch der Bürgerdienst in Zukunft weit stärker mit der Informationsarbeit verknüpft werden. Informations- und Bürgerdienst sind als Hilfestellung für den einzelnen Bürger gedacht, als Beratung, als Hilfe bei Ämtern, als Chance zur Mitgestaltung und Mitbestimmung. Ich bekenne mich zur laufenden Verbesserung der Verwaltung Wiens im Sinne eines bürgernahen Service. Bürgerfreundliche Öffnungszeiten, hilfsbereite Beamte und verständliche Formulare erleichtern die Benützung öffentlicher Einrichtungen. (Forts.) red/ap

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (25)

=++++

35 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Ich möchte mich im Zusammenhang mit diesem Ressort gleich zu Beginn gegen das böse Schlagwort vom Zubetonieren verwehren. Bei allen Bauwerken der vergangenen dreißig Jahre wäre ohne die schöpferische Kraft der Architekten und Ingenieure und ohne den unermüdlichen Einsatz der Bauarbeiter nie jenes schöne Wien entstanden, auf das wir heute so stolz sind. Nicht planlos, sondern entsprechend dem Stadtentwicklungsplan werden wir alle die notwendigen Wohnhäuser, Sozialbauten, Krankenhäuser und Schulen errichten, die die Wiener zum Wohnen, zur Arbeit, zur Bildung und Freizeit brauchen.

Beim Straßenbau wird es unser Ziel sein, die nötigen Verkehrsströme, besonders den Durchzugsverkehr, von den Wohngebieten abzuleiten. Was einerseits durch Baumaßnahmen wie Tunnelbauten oder Entlastungsstraßen geschehen kann, andererseits aber auch durch verkehrsorganisatorische Maßnahmen.

Im Bereich der Verkehrsorganisation bleiben die Schwerpunkte auch in Zukunft

- die Erhöhung der Verkehrssicherheit,
- die Entlastung der Wohngebiete vom Lärm und von den Abgasen des Verkehrs,
- der weitere Ausbau der Bereiche für Fußgänger und Radfahrer
- sowie die konsequente Realisierung des Park-and-Ride-Konzeptes.

Die Grundlage der weiteren Arbeit auf diesem Gebiet bleibt die Zielsetzung, ein vernünftiges Nebeneinander und Miteinander der verschiedenen Verkehrsmittel zu erreichen, wobei dem öffentlichen Verkehr eindeutig der Vorrang gesichert werden muß, weil er - im Vergleich zur benötigten Verkehrsfläche und zum Energieaufwand - am leistungsfähigsten ist und zugleich die größte Sicherheit garantiert.
(Forts.) red/gg

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (26)

=++++

36 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Wien bekennt sich zum öffentlichen Verkehr. Das Auto soll auch weiterhin seinen Platz in Wien haben, der Vorrang gebührt allerdings den öffentlichen Verkehrsmitteln. Der Fahrgastzuwachs bei den öffentlichen Verkehrsmitteln hält erfreulicherweise unvermindert an. Die Wiener Verkehrsbetriebe verzeichneten im Jahr 1982 534 Millionen Beförderungen - um 78,7 Millionen oder um 17,5 Prozent mehr als im Vorjahr.

Mit der U-Bahn, dem Beschleunigungsprogramm für die Straßenbahn, dem Ausbau des Netzes der öffentlichen Verkehrsmittel und anderen Maßnahmen hat Wien den öffentlichen Verkehr wesentlich attraktiver gemacht. Diese Politik gilt es fortzusetzen, denn von der Schnelligkeit und der Attraktivität der öffentlichen Verkehrsmittel hängt es ab, ob und in welchem Ausmaß die Autofahrer zum "Umsteigen" veranlaßt werden können.

Zu den wichtigsten Vorhaben in naher Zukunft gehören:

- der forcierte weitere Ausbau des U-Bahn-Netzes (Linien U 3 und U 6)
- die Realisierung des Verkehrsverbundes Ost-Region ab Sommer 1984
- die Beschleunigung bestehender Straßenbahn- und Autobuslinien
- die Ausdehnung und Verdichtung des Liniennetzes
- die weitere Intensivierung des Kunden- und Informationsdienstes

In diesem Zusammenhang seien auch besonders die im Bau befindlichen Schnellbahnlinien, also die Flughafenschnellbahn und die Vorortelinie erwähnt. Die Anfang April 1983 dem zuständigen Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie vorgelegte Neufassung des Energiekonzeptes formuliert folgende Hauptziele der Energiepolitik in Wien:

- Sicherung einer ausreichenden, umweltverträglichen und wirtschaftlich effizienten Energieversorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft.
- Rationelle und sorgsame Nutzung der Energie bei der Gewinnung, bei der Umwandlung und beim Verbrauch.
- Ersetzung von Mineralöl durch andere Energieträger.
- Vermehrte Deckung des Wärmebedarfes durch die leitungsgebundenen Energieträger Fernwärme, Erdgas und Strom.

(Forts.) red/gg

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (27)

=++++

37 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL)

- Zunehmender Einsatz neuer Energien - zum Beispiel Sonnenenergie - und neuer energiesparender Technologien.
- Verringerung der Importabhängigkeit durch eine möglichst breite Streuung der Energieträger und der Bezugsquellen sowie durch eine entsprechende Krisenbevorratung für den Fall von Lieferunterbrechungen.
- Umweltverträgliche Energienutzung.
- Intensive Zusammenarbeit und ständige Abstimmung von Energieversorgungsplanung, Stadtplanung und Umweltschutz.

Dazu wird als wichtigste Aufgabe die Koordinierung der gesamten Wiener Energiepolitik notwendig sein, das heißt, daß E-Wirtschaft, Gas-Versorgung und Fernwärmeversorgung unter einer politischen Verantwortung in ein Gesamtkonzept eingebunden sein werden.

Zur Deckung des auch in Zukunft wachsenden Strombedarfs ist geplant:

- Wien wird in größerem Ausmaß Verbundstrom beziehen und sich an den Donaukraftwerken beteiligen sowie die Wärmeabgabe von den Kraftwerken intensivieren.
- Das Gasturbinenkraftwerk Leopoldau wird bis 1987/88 mit einer Kraft-Wärme-Kupplung ausgestattet.
- Bis etwa 1989/90 ist die Errichtung eines weiteren Blockkraftwerkes voraussichtlich auf dem Gelände des Kraftwerkes Donaustadt vorgesehen.
- Das 380-KV-Höchstspannungsnetz wird zu einem Ringnetz ausgebaut.

Auch der Erdgasverbrauch wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Ab 1984 werden die Wiener Stadtwerke gemäß einem vierten Vertrag mit der Sowjetunion zusätzlich russisches Erdgas beziehen, sodaß die Versorgung gesichert ist. Trotzdem werden aber die Bemühungen um den Bezug von Erdgas auch aus anderen Quellen - zum Beispiel Nordsee oder Algerien - fortgesetzt.

Der Ausbau der Fernwärme wird intensiviert. Alle sich bietenden Möglichkeiten zur Nutzung dieser umweltfreundlichen Energie sollen ausgeschöpft werden.

(Forts.) red/ap

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (28)

=++++

38 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Dazu gehören folgende Maßnahmen:

- Neue Kraft-Wärme-Kupplungsanlagen in den Kraftwerken Leopoldau und Donaustadt.
- Einbindung von sogenannten "Inselnetzen" in das Fernwärmeverbundnetz, um ölbefeuerte Heizwerke durch Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kupplungen und Müllverbrennungsanlagen zu ersetzen.
- Im Südwesten und Westen von Wien, in Döbling, in Floridsdorf und Erdberg, sollen neue Fernwärmegebiete erschlossen werden.
- Durch Anschluß zentralbeheizter Gebäude an bestehende Fernwärmeleitungen wird eine Verdichtung der Fernwärmeabgabe erfolgen.
- Eine weitere Anschlußverdichtung soll durch nachträglichen Einbau von Zentralheizungen in Wohnhäuser und deren Anschluß an das Fernwärmenetz erreicht werden.
- Die Bemühungen der Heizbetriebe und der Stadtverwaltung um eine weitere Nutzung von industrieller Abwärme für die Fernwärmeversorgung - wie bei der Ottakringer Brauerei - werden fortgesetzt.

Gerade im Energiebereich können viele Maßnahmen zur Entlastung der Umwelt gesetzt werden,

- durch die Verlagerung der Fernwärmeerzeugung vom Ölkessel zur Kraft-Wärme-Kupplung,
- durch den bevorzugten Einsatz des umweltfreundlichen Erdgases,
- durch optimale Entschwefelung in neuen Kraftwerken und durch Stilllegung der alten Blockkraftwerke,
- durch Reduzierung der Einzelfeuerungen.

Ziel dieser Maßnahmen ist es, die gesamten Schwefeldioxid-Emissionen in Wien bis Anfang der Neunziger Jahre auf rund ein Drittel des Wertes von 1980 zu senken.

Um das Energiekonzept realisieren zu können, werden in den nächsten zehn Jahren etwa 29 Milliarden Schilling an Investitionen notwendig sein. Der Hauptanteil entfällt dabei auf die E-Werke.

Der Wiener Gemeinderat ist der für die Kommunalpolitik bestimmende Faktor unserer Stadt.

Es ist aber keine Abwertung des Gemeinderates, wenn ich sage, daß es für die Formulierung unserer Ziele und für die tägliche Arbeit unerlässlich ist, Kontakte mit dem vielfältigen gesellschaftlichen und geistigen Leben zu halten das sich in unserer Stadt abspielt. Das bedeutet gute Kontakte und verständnisvolle Zusammenarbeit mit den Kirchen und Religionsgemeinschaften, ebenso wie mit Sozialpartnern und gesetzlichen und freien Interessenvertretungen. (Forts.) red/ap

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (29)

=++++

39 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Ich möchte ausdrücklich hervorheben, daß dies nicht nur berufliche Interessenvertretungen, sondern auch jene des Bildungswesens, der Kultur und des Sports betrifft. Schließlich soll nicht unerwähnt bleiben, daß, obwohl die Wiener Universitäten kompetenzmäßig ausschließlich Bundessache sind, diese Hohen Schulen dennoch einen geistigen Faktor darstellen, der aus Wien nicht wegzudenken wäre, ohne es viel ärmer zu machen. Daraus ergibt sich notwendigerweise über Zuständigkeitsgrenzen hinweg eine enge und verständnisvolle Kooperation mit den Universitäten und Hochschulen Wiens.

Es klingt wie eine Banalität, wenn ich sage, daß Wien nicht isoliert lebt, sondern ein Teil der Republik Österreich ist, sowie auch ein Teil Europas und der Welt. Aber auch aus dieser scheinbaren Banalität ergeben sich für die Politiker der Stadt Wien ganz konkrete Konsequenzen.

Wien wird Wert legen auf eine gute kooperative Zusammenarbeit mit den anderen acht Bundesländern. Bei aller Unterschiedlichkeit der Probleme hat sich doch gezeigt, daß die Zusammenarbeit in Sachfragen im Rahmen der Landeshauptmännerkonferenz und der übrigen Gremien der Bundesländerzusammenarbeit zwar mühsam, aber gut und fruchtbringend war. Ich werde persönlich alles tun, um die Zusammenarbeit in diesem Sinne fortzusetzen und entbiete von dieser Stelle aus den übrigen acht Bundesländern meinen herzlichen Gruß.

Der Städtebund als wertvolles Instrument der Zusammenarbeit der größeren Städte und Gemeinden Österreichs wird weiterhin von Wien gefördert und die Zusammenarbeit angestrebt werden. Gerade die oft von der Öffentlichkeit unbemerkt arbeitenden Fachausschüsse und Gremien des Städtebundes geben allen Städten und Gemeinden wertvolle Hilfe bei der Bewältigung ihrer Aufgaben - ebenso wie die gemeinsame Vertretung der Interessen insbesondere bei Finanzausgleichsverhandlungen gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Schließlich ist die verständnisvolle Zusammenarbeit mit der Bundesregierung ebenso unerlässlich wie die Hilfe der Bundesgesetzgebung für die Bewältigung der städtischen Aufgaben. Ich bin überzeugt, daß das Verständnis der Bundesregierung und ihrer Mitglieder für die Probleme Wiens auch in der kommenden Arbeitsperiode vorhanden sein wird.

(Forts.) red/ap

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (30)

=++++

40 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Schließlich noch ein Wort zur internationalen Zusammenarbeit: die Ausländerkontakte der Wiener Stadtverwaltung, zum Großteil gemeinsam mit dem Fremdenverkehrsverband und der Wiener Handelskammer, haben nicht nur dazu geführt, daß der Wiener Fremdenverkehr eine positive Bilanz ziehen konnte, sondern auch bei der Anknüpfung von Wirtschaftskontakten großer und kleiner Wiener Unternehmungen wertvolle Hilfe geleistet. Ein weiterer Aspekt darf nicht übersehen werden, auch wenn man bei ihm keine Kosten-Nutzen-Rechnung anstellen könnte. Gerade eine Stadt, in der sich viele Bewohner dankbar an die uneigennützigte Hilfe ausländischer Städte in den Nachkriegsjahren erinnern, muß nunmehr aus einer Situation als Hauptstadt eines neutralen und international geachteten Staates, aus einer Situation ohne Not und Elend das Ihre tun, um anderen, weniger glücklichen Städten dieser Welt ideell und materiell zu helfen. Ich empfinde das ebenso als moralische Verpflichtung wie als auch eine Maßnahme, die letztlich das Ansehen unserer Stadt in der Welt stärkt. Wir können alle stolz sein auf den Stellenwert unserer Stadt im internationalen Leben. Wien ist eine weltoffene Stadt mit anerkannter Lebensqualität, in der sich nicht nur internationale Organisationen, sondern auch viele nichtstaatliche übernationale Organisationen angesiedelt haben und ansiedeln, die als Treffpunkt für große und kleine staatliche und private Kongresse dient. Daraus und aus der geografischen Lage unserer Stadt ergibt sich, daß ein Eintreten für Frieden und Entspannung, für internationale Zusammenarbeit anstelle von Konflikten für Wien nicht nur eine grundsätzliche moralische, sondern geradezu eine Existenzfrage ist. Ein Wien, wie es viele nach dem Krieg erlebt haben, 60 km von einer undurchdringlichen Grenze entfernt und praktisch das Ende einer Sackgasse Westeuropas, das wäre ein Wien ohne jenes internationale Leben, das sosehr das wirtschaftliche, kulturelle und geistige Klima Wiens positiv beeinflußt. Daher wollen wir mit aller Leidenschaft und Zähigkeit, deren wir fähig sind, für Frieden und Entspannung und damit gleichzeitig für unsere Stadt eintreten, für eine Stadt inmitten eines Europas mit offenen Grenzen für Menschen, für Ideen und für Güter. (Forts.) red/ap

NNNN

Antrittsrede von Bürgermeister Gratz (31)

=++++

41 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Das waren einige trotz der Länge der Rede sicher unvollständige Ausführungen zur der Arbeit in den nächsten fünf Jahren.

Das Maß, in dem wir in fünf Jahren gemessen werden, werden nicht meine Rede und nicht die anderen Reden des heutigen Tages sein, sondern die Leistungen der nächsten fünf Jahre. Ich will im Namen der amtsführenden Stadträte und persönlich abschließend nur eines bekräftigen: Wir werden alle unsere Arbeitskraft, all unser Wissen und alle unsere Überzeugung dafür einsetzen, im Interesse aller Wiener gemeinsam mit ihnen unsere Stadt wieder ein Stück schöner, ein Stück menschlicher und ein Stück lebenswerter zu machen. Die Arbeit leisten wir nicht als Formalverpflichtung, sondern aus dem Glauben an unsere Stadt und aus der Liebe zu unserer Stadt Wien."
(Schluß) red/ap

NNNN

Veitschi - eine begehrte Pflanze

=++++

2 Wien, 27.5. (RK-LOKAL) Sie gingen buchstäblich weg wie die warmen Semmeln, die 2000 Veitschi und 1500 Efeu, die Donnerstagabend vom Stadtgartenamt auf dem Stock-im-Eisen-Platz gratis verteilt wurden. Bereits mehr als eine Stunde vor der von Grünstadtrat Peter SCHIEDER gestarteten Veitschi-Aktion stellten sich die ersten Grünfreunde an, um auch tatsächlich eine der Mauerkatzen zu ergattern.

Für Unterhaltung sorgte dabei das Wiener Stadtradio, das vor der Veitschi-Aktion den 1. Straßenmusikantenwettbewerb durchführte. Die Mitarbeiter von Welle Wien sowie Mitarbeiter des Presse- und Informationsdienstes der Stadt Wien hatten Musikantengruppen, die in der Fußgängerzone Kärntner Straße spielen, schon einige Tage vorher zum Wettbewerb eingeladen. Der Bewerb selbst wurde vom Stadtradio live übertragen. Eine Jury, zu der u.a. die Rocksängerin Stefanie Werger gehörte, wählte dann die beste Gruppe aus, die die Chance erhält, beim Tag der Offenen Tür im Rathaus aufzutreten. (Schluß)
hs/ko

NNNN

Gratz kündigt internationalen Wohnbauwettbewerb an

=++++

15 #Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen seiner Antrittsrede vor dem Wiener Gemeinderat kündigte Bürgermeister Leopold GRATZ einen großen internationalen Wettbewerb an. Es sollen in- und ausländische Architekten eingeladen werden, im Rahmen dieses Wettbewerbes Modelle und Formen für einen zeitgemäßen Wohnbau in der Großstadt zu entwickeln.#

Anlaß zu diesem Wettbewerb ist ein Jubiläum des kommunalen Wohnbaues in diesem Jahr. Vor 60 Jahren wurde nämlich das erste kommunale Wohnbauprogramm in Wien beschlossen. "Wir wollen dieses Jubiläum nicht einfach nur zum Anlaß für eine Feier nehmen, betonte GRATZ, sondern in einer würdigen Form durch diesen internationalen Wettbewerb begehen."

Zwtl.: Hearing über Otto-Wagner Brücke

Ferner kündigte der Wiener Bürgermeister in seiner Antrittsrede auch ein Hearing über die Frage der Otto-Wagner-Brücke über das Wiental an. GRATZ wird den für die Stadtplanung zuständigen Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN damit beauftragen. Das Hearing soll Gelegenheit geben, vor einer endgültigen Entscheidung noch einmal alle Aspekte des Problems der Otto-Wagner-Brücke - vom Denkmalschutz und Stadtgestaltung über die Bautechnik bis zu den Erfordernissen des Umweltschutzes - zu erörtern. (Schluß) pr/ko

NNNN

Konstituierende Sitzung des Wiener Stadtsenates

=++++

5 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) In der konstituierenden Sitzung des Wiener Stadtsenates, die Freitag nach den im Gemeinderat erfolgten Wahlen stattfand, begrüßte Bürgermeister Leopold GRATZ besonders die neugewählten Mitglieder. Einziger Tagesordnungspunkt war die Nominierung der Amtsführenden Stadträte. Dazu stellte Bürgermeister Gratz den entsprechenden Antrag.

ÖVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK deponierte, daß aus Verfassungssicht seiner Partei ein anderer Standpunkt eingenommen werde. Daher sei die ÖVP nicht in der Lage, dem Antrag des Bürgermeisters zuzustimmen.

Der Vorschlag über die Amtsführenden Stadträte wurde mit den Stimmen der SPÖ angenommen.

Die erste Geschäftssitzung des Wiener Stadtsenates findet kommenden Dienstag, den 31. Mai, um 9.30 Uhr statt. (Schluß) pr/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Konstituierende Sitzung

=++++

3 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Leopold GRATZ trat Freitag der neugewählte Wiener Gemeinderat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Angeführt von Bürgermeister Gratz zogen die Gemeinderäte fraktionsweise - SPÖ, ÖVP und FPÖ - ein. Die Gemeinderäte der SPÖ waren mit roten Nelken, die der ÖVP mit weißen Nelken erschienen. Nach der Bestellung der Gemeinderäte ROSENBERGER (SPÖ) und Dr. Marilies FLEMMING (ÖVP) zu provisorischen Schriftführern, wurde die Angelobung der Gemeinderatsmitglieder in alphabetischer Reihenfolge vorgenommen. Anschließend dankte Bürgermeister Gratz allen ausgeschiedenen Gemeinderäten für ihre Tätigkeit.

Laut Stadtverfassung entfallen vier der sechs Gemeinderatsvorsitzenden auf die SPÖ. Der Vorschlag der sozialistischen Partei laute auf Leopold MAYRHOFER (1. Stelle), Ing. Walter HOFSTETTER (3. Stelle), Margarete TISCHLER (4. Stelle), Prof. Rudolf WIESINGER (6. Stelle). Der Vorschlag wurde mit den Stimmen der SPÖ und ÖVP angenommen.

Von der österreichischen Volkspartei wurden vorgeschlagen: Josef ARTHOLD (2. Stelle) und Leopold SCHNEIDER (5. Stelle). Auch dieser Vorschlag wurde von SPÖ und ÖVP angenommen.

Nach dieser Wahl ersuchte Bürgermeister Gratz den an 1. Stelle gewählten Vorsitzenden, GR MAYRHOFER, den Vorsitz zu übernehmen.

(Forts.) ba/ko

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Konstituierende Sitzung

=++++

4 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Für die sechs auf die SPÖ entfallenen Schriftführer nominierte die Sozialistische Partei die Gemeinderäte Eveline ANDRLIK, Hans BROSCHE, Maria KUHN, Albert HOLUB, Franz ROSENBERGER und Elisabeth SCHINDLER.

ABSTIMMUNG: Von SPÖ und ÖVP angenommen.

Die österreichische Volkspartei nominierte die Gemeinderäte Dr. Marilies FLEMMING, Ing. Otto KREINER und Dr. Wolfgang PETRIK.

ABSTIMMUNG: Von SPÖ und ÖVP angenommen. (Forts.) ba/ko

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Wahl des Bürgermeisters

=++++

11 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Anschließend wurde mittels Stimmzettels die Wahl des Bürgermeisters durchgeführt. Als Wahlprüfer wurden die Gemeinderäte HIRSCH (SPÖ), PELZELMAYER (ÖVP) und Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) nominiert.

Das Wahlergebnis lautete: Abgegebene Stimmen: 99 (GR Jedletzberger, ÖVP, ist erkrankt), davon ungültig, weil leer: 38. Die 61 gültigen Stimmen entfielen alle auf Leopold GRATZ. Der Bürgermeister erklärte, die Wahl anzunehmen. Anschließend leistete Gratz das Gelöbnis.

Zwtl.: Wahl der Stadträte

Als nächster Punkt der Tagesordnung wurde die Zahl der Stadträte einstimmig mit 14 festgesetzt. Neun Stadträte entfallen auf die Sozialistische Partei, fünf auf die österreichische Volkspartei.

Anschließend wurde mittels Stimmzettels die Wahl der sozialistischen Stadträte durchgeführt. Mit 61 gültigen von 99 abgegebenen Stimmen wurden folgende Stadträte der SPÖ gewählt: Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, Johann HATZL, Ing. Fritz HOFMANN, Hans MAYR, Franz MRKVICKA, Roman RAUTNER, Peter SCHIEDER, Friederike SEIDL und Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER.

Mit 36 gültigen von 99 abgegebenen Stimmen wurden die Stadträte der ÖVP gewählt: Dr. Erhard BUSEK, Anton FÜRST, Maria HAMPEL-FUCHS, Dr. Jörg MAUTHE und Wilhelm NEUSSER.

Alle Stadträte erklärten die Wahl anzunehmen und leisteten anschließend das Gelöbnis. (Forts.) gab/ko

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Wahl der Vizebürgermeister

=++++

12 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Anschließend folgte mittels Stimmzettels die Wahl der beiden Vizebürgermeister. Von der Sozialistischen Partei wurde Stadtrat Gertrude FRÖHLICH-SANDNER vorgeschlagen und mit 61 gültigen von 99 abgegebenen Stimmen zum Vizebürgermeister gewählt. Von der österreichischen Volkspartei wurde Dr. Erhard BUSEK nominiert und mit 36 gültigen von 99 abgegebenen Stimmen gewählt. Die beiden Vizebürgermeister erklärten, die Wahl anzunehmen. (Forts.) gab/gg

Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Wahl der Verwaltungsgruppen und der Amtsführenden Stadträte
=++++

46 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Als nächstes wurden die Verwaltungsgruppen bestimmt und die Amtsführenden Stadträte gewählt. Dazwischen fand die konstituierende Sitzung des Stadtsenates statt (siehe eigene RK).

Mit den Stimmen der SPÖ wurde im Gemeinderat beschlossen, daß folgenden Ressorts folgende Stadträte vorstehen:

Verwaltungsgruppe "Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz": Stadtrat Friederike SEIDL;

Verwaltungsgruppe "Finanzen und Wirtschaftspolitik": Stadtrat Hans MAYR;

Verwaltungsgruppe "Bildung, Jugend und Familie": Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER;

Verwaltungsgruppe "Kultur und Sport": Stadtrat Franz MRKVICKA;

Verwaltungsgruppe "Gesundheit und Soziales": Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER;

Verwaltungsgruppe "Stadtentwicklung und Stadterneuerung": Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN;

Verwaltungsgruppe "Umwelt und Bürgerdienst": Stadtrat Peter SCHIEDER;

Verwaltungsgruppe "Bauten": Stadtrat Roman RAUTNER;

Verwaltungsgruppe "Verkehr und Energie": Stadtrat Johann HATZL

Zwtl.: Wahl der Gemeinderatsausschüsse

Anschließend wurde einstimmig beschlossen, daß je Verwaltungsgruppe ein Gemeinderatsausschuß eingesetzt werden soll. Die Zahl der Mitglieder eines Gemeinderatsausschusses wurde einstimmig mit 14 festgelegt. Davon entfallen neun Mitglieder auf die SPÖ und fünf auf die ÖVP. (Forts.) ger/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Kontrollausschuß und Beteiligungskommission

=++++

47 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Die Zahl der Mitglieder des Kontrollausschusses wurde einstimmig mit 15 festgelegt. Neun Mitglieder entfallen auf die SPö, fünf auf die öVP und ein Mitglied auf die FPö.

Daraufhin wurden einstimmig die Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse gewählt.

Die Zahl der Mitglieder der Beteiligungskommission wurde einstimmig mit 15 festgelegt. Die Wahl der Mitglieder erfolgte ebenfalls einstimmig.

In einer Ergänzungswahl wurden drei neue Mitglieder einstimmig in die gemeinderätliche Personalkommission gewählt.

Anschließend ergriff Bürgermeister GRATZ das Wort zu seiner Antrittsrede (siehe eigene RK). (Forts.) ger/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Debatte über Bürgermeisterrede

=++++

49 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK (ÖVP) schloß sich dem Dank von Bürgermeister Leopold GRATZ an die ausgeschiedenen Mitglieder des Wiener Stadtsenates an.

Zur Erklärung von Bürgermeister GRATZ betonte BUSEK, daß in dieser Rede nichts davon gesagt worden sei, welche Ziele NICHT erreicht wurden. Es fehle ihm ein Wort an die Jugend dieser Stadt, sagte BUSEK. "Wenn wir die Jugend einbeziehen wollen in die Mitwirkung und Mitgestaltung, dann müssen wir ihr auch ehrlich und ungeschminkt sagen, was ihr bevorsteht." Außerdem fehlten ihm - Busek - neue Denkansätze und neue Methoden in der Wirtschafts-, Sozial- und Steuerpolitik. "Wenn eine Politik nicht mehr zu bieten hat, als höhere Steuern, noch mehr Schulden und noch mehr staatliche Bevormundung - dann ist das eine schlechte Politik." Weiter vermisse er eine Stellungnahme des Wiener Bürgermeisters zum Legitimationszwang der Sparbücher beziehungsweise der Sparbuchsteuer, die vor allem die älteren Mitbürger betreffe.

Es sei jetzt Zeit, jenseits aller Wahlkampfhektik, über Einsparungen seriös zu reden und laut nachzudenken. Außerdem werde es notwendig sein, die Bürokratie zu vereinfachen und zugänglicher zu machen. "Jeder Wiener soll mitbestimmen, was in seiner Stadt geschieht, müßte daher sinnvoller Weise das Motto der nächsten Jahre sein. Wir brauchen den Ausbau der Bürgerrechte und mehr Kompetenzen für die Bezirke, um den Wiener die Chance des Mitarbeitens zu bieten und vor allem die jungen Menschen für konkrete Probleme zur Mitarbeit zu gewinnen."

Wir leben in einer Zeit der gesellschaftlichen Veränderung, sagte Busek, in der der Kultur ein neuartiger Wert zugewiesen wird. Die Menschen entdecken die Kultur als Selbstwert, als Lebens-Sinn. Daher genügt es nicht, die Kultur einer Magistratsabteilung zuzuweisen. "Wenn eine Stadt Kulturstadt sein will, muß sie alle ihre Ressorts der Kultur öffnen." (Forts.) fk/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Debatte über Bürgermeisterrede

=++++

50 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Als neuen Aspekt in die Wiener Kommunalpolitik brachte Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK den Begriff "Stadtaußenpolitik" ein. Für eine Stadt wie Wien gibt es Ebenen, um die unterschiedlichen Systeme in Ost und West zu überwinden. Wien könnte Initiativen fördern. Das ist eine andere Stadtaußenpolitik als nur gegenseitige Besuche. "Stadtaußenpolitik ist eine Chance, gerade am Beispiel der Gastarbeiterfrage, eine Stadttinnenpolitik zu machen. Dazu braucht es Mut."

Als erfreulich bezeichnete es Busek, daß es beim Problem Umwelt keinen Streit mehr gebe. Über die Notwendigkeit der Reparatur vom Umweltschäden besteht ein Konsens. Lediglich über das Ausmaß und die Dringlichkeit gibt es unterschiedliche Meinungen. Die Wiener ÖVP fordert daher, die Rettung des Wienerwaldes, saubere Luft zum Atmen, reines Wasser zum Trinken und eine Lösung des Müllproblems. "Wir verlangen das Müllkonzept, das bis Juni 1983 versprochen wurde," betonte Busek. Weiter fordere die ÖVP den Verzicht auf alle Stadtautobahnprojekte in Wohngebieten und im Grünland. Leider seien die sogenannten Investitionen im Bereich der Infrastruktur seit Jahren vernachlässigt worden.

Zur Arbeitsplatzsicherung schlug Busek die "Großbaustelle der tausend Kleinbaustellen" vor. Die Stadtreparatur, die nicht nur eine Häuserreparatur ist, bleibt auch in den nächsten Jahren die wichtigste Aufgabe der Wiener Kommunalpolitik. "Es geht um die Verbesserung des Althausbestandes, die Schaffung modernen Wohnraums, um die Qualität der Stadt und um die Verbesserung der städtischen Lebensbedingungen." Ein Schwerpunkt der Stadtpolitik müsse in den nächsten Jahren eindeutig auf der Stadtreparatur liegen. Dafür sei ein Organisations- und Finanzierungskonzept nötig. Zusätzliche Mittel für die Stadtreparatur müssen erschlossen werden. (Forts.)

fk/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Debatte über Bürgermeisterrede

=++++

51 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Die natürliche und organische Einbeziehung des Bürgers in die Gestaltungsprozesse der Stadt bezeichnete Busek als nötig. Dies dürfe nicht als Abschieben der Verantwortung mißverstanden werden.

Busek verwies darauf, daß die Stadterneuerung auch eine soziale Komponente beinhalte. Es dürfe nicht auf den Menschen und dessen Bedürfnisse vergessen werden. Die Preise für Sozialwohnungen seien bereits so hoch, daß unzählige Familien unschuldig in Not geraten. Gleichzeitig forderte Busek ein Objektivierungssystem bei der Wohnungsvergabe. Die Krise des sozialen Wohnbaues, meinte Busek, ist ein sichtbares Symptom für die Krise, in der sich der Sozialismus befinde. Die neue Armut könne von der Wohlfahrtsadministration nicht bewältigt werden.

Er sei froh darüber, sagte Busek weiter, daß die FPÖ nicht aus dem Gemeinderat ausgeschieden sei. Unter Hinweis auf die Rot-Blau-Koalition auf Bundesebene, meinte Busek, daß die Volkspartei nun die alleinige Opposition darstelle.

"Die neue Stadtregierung, die das von Bürgermeister Leopold Gratz repräsentierte Regierungsprogramm zu exekutieren hat, ist über den Verdacht erhaben, unkonventionell auf neuen Wegen zu wandeln und andere Lösungsansätze für die alten und neuen Probleme zu finden", sagte Busek und betonte, daß die Volkspartei für eine fruchtbare Diskussion zu den drängenden neuen Fragen der Politik bereit sei.

(Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (10)

Utl.: Debatte über Bürgermeisterrede

=++++

52 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Die SPÖ hat einen klaren Auftrag für die Führung in dieser Stadt erhalten, stellte GR. EDLINGER (SPÖ) fest, und ihr Wahlziel somit erreicht. Anders die beiden anderen Parteien: Die FPÖ sprach vor der Wahl von einem Hinzugewinn von zwei bis drei Mandaten, die ÖVP formulierte ihr Wahlziel unklarer. Sie wolle 1988 den Bürgermeister stellen. In Anbetracht dieser Wunschvorstellung sei das tatsächlich erreichte Ergebnis für die ÖVP keinesfalls "historisch".

Bereits zweimal seit 1945 hat die ÖVP bei Wiener Gemeinderatswahlen einen höheren Stimmenanteil als diesmal erreicht. Edlinger analysierte das Wiener Wahlergebnis der ÖVP und kam, wie auch der ÖVP-Stadtrat Dr. Jörg MAUTHE in einem Zeitungsartikel, zu dem Schluß, das Busek das Wahlergebnis der Nichtkandidatur der Vereinten Grünen in Wien verdanke. Die ÖVP habe während des Wahlkampfes ein Programm präsentiert, das dann verwirklicht werden sollte, wenn Busek Bürgermeister würde. Da dies nicht eintraf, habe die Wiener ÖVP nun kein gültiges Programm mehr.

Bürgermeister Leopold Gratz hat in seiner Regierungserklärung die Schwerpunkte für die künftige Arbeit der Sozialistischen Partei festgelegt. Dieser Erklärung liegt ein Arbeitsprogramm zu Grunde, das von der überwiegenden Mehrheit der Wiener mit Zustimmung bedacht wurde. Schwerpunkte dieses Arbeitsprogrammes werden die Bereiche der Stadterneuerung und der Umweltfragen sein. Die Stadterneuerung, die keine Stadtreparatur ist, weil Wien nicht zerstört ist, soll den Charakter dieser Stadt bewahren und jene Verbesserungen, Renovierungen und Ergänzungen beinhalten, die das Stadtgefüge modern und lebendig erhalten. Stadterneuerung heiße für die SPÖ, die Wohnsubstanz auf einen zeitgemäßen Standard zu bringen und die Lebensqualität außerhalb des Wohnungsbereiches zu verbessern.

(Forts.) ba/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: Debatte über Bürgermeisterrede

=++++

53 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Die ÖVP habe nicht erkannt, daß mit dem neuen Ressort Stadtentwicklung und Stadterneuerung mehr Möglichkeiten für eine wirksamere Stadterneuerung eröffnet wurden. Der Stadtentwicklungsplan sei im wesentlichen abgeschlossen, sagte GR. Edlinger, jetzt gehe er in die Realisierungsphase. Die Zusammenführung von Planungsabsicht und Realisierung sei eine der Voraussetzungen, um wirksam arbeiten zu können.

Der zweite wesentliche Schwerpunkt dieser Arbeitsperiode sei die Umweltpolitik. Wiens Umweltbedingungen haben sich anders als in den meisten Großstädten der Welt in den letzten Jahren wesentlich verbessert. Spektakuläre Bürgerinitiativen finden zwar lautes Medienlob, er sei jedoch überzeugt, daß Lösungen, die für ganz Wien Verbesserungen bringen, letztlich besser sind, und daß dies auch von den Menschen erkannt wird, sagte Edlinger. Umweltschutz dürfe kein Modewort sein. Die gesellschaftspolitische Aufgabe des Umweltschutzes kann nur durch konkrete Konzepte und durch praktizierte Umverteilung gelöst werden. Die Hauptfrage dabei sei, wessen Umwelt zerstört wird und von wem? Edlinger bedauerte, daß die ÖVP einzelne der Regierungsmannschaft bereits abqualifizierte bevor sie ihr Amt überhaupt angetreten haben. Die SPÖ wird jedoch auch weiterhin bereit sein, Kooperation mit all jenen zu suchen, die an dieser Stadt aktives Interesse zeigen. (Forts.) ba/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (12)

Utl.: Debatte über Bürgermeisterrede

=++++

54 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) GR. HIRNSCHALL (FPÖ) bezeichnete die Aufgabe der FPÖ im neuen Gemeinderat als die einer kontrollierenden und dabei konstruktiven Opposition. Die Entwicklung in der Bundespolitik sei dabei für die FPÖ Wien nicht maßgeblich, da sich die Freiheitlichen als föderative Partei betrachten. Den Verlust eines Mandates führte HIRNSCHALL auf die seiner Meinung nach eklatante Ungerechtigkeit des Wiener Wahlrechts zurück.

HIRNSCHALL betonte, man solle dem neuen Stadtsenat eine faire Chance zu arbeiten einräumen. Allerdings müsse man die Aufteilung der Geschäftsgruppen als mißlungen bezeichnen. Es sei nicht gelungen, gleichmäßig große, administrierbare und überschaubare Verwaltungseinheiten zu schaffen. Der Verzicht auf ein Planungsressort sei für eine Großstadt wie Wien nicht einsehbar. Als begrüßenswert bezeichnete HIRNSCHALL das Umwelt-Vetorecht von StR. SCHIEDER, dessen praktische Erprobung allerdings erst seine Wirksamkeit beweisen müsse.

Eine wichtige Aufgabe für die kommende Legislaturperiode sei die Schaffung einer öffentlichen Kontrolle für den geförderten Wohnungsbau, um die Schädigung von Wohnungssuchenden zu vermeiden. Auch die baldige Bestellung eines neuen Kontrollamtsdirektors - möglichst bis Ende Juni - sei dringend nötig.

Vieles was 1978 an Problemen offen war, sei auch heute noch nicht gelöst, sagte HIRNSCHALL. Er nannte in diesem Zusammenhang den Lärmschutz und die Luftverschmutzung, das Funktionieren der Entsorgungsanlagen, den Problemkreis der Altbausanierung, den Parkgaragenbau, das Beschleunigungsprogramm beim öffentlichen Verkehr und Probleme der ärztlichen Versorgung.

Die FPÖ sei bereit, schloß HIRNSCHALL, Sachvorschläge zur Lösung aller kommunalen Probleme einzubringen. Ein für diese Vorschläge offenes Klima könnte zur Lösung der Wiener Probleme beitragen. (Forts.) gab/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (13)

Utl.: Debatte über Bürgermeisterrede

=++++

55 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. GOLLER (ÖVP) erklärte, daß sich GR. EDLINGER in seiner Rede nur sehr wenig mit dem Arbeitsprogramm des Bürgermeisters und sehr viel mehr mit der ÖVP beschäftigt habe. Dies sei angesichts der erfolgreichen Aktivitäten der ÖVP auch gar nicht verwunderlich. Bei der ÖVP gehe der Trend seit 1973 aufwärts, bei der SPÖ hinab.

Die plakative Selbstdarstellung der SPÖ im Wahlkampf "Wien braucht" - war doch in Wirklichkeit das Einbekenntnis, daß nicht eingelöst wurde, was in den Arbeitsprogrammen von Bürgermeister GRATZ versprochen worden war. Das Erkennen der Probleme allein genügt nicht, man muß vor allem auch etwas tun.

Seit zehn Jahren sei Leopold GRATZ Bürgermeister, seit zehn Jahren gebe es auch einen Umweltstadtrat, geschehen sei in dieser Zeit aber de facto nichts. Erst vor wenigen Monaten wurde ein Programm zur Reduzierung der Umweltbelastungen durch die Kraftwerke vorgestellt.

Die Dezentralisierung der Verwaltung wurde von GRATZ vor langer Zeit angekündigt. Der Versuch ist jedoch mißlungen.

Die neuen Geschäftseinteilung bezeichnete GOLLER als echten Rückschritt. Er sei sehr skeptisch, was das Vetorecht der Umweltschutzabteilung anbelangt.

Es sei traurig, daß die SPÖ nur eine Fortschreibung ihrer Arbeitsprogramme seit 1973 betrieben hat. Konkrete Maßnahmen sind im Arbeitsprogramm nicht enthalten. Wir werden, schloß GOLLER, nicht nur kontrollieren, sondern auch weiterhin die Ideen und Vorschläge für eine wirkliche Stadterneuerung liefern.

Damit war die Sitzung des Wiener Gemeinderates um 15.50 Uhr beendet. (Forts.) ger/ko

NNNN

Wiener Landtag

Utl.: Konstituierende Sitzung

=++++

57 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Vorsitz von Hubert PFOCH (SPö) trat der Wiener Landtag im Anschluß an die konstituierende Sitzung des Gemeinderates zu seiner ersten Sitzung zusammen. Hubert PFOCH wurde einstimmig zum 1. Präsidenten des Wiener Landtages wiedergewählt. Zum 2. Präsidenten wurde einstimmig Fritz HAHN (öVP) und ebenfalls einstimmig Erika KRENN (SPö) zum 3. Präsidenten gewählt.

Im Namen des Wiener Landtages sprach PFOCH dem scheidenden 3. Präsidenten Otto SCHWEDA (SPö) Dank und Anerkennung für sein jahrzehntelanges Wirken im Dienste des Bundeslandes Wien aus.

Die Wahl der neun Mitglieder des Immunitätskollegiums und der neun Mitglieder des Unvereinbarkeitsausschusses im Verhältnis 6 SPö und 3 öVP sowie der zwölf Mitglieder des Bundesrates und deren Ersatzmänner wurde einstimmig durchgeführt. Von den zwölf Bunderatsmandaten, die Wien zustehen, entfallen acht auf die Sozialistische Partei und vier auf die österreichische Volkspartei. die neuen Bundesräte sind:

Kurt Heller, Dkfm. Alfred Hintschig, Rudolf Nürnberger, Prof. Dr. Harald Ogris, Johann Schmöblz, Walter Strutzenberger, Reinhold Suttner und Norbert Tmej, alle von der SPö sowie Dr. Erika Danzinger, Prof. Dr. Manfred Mautner-Markhof, Dkfm. Dr. Karl Pisec und Reg.Rat Rudolf Sommer, alle von der öVP. (Schluß) fk/ap

ENDE DES SITZUNGSBERICHTES

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Samstag, 28. Mai 1983

Blatt 1412

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Verabschiedung von Landtagspräsident Otto Schweda
(grau)

Lokal: Wiener Wochen in Münster
(orange)

Kultur: Alfons-Petzold-Ausstellung in Rudolfsheim-Fünfhaus
(gelb)

Nur

über FS: 27.5. 50.000 Besucher bei der Türkenausstellung
28.5. Arnold-Schönberg-Chor in der Haydn-Kirche
Volksfest am Neubau

.....
Bereits am 27. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Verabschiedung von Landtagspräsident Otto Schweda (1)

=++++

58 #Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) In der konstituierenden Sitzung des Wiener Landtages am Freitag sprach 1. Landtagspräsident Hubert PFOCH (SPÖ) dem scheidenden 3. Präsidenten des Wiener Landtages Otto SCHWEDA (SPÖ) Dank und Anerkennung für sein jahrzehntelanges Wirken im Dienste des Bundeslandes Wien aus. Pfoch verwies darauf, daß Otto Schweda 1945 zu jenen gehörte, die sich unverzüglich mit Gleichgesinnten bemühten, möglichst rasch zu geordneten Verhältnissen zu gelangen und die Basis für die zu gründende 2. Republik mitvorzubereiten. "Er hatte Höhen und Tiefen der jüngeren Geschichte miterlebt", betonte Landtagspräsident Pfoch, "und nicht zuletzt auf Grund leidvoller Erfahrungen, wie sie im Ständestaat und schlimmer noch in den Jahren der Nazidiktatur und des Krieges uns nicht erspart geblieben sind, all seine Kraft und sein Können in den Dienst seiner Heimatstadt Wien gestellt".#

Zwtl.: Lebenslauf von Otto Schweda

Otto Schweda wurde 1919 in Wien geboren. Nach dem Krieg wandte er sich der Kommunalarbeit zu und wurde 1950 Mitarbeiter im Sekretariat des österreichischen Städtebundes, 1952 wurde er zum Redakteur der "österreichischen Gemeindezeitung" bestellt. 1959 wurde er Sekretär und 1962 Generalsekretär des österreichischen Städtebundes, eine Funktion, die Otto Schweda durch zwei Jahrzehnte ausübte. In den Jahren 1964 bis 1970 wirkte Otto Schweda als Vertreter des Landes Wien im Bundesrat.

Als Amtsführender Stadtrat für Finanzen, vom 21. Dezember 1970 bis zum 23. November 1973, setzte Otto Schweda eine Reihe von finanzpolitischen Maßnahmen, die noch bis heute Auswirkungen haben. Dazu zählen der Ausbau der Förderungsmaßnahmen für Betriebsansiedlungen, die Kreditaktion zur Förderung des Hotelneubaues, die Hilfsaktion für die durch den U-Bahn-Bau betroffenen Gewerbetreibenden sowie die Schaffung einer Fremdenverkehrskreditaktion. (Forts.) fk/gg

NNNN

.....
Bereits am 27. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Verabschiedung von Landtagspräsident Otto Schweda (2)

=++++

59 Wien, 27.5. (RK-KOMMUNAL) Otto Schweda war auch im Kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrum als Vorsitzender des Vorstandes tätig. Auch auf internationalem Gebiet befaßte sich Otto Schweda mit kommunalpolitischen Fragen, so als aktives Mitglied des Präsidialrates des Rates der Gemeinden Europas (RGE) sowie der Europakommission des Internationalen Gemeindeverbandes (IULA).

Otto Schweda wurde 1973 in das Amt des 2. Präsidenten des Wiener Landtages berufen und war in der abgelaufenen Gesetzgebungsperiode des Wiener Landtages der 3. Präsident dieser Körperschaft. (Schluß) fk/ko

NNNN

Alfons-Petzold-Ausstellung in Rudolfsheim-Fünfhaus

=++++

3 #Wien, 28.5. (RK-KULTUR) Die bereits mit großem Erfolg gezeigte Ausstellung "Alfons Petzold (1882-1923)", die von der Wiener Stadt- und Landesbibliothek gestaltet wurde, ist nun im Bezirksmuseum Rudolfsheim-Fünfhaus zu sehen.#

Mit der Schau wird unter anderem daran erinnert, daß der bedeutende Arbeiterdichter Alfons Petzold im heutigen 15. Bezirk geboren wurde. Die Ausstellung ist am 31. Mai sowie am 7., 9., 14. und 16. Juni jeweils von 16 bis 18 Uhr im Sonderausstellungsraum des Bezirksmuseums in Wien 15, Rosinagasse 4 zu sehen. (Schluß) gab/ko

NNNN

Wiener Wochen in Münster

=++++

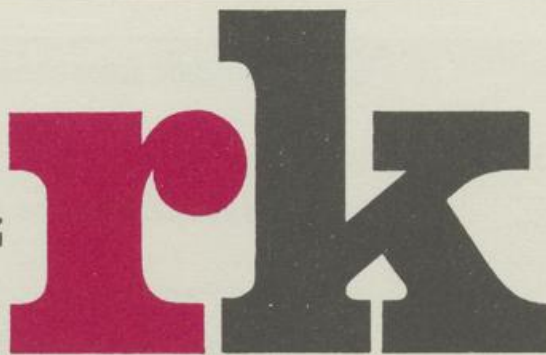
4 Wien, 28.5. (RK-LOKAL) Ganz im Zeichen von Wien steht in den nächsten Wochen die Stadt Münster in Westfalen in der Bundesrepublik Deutschland. Die Münsteraner haben das Türkenjahr 1683 und die historische Tatsache, daß zwei Bäcker Gesellen aus Münster eine von den Türken vorgetriebene Mine rechtzeitig entdeckt haben, zum Anlaß genommen, um in einer Ausstellung im Stadtmuseum auf die Verbindung zwischen Wien und Münster und den Türken hinzuweisen.

Die Wiener Wochen wurden Freitag von Oberbürgermeister Dr. Werner PIERCHALLA und dem Wiener Fremdenverkehrsdirektor, Senatsrat Dr. Helmut KREBS, eröffnet. Der Beitrag Wiens zu den Wiener Wochen in Münster: Eine Multivisionsshow und eine Ausstellung "Wien und die Wiener". (Schluß) pr/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Montag, 30. Mai 1983

Blatt 1417

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Wiener Wirtschaft wächst
(rosa) Drei-Parteienantrag zur Neuordnung der Klubs
 Amtseinführung der neuen Stadträte
 ÖVP: Stadtverwaltung als Dienstleistungsbetrieb

Politik: Gratz als Landeshauptmann angelobt
(rosa)

Sport: Start in Wien: 35. Österreich-Radrundfahrt
(grün)

Nur
über FS: 28.5. Menschen bei Wohnungsbrand eingeschlossen
 Versicherungsbetrug: PKW geborgen
 Speisen angebrannt
 29.5. Baden am Wochenende: Wetter spielte nicht mit
 Selbstmordversuch vereitelt
 30.5. Pressegespräch Rechnungsabschluß 1982

Wiener Wirtschaft wächst (1)

Utl.: Industrie entwickelte sich zufriedenstellend

=++++

2 #Wien, 30.5. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Das Wiener Bruttourbanprodukt erreichte 1982 ein, wenn auch geringes Wachstum von 0,6 Prozent. Relativ gut schnitten die Industrie und das Großgewerbe ab, während das Bauwesen, der Großhandel und der Fremdenverkehr Einbußen hinnehmen mußten. Die Zahl der Beschäftigten ging im vorigen Jahr in Wien um rund 10.000 oder 1,3 Prozent (Österreich minus 1,2 Prozent) auf 754.404 zurück. Die Wiener Arbeitslosenrate betrug 1982 3,3 Prozent. Das geht aus den soeben erschienenen Wiener Wirtschaftsberichten 1983/1, die von der Magistratsabteilung 4 herausgegeben werden, hervor. #

Die Industrie hat sich im Jahre 1982 in Wien besser entwickelt als im gesamten Bundesgebiet. Die Wertschöpfung der Wiener Industrie lag um 1,9 Prozent (Österreich - 0,2 Prozent) höher als 1981. Einen starken Produktionsanstieg erfuhren in Wien die Eisen- und Metallwaren mit 27,2 Prozent. Die Elektroindustrie und der Maschinen- und Stahlbau nahmen mit Steigerungsraten von 4,6 Prozent und 4,7 Prozent eine recht positive Entwicklung. Alle anderen Schlüsselbranchen der Wiener Industrie hatten Produktionsabnahmen zu verzeichnen. Die Chemische Industrie zum Beispiel erlitt Produktionseinbußen von 5,4 Prozent, die Nahrungs- und Genußmittelindustrie von 1,2 Prozent.

Die Industriebeschäftigung war sowohl in Wien als auch in Österreich rückläufig. Im Jahre 1982 betrug die Abnahme der Industriebeschäftigten in Wien 4,8 Prozent, in Österreich 4,1 Prozent. (Forts.) sei/ko

NNNN

Wiener Wirtschaft wächst (2)

Utl.: Produktionszuwächse im Gewerbe

=++++

3 Wien, 30.5. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die Wiener Wirtschaftsberichte 1983/1 führen weiter aus, daß sich das Großgewerbe in Wien besser entwickelte als im gesamten Bundesgebiet. Die im Jahre 1982 erzielten Produktionszuwächse betrugen in Wien 9,4 Prozent, in Österreich 8,8 Prozent. Während im Wiener Großgewerbe ein Beschäftigungsrückgang von 2,6 Prozent festzustellen war, stagnierten die Beschäftigten im Großgewerbe in Österreich (+ 0,1 Prozent).

Das Wiener Bauwesen schnitt ebenso wie im gesamten Bundesgebiet im Jahre 1982 schlecht ab. Der nominelle Produktionswert ging im Jahresdurchschnitt um 3,3 Prozent zurück. Das Ergebnis wäre noch schlechter ausgefallen, wäre nicht von der öffentlichen Hand um 3,6 Prozent mehr gebaut worden. Die privaten Auftraggeber haben im Jahre 1982 um 10,9 Prozent weniger Aufträge an die Bauwirtschaft gegeben. Die Bauproduktion lag im Hochbau in Wien um 3,9 Prozent niedriger, im Tiefbau um 11,3 Prozent. Die Entwicklung der Adaptierungen verlief sehr gut. Das Produktionsplus belief sich auf 20,7 Prozent.

Die Auftragsbestände lagen im Dezember 1982 in Wien bei 15,3 Milliarden, um 12,7 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Von den öffentlichen Auftraggebern ist sogar ein um 22,2 Prozent höheres Auftragsvolumen vorhanden.

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten in der Bauwirtschaft lag in Wien im Jahre 1982 um 6,7 Prozent niedriger als im Vorjahr, in Österreich um 4,9 Prozent niedriger. Die Bauproduktion je unselbständig Beschäftigten erreichte in Wien eine Steigerungsrate von 3,7 Prozent, in Österreich von 2,2 Prozent. (Forts.) sei/gg

NNNN

Wiener Wirtschaft wächst (3)

Utl.: Rückgänge im Handel und beim Fremdenverkehr

=++++

4 Wien, 30.5. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Der Wiener Großhandel konnte im Jahre 1982 seine realen Umsätze im Jahresdurchschnitt nicht ausweiten (- 0,4 Prozent). Auch die Zahl der unselbständig Beschäftigten ist um 3,6 Prozent zurückgegangen. In Österreich insgesamt hingegen konnten die Umsätze um 1,1 Prozent real erhöht werden, die Beschäftigung ist aber um 1,3 Prozent zurückgegangen.

Der Einzelhandel erfuhr in Wien eine bescheidene reale Umsatzsteigerung von 0,4 Prozent, bei einem Beschäftigungsrückgang von 1,4 Prozent. Die gesamtösterreichischen Einzelhandelsumsätze sind im Jahre 1982 um 0,9 Prozent gestiegen, die Zahl der unselbständig Beschäftigten hat um 0,8 Prozent abgenommen.

Die Fremdenverkehrsentwicklung war 1982 weder in Wien noch in Österreich insgesamt zufriedenstellend. Mit 4,59 Millionen Übernachtungen ist ein Rückgang der Nächtigungsziffer von 4,0 Prozent erfolgt. 3,8 Prozent weniger ausländische Gäste haben die Bundeshauptstadt besucht. Die Übernachtungsziffer der Inländer ist sogar um 5,5 Prozent gesunken. Im gesamten Bundesgebiet sind die Übernachtungsziffern um 2,3 Prozent zurückgegangen, wobei die Übernachtungsziffer der ausländischen Gäste um 2,8 Prozent niedriger lag. (Schluß) sei/gg

NNNN

Start in Wien: 35. Österreich-Radrundfahrt

=++++

5 Wien, 30.5. (RK-SPORT) Auch heuer ist wieder die Bundeshauptstadt Wien in den Etappenplan der 35. Österreich-Radrundfahrt miteinbezogen. Am Donnerstag, 2. Juni erfolgt der Start beim Thermalbad in Oberlaa, Ziel ist nach 11 Etappen Innsbruck. 78 Fahrer aus neun Nationen nehmen das Rennen über 1.215 km in Angriff. Titelverteidiger ist der Tiroler Helmut Wechselberger, der vorerst seine Profipläne fallen ließ und als Favorit des größten Radsportrennens im Lande anzusehen ist. Ein österreichisches Nationalteam und vier Regionalmannschaften nehmen den Kampf gegen Spitzenfahrer aus der BRD, der CSSR, den Niederlanden, Jugoslawien, Polen der Schweiz, Ungarn und der UdSSR auf.

Bundestrainer Mag. Karol Madaj nominierte heute, Montag, folgende Nationalmannschaft: Helmut Wechselberger, Peter Muckenhuber, Herbert Spindler, Kurt Zellhofer, Johann Lienhart und Karl Krenauer. Ersatz ist Johann Traxler.

Der Etappenplan der Tour:

2. Juni,	1. Etappe: Wien, Oberlaa-Bad Gleichenberg	193 km
3. Juni,	2. Etappe: Bad Gleichenberg-Klopeiner See	171 km
4. Juni,	3. Etappe: Klopeiner See-Faaker See	86 km
4. Juni,	4. Etappe: Rundstreckenrennen Faaker See	50 km
5. Juni,	5. Etappe: Villach-Lienz	110 km
6. Juni,	6. Etappe: Lienz (Großglockner)-St. Johann	143 km
7. Juni,	7. Etappe: St. Johann/Tirol-Mayrhofen	92 km
7. Juni,	8. Etappe: Bergztf. Finzling-Schlegeis Stausee	14 km
8. Juni,	9. Etappe: Mayrhofen-Stubai Gletscherbahn	117 km
9. Juni,	10. Etappe: Neustift/Stubaital-Telfs	123 km
10. Juni,	11. Etappe: Telfs-Innsbruck	116 km

(Schluß) hof/ap

NNNN

Drei-Parteienantrag zur Neuordnung der Klubs

Utl.: Klubbildung bereits ab zwei Mandaten möglich

=++++

7 Wien, 30.5. (RK-KOMMUNAL) In der konstituierenden Sitzung des Wiener Landtages am Freitag brachten die drei Parteien einen gemeinsamen Antrag für eine Neuordnung der Bedingungen zur Gründung eines Gemeinderats-Klubs ein. Gemäß der Wiener Stadtverfassung haben Gemeinderatsmitglieder derselben wahlwerbenden Partei das Recht, sich zu einem Klub zusammenzuschließen. Dafür sind derzeit mindestens drei Mitglieder nötig. Die Freiheitliche Partei hat bei den Gemeinderatswahlen am 24. April ein Mandat eingebüßt, sodaß sie mit nunmehr zwei Mitgliedern im Wiener Gemeinderat das Recht auf einen eigenen Klub verliert.

In dem Drei-Parteienantrag heißt es, daß schon allein die 5-Prozent-Klausel in Wien den Nachweis einer ausreichenden Unterstützung durch die Wählerschaft erbringe, selbst wenn die Zahl der dabei erreichten Mandate auf Grund der Besonderheiten der Wahlarithmetik geringer ausfallen kann. Nach diesem Antrag, der dem Ausschuß für Personal-, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz zugewiesen wurde, können sich künftig schon zwei Mitglieder derselben wahlwerbenden Partei zu einem Klub zusammenschließen. Die Verfassungsänderung soll in der Landtagssitzung am Freitag, den 10. Juni, beschlossen werden. Die FPÖ wird nach Inkrafttreten der Verfassungsänderung wiederum GR. Dr. Erwin HIRNSCHALL zum FPÖ-Klubobmann vorschlagen. (Schluß) fk/gg

NNNN

Gratz als Landeshauptmann angelobt

=++++

8 #Wien, 30.5. (RK-POLITIK) Bürgermeister Leopold GRATZ wurde am Montag in der Präsidentschaftskanzlei von Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER zum vierten Mal als Landeshauptmann von Wien angelobt. Bundeskanzler Dr. Fred SINOWATZ gratulierte bei diesem Anlaß dem Wiener Landeshauptmann und Bürgermeister zur Wiederwahl. Seitens der Stadt Wien nahmen Landesamtsdirektor Dr. Josef BANDION und Präsidentialchef Obersenatsrat Dr. Peter SATRAPA an der Angelobung teil.#

Gemäß der österreichischen Bundesverfassung ist die Stadt Wien eine Gemeinde und zugleich eines der neun Bundesländer. Der Bürgermeister ist auch Landeshauptmann, der Stadtsenat auch Landesregierung, der Gemeinderat auch Landtag und der Magistratsdirektor auch Landesamtsdirektor.

Die Mitglieder der Wiener Landesregierung werden morgen, Dienstag, in der ersten Sitzung der Landesregierung von Landeshauptmann Leopold Gratz angelobt. (Schluß) sti/gg

NNNN

Amtseinführung der neuen Stadträte

=++++

9 Wien, 30.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ führte Montag in Anwesenheit von Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION und dem Vorsitzenden der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Nationalrat Rudolf PÖDER, die neu in den Wiener Stadtsenat gewählten Stadträte Friederike SEIDL und Franz MRKVICKA in ihr Amt ein. Friederike Seidl leitet die Geschäftsgruppe Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz, Franz Mrkvicka die Geschäftsgruppe Kultur und Sport. Morgen, Dienstag wird der Bürgermeister den neuen Bautenstadtrat Roman RAUTNER in sein Amt einführen.

Bürgermeister Gratz erklärte bei der Amtseinführung von Frau Stadtrat Seidl, ihr Ressort trage ganz entscheidend dazu bei, daß die Stadtverwaltung klaglos funktioniert.

In Anwesenheit von Unterrichtsminister Dr. Helmut ZILK hob der Bürgermeister bei der Amtseinführung von Stadtrat Franz Mrkvicka den hohen Stellenwert von Kultur und Sport für die Bevölkerung hervor. Der Bürgermeister dankte dem neuen Unterrichtsminister für dessen jahrelange Tätigkeit im Wiener Kulturleben. Minister Zilk hob seinerseits hervor, daß der neue Wiener Kulturstadtrat ein Garant für die Fortsetzung und Weiterentwicklung des Wiener Weges im Bereich der Kulturarbeit sei. (Schluß) red/gg

NNNN

öVP: Stadtverwaltung als Dienstleistungsbetrieb

=++++

10 Wien, 30.5. (RK-KOMMUNAL) Zu einem echten Bürgerdienst gehöre auch eine Neuordnung der Beziehung Stadt-Bürger in Richtung Stadtverwaltung als Dienstleistungsbetrieb. Ebenso müsse ein "Konsumentenschutz gegenüber dem Rathaus" aufgebaut werden, da Wiener mit geringerem Einkommen in vielen Bereichen von der Stadtverwaltung abhängig seien: das forderten die neuen öVP-Stadträte Maria HAMPEL-FUCHS und Anton FÜRST Montag in einem Pressegespräch.

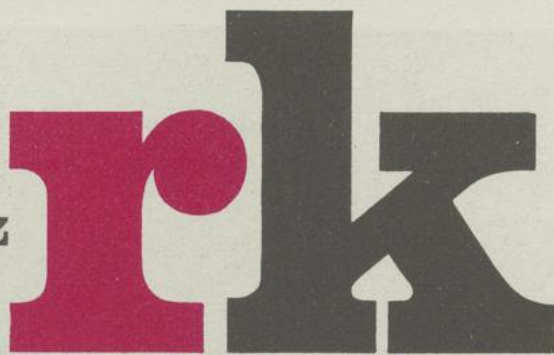
Zu den weiteren Forderungen der Volkspartei zählen außerdem Rechtsanspruch auf Information und Mitwirkung in der Stadtplanung, Kosten-Nutzen-Analyse und moderne Büroorganisation im öffentlichen Bereich und eine zentrale Anlaufstelle mit Zuständigkeit für jeden Bürger.

Im Umweltbereich verlangt die Volkspartei, auch Betroffene und Bürgerinitiativen in die Entscheidungsfindung beim neuen "Umweltveto" einzubeziehen. Außerdem müssen die Probleme im Entsorgungsbereich - Giftmüllverbrennung der EBS, geordnete Klärschlambeseitigung bis Ende 1984, Entscheidung über Rinter - gelöst werden, fordert die öVP. In der nächsten Gemeinderatssitzung soll außerdem ein Müllkonzept vorgelegt werden, verlangte Stadträtin Hampel-Fuchs. (Schluß) hs/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 31. Mai 1983

Blatt 1426

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

10 Jahre Pensionistenheim "Haidehof"

Kommunal:
(rosa)

Stadtrat Rautner: Bautermine müssen eingehalten
werden
Fröhlich-Sandner und Busek -
Landeshauptmann-Stellvertreter

Politik:
(rosa)

Besuch aus der DDR
Mayr: Mehrwertsteuererhöhung auf Energie nicht
optimal

Lokal:
(orange)

Wien-Tourismus: Das Jahr läßt sich gut an

Nur
über FS:

Mayr: Busek verschweigt Information über AKH

.....
Bereits am 30. Mai 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

10 Jahre Pensionistenheim "Haidehof"

=++++

11 Wien, 30.5. (RK-KOMMUNAL) Vor genau 10 Jahren, am 30. Mai 1973, wurde im 11. Bezirk, Rzehakgasse 4, das Pensionistenheim "Haidehof" als achttes Pensionistenheim eröffnet. Aus diesem Anlaß fand Montag, in Anwesenheit von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, dlem Präsidenten des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime, eine Feier statt.

Das Pensionistenheim wurde in den Jahren 1970 bis 1972 errichtet. 1976 erfolgte ein Erweiterungsbau für eine B-Abteilung mit allen erforderlichen Nebeneinrichtungen sowie Schwimmbad, Sauna, physikalische Therapie usw. Von den ursprünglich eingezogenen Pensionären leben heute noch 53 - 46 Damen und 7 Herren - im Heim. Von den 265 Pensionären sind 216 Frauen und 49 Männer. Dies bedeutet, daß die Frauen das eindeutig dominierende Geschlecht sind. Das Durchschnittsalter beträgt im Pensionistenheim "Haidehof" derzeit 80 Jahre, das Durchschnittsalter in sämtlichen Pensionistenheimen des Kuratoriums liegt gegenwärtig bei 81 Jahren. Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher wies im Vergleich dazu darauf hin, daß im Jahre 1910 in Wien die durchschnittliche Lebenserwartung bei 35 Jahren lag. Das heißt, daß diese nicht zuletzt auch durch die Bemühungen der Stadtverwaltung mehr als verdoppelt wurden.

In den 17 derzeit vom Kuratorium Wiener Pensionistenheime geführten Heime gibt es 4.157 Wohn- und 500 Betreuungsplätze (inklusive dem Wiedner Bund). Das Pensionistenheim "Hetzendorf" wird mit weiteren 300 Heimplätzen gerade besiedelt, sechs weitere Heime mit rund 1.800 Plätzen im 4. m 6., 13., 14., 15. und 21. Bezirk befinden sich im Bau. Darüber hinaus gibt es noch in Planung befindliche Heime. (Schluß) zi/ko

NNNN

Besuch aus der DDR

=++++

1 Wien, 31.5. (RK-POLITIK) Mittwoch um 17.50 Uhr kommt der Oberbürgermeister von Berlin (DDR) Erhard KRACK mit einer Delegation der Stadtverwaltung zu einem offiziellen Besuch nach Wien. Bürgermeister Leopold GRATZ wird ihn auf dem Flughafen Wien-Schwechat begrüßen. Mittwoch um 19.45 Uhr wird sich Oberbürgermeister Krack ins Goldene Buch der Stadt Wien eintragen.

Auf dem Besuchsprogramm stehen u.a. ein Erfahrungsaustausch mit Wiener Bezirksvorstehern, ein Informationsgespräch über den Stadtentwicklungsplan und eine Besichtigung der 1. Hochquellenleitung. Samstag nachmittag besuchen die Gäste das Burgenland, Sonntag fliegen sie zurück. (Schluß) sti/ko

NNNN

Stadtrat Rautner: Baetermine müssen eingehalten werden (1)

Utl.: Schwerpunkte der neuen Geschäftsgruppe Bauten

=++++

2 #Wien, 31.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ führte Dienstag vormittag in Anwesenheit von Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION und dem Vorsitzenden der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Nationalrat Rudolf PÖDER, den neuen Amtsführenden Stadtrat für Bauten, den Obmann der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter, Roman RAUTNER, in sein Amt ein. Dabei betonte Gratz, daß Rautner im Baubereich nicht nur reiche praktische Erfahrungen erworben, sondern auch große theoretische Kenntnisse aufzuweisen hat.

Stadtrat Rautner erklärte, daß es grundsätzlich sein Anliegen sei, soweit wie nur möglich die Interessen der Wiener Bürger zu berücksichtigen. Er werde bestrebt sein, die Bautätigkeiten seiner Geschäftsgruppe mit allen am jeweiligen Bau Beteiligten und Interessierten bestmöglich abzustimmen. Das soll vor allem der Beschleunigung der Bauarbeiten dienen. Einmal festgelegte Baetermine müssen unbedingt eingehalten werden. Er werde, so Rautner, sicher nicht nur am Schreibtisch sitzen, sondern sich persönlich um den Fortschritt der Bauprojekte kümmern.#

Als wichtigste Aufgaben seiner Geschäftsgruppe nannte der neue Bautenstadtrat den sinnvollen Ausbau des hochrangigen Straßennetzes in Wien. Da die Motorisierung in Wien immer noch zunimmt, müssen leistungsfähige Straßen gebaut werden, um die Wohngebiete vom Verkehr zu entlasten.

Vordringlich sind unter anderem

- die Fortführung und abschnittsweise Fertigstellung der Donauuferautobahn A 22 zwischen Floridsdorfer Brücke und Praterbrücke,
- der Bau der Fortsetzung der Südosttangente A 24 bis Hirschstetten,
- die Detailplanung der Wiener Außenring-Autobahn von Vösendorf bis Kaiser-Ebersdorf,
- die Fertigstellung des Verteilerbauwerks Nordbrücke-Nußdorfer Brücke-Handelskai,

(Forts.) sc/ko

Stadtrat Rautner: Baudtermine müssen eingehalten werden (2)

=++++

3 Wien, 31.5. (RK-KOMMUNAL)

- die Fertigstellung der Donaukanal-Begleitstraßen,
- der Ausbau der Wagramer Straße und die
- Vorbereitungsarbeiten für den Ausbau des Süd- und Westgürtels.

Beim Brückenbau ist nach der Fertigstellung der Rossauer Brücke der Bau der Urania-Brücke besonders wichtig, ferner die Errichtung der Straßen- und Grünbrücken im Bereich der Donauuferautobahn und der Überführung des Bahngeländes beim Bahnhof Floridsdorf.

Beim Ausbau der Hochleistungsstraßen wird besonderes Augenmerk darauf gerichtet werden, daß die Umweltbelastung so gering wie nur möglich gehalten wird. Der Einbau von Lärmschutzfenstern wird hier beträchtliche Verbesserungen für die Wohnbevölkerung bringen.

Die Bündelung des Verkehrs auf Hochleistungsstraßen wird es dann ermöglichen, Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in Wohngebieten zu treffen. Dazu gehört vor allem die Weiterführung des Wohnstraßenprogramms.

Weitere Arbeitsschwerpunkte der Geschäftsgruppe Bauten sind der Ausbau der Park-and-Ride-Anlagen und des Radwegegrundnetzes. In Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben sind die bautechnischen und verkehrsorganisatorischen Voraussetzungen für Beschleunigungsprogramme der Straßenbahn- und Autobuslinien zu schaffen.

Wie Stadtrat RAUTNER abschließend hervorhob, werde es sein Bestreben sein, die Bauarbeiten im öffentlichen Straßenraum bestmöglich zu koordinieren. Wichtig ist dabei, daß die Wohnbevölkerung so wenig wie möglich gestört und der Verkehrsablauf flüssig gehalten wird. (Schluß) sc/jh

NNNN

Fröhlich-Sandner und Busek - Landeshauptmann-Stellvertreter

=++++

4 Wien, 31.5. (RK-KOMMUNAL) In der Sitzung der Wiener Landesregierung am Dienstag leisteten die Mitglieder der Landesregierung das Gelöbnis. Landeshauptmann Leopold GRATZ schlug dann vor, so wie bisher zwei Landeshauptmann-Stellvertreter zu nominieren. Die Landesregierung stimmte dem Antrag des Landeshauptmannes einhellig zu, Gertrude FRÖHLICH-SANDNER zum ersten Landeshauptmann-Stellvertreter und Dr. Erhard BUSEK zum zweiten Landeshauptmann-Stellvertreter zu bestimmen. (Schluß) pr/ap

NNNN

Wien-Tourismus: Das Jahr läßt sich gut an

=++++

6 #Wien, 31.5. (RK-LOKAL) Nach dem leichten Minus zu Jahresende 1982 entwickelte sich der Wiener Fremdenverkehr in den ersten vier Monaten dieses Jahres wieder durchaus erfreulich. In den Wiener Hotels und Pensionen wurden von Jänner bis April mehr als 960.000 Übernachtungen registriert, das sind um 2,7 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Ausländernächtigungen stiegen um 4,9 Prozent. #

Die stärkere Frequenz wirkte sich auf alle Hotelkategorien aus. Die Ein- und Zwei-Stern-Betriebe, zuletzt beträchtlich im Minus, erreichten ein Plus von 6,5 Prozent. In den Drei-Stern-Hotels wurden um 2,6 Prozent, in den Erstklass- und Luxushotels um 1,8 Prozent mehr Übernachtungen verzeichnet.

Wie in den letzten touristischen Bilanzen bereits die Regel, gab es bei den einzelnen Herkunftsländern sehr unterschiedliche Entwicklungen. Am stärksten haben zum positiven Ergebnis zusätzliche Übernachtungen aus Italien (plus 20.000 oder 19,3 Prozent), Ungarn (plus 9.000 oder 28,1 Prozent), den USA (plus 7.000 oder 11,5 Prozent) und aus Spanien (plus 4.000 oder 32,7 Prozent) beigetragen. Rückläufig waren die Ergebnisse aus Deutschland, Schweden und Belgien. Die Gesamtsumme der Übernachtungen von Jänner bis April 1983 (Hotellerie, Jugendherbergen, Campingplätze) stieg um 1,5 Prozent auf 997.000. (Schluß) fvy/gg

NNNN

Mayr: Mehrwertsteuererhöhung auf Energie nicht optimal

=++++

8 #Wien, 31.5. (RK-POLITIK) Wien tritt für die Einführung einer Energieabgabe ein, hält jedoch die diskutierte Anhebung der Mehrwertsteuer von 13 auf 20 Prozent für keine optimale Lösung, erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Eine gleichmäßig, prozentuelle Anhebung würde zum Beispiel den Strom in Wien um 8,51 Groschen je Kilowattstunde verteuern, in Tirol und Vorarlberg jedoch nur um 5,5 Groschen. Skeptisch zeigte sich MAYR auch über die in der Regierungserklärung enthaltenen Passagen zum geplanten Umweltschutzfonds: Aus Wiener Sicht fehle eine deutliche Erklärung über Umweltschutzmaßnahmen in den Ballungsräumen und Städten. MAYR: "Umweltschutz kann sich nicht nur auf relativ dünn besiedelte Gebiete beschränken. Umweltschäden treten ja massiert in Gebieten auf, wo der höchste Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt erwirtschaftet wird - in den Städten und Ballungsräumen. #

Statt der Mehrwertsteuererhöhung schlug Mayr vor, den Wärmewert der verschiedenen Energiearten - zum Beispiel ein Megajoule - als Basis für eine Energieabgabe zu nehmen. Man könnte dann zum Beispiel einen Groschen pro Megajoule als neue Steuer einführen. Diese Art der Energieabgabe würde die bestehenden Preisdifferenzen innerhalb Österreich abbauen und somit zu einer gerechten Lösung führen als die diskutierte Mehrwertsteuererhöhung, betonte Mayr abschließend. (Schluß) sei/ap

NNNN

